

D E N K O L O G I E

Die Wissenschaft des Denkens

D E N K O L O G I E

M.Ali Sarikaya

DENKOLOGIE

Vorwort

„Jeder Gedanke, der unseren Geist ausschließlich beherrscht, wird für uns zur Wahrheit und es wohnt ihm der Drang inne, sich zu verwirklichen.“ (Emile Coué)

Die Ideologien, die die Menschen besitzen, die moralischen und traditionellen Werte, ihre religiösen Ansichten, also kurz gesagt die Denkstruktur, die sie

besitzen, haben einen prägenden Einfluss sowohl auf ihre praktischen Handlungen als auch auf ihre seelische Verfassung und Gefühle.

Es existiert nicht nur eine Beziehung zwischen Gefühlen, seelischer Verfassung und der Materie, wobei eben hierin der Makel des Materialismus liegt, gleichzeitig – als ein unabdingbarer Teil hiervon – gibt es auch eine direkte Verbindung zwischen Gefühlen und Gedanken. Wenn auf unserer Erde der Natur und der Umwelt unfassbar große Schäden zugefügt wurden und immer noch zugefügt werden, ist dieses ein Produkt des menschlichen Gedankens. 70% der auf der Erde residierenden Menschen leben unter Umständen der Armut, Hungersnot und mangelnder Gesundheit. Wenngleich diese Wahrheit existiert, wird dennoch das Geld, das das Beheben dieser Probleme erleichtern könnte, in das Militär und Kriege investiert. Wenn für diese Entwicklung die Menschen verantwortlich sind, ist es dann möglich, die Rolle des Gedankens hierbei zu übersehen?

Dieses ist nur ein Teil des Problems. Die in der vorhandenen Gesellschaft vorherrschende Art der Produktionsverhältnisse, der Lebensumstände, unter denen die Menschen leben, die sozialen Bedingungen und ihre materiale Lage bilden den zweiten Teil des Gedankens. Die materialen Verhältnisse und die Gedanken bilden eine Einheit. Ihre Verhältnisse zueinander folgen dem Kausalitätsprinzip. Das bedeutet, dass alle Veränderungen durch Ursache und Wirkung geschehen. Materie und Gedanke sind zwei Seiten von ein und derselben Sache und werden voneinander abgeleitet. Ob erst die Tätigkeit bzw. Materie den Gedanken schafft

oder umgekehrt der Gedanke die Tätigkeit schafft, ist von Zeit und Raum, vorhandenen Bedingungen abhängig. Ich handele, wie ich denke, und mein Handeln spiegelt meine Gedanken wider. In dem einen sieht man die anderen. In der heutigen Zeit, wo das Leben reduziert wird auf ein Verhältnis, das auf Materie beruht, ist es nicht zu verleugnen, dass die materiellen Verhältnisse einen direkten Einfluss auf die Gedankenstruktur und seelische Verfassung ausüben. Marx und Engels sagen dazu: „[Die Bourgeoisie] hat den Arzt, den Juristen, den Pfaffen, den Poeten, den Mann der Wissenschaft in ihre bezahlten Lohnarbeiter verwandelt“ (Manifest der kommunistischen Partei).

Es ist bewiesen, dass in Phasen wirtschaftlicher Krisen in einer Gesellschaft die psychisch bedingten Krankheiten rapide zunehmen. Die Existenzgrundlage unserer heutigen Gesellschaft beruht auf der Basis des Profits. Der Produktionslogan lautet: Alles ist für den Profit und die Macht. Beeinflusst etwa solch ein Gesellschaftsverständnis nicht die Form des Denkens? Könnten wir uns dementsprechend nicht fragen, ob wirklich wir denken oder ob wir nur denken, dass wir denken?

Mai 2018

Inhalt

Vorwort	5
Die Wissenschaft des Denkens	11
Absicht und Ziel	12
Denkologie – Wissenschaft der Gedanken – Was ist damit gemeint?	15
Die Themen der Denkologie	21
Warum Denkologie?	27
Was bedeutet Denken?	29
Das natürliche Denken	32
Der gesellschaftliche Gedanke	35
Die Besonderheiten des gesellschaftlichen Denkens	42
Die Produktion des Denkens	47
Die Produktion des gesellschaftlichen Denkens	49
Dialektisches und konstantes Denken	75
Gedankenproduzenten und ihre Quellen	77
Sklaverei im Denken	104
Monopolisierung	115
Eigentum	119
Hypnose – Demagogie	120
Verallgemeinerung – Konkretes	126
Konsum – Produktion	128
Die Gewohnheit im Denken	134
Der Gebrauch des Organs	138
Ernährung	141
Werkzeuge der Versklavung	146
Genetik und Erworbenes	151
Das Denken ist eine Ware	156
Gedanke und Tätigkeit	167
Das Denken erschafft die Tätigkeit	175
Einige Begriffe	185
Wahrheit und Irrtum	191
Die Fortführung der Denkologie	202
Was ist die Denkologie?	203

Was ist der Gedanke?	207
Das dynamische Denken im gesellschaftlichen Denken	211
Das Dynamik-, Raum- und Zeitproblem beim Gedanken	219
Die Verbreitung des Gedankens	221
Die Ernährung des Gedankens.....	224
Das vielseitige Denken	227
Perspektive und Distanz bei Ereignissen	243
Die Bewegungsrichtung des Gedankens.....	248
Das Verhältnis von Gedanke und Gesellschaft	252
Was ist das Maß der Wahrheit?.....	256
Das Chaos im Denken	266
Außenkräfte	270
Die Dynamik im Denken.....	279
Der Irrtum im Denken	289
Fazit.....	295

DENKOLOGIE

Die Wissenschaft des Denkens

Zu jeder Zeit der Menschheitsgeschichte herrschten viele Probleme vor. Mit dem Bevölkerungswachstum und der technischen Entwicklung wurden die gesellschaftlichen Probleme nur verworrener und größer. Heute sind die Probleme sowohl zwischen den Menschen untereinander als auch zwischen den Menschen und der Natur von noch größerer Verworrenheit. Glaubenskriege, Kriege zwischen unterschiedlichen Nationen, zwischen verschiedenen Kulturen, die schnelle Abschaffung der Umwelt, der einseitige Krieg der Menschen gegen die Natur haben sich als Probleme unserer Zeit herausgestellt. Die Kriegswerkzeuge sind äußerst modern geworden. Sowohl Kriege innerhalb eines Landes als auch Kriege zwischen verschiedenen Ländern, alles wird beeinflusst durch sie. Der Krieg unterscheidet nicht mehr zwischen Natur, Umwelt, Alt, Jung, zwischen Beteiligten und Unbeteiligten.

Die Kriege zwischen den Menschen nehmen mit einer undurchschaubaren Komplexität von wirtschaftlichen, politischen, militärischen, religiösen, ideologischen, erzieherischen und kulturellen Formen neue und größere Dimensionen an. Wie ist die Haltung des Gedankens dem

gegenüber und wie sollte sie eigentlich sein? Das ist unsere Frage. Geschehen diese Dinge unabhängig von der menschlichen Kontrolle? Was ist die Beziehung zwischen dem Gedanken und der Tätigkeit des Individuums bzw. der Gruppe? Ist es nicht möglich, den Einfluss der menschlichen Gedanken hinsichtlich ihrer eigenen Werke zu ändern?

Absicht und Ziel

Wenn wir die Fortschritte und die Veränderungen auf der Erde betrachten, können wir eine zweigleisige Entwicklung erkennen. Auf der einen Seite wird die Allgemeinheit in Teilstücke aufgebrochen, die Erde schrumpft und die Gesamtheit zerfällt in kleine Einheiten. Ein Beispiel ist die Einteilung der Menschen in Nationen. Innerhalb eines Nationalstaates wiederum werden diese Stämmen, Klassen und Konfessionen zugeordnet. In jeder Gesellschaft sind die Menschen unterteilt in eine Vielzahl von Kategorien. Je mehr das Ungleichgewicht zwischen den Kategorien zunimmt, umso mehr wirkt es, als ob ein anderer Typ von Mensch entstehen würde. Diese unterschiedlichen Gruppen und der Unterschied zwischen den Klassen nehmen stetig zu. Während auf der Erde diese Entwicklungen, also die Zunahme der stetigen Zerkleinerung in kleine Teilstücke, ansteigen, werden andererseits andere Teile aufgehoben und das Ganze entwickelt sich weiter. Den Platz des Nationalismus, der Klassen, der Verworrenheit nimmt eine große Allgemeinheit ein.

Anstelle der religiösen, nationalen Aufteilungen, Gruppierungen und Zerteilungen tritt nun die sich in alle Richtungen ausbreitende, beherrschende internationale allgemeine Eigenschaft. Heutzutage haben viele Probleme eine globale Form angenommen und sind somit zu internationalen Problemen geworden. Luftverschmutzung, Klimawandel, Migration usw. gehören zu dieser Sorte der Probleme. Das Kapital ist nun nicht mehr eine nationale Angelegenheit, sondern nimmt eine internationale Stellung ein. Die nationalen Monopole sind auf der ganzen Welt verteilt und besetzen die Erde. Durch die Entwicklung der Massenkommunikation ist die Erde schrumpfend gewachsen. Auf diese Weise hat heute die Rolle der Ideologie, Erziehung, Medien, Politik und Zerteilung der Gedanken in großem Maße die Gesamtheit eingenommen.

Viele Tier- und Pflanzenarten existieren nicht mehr, die Luftverschmutzung, die stetige Vergrößerung des Ozonlochs, die schnelle Zunahme an psychisch erkrankten Menschen in allen Ländern der Erde, die Ausbeutung der Natur, die Ruinierung der Länder als Resultat der Kriege, die Zunahme von Armut und Not und die Entwicklung einer einseitigen Herrschaft in der Wirtschaft, die politisch-militärische Ideologie, die Vertiefung der wirtschaftlichen Krisen und die Ergebnisse dieser sind die Hauptprobleme unserer Zeit. Zweifelsohne sind diese nicht, wie man meint, das Werk einer Übermacht. Das ist das Werk der Menschen selbst – das, was sie selbst erbaut haben. Jedoch sprechen wir von einer objektiven Wahrheit, wenn wir sagen, dass auf der Welt nichts Einseitiges wie nur Gut oder Schlecht existiert. Alles, was

existiert, steht in einer Beziehung sowohl mit seinen positiven als auch negativen Seiten.

Die positiven und negativen Eigenschaften eines Gegenstandes bilden jeweils seine Pole. Aber diese gegensätzlichen Pole sind nicht unabhängig voneinander, sie sind beide ein Teil vom Ganzen und zwischen ihnen sind dementsprechend verschiedene Stufen vorhanden. Wenn wir den einen Pol als 1 bezeichnen und den anderen als 100, gibt es zwischen 1 und 100 viele weitere Zahlen. Die Positiv-negativ-Beziehung der Gegenstände ist diesem ähnlich. Sogar heilige Religionen sind zweiseitig; Gott und Teufel. Alles existiert mit seinem Gegensatz. Aus diesem Grund waren die Entwicklungen auf unserer Welt nicht nur negativ. Die Menschen selbst hatten nicht nur nachteilige Einflüsse auf die Natur und die Gesellschaft. In der Menschheitsgeschichte gab es auch positive Entwicklungen wie die Aufhebung der klassischen Sklavenszeit. Nun werden die Menschen nicht mehr als Ware gekauft und verkauft. Das Privateigentum über den Menschen wurde aufgehoben.

Man hat nun für viele Krankheiten eine Therapiemöglichkeit gefunden, die die durchschnittliche Lebenserwartung von ehemals 25-30 auf 50-80 Jahre erhöhte. Mittels technischer Fortschritte wurden den Menschen Vereinfachungen hinsichtlich der Gesundheit, der Wohnverhältnisse, des Verkehrs und vieler anderer Dinge geboten. Anstelle von monatelang andauernden Korrespondenzen traten neue Formen von Kommunikationsmöglichkeiten, die nur eine Minute oder gar eine Sekunde benötigen. Die Tage und Wochen in Anspruch nehmenden Verbindungen wurden durch nur Stunden

benötigende Verbindungen ersetzt. Unabhängig von der Stellung ist der Einfluss der Religion, Bildung und Rückständigkeit der mittelalterlichen Dunkelheit in weitem Maße aufgehoben worden.

Dementsprechend sind in der Historie der Gesellschaft und Menschen bidirektionale positive und negative Entwicklungen zutage getreten, die das Produkt der menschlichen Handlungen darstellen. In solch einem Fall stehen wir folgendem Hauptproblem gegenüber: Was ist die Rolle des menschlichen Bewusstseins und Gedankens in der Menschheits- und Gesellschaftsgeschichte und was wird sie in Zukunft sein? Um diese Probleme behandeln und analysieren zu können, ist ein Wissenschaftszweig nötig, genauso wie über die Zeit Untersuchungen anderer Probleme viele Wissenschaftszweige nach sich gezogen haben.

Denkologie – Wissenschaft der Gedanken – Was ist damit gemeint?

Eine Gesellschaft besteht größtenteils aus den Teilen des Ganzen. An diesem Punkt können wir die Gesellschaft mit der menschlichen Anatomie vergleichen. Der Körper eines Menschen besteht aus einer Vielzahl an Organen, Zellen und Nerven. Der Mensch besteht aus Herz, Auge, Nerven, Muskeln, Knochen, Blut, Atmungsorganen, Händen, Gehirn, Armen, Beinen, Lunge, Leber, Nieren, Geschlechtsorganen und noch vielen weiteren Teilen. Diese werden in der Reihenfolge entsprechend der

Wichtigkeit ihrer Funktion hinsichtlich des Überlebens aufgezählt. Zwischen all diesen bestehen Verbindungen; sie beeinflussen einander. In einigen Fällen ist eines zwingend notwendig, damit das andere bestehen kann.

Eine Gesellschaft besteht in erster Linie aus Menschen, Wirtschaft, Ideologie, Technik, Religion, Regierung, Tradition, Erziehung, Militär usw. Die Frage, welcher dieser Bestandteile zuerst entstanden ist und ob jeder unausweichlich ist oder nicht, ist eine andere Sache. Aber da all diese in der heutigen Zeit in jeder Gesellschaft vorzufinden sind, sollte man hier ansetzen. Jedoch ist es Tatsache, dass es unangebracht ist, bei der Erörterung der gesellschaftlichen Probleme, bei ihrer Untersuchung und für die Lösung nach einfachen Lösungswegen zu suchen. Zudem sollte auch eine Einseitigkeit vermieden werden. Dieses würde von Anfang an in eine Misere führen. Wir sollten aus dieser Perspektive einen Blick auf die Bedeutung der Wissenschaft der Denkweise, der Denkologie, werfen.

Wenn wir uns die Gesellschaft ansehen, erkennen wir vielerlei Wissenschaftszweige. Die sich mit menschlicher Psyche auseinandersetzende Psychologie; eine Psychologie, die sich die menschliche Psyche zum Fundament macht. Es ist möglich, die Lehre der Psychologie zu studieren und sich hier in großem Umfang weiterzubilden. Ebenso sind die Biologie und die Soziologie einzelne Wissenschaftszweige. Universitäten bieten Zweige wie die Psychologie, Soziologie, Biologie, Physik, Chemie, Medizin, Geographie oder Wirtschaft an. Wenn wir uns Bibliotheken ansehen, können wir erkennen, dass hier die Bücher aufgeteilt werden in

Themenbereiche wie Religion, Astronomie, Mathematik, Psychologie, Philosophie, Mathematik, Soziologie, Chemie, Physik usw. Es gibt Fakultäten der Chemie, Physik, Geographie, Biologie usw. Medizinische Fakultäten sind unabhängige Institutionen. Universitäten haben Fachbereiche wie Sprache und Geschichte. Jeder Fachbereich ist in sich eine Gesamtheit und ebenso ein Wissenschaftszweig. Chemie, Geschichte, Physik, Psychologie, Soziologie, Medizin, Biologie usw. haben sich nun – ohne einen Teil des Ganzen zu bilden – zu einzelnen und selbständigen Wissenschaftszweigen entwickelt. Wir treffen in unserem Umfeld auf Psychologen, Wirtschaftswissenschaftler, Mathematiker, Theologen, Ärzte, Militäroffiziere und weiteres höherrangiges Personal, Leiter von Banken, Firmen- und Monopolmanager, Chemiker usw. Je nach Bedürfnis kann man jede dieser Institutionen aufsuchen. All diese Institutionen sind in der Gesellschaft vertreten und erfüllen ihre Funktionen; diesen Institutionen wird zudem ein gewisser Teil des Regierungsbudgets hierfür zur Verfügung gestellt.

Zweifellos sind diese Institutionen nicht alle gleichzeitig entstanden. Sie sind gezwungenermaßen entstanden und ein Produkt der gesellschaftlichen Bedürfnisse. Nachdem sie zu Beginn ein Ganzes darstellten, gliederten sie sich im Laufe der Zeit in Einzelteile auf, wie etwa die Medizin in Bereiche wie Augen, Hals-Nase-Ohren, Innere Medizin, Haut, Herz. Die Psychologie besteht aus der Massenpsychologie, Individualpsychologie, Psychoanalyse, Kriegspsychologie, Gruppenpsychologie usw. Somit werden diese Wissenschaftszweige dem Gesamten

entnommen und zu selbständigen Wissenschaften erklärt und daraufhin in sich wieder aufgegliedert.

Wir können die Entfremdung der Menschen in der Gesellschaft erkennen, manchmal sehen wir ihren Überlebenskampf und manchmal sogar, wie sie um ihre Existenz kämpfen müssen. Der Mensch und die Veränderung und Entwicklung in seinen Tätigkeiten gehen weiter. In der Wirtschaft sind rasante Veränderungen zu verzeichnen. In der Kommunikation und der Infrastruktur haben die Entwicklungen ihren Höhepunkt erreicht. Bei all diesem wird der Mensch in allen Bereichen beeinflusst. Also stehen wir dieser Frage gegenüber: Was ist die Wirkung des menschlichen Bewusstseins und Gedankens auf die Gesellschaft, das menschliche Leben und seine Tätigkeiten? Es bleibt das Problem des Denkens und dass man aus diesem einen Wissenschaftszweig entwickeln muss.

Die Angelegenheit „Denkologie“ ist zu einer gesellschaftlichen Notwendigkeit geworden. Leider ist diese Wissenschaft noch nicht entwickelt, besser gesagt, sie ist noch nicht verselbständigt worden. Heute existiert sie noch nicht, aber etwas zu entwickeln, das schon seit längerem hätte existieren müssen, und es zudem zu verselbständigen, ist ein Muss. Wir nennen diese Wissenschaft die **Denkologie**.

Die Denkologie bedeutet, den Gedanken als eigenen Wissenschaftszweig herauszubilden. Die Denkologie ist die Wissenschaft des Denkens. Aus diesem Grund entwickelt sich in der Gesellschaft mit der Denkologie eine Institution namens Denkwissenschaften. Durch die Verselbständigung des Denkens als eigener Wissenschaftszweig würde

an den Universitäten ein Fachbereich der Denkologie eingeführt werden. Bibliotheken und Buchhandlungen würden Bücher, die von Gedanken und dem Denken handeln, unter einer Überschrift sammeln.

Wenn wir heute eine Bibliothek oder Buchhandlung betreten und nach einem Buch über das Denken und zu Gedanken fragen, gehen wir mit leeren Händen wieder hinaus. Aber wenn wir nach Büchern über die Psychologie, Biologie, Physik, Metaphysik, Religion usw. fragen, ertrinken wir in deren Masse und wissen nicht, welches von all diesen wir nehmen sollen. Sobald es in der Gesellschaft um Themen wie Wirtschaft, Militär, Physik, Astronomie, Literatur, Psychologie usw. geht, können wir eine Vielzahl an Büchern hierzu finden. In einigen Zweigen gibt es sogar so viele Bücher, dass dieser Zweig die Armut des Überflusses und der Vielzahl erlebt. Hier ist der Überfluss zur Armut geworden. Wir erleben aber nur hinsichtlich des Themas Gedanken und Denken eine gesellschaftliche Armut. Es existiert kein Wissenschaftszweig, der sich von dem Gedanken als Fundament nährt.

Der Gedanke befindet sich in einem Existenzkampf innerhalb der Zweige der Philosophie und Psychologie. Dadurch, dass sie ständig historische Perspektiven aus der Vergangenheit wiederholte, verlor die Philosophie die Eigenschaft, neue Gedanken zu produzieren. Sie ist zu einer Interpretationsinstitution geworden. Die Philosophie behandelt zwar viele Themen, aber sie setzt sich vielmehr mit der Interpretation dieser auseinander. Etwas zu interpretieren, bedeutet nicht, sich zu etwas zu äußern und dadurch gleichzeitig etwas zu produzieren.

Dennoch setzt sich von den bisher existenten Wissenschaftszweigen immer noch die Philosophie am ehesten mit dem Gedanken und dem Denken auseinander. Die Philosophie allein ist keine Denkwissenschaft, aber sie ist ein Wissenschaftszweig, der den Gedanken und das Denken implementiert hat. Das Thema Gedanke, Denken bildet einen Teil der Philosophie. Obwohl die Philosophie das Thema Religion umfassend behandelt, ist sie keine Religionswissenschaft. Die Philosophie behandelt auch den Staat und das Recht, Moral, aber sie ist dennoch keine Staats- oder Rechtswissenschaft. Auf die gleiche Weise behandelt die Psychologie das Thema Denken. Die Psychologie, die die Themen Sinn, Gefühl, Auffassung, Sprechen, Charakter, Seele, Tätigkeit usw. behandelt, hebt auch die Frage des Denkens hervor. Sie untersucht das Denken in der biologischen Form und der Entwicklungsform.

Da wir bis heute in der Gesellschaft keinen Wissenschaftszweig unter dem Namen Denken finden können, müssen wir hier etwas Neues entwickeln. Dieses ist die Denkologie. Das bedeutet, ein Wissenschaftszweig, der sich den Gedanken zum Fundament macht. Somit würde an den Universitäten ein Fachbereich der Denkologie entstehen. Es würden sich Fakultäten und gesellschaftliche Einrichtungen der Denkologie ausbilden. Die Menschen könnten jederzeit die Fakultät der Denkologie aufsuchen und sich die Lehre der Denkologie und des Denkens aneignen. Sobald die Denkologie einen Wissenschaftszweig darstellt, tritt das Denken aus der Form eines Teils eines Wissenschaftszweiges aus und verselbständigt sich als ein eigener Wissenschaftszweig.

Das Denken, das zuvor ein Teil von irgendeinem Ganzen war und nur als Teil behandelt wurde, wird zu einem selbständigen Allgemeinen und Ganzen. Dann erst erhält das Denken den Wert in der Gesellschaft wie die anderen Bildungszweige auch; sie wird einen eigenständigen Platz in der Gesellschaft einnehmen. Nur auf diese Weise ist es möglich, das Denken in umfangreicherem Maße zu behandeln und es in einen wissenschaftlichen Zustand zu versetzen.

In jeder Gesellschaft der heutigen Zeit nimmt das Denken die Stellung eines Dieners des Profits der Ideologien, Traditionen, Religionen, Politik und Wirtschaft ein. Die Denkologie und das Denken werden zu einer Ganzheit und erhalten ihre verhältnismäßige Freiheit.

Die Denkologie ist eine Wissenschaft der Gedankenproduktion und Lehre des Denkens. Im Fachbereich der Denkologie lernen die Menschen, beweglich zu denken und auch selbst die Krankheiten des Denkens zu heilen. Sie werden lernen, wie das Denken und Nichtdenken entstehen und werden positive und negative Seiten kennen. Wenn wir die Themen der Denkologie ansehen, verstehen wir den Inhalt des Denkens und der Denkologie als Gedankenwissenschaft besser.

Die Themen der Denkologie

Menschen sind psychologische, biologische, soziale, individuelle und gesellschaftliche Wesen. Die Gesellschaft besteht aus Wirtschaft, Religion, Familie, Staat und Institutionen. Dementsprechend stellt das Denken eine Reflexion dieser dar. Die Menschen treten in der

Gesellschaft als Individuen auf und stehen in der Gesellschaft in Beziehung zueinander. Um existieren zu können, müssen sie ihr Leben weiterführen. Aus diesem Grund produzieren sie. Die produzierten Gegenstände werden durch das Austauschen verbraucht. Die Menschen stehen während der Produktion und des Austauschs der Gegenstände in Beziehung zueinander. Das Denken ist eine Reflexion dieser Beziehungen. Das Thema der Denkologie ist, dass das Denken als individuelles, psychologisches, soziologisches und gesellschaftliches Problem behandelt wird.

Was ist Denken, was sind die Ursprünge des Denkens, ihre Ernährung und Produktion, ihre Rolle in der Gesellschaft, in der Praxis und ihre Anwendbarkeit, Entwicklung, Meinungsbildung, Denkgewohnheiten, Erneuerung, Entwicklung, Gedankenproduktion? Genauso sind die Denkkrankheiten, die Krise im Denken, die Analyse und Synthese im Denken und der Sklave seiner Gedanken zu sein die zwangsneurotischen Themen der Denkologie. Des Weiteren bilden die Zusammenhänge zwischen dem Denken und sozialen Ereignissen und dem Denken und gesellschaftlichen Entwicklungen und Veränderungen bedeutende Fundamente der Denkologie.

Der menschliche Einfluss auf die Natur, Gesellschaft und letztendlich auch auf sich ist ein Produkt des Denkens. Der Ursprung aller Entwicklungen, Erneuerungen und Veränderungen in der Gesellschaft ist das Denken. Und wieder ist das Denken der Grund, dass Menschen an die Religion glauben, der Grund für Kriege, wirtschaftliche Entwicklungen und Krisen. Das Denken ist wie Sauerstoff. Der Mensch braucht den Sauerstoff, um zu überleben.

Ohne den Sauerstoff existiert kein Leben. Dennoch wissen die Menschen den Wert des Sauerstoffs nicht zu schätzen. Die Menschen haben durch das Denken das Flugzeug erfunden, Raketen entwickelt, die in das Weltall fliegen, Computer hergestellt, begonnen, moderne Roboter zu produzieren, medizinisches Werkzeug hergestellt. Durch das Denken haben die Menschen die Religion geschaffen und für ihn Glaubenskriege geführt, wobei Millionen von Menschen ihr Leben ließen. Sie haben als ein Produkt des Denkens Atomwaffen entwickelt, die Natur und Mensch eliminieren können.

Auch mittelalterliche Annahmen, die Erde würde stehen und stattdessen die Sonne sich um die Erde drehen, sind Produkte des Denkens. Genauso ist auch die durch Kopernikus verwissenschaftlichte Ansicht, „die Sonne ist konstant und die Erde dreht sich um die Sonne“, ein Produkt des Denkens. In jeder Lebenslage üben wir praktische Tätigkeiten aus und begegnen sozialen Ereignissen. Wir sehen, dass einige Menschen um ihre Religion kämpfen, andere in Besatzungskriegen mitwirken, einige sich einsetzen für die Erhaltung von Natur und Umwelt und wiederum andere für sich selbst oder gar für andere kämpfen.

Wir sehen die mittellose Mehrheit für ihr Vaterland kämpfen, aber auf der anderen Seite sehen wir auch, dass die Minderheit, die im Privatbesitz all des Reichtums des Landes ist, kein Vaterland kennt. Was ist also der Grund für die unterschiedlich ausgerichteten Tätigkeiten der Menschen? Es ist die Aufgabe der Denkologie, dieses zu untersuchen und zu beantworten. Was ist der Grund dafür, dass Menschen Unterschiedliches und von Zeit zu

Zeit Gegensätzliches denken? Wieso denken einige Menschen so, andere so und wiederum andere so? In einer Gesellschaft lebende Menschen denken in vielen Fällen unterschiedlich. Was ist der Grund hierfür?

Sowohl innerhalb eines Landes als auch international stoßen wir immer wieder auf soziale Ereignisse. Dennoch ist davon die Rede, dass Menschen ein soziales Ereignis unterschiedlich betrachten. Was ist der Grund hierfür? Ohne Frage, die Menschen bewerten soziale Ereignisse und handeln entsprechend ihren Gedanken. All das zu untersuchen, ist die Aufgabe der Denkologie.

Keine technische Entwicklung ist in ihrer heutigen Form und ihrem aktuellen Zustand entstanden. Kein Kommunikationsgegenstand oder Produktionsmittel wurde in seiner modernen Form hergestellt. All dieses erfolgte in dem andauernden Prozess, Mängel und Fehler zu beheben. Sie sind das Produkt der Erneuerungsprozesse. Man muss sich nur einmal an die Schwarz-Weiß-Fernseher oder an die alten Telefone erinnern. Oder wir besuchen ein Flugzeugmuseum. Wenn wir uns die Produktionsmittel in Geschichte, in Wirtschaftsmuseen, die Kommunikations- und Nachrichtengeräte in den Kommunikations- und Nachrichtenmuseen ansehen, erkennen wir den Entwicklungsprozess. Das gilt auch für das Denken. Wenn wir uns das Museum des Denkens ansehen, erkennen wir, dass sich auch das Denken in einer historischen Entwicklung und Veränderung befindet. So wie sich technische Geräte in anderen Bereichen entwickelten, hat auch das Denken durch Erneuerungen Fortschritte erfahren. Eine weitere Aufgabe der Denkologie ist es, das Denken in der Form eines

technischen Gerätes zu behandeln. Das Thema der Denkologie ist es, das Denken zu erneuern, zu entwickeln und durch die umfangreiche Bereinigung von Mängeln zu produzieren.

Die Denkologie unterscheidet sich in zwei Punkten von anderen Wissenschaftszweigen. Ohnehin hat jeder Wissenschaftszweig und Bereich seine eigene spezifische Besonderheit. Diese spezifische Besonderheit unterscheidet ihn von anderen Wissenschaftszweigen. In dem Wissenschaftszweig Chemie wird Chemie gelehrt. In der Physik lehrt man Physik, schon in der Mittelschule und auf dem Gymnasium wird den Schülern rudimentäres Wissen in diesem Fach nähergebracht. Später wird im Fachbereich der Chemie den Studenten ein umfangreicheres Wissen über die Chemie vermittelt. Teilweise wird den Schülern in der Schule nur fundamentales, den Studenten in der Universität jedoch sehr umfangreiches Wissen doziert. Somit sind in jedem Feld die Grenzen eng gesetzt. Ziel und Zweck dieses Unternehmens ist es, den Menschen nur in begrenztem Maße über dieses Wissen aufzuklären.

Das Ziel und der Zweck der Denkologie sind jedoch divergent zu dem oben genannten. Der Wissenschaftszweig der Denkologie setzt sich dieses zum Ziel: in Schulen und Universitäten die Schüler und Studenten/innen das Denken zu lehren; ebenso wie in den Schulen das Lesen, Schreiben, Rechnen, Fremdsprachen, Biologie usw. gelehrt werden. Ein fundamentales Fach wird das Denken sein – die Denkstunde. Dieses Fach wird in gleicher Weise wie Mathe, Literatur, Musik, Physik und Geschichte behandelt und die Schüler gelehrt.

Es wird unter dem Namen Denkologie ein neuer Wissenschaftszweig eingeführt und an der Universität die Fakultät der Denkologie errichtet. Die Fakultäten der Denkologie werden das Problem intensiver und umfassender behandeln und Menschen, die denken, hervorbringen. Es wird einen wichtigen Unterschied der Denkstunde zu weiteren naturwissenschaftlichen Stunden geben: Die Einheit des Denkens wird von der Freiheit des Denkens eingenommen. Während bisher Fakten wie etwa in der Mathematik Rechnungen wie $2 \times 3 = 6$, $25 + 5 = 30$, $100 : 4 = 25$ usw. oder in der Chemie Zusammensetzungen wie Wasser, „ H_2O “, das aus zwei H-Molekülen und einem O-Molekül besteht, für jeden unumstößlich sind, trifft dieses beim Denken nicht auf alle Bereiche zu.

In einigen Fällen kann $2 + 2 = 4$ sein, teilweise aber auch $2 + 2 = 17$ oder $2 + 2 = 13$ oder $2 + 2 = -5$.

Es ist nicht nur davon die Rede, dass in der Denkologie den Schülern an Schulen das Denken beigebracht wird, das wird sich nicht darauf reduzieren lassen. Die Denkologie hat zwei Grund Aufgaben, die einander vervollständigen und die unzertrennlich voneinander sind. Auf der einen Seite ist es ihre Aufgabe, in Schulen das Denken in der Form einer Unterrichtseinheit zu behandeln und die Schüler in dem Fach Denken zu unterrichten. Auf der anderen Seite ist es die Aufgabe, dieses Fach auch aus der Schule hinauszutragen und an die Bevölkerung weiterzugeben. Sowohl die Ideologie als auch die Religion nutzen eben diese Form. Ideologische Ausbildungen, religiöse Anschauungen werden nicht nur in der Schule gelehrt, sondern auch an die allgemeine Bevölkerung weitergegeben.

Warum Denkologie?

Die Menschen produzieren, um ihre Leben weiterführen zu können, und stehen in sozialen Beziehungen zueinander. Indem sie produzieren, beeinflussen sie sowohl die Natur als auch sich selbst. Aber dieses können wir im Grunde von Tieren nicht behaupten. Im Allgemeinen produzieren Tiere nichts und vermehren ihre Produktion auch nicht bewusst. Sie beziehen ihre lebensnotwendigen Objekte fertig aus der Natur. Die Menschen verdanken ihre in jeglichem Gebiet vollbrachte Entwicklung ihrer abstrakten Denkweise, der Tradierung der Erfahrung, die sie aus ihrem Denken zogen, von Generation zu Generation und dem Sprechen.

Das, was einen Menschen zum Menschen macht, ist das Denken. Das Denken produziert die Moral, religiöse Traditionen, Erziehung, Ideologie. Obwohl das Denken derart wichtig ist, hat es es bis heute nicht geschafft, einen eigenen Wissenschaftszweig zu erhalten. Aus diesem Grund konnte das Denken nicht selbständig und unabhängig werden. Im Gegenteil – das Denken ist als Sklave der dominierenden Ideologie, Erziehung, Traditionen und Religion verblieben; das Denken hat sich, statt zu definieren, zu einem Derivat der Religion, Ideologie und Politik entwickelt. Dies zur Verarmung des Denkens, zur Zunahme von Denkkrankheiten und dazu, dass sich schädliche Gedanken ausbildeten. Unsere heutige Zeit, das 21. Jahrhundert, wird gekennzeichnet und dominiert von kapitalistischen, religiösen und

nationalen Kriegen. In vielen Bereichen der Gesellschaft dominierte das kranke Denken gegenüber dem gesunden. Die auf Profit gründende falsche Produktion schadet der Natur und Umwelt enorm und führt gleichzeitig zu einer Wirtschaftskrise.

Dies wirkt sich negativ auf die Menschen aus. Es werden lediglich schädliche Waffen produziert, die weder dem Menschen noch der Natur nützen. Falsche und giftige Anschauungen grassieren überall. Viele giftige, falsche, kranke Denkformen werden mithilfe der Regierung sowohl in Schulen als auch außerhalb dieser übertragen. Demzufolge ist eine Erneuerung, eine Revolution des Denkens seitdem länger eine Notwendigkeit geworden. Um dieses zu verwirklichen, ist eine Denkologie als Wissenschaftszweig unabdingbar.

Wieso Denkologie? Die Antwort liegt im Folgenden.

Denkologie: Weil ...

... die Denkologie und das Denken einen Wissenschaftszweig bilden. Hier erneuert und entwickelt sich das Denken.

... man durch die Denkologie produktives Denken sichert.

... kranke Denkformen geheilt werden. Teilweise wird diese Aufgabe von Wissenschaftlern der Geisteskrankheiten, Psychologen, ausgeführt. Jedoch werden heute viele dieser Krankheitsformen nicht zu Denkkrankheiten gezählt. Fanatische religiöse, politische und nationalistische Anschauungen, ideologie werden sogar genährt von der Gesellschaft.

... in der heutigen Gesellschaft kleine Minderheiten wenn nötig ist, neue Gedanken produzieren, was auch schon in der Vergangenheit nicht anders war. Großräumige

Bevölkerungsmassen wurden von der Gedankenproduktion ferngehalten. Von den Anfängen der Menschheitsgeschichte bis heute, abgesehen von den ersten Stufen der primitiven kommunalen Gesellschaften, wurde die Gedankenproduktion nur von kleinen Minderheiten unternommen, großräumige Bevölkerungsmassen zwar auch denken, aber in vielen wichtigen Themen sind es nicht ihre eigenen Gedanken. Der Kopf und das Gehirn gehören zwar ihnen, aber das, was sich in ihrem Gehirn befindet, ist nicht ihres.

Das Thema der Denkologie ist es, sich das Denken als wissenschaftliches Thema anzueignen. Auf diese Weise kann das Denken eine eigenständige und verhältnismäßig unabhängige wissenschaftliche Institution werden. Wird etwas aus einer Gesamtheit entnommen, dessen Teil es zuvor war, so bildet es außerhalb der Gesamtheit die 100-prozentige Allgemeinheit. Etwas, das zuvor als ein Teil von einer Gesamtheit einen Anteil von 20% davon einnahm, hat nun als eigenständiges Objekt seinen Wert von 20% auf 100% angehoben. Dementsprechend hat das Denken kein Mitspracherecht. Die Wirtschaft hat im Wirtschafts-, die Chemie im Chemie-, die Physik im Physik- und die Astronomie im Astronomiebereich ein Mitspracherecht. Sie alle haben ein Mitspracherecht in ihrem eigenen Wissenschaftszweig.

Was bedeutet Denken?

Das Thema Denken ist in etwa so alt wie die Geschichte der Menschheit selbst. Das Denken beginnt bei einem Menschen in dem Alter von eineinhalb bis zwei

Jahren und dauert an bis zum Tod. Wir sehen uns erst einmal die Literatur zu dem Thema Denken an. Rubinstein beschreibt das Denken auf diese Weise: „Das Denken ist die Erkenntnistätigkeit des Subjekts. [...] Das Denken muss von Anfang an als Erkenntnis des Seins betrachtet werden. [...] Das Denken ist eine Tätigkeit des Subjekts und zugleich Widerspiegelung des Seins.“¹ Descartes sagt zu dem Thema Denken: „Unter dem Namen Denken befasse ich alles, was so in uns ist, dass wir dessen uns unmittelbar bewusst sind. Deshalb ist jedes Wollen, Einsehen, bildliche Vorstellung, sinnliche Wahrnehmen ein Denken.“²

Ebenso entnehmen wir aus Wörterbüchern der Philosophie und weiteren dieses: „Das Denken ist die höchste Form der psychischen Tätigkeit des Menschen. [...] Das Denken entstand im gesellschaftlichen Arbeitsprozess des Menschen. [...] Denken ist rational, vermittelt in Form von Begriffen, Aussagen, Theorien [...].“³ „Im engeren philosophischen Sinne ist Denken die von allen Anschauungen und Vorstellungen, Meinen und Nachdenken, unterschiedene, selbstständige und selbstgesetzliche Tätigkeit der Geister.“⁴

Genauso sagt das Buch „Allgemeine Psychologie“ über das Denken: „Das Denken ist gesellschaftlich bestimmt und ist untrennbar mit der Sprache verbunden. [...] Wo die

¹ S. L. Rubinstein, Sein und Bewusstsein, Akademie Verlag, Berlin 1977. S. 117

² René Descartes, Meditationen über die Grundlagen der Philosophie. Phaidon Verlag. S. 95.

³ Philosophisches Wörterbuch, VEB Bibliographisches Institut, Leipzig 1974. S. 258.

⁴ Wörterbuch der Philosophischen Begriffe, Mainer Verlag 1998. S. 140.

Erkenntnis nicht reicht, da beginnt das Denken. Denken bedeutet, etwas Neues zu suchen und es zu finden.“⁵

Teplow schreibt in seinem Buch „Psychologie“: „Das Denken ist die allgemeine Widerspiegelung der reellen Welt. [...] Allgemeine Widerspiegelung der Wahrheit ist die wichtigste Eigenschaft des Denkens.“⁶ Das Denken wurde auf unterschiedliche Art und Weise behandelt. Wir sehen, dass das Bewusstsein, die Idee und die Anschauung im Sinne des Denkens behandelt wurden. Bei der Rede von Bewusstsein, Idee und Anschauung verstehen wir darunter auch das Denken. Ebenso verstehen wir unter dem Denken auch das Wissen, die Idee und Anschauung. Vor allem stehen wir Begriffsunklarheiten gegenüber.

Unser Thema hier ist nicht, mit den Begriffen Wortspiele zu spielen. Es ist wichtig, dass diese Begriffe verstanden werden. Ohnehin hat das Denken in sich selbst Abzweigungen. Bewusstsein, Wissen, Anschauung und Ideen sind nicht sehr unterschiedlich zum Denken. Das Denken ist die Wurzel und diese sind seine Zweige. Unser Thema hier ist nicht die Beziehung vom Denken und Gehirn oder die vom Denken und Sprechen. Das Sprechen ist untrennbar vom Gedanken und abstrakten Denken. Zwischen dem Sprechen und dem Denken herrscht eine direkte Beziehung. Aber auch eine stumme Person, die nicht sprechen kann, denkt. Das Sprechen ist das Instrument, womit die Gedanken nach außen transportiert werden.

⁵ Allgemeine Psychologie, Hrsg. A. W. Petrowski, Volk und Wissen Verlag, Berlin 1985. S. 276.

⁶ K. Karnilow/M. Teplow, Psychologie, Volk und Wissen Verlag, Berlin 1980. S. 193.

Nur ohne Gehirn ist das Denken unmöglich. Wie oben schon gesagt, ist unser Thema weder die biologische Form des Denkens noch die Untersuchung des Gehirns und des Denkens. Das Thema dieser Arbeit ist das nach der ersten Stufe folgende abstrakte und gesellschaftliche Denken. Dementsprechend ist es nicht die erste Stufe, der biologische Punkt, sondern es sind die zweite und die darauffolgenden Stufen des Denkens. Unsere Fragen sind nicht in dieser Form: Was ist das Denken aus biologischer Perspektive? Wie entsteht der Gedanke biologisch gesehen im Gehirn? Wie ist die Beziehung von Gedanke, Gehirn, Nerv? Wie entwickelt das Gehirn einen Gedanken? Das Denken besteht aus zwei Bereichen. Erstens aus dem natürlichen und zweitens dem gesellschaftlichen Denken. Das gesellschaftliche Denken entsteht aus dem natürlichen Denken heraus und ist dessen zweite Entwicklungsstufe.

Das natürliche Denken

Das natürliche Denken ist der Rohstoff des Denkens, seine natürliche Quelle. Unter normalen Umständen bringen Menschen dieses schon bei ihrer Geburt mit sich, es ist etwas, das sie von Geburt aus haben. Das bedeutet, dass das Gehirn der Menschen die Eigenschaft des Denkens innehat. Ein Säugling erhält diese Möglichkeit mit der Geburt. Dieses Denken entwickelt sich in der Phase vom Embryo bis zu dem Alter von ein bis zwei Jahren. Nach zwei bis drei Jahren kann der Gedanke auch von außen herangetragen werden. Das kleine Kind beginnt, zu

denken. Das Gehirn nimmt seine Tätigkeit auf und der Prozess der Gedankenproduktion beginnt.

Das natürliche Denken ist das Denken in seiner Einfachheit. Die erste Stufe ist die Beziehung von Umfeld und Mensch. Es ist die Rede von einem engen Umfeld. Die Entstehung vom Gedanken steht aber in direkter Verbindung zu Umfeld, Klima, Lebensbedingungen und sozialen Gegebenheiten. Die Gesellschaft und das Umfeld sind nicht dasselbe. Das Umfeld ist das, worin der Mensch lebt. Das Umfeld hat einen begrenzten Raum. Während der natürlichen Stufe denken die Menschen unter dem Einfluss ihres Umfeldes. Das natürliche Denken ist die Reflexion des Umfeldes und das Wissen des Menschen über sein Umfeld. In diesem natürlichen Denken lassen wir den Einfluss der gesellschaftlichen Gedanken und Ideen aus dem Umfeld außen vor. Wir stellen uns theoretisch ein Umfeld vor, das bisher von keinem gesellschaftlichen Gedanken berührt wurde; ein Umfeld, das von jeglichen Gesellschaften und Einflüssen von außerhalb isoliert ist. In so einem Fall ist das natürliche Denken dieses Umfeldes eine Reflexion seiner selbst. Hier ist der Gedanke geformt durch das materielle Umfeld. Wenn eine Person hier ihre Gedanken ausspricht, berichtet sie von ihrem Umfeld und ihren Lebensumständen.

Wenn in ihrem Umfeld ein tropisches Klima herrscht, dann machen sich die Menschen Gedanken über diese Art des Klimas. Wenn aber ein kaltes, eisiges Klima herrscht, dann denkt der Mensch über ein kaltes, eisiges Klima nach. Hier herrscht ein natürlicher Gedanke; er beruht auf einem materiellen Fundament und hat keine abstrakte,

theoretische Denkform. Heute gibt es aber nirgends mehr ein Umfeld, das isoliert von allem und unberührt von äußeren Einflüssen auf sich allein gestellt ist. Es existiert keine Umgebung, die nicht in Berührung mit der Außenwelt steht und somit nicht unter dem Einfluss der Erreichbarkeit und Nachrichteneinfuhr von außen und von der Massenkommunikation eingenommen ist. Aus diesem Grund gibt es keinen natürlichen Gedanken mehr, der ganz allein nur mit sich existiert, ohne unter dem Einfluss des gesellschaftlichen Denkens zu stehen. Der natürliche Gedanke ist nun in dem gesellschaftlichen Denken wiederzufinden.

Im natürlichen Denken werden die Menschen von der Meinung von außen, von den sich in der Ferne befindenden Anderen nicht beeinflusst. Ein Gedanke wird nicht durch eine kleine Minderheit produziert, der Gedanke ist individuell. Der natürliche Gedanke ist darauf beschränkt, dass der Mensch sich Gedanken darüber macht, sich und seine Familie zu versorgen und hierfür Dinge zu produzieren oder sie aus der Natur in fertiger Form zu beziehen. Im natürlichen Denken existiert eine direkte Verbindung zur Natur, dem engen Umfeld, den Arbeits- und Lebensbedingungen. Hier ist der Gedanke einfach, nicht verworren und wird vom Leben definiert. K. Marx sagt: „Mein Verhältnis zu meinem Umfeld ist mein Bewusstsein.“ Ebenso gibt das Werk *Zur Kritik der politischen Ökonomie* dieses wieder: „Es ist nicht das Bewusstsein der Menschen, das ihr Sein, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches Sein, das ihr Bewusstsein bestimmt.“ Hier stülpt niemand dem anderen seine Meinung unter Zwang über. Die Person trägt in ihrem Kopf

ihre eigenen Gedanken. Zwischen dem Gedanken und dem Zwang herrscht eine direkte Verbindung. Es wird kein künstlicher Gedanke produziert. Im natürlichen Denken wird der Gedanke nicht durch religiöse Anschauung, Erziehung, Ideologie oder Massenkommunikation stereotypisiert, geformt. Marx sagt dazu: „In der gesellschaftlichen Produktion ihres Lebens gehen die Menschen bestimmte, notwendige, von ihrem Willen unabhängige Verhältnisse ein, Produktionsverhältnisse. [...] Die Gesamtheit dieser Produktionsverhältnisse bildet die ökonomische Struktur der Gesellschaft, die reale Basis, worauf sich ein juristischer und politischer Überbau erhebt. [...] Die Produktionsweise des materiellen Lebens bedingt sozialen, politischen und geistigen Lebensprozess überhaupt.“⁷ Nun hat es Eintritt gefunden in den gesellschaftlichen Prozess. Es ist nicht nur ein natürlicher Gedanke vorhanden, es gibt auch einen gesellschaftlichen Gedanken, der ihn in seine Hegemonie implementiert hat. Es beginnt die Entfremdung des Menschen gegenüber seinem Gedanken.

Der gesellschaftliche Gedanke

Der natürliche Gedanke verschwindet nicht im gesellschaftlichen Gedanken; der natürliche Gedanke existiert weiterhin im gesellschaftlichen Gedanken. Er verliert lediglich seine Definitionskraft. Unabhängig vom Zustand ist für eine Person immer eine bestimmte

⁷ K. Marx, Zur Kritik der politischen Ökonomie, Vorwort, Dietz Verlag, Berlin 1980. S. 45.

Umgebung maßgebend. Die Umgebung ist ein Ort, an dem die Person lebt, sie ist ihr Revier. Die Menschen existieren nur in ihrer Umgebung als Individuen. Unabhängig von dem wirtschaftlichen und technischen Entwicklungsstatus, den sozialen Umständen, Arbeits- und Lebensbedingungen existieren die Menschen in ihrer Umgebung, solange sie als Individuen weiterleben. In allen Gesellschaften gibt es ein Kastensystem. Lediglich seine Existenz und Form tritt auf unterschiedliche Art und Weise zu Tage.

Die Existenz der Menschen bedeutet, dass sie unter sozialen Umständen und Lebensbedingungen ihr Leben weiterführen. Der gesellschaftliche Gedanke; Tradition, Moral, Religion, Ideologie, Wirtschaft – also die Form vorhandener Produktionsverhältnisse, das Bewusstsein, das über die Erziehung und Massenkommunikation definiert wird, bedeutet Gedanke. Der gesellschaftliche Gedanke spiegelt gezwungenermaßen nicht nur das Umfeld, die Lebens- und Arbeitsbedingungen wider. Der gesellschaftliche Gedanke entsteht aus einem Bedürfnis, was aber nicht bedeutet, dass es für das Überleben zwingend erforderlich ist. Damit Menschen ihr Leben weiterführen und Generationen weiterhin existieren können, ist das Vorhandensein des Gedanken nicht zwingend notwendig. Dennoch entstehen gesellschaftliche Gedanken aus einer Notwendigkeit heraus. Wir betrachten die Gedanken zur religiösen Anschauung und der Idee vom Vaterland.

Wenn wir uns die Religionsgeschichte ansehen, erkennen wir, dass die als Religion bezeichnete Tatsache aus zwei Grundelementen entstanden ist. Der eine Grund ist die Frage, was nach dem Tode geschieht; die

Unwissenheit darüber, was das Ende des Lebens ist. Hieraus resultiert die Verzweiflung und Schwäche der Menschen. Was geschieht nach dem Tod? Dass die Menschen keine Antwort auf diese Frage kennen, hat sie geschwächt. Der andere Grund ist ihre Verzweiflung und Schwäche bezüglich Naturkatastrophen. Die Menschen kannten die Hintergründe der Erdbeben, Blitze, Donner und großen Fluten nicht. Warum bebt die Erde, blitzt und donnert es?

Die Menschen, die nicht in der Lage dazu waren, diese Gegebenheiten zu erklären, suchten nach einer äußeren Gewalt, die diese Katastrophen verursacht. Warum gibt es eine Sonnenfinsternis? Warum wird es Tag und Nacht? Warum ändern sich die Jahreszeiten? Fragen um Fragen, aber es gibt keine Antworten. Dieses hat bei den Menschen zu Ängsten geführt. Diese Furcht hat die Menschen dazu gezwungen, an eine äußere Gewalt zu glauben. Die Sonne, das Meer, das Feuer, der Blitz usw. wurden zu einzelnen Göttern. Die Religion entstand als Bedürfnis aus der Psychologie der Angst heraus. Die größte Quelle der Religion ist die Angst. Die die natürlichen Ereignisse fürchtenden Menschen haben das Bedürfnis nach etwas gebraucht. Dieses Bedürfnis hat ihnen eine Sicherheit vermittelt, sie gezwungen, die Angst zu überwinden, sich in ihrer Verzweiflung selbst zu trösten.

Alles Produzierte wird konsumiert, woraus ein Bedarf resultiert. Wie Marx sagt, Konsum ist eine mittelbare Produktion, also bedeutet Konsum gleichzeitig Produktion und Produktion gleichzeitig Konsum. Wenn keine Nachfrage für ein Produkt besteht, dann wird dieses nicht

hergestellt. Und dieses bedeutet nicht, dass alles zum Leben, zum Weiterführen der menschlichen Abstammung nötig ist. Es gibt einige Bedürfnisse, einige Produkte, die aufgrund eines Bedarfs hergestellt werden, aber dennoch sind diese nicht lebensnotwendig. Im Gegenteil, sowie sie nicht notwendig sind für das Leben, so verkürzen sie es sogar. Wie etwa moderne bewaffnete Fahrzeuge. Außerdem ist es noch eine andere Frage, ob die auf Nachfrage hergestellten Produkte nützlich oder schädlich sind.

Mit der Entwicklung des Kapitalismus entstand der Nationalkapitalismus. Dieser Nationalkapitalismus musste sich gegen die Gefahren von außen schützen, durch das nationale Vaterland. Es entstanden Nationen; es wurden nationale Grenzen gezogen. Mithilfe von Grenzen, Zoll, Kriegen wurde das nationale Kapital geschützt. Das nationale Vaterland entstand aus dem Bedürfnis danach, das nationale Kapital zu schützen. Die Begriffe Land und Heimat unterlagen Veränderungen und erfuhren neue Dimensionen. Das Umfeld, in dem die Menschen lebten, wurde künstlich erweitert. Durch die Ausdehnung der Begriffe Heimat und Geburtsort wurden diese synonymisiert für den Begriff Vaterland. Der Begriff des Vaterlandes entstand. Fälschlicherweise – aber bewusst – wurde anstelle des Begriffes Heimat (der Ort, an dem der Mensch geboren, aufgewachsen ist, gelebt hat) der Begriff VATERLAND gesetzt. Ideen und Anschauungen wie das Vaterland, die Verteidigung des Vaterlandes, für das Vaterland zu sterben, für das Vaterland als Märtyrer zu fallen, wurden dem gesellschaftlichen Denken, den in Gesellschaft lebenden Individuen in den Kopf eingepflanzt.

Auch der Mensch, der in der Praxis kein Körnchen Land besitzt, verfügt nun rein theoretisch über Land, das Vaterland. Etwas, das nicht mir gehörte, wird nun als meines gezählt, ich bin nun der Besitzer von etwas, das nicht existiert. Das gesellschaftliche Denken entsteht aus den Lebensbedingungen, den Arbeitsbedingungen, der Religion, der Erziehung, der Moral, der Bildung, dem Entwicklungsniveau der Wirtschaft, der Ideologie, den Traditionen und der Masse. Also sind in ihrer einfachen Form das natürliche Denken und das gesellschaftliche Denken nicht dieselben. In unserer Ära existiert nirgends mehr auf der Welt das reine Denken. Im Laufe der Zeit ist das natürliche und das gesellschaftliche Denken ineinander übergegangen und haben sich verschmolzen und bilden eine Einheit. Aus diesem Grund stellt der Begriff „Denken“ die allgemeine Bezeichnung für das natürliche als auch gesellschaftliche Denken dar. Beide verschmolzen unter dem Begriff „Denken“.

Ein Kind besteht aus den Genen seiner Mutter und seines Vaters. Es trägt diese Gene, aber es ist dennoch eine eigenständige Person. Wenn also in unserer Zeit das natürliche Denken alleine nicht mehr existiert, ist es deshalb nicht verkehrt, unter dem „Denken“ das gesellschaftliche Denken zu verstehen und das „Denken“ als Synonym für das gesellschaftliche Denken zu nutzen. Wenn wir das Denken als biologisch untersuchen, bedeutet dieses nicht zwangsläufig das gesellschaftliche Denken. Sie sind nicht gleichbedeutend. Denken bedeutet nicht gesellschaftliches Denken.

Das gesellschaftliche Denken ist ab einem bestimmten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte entstanden. Jeder

normale Mensch verfügt über das natürliche Denken. Der normale Mensch denkt natürlicherweise. Er sieht die Welt mit den eigenen Augen, bewertet die Entwicklungen und Ereignisse aus seiner eigenen Perspektive. Hier gibt es keinen nicht denkenden Menschen. Auch das natürliche Denken ist wie das Fühlen, Hören und Sehen ein Instinkt. Hier spiegelt das Denken den individuellen Egoismus und Überlebenskampf wider. Jeder Mensch denkt, um sein eigenes Leben und das seiner Familie weiterführen zu können; er denkt, um Dinge, die er benötigt, beschaffen zu können. Das einfachste Beispiel hierfür ist, dass der Mensch denkt, um seinen Magen zu füllen. Gedanken wie ‚Das Wetter ist kalt, wie wärme ich mich?‘, ‚Ich habe Hunger, was esse ich?‘ oder ‚Wie befriedige ich meine sexuellen Bedürfnisse?‘ usw. An diesem Punkt des natürlichen Denkens denkt jeder Mensch. Es wäre falsch, zu behaupten, dass die Menschen nicht denken würden.

Dementsprechend muss man, wenn die Aussage getroffen wird ‚Der Großteil der Menschheit unserer Zeit kann nicht denken‘, verstehen, dass nicht alle Menschen im Rahmen des gesellschaftlichen Denkens denken können. Nachdem wir das ‚Denken‘ in natürliches und gesellschaftliches aufgeschlüsselt haben und bevor wir die Beschreibung des allgemeinen Denkens angehen, sehen wir uns an, was das gesellschaftliche Denken ist. Das gesellschaftliche Denken ist die Summe der Ideen und Anschauungen, die durch familiäre und schulische Erziehung, Ideologie, Religion, Traditionen, Moral und Massenkommunikation in den Menschen entwickelt und in ihren Köpfen festgesetzt wird.

Denken = natürliches Denken + gesellschaftliches Denken. Wir können eine allgemeine Beschreibung des Denkens so wiedergeben: Denken ist die Summe der in dem Gehirn des Menschen als die Resultate aus seinem bis zu einem bestimmten Niveau bestehenden Umfeld, seinen Lebens- und Arbeitsbedingungen, seiner Religion, Ideologie, Massenkommunikation, seinen Traditionen, seiner Moral und Erziehung entwickelten und sich entwickelnden Ideen und Anschauungen.

Nun bewerten die Menschen die Ereignisse und sozialen Entwicklungen, die Geschehnisse in der Natur und der Gesellschaft mit dem Denken, das sie besitzen, und betrachten sie aus dieser Perspektive. Mit dieser Brille des Denkens, dieser Perspektive kann der Mensch die Geschehnisse sowohl in der Gesellschaft als auch Natur als gut oder schlecht, nützlich oder gefährlich einordnen, eine gewisse Haltung diesen gegenüber einnehmen und entsprechend seiner Haltung sich auch in der Praxis verhalten.

Das Denken besteht aus Idee und Anschauungen. Das Denken ist ein allgemeiner Begriff. Die Idee ist ein Teil des Denkens. Anschauung ist eine Form des Denkens; ebenso wie Obst und Gemüse allgemeine Namen sind. Obst ist der allgemeine Überbegriff für Sorten wie Apfel, Pflaume, Orange, Banane, Aprikose, Pfirsich usw. Der Begriff Gemüse vereint Sorten wie Paprika, Aubergine, Kohl, Salate usw. unter sich. Das Denken ist ein Begriff, unter dem man Idee, Anschauung, Bewusstsein und Wissen versteht.

Die Besonderheiten des gesellschaftlichen Denkens

Aber das, was das gesellschaftliche Denken vom natürlichen Denken unterscheidet, ist seine eigentümliche Besonderheit. Das gesellschaftliche Denken wird von einer kleinen Minderheit produziert und durch Massenkommunikation an die Masse vermittelt. Die Person an sich kommt nicht von sich aus zu diesem Denken. Zum Beispiel sind die Massen nicht von alleine darauf gekommen, dass eine allmächtige Kraft namens Allah existiert, dass die Propheten seine Gesandten sind, Genesis, das Buch der Psalmen, die Bibel und der Koran heilige Bücher sind.

Heute gibt es auf der Welt Hunderte Millionen Menschen, die die Anschauung des Islams teilen. All diese akzeptieren bedingungslos, dass es den allmächtigen Allah gibt, Mohammed sein Gesandter ist, der Koran das Wort Gottes und aus diesem Grunde heilig ist. Hunderttausende dieser akzeptieren, dass nach dem Tod ein anderes Leben existiert und dass das Leben nach dem Tod dort weitergeführt wird, dass es Himmel und Hölle gibt, dass Engel existieren. Keiner dieser Hunderte Millionen Glaubenden kam auf diese Gedanken aufgrund seines Umfeldes, seiner sozialen Bedingungen oder Lebensbedingungen. Diese von einigen Personen entwickelte Anschauung wurde ihnen von außen, durch die Gesellschaft zugetragen.

Ebenso glauben heute Hunderte Millionen Menschen der christlichen Welt an die Existenz eines mentalen Gottes. Sie glauben daran, dass dieser Gott alles

erschaffen hat, und akzeptieren, dass Moses und Jesus die Gesandten Gottes sind. In der Genesis steht es so geschrieben: „1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde, 27. Gott schuf den Menschen als sein Abbild, als Abbild Gottes schuf er sie. Als Mann und Frau schuf er sie.“⁸ Das, was heute von Hunderten Millionen Menschen akzeptiert wird, wurde vor 2500 Jahren von einigen Menschen und insbesondere von Moses entwickelt. Und diese Anschauung wird den Menschen von außen zugetragen. Also ist die wichtigste Besonderheit des gesellschaftlichen Denkens, dass es den in der Gesellschaft lebenden Individuen von außen zugetragen wird. Diese Anschauungen und Ideen müssen nicht zwangsläufig vor langer Zeit entstanden sein. Sie können sich in nicht allzu ferner Vergangenheit entwickelt haben. Es spielt keine bedeutende Rolle, ob sie vor zehn Tagen oder tausend Jahren entstanden sind.

Genauso wurde auch die Evolutionstheorie den Massen von außen implementiert. Jean Lamarck hat im Jahre 1806 in Paris ein Buch namens *Zoologische Philosophie* herausgebracht. Mit diesem Werk wurde das Fundament der Evolutionstheorie gelegt. Charles Darwin vertiefte die Evolutionstheorie durch die Verwissenschaftlichung dieser in seinem 1859 veröffentlichten Buch namens *Die Entstehung der Arten*. Der Evolutionstheorie nach sind die bestehenden Entwicklungen nicht Gottes, sondern das Werk der Natur selbst. In der wissenschaftlichen Evolutionstheorie hat Gott keine Funktion inne, er verliert seine Rolle als Erschaffer und Schöpfer.

⁸ 1. Mose. Genesis.

Diese Ansicht wird heute von Millionen von Menschen vertreten. Gleichzeitig wird auch diese Ansicht dem Menschen von außen, der Gesellschaft zugetragen. Gesellschaftliches Denken beruht teilweise auf Träumen, Fantasien, wofür der religiöse Glaube ein konkretes Beispiel darstellt. Auch das Konzept des Vaterlandes ist eine illusorische, fiktive Ansicht. Der Ansicht des Vaterlandes entsprechend, gehören der Boden und die nationalen Reichtümer, die sich innerhalb der Grenzen des Vaterlandes befinden, allen innerhalb dieser Grenzen lebenden Menschen und stehen unter ihrem Besitz. Demnach besitzen die in den USA lebenden, hungernden und mittellosen Menschen weite Flächen und nationale Reichtümer. Die in Afrika lebenden Menschen, die nichts besitzen, keine Rechte haben und durch Hungersnöte sterben, sind eigentlich ‚Landeigentümer und im Besitz von nationalen Ressourcen‘. Die Menschen, die in der Türkei, in Deutschland, Russland, Brasilien, Indien, Pakistan leben, besitzen weder ein Körnchen Land noch haben sie einen Anteil an den Ressourcen des Landes.

Wieso sollte dann das Vaterland das ihrige sein? Einige gesellschaftliche Denkformen besitzen kein finanzielles Fundament und wurden zudem künstlich geboren. Die Begriffe Vaterland, die Verteidigung des Vaterlandes und religiöse Ansichten sind in künstlicher Form erschaffen worden. Das heute genutzte Motto lautet so: ‚Das Land an die Landherren, die Reichtümer des Landes an eine Handvoll Kapitalisten, aber das Sterben für das Land und die Reichtümer fallen den Armen, denen, denen es an diesen mangelt, zu.‘ In der Praxis geschieht auch genau das. An den Kriegen zur ‚Verteidigung‘ des Vaterlandes

nehmen die Landherren, Feudalherren und die über Kapital verfügende, reiche Bourgeoisie nicht teil. Das gesellschaftliche Denken, die Ideen und Perspektiven werden den Menschen von der Gesellschaft vermittelt. Aber nachdem die Menschen diese Perspektiven angenommen haben, also nachdem diese Ansichten, Ideen ihnen nähergebracht und die Menschen davon überzeugt wurden, erkennen die Menschen diese als ihre eigenen an. Nun erkennen sie diese Ansichten nicht mehr als diejenigen Anderer, Fremder an. Massen fassen von außen an sie herangetragene Ideen, Perspektiven als ihre eigenen auf, sobald sie sie akzeptiert und angenommen haben. Sie verteidigen diese Ansichten und handeln in der Praxis entsprechend diesen. Und wenn nötig kämpfen sie, um diese Ansichten zu verteidigen. Manchmal werden sie so fanatisch und übertreiben, so dass sie für diese Ansichten alles geben, bis in den Tod gehen und sogar ihre eigenen Kinder für sie umbringen.

Das gesellschaftliche Denken ist hierarchisch organisiert. Das Denken, die Ideen und Ansichten laufen hierarchisch von oben nach unten. Das gesellschaftliche Denken ist in jeder Hinsicht wie das Militär. Einseitig; und je höher man geht, umso mehr verengt sich das gedankliche Gut. In der Gesellschaft produziert das Denken eine kleine Minderheit. Aus diesem Grund herrscht im Denken eine Monopolisierung vor; breite Massen haben kein Mitspracherecht, wenn es sich um das Denken, um Ideen und Ansichten handelt.

Das Kommentieren religiöser Ansichten steht der höchsten Religionsinstanz zu. In der Religion zählt das Wort des Papstes, des Präsidenten für Religionsangele-

genheiten, des Muftis usw. Sowohl Ideologien als auch religiöse und weitere politische Ansichten – sie sind alle monopolisiert, hierarchisch aufgebaut und funktionieren top-down (bis zu einem gewissen Punkt) einseitig. Einige Formen des Denkens, der Ideen und Ansichten sind sakralisiert worden. Diese Ansichten werden nie angezweifelt. Durch die Infragestellung dieser begeht man eine große Schuld und Sünde. Die Zweifel bezüglich der Existenz Gottes, der heiligen Bücher oder Propheten ist die größte Sünde. Die Strafe dieser (und auch teilweise das Töten in diesem Leben) bedeutet die Hölle nach dem Tod. Heute trauen sich die Menschen nicht, Veränderungen am Koran, am Bibel vorzunehmen. Das Geschriebene in der Thora, dem Psalter, der Bibel und dem Koran wird so, wie es da steht, angenommen. Jegliche Änderungsversuche wurden in der Geschichte durch Kriege und Waffengewalt unterdrückt und verhindert.

In den gesellschaftlichen Ideen und Ansichten gibt es eine sehr breite Menschenmasse, die dieses akzeptiert. Die Ideen und Ansichten können wir in jeder Gesellschaft in zwei aufteilen. Ideen und Ansichten, die in der Gesellschaft nicht dominieren, obwohl sie in der Gesellschaft existieren, sind die einen. Die anderen sind die Denkformen, Ideen und Ansichten, die in der Gesellschaft dominieren. Diese Ansichten haben eine breite Masse; sie werden von einem großen Block akzeptiert, sich angeeignet und verteidigt. Die gesellschaftliche Ansicht ist nicht individuell, sondern einheitlich. Deshalb ist sie monopolisiert. Die Monopolisierung der gesellschaftlichen Ideen und Ansichten

bedeutet, dass dasselbe Denken von großen Massen akzeptiert wurde.

Die Produktion des Denkens

Zweifellos, nichts entsteht aus dem Nichts und nichts verschwindet, wenn es existiert. Genauso hat alles, was existiert, seinen Grund, es gibt nichts ohne Grund. Ideen und Gedanken sind wie Waren. Wie alle Waren werden Ideen und Ansichten getauscht und konsumiert. Das, was nicht konsumiert wird, wird nicht produziert. Aus diesem Grund bedeutet Produktion, wie schon Marx es sagt, mittelbaren Konsum, Produktion bedeutet Konsum und Konsum Produktion. In der menschlichen Historie und heute hat jede Ansicht und Idee einen Grund dafür, warum sie existiert. Es gibt keine Form des Denkens, die nicht ein Bedürfnis stillt bzw. als Bedürfnis stillend empfunden wird. Die Erde ist mit ihrem Universum, ihrer Gesellschaft und Natur ein geschlossenes System.

Das natürliche Denken entsteht aus dem menschlichen Bedürfnis, sich und seine Generation zu erhalten. Seine Nahrung aus der Natur zu beziehen erfolgt aus dem Hungergefühl heraus. Als dieses nicht reichte, entwickelte sich die Viehzucht und Landwirtschaft. Mit diesen zusammen oder parallel dazu entstehen primitive Ideen und Ansichten hinsichtlich der Viehzüchtereier und Landwirtschaft. Da es einem Menschen alleine unmöglich ist, wilde Tiere zu jagen und zu fangen, entstand die Idee des gemeinsamen Jagens. Notwendige Bedürfnisse zwangen die Menschen zum Nachdenken.

Das instinktive Lebensgefühl hat die Menschen dazu gezwungen, diese Gegenstände zu entwickeln und sich Gedanken zu ihnen zu machen. Wundt sagt dazu: „Es ist in Gebieten verbreitet, wo Frauenmangel herrscht. In Polynesien aber und wahrscheinlich auch anderwärts wurden beim Kindermord hauptsächlich die geborenen Mädchen geopfert. Das bewirkte natürlich die Abnahme der Frauen. So schätzte einer der älteren englischen Beobachter dieses Gebiet, H. Ellis, das Verhältnis der Männer zu Frauen etwa auf 6:1.“⁹

Sobald die Jungfräulichkeit als Problemelement thematisiert wurde, der Geschlechtsverkehr vor der Ehe verboten wurde, entstand die Ansicht zur Homosexualität und zum Geschlechtsverkehr mit Tieren und diese Ansicht wurde in der Praxis umgesetzt. Die Faktoren, die das natürliche Denken erschaffen, sind das Klima, der Überlebenswunsch, das Umfeld, die Lebensbedingungen und sozialen Auflagen. Wie das Denken entstanden ist, warum und aus welchem Grund das natürliche Denken entstanden ist, was dazu führt, dass es produziert wird, warum es produziert wurde und warum es existiert – die Antworten auf diese Fragen geben die oben genannten Faktoren. Die Zunahme von notwendigen Bedürfnissen für das Leben und die Erhaltung der Menschheit bedeutete die Entstehung von unterschiedlichen Ideen und Ansichten. Das Bekleiden, um sich vor der Kälte zu schützen, der Geschlechtsverkehr, um die sexuellen Instinkte zu befriedigen, die Entwicklung von Viehzucht

⁹ W. Wundt, *Elemente der Völkerpsychologie*, Alfred Kröner Verlag, 1912. S. 44.

und Landwirtschaft, weil die Gegebenheiten in der Natur nicht mehr ausreichen, um sich zu sättigen, die Suche nach Möglichkeiten, das Jagen und die Landwirtschaft weiterzuentwickeln, das Nachdenken über diese Themen.

Die Produktion des gesellschaftlichen Denkens

Ab einem bestimmten Zeitpunkt der historischen Entwicklung entstand neben dem natürlichen Denken das gesellschaftliche Denken; es dauert bis zu unserer heutigen Zeit an und wird auch bestehen bleiben, solange die Menschheit existiert. Was ist also für die Schaffung einer neuen Art gesellschaftlichen Denkens verantwortlich? Aus was setzt sich das gesellschaftliche Denken zusammen? Was sind die Faktoren, die das gesellschaftliche Denken bilden und formen? Marx und Engels sagen dazu: „Die Produktion der Ideen, Vorstellungen und des Bewusstseins ist zunächst unmittelbar verflochten in der materiellen Tätigkeit und dem materiellen Verkehr der Menschen, Sprache des wirklichen Lebens. [...] Die Moral, Religion, Metaphysik und sonstige Ideologien und die ihnen entsprechenden Bewusstseinsformen behalten hiermit nicht länger den Schein der Selbständigkeit.“¹⁰ Diese haben keine Geschichte. Wenn Menschen ihre Arbeitsweise, materiellen Produktionen und Beziehungen entwickeln, verändern sie damit ihr eigenes Denken und die Produkte ihres Denkens.

¹⁰ Marx/Engels, *Deutsche Ideologie*, MEW, Bd. 3, Dietz Verlag, 1969. S. 26.

Die Ansichten und Ideen der Menschen in einigen Ländern werden im engeren Sinne des Wortes in großem Maße von der Religion produziert. Ideen bezüglich der Menschen, wie die Welt aufgebaut ist, der Situation nach dem Tod, Gut und Böse, Armut und Reichtum, wie man heiratet, wie man zu leben hat, welche Speisen verboten sind, wie Frauen anzusehen sind usw., werden größtenteils von der Religion festgelegt. Der Anteil des religiösen Einflusses auf die Ansichten und Ideen von Millionen von Menschen hinsichtlich unterschiedlicher Themen lag bei über 60%. Montesquieu sagt: „Die Lehren der Religion haben auf die Vermehrung des Menschengeschlechts den stärksten Einfluss gehabt: Bald haben sie fördernd gewirkt wie bei den Juden, den Mohammedanern, Gerbern und Chinesen, bald hemmend wie bei den zum Christentum bekehrten Römern.“¹¹

Was die Entstehung der Natur angeht, sind Millionen heute dieser Meinung: Alles, was existiert, hat Gott geschaffen. Diese Ansicht ist zu 100% von der Religion geformt. Im Alten Testament berichtet Moses davon, wie die Welt und die Menschen erschaffen wurden. Das erste Buch Mose (Genesis) sagt dieses aus: „1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 3. Gott sprach: Es werde Licht. Und er wurde Licht. 4. Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis. 5. Und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. [...] Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen

¹¹ Montesquieu, *Vom Geist der Gesetze*, Bd. 2, J.C.B. Mohr Verlag, 1992. S. 150.

und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen.“¹²

Demnach formt die Religion, die von Urzeiten her bis heute, im 21. Jahrhundert, einer Zeit der Entwicklung und des technischen Fortschritts eine prägende Wirkung im Kopfe der breiten Menschenmasse hat, die Ideen und Ansichten der Menschen bezüglich der Erschaffung der Natur und Menschen. Im Mittelalter war die Bildung und Wissenschaft völlig unter Kontrolle der Kirche, war im Besitz der Kirche. „Die Gesetzgeber Lykurg und Solon, die Philosophen Talas, Pythagoras, Platon und Demokritas, der Mathematiker Archimedes haben bei den weisen Priestern und Schriftgelehrten des Niltales ihre Studien gemacht. [...] Die Priester pflegten auch als der gebildetste und gelehrteste Teil des Volkes die Wissenschaft und Künste, lehrten die Grundsätze und Verrichtung der Arznei- und Heilkunde.“¹³

Seit den Urzeiten der Geschichte, seit etwa 2500 v. Chr. bis heute, sind die Anschauungen der Menschen bezüglich der Frauen in etwa so: Männer sind den Frauen überlegen; sie haben das Recht, gegenüber Frauen dominanter zu sein; die Frau ist dazu da, dem Mann zu dienen; der Mann erbt in einem Erbfall den größeren Anteil usw. Diese Anschauungen werden nach wie vor von einer breiten Masse in dieser Form akzeptiert. Die Annahme, der Mann sei in jeglicher Hinsicht der Frau gegenüber zu einer dominanten Position bestimmt, ist durch die Religion geformt. Mann-Frau-Beziehungen, die

¹² Das Alte Testament. 1. Buch Moses.

¹³ Georg Schuster, *Die geheimen Gesellschaften*, Fourier Verlag, 1997. S. 21, 31, 33.

Stellung der Frau in der Gesellschaft, die Sicht der Gesellschaft auf die Frau reflektieren die Meinung der Religion zu diesem Thema. Das Alte Testament sagt hierzu: „Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte. Dann gebot Gott, der Herr, dem Menschen: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen. [...] Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen. Sie nahm von seinen Früchten und aß. Zur Frau sprach Gott: Viel Mühsal bereite ich dir, so oft du schwanger wirst. Unter Schmerzen gebierst du Kinder.“¹⁴ In dem Koran, den Hunderte Millionen von Menschen zweifellos als heilig annehmen, steht dieses: „Die Männer stehen für die Frauen in Verantwortung ein, mit Rücksicht darauf, wie Allah den einen von ihnen mit mehr Vorzügen als den anderen ausgestattet hat.“¹⁵

Heute haben die Menschen wie seit jeher diese Ansichten bezüglich des Essens und Trinkens: Einige Dinge dürfen verspeist werden, andere gelten als Sünde, wenn man sie isst; einiges darf man nicht trinken. Hunderte Millionen Menschen essen kein Schweinefleisch, weil dieses eine Sünde sei, und sie trinken auch keinen Alkohol. Also wieso denken Hunderte Millionen Menschen auf diese Weise? Wer hat ihnen diese Anschauung vermittelt und wer hat ihre Ideen und Gedanken geformt? Diese Fragen haben eine einzige Antwort:

¹⁴ Das Alte Testament, Genesis, 2, 15/16 und 3/6.

¹⁵ Koran, Sure 4/34.

RELIGION: Zu dem, was erlaubt ist und was nicht, sagt der Koran: „Verbieten hat er euch nur das Verendete, Blut und Schweinefleisch und das, worüber (beim Schlachten) ein anderer als Allah angerufen wurde.“¹⁶

Zwischen den Menschen existiert hinsichtlich des wirtschaftlichen Reichtums eine extreme Kluft. Auf der einen Seite eine unglaublich reiche Minderheit und auf der anderen eine breite Masse, die an dem Hungertod stirbt. Das Gesamteinkommen/-vermögen der zehn reichsten Menschen der Welt im Jahre 2012 lag bei 390 Mrd. US-Dollar. Allein Slim Carlos (Mexiko) hatte 69 Mrd. US-Dollar, Bill Gates 61 Mrd., Bernard Arnault (Frankreich) 47 Mrd., Amancio Ortega (Spanien) 37 Mrd. und Eike Batista (Brasilien) 31 Mrd. Im Jahre 2012 lag das Nettovermögen von 1.224 Menschen über 3,5 Billionen Euro. Auf der anderen Seite ist die Armut einer breiten Masse auf ein Extremtief gesunken. Aufgrund der Armut sind die Menschen gezwungen, ihre Kinder zu verkaufen, ihre Söhne und Töchter zu prostituieren, damit sie sich sättigen können.

Ihre Kinder in sehr jungen Jahren zur Prostitution zu zwingen, ist zur Einnahmequelle geworden. Wenn nach dem Grund für dieses extreme Ungleichgewicht zwischen Arm und Reich gefragt wird, dominiert diese Antwort: „Armut und Reichtum sind Schicksäle. Gott gibt denen, die er möchte, das Geld und macht sie somit reich und enthält es denen, die er nicht möchte, vor und macht sie arm. Auf dieser Welt sind die Reichen reich und in der anderen Welt werden die Armen reich sein.“ Die Religionen sind

¹⁶ Koran, Sure 16/115.

durchwandert von Kriegen im Namen der Religion. Das Christentum war mit seinem Kreuzrittertum der Grund für den Tod Hunderttausender Menschen. Mithilfe der Missionierung sind viele Volkskulturen ausgelöscht worden. Die Missionierung birgt das Ziel, die Welt zu christianisieren; sie ist das Instrument der moralischen und kulturellen Ausbeutung.

In der Religionsgeschichte herrschten zwischen dem Islam und dem Christentum viele Glaubenskriege. Auch heute sind vielerorts immer noch Glaubenskriege. Hierbei ist der größte Faktor die Religion. Jede Religion ist der Überzeugung, sie sei die beste. Aus diesem Grund vermittelt sie der an sie glaubenden Masse die Ansicht, dass es die Aufgabe dieser Masse sei, diese Religion soweit es geht zu verbreiten: „Deine Religion ist die beste. Deshalb ist es deine Aufgabe, diese Religion mit allen Mitteln zu verbreiten und gegen diejenigen, die nicht zu den deinen gehören, dich zu verteidigen und gegen sie zu kämpfen. Die besten Menschen sind diejenigen, die deiner Religion angehören. Diejenigen anderer Religionen sind nicht gut, Freunde dich nicht an mit ihnen ... usw.“ In Holbachs hervorragendem Buch ist zu lesen: „Die Religion und die Politiker vereinigen ihre Anstrengungen nur, um das Herz des Menschen zu verderben, zu erniedrigen, zu vergiften, [...] den Menschen verächtlich und böse zu machen.“¹⁷

Zu den Einfluss ausübenden Faktoren, die der Formung menschlicher Ideen und Ansichten dienen, gehören die gesellschaftlichen Traditionen und der moralische

¹⁷ Baron d'Holbach, *System der Natur*, Aufbau Verlag 1960. S. 464.

Überbau. Kinder erhalten durch den moralischen Überbau und die Traditionen ihres Umfeldes, in dem sie aufwachsen, fundamentales Wissen hinsichtlich der Themen wie Gut und Böse, Schande, Schamgefühl, gute Taten und Sünden. Den engsten Kreis dieses Umfeldes bildet die Familie. Die Familie gibt ihre Moralvorstellungen weiter an ihr Kind. In der Entwicklung, Bildung und Weltanschauung des Kindes spielen Traditionen und Moral eine wichtige Rolle.

Wir sehen, dass Menschen aus verschiedenen Regionen unterschiedlich über dasselbe Thema denken. Ein Grund für diese unterschiedlichen Denkweisen bilden die verschiedenen Traditionen und Moralvorstellungen. In vielen islamischen Ländern wird die religiös-moralische Meinung vertreten, dass der Geschlechtsverkehr einer Frau vor der Ehe sittenlos sei. Aber heutzutage wird in europäischen Ländern der Geschlechtsverkehr vor der Ehe nicht als etwas Verbotenes oder Anstößiges wahrgenommen. Das Problem der Jungfräulichkeit existiert nicht mehr.

Obwohl in vielen Ländern die Tradition der Beschneidung männlicher Nachkommen herrscht, werden in einigen Ländern auch Frauen beschnitten. In vielen Ländern Afrikas gibt es die Tradition der Beschneidung der Frau. Schätzungen nach gibt es hier um die 40 bis 75 Mio. beschnittene Frauen. 1982 sind in Kenia aufgrund von mangelhafter Beschneidung 14 Mädchen verstorben. Daraufhin hat Moi, der Präsident Kenias, das Gesetz des Beschneidungsverbots erlassen. A. Brantôme schreibt: „Früher wurden in Iran die Frauen beschnitten, aber in der Türkei nicht. Deshalb wurden sie von den Iranern als

ungläubige betrachtet.“¹⁸ Brantôme sagt dieses im Jahre 1600 bezüglich der Beschneidung von Frauen. Im alten China war die Annahme verbreitet, „dass die beste Frau die mit den kleinsten Füßen sei“. Entsprechend der Traditionen wurden in China den Mädchen schon in jungen Jahren die Füße in enge Formen gesteckt, um die Füße klein zu halten.

Der Grund für die unterschiedlichen Meinungen der Menschen in verschiedenen Ländern bezüglich desselben Themas sind die unterschiedlichen Traditionen in diesen Regionen. Ein Beispiel ist das Problem der Nacktheit. Es ist so, dass teilweise im selben Land die Einstellungen hierzu unterschiedlich sein können. Wenn neue Traditionen anstelle der alten treten, ändern sich parallel dazu auch die Ansichten. H. Ellis sagt dazu: „Die Mondurusk-Frauen von Brasilien gehen nach Tocantius vollständig nackt. [...] In einzelnen Teilen von West-Afrika, zwischen dem Niger und dem Gaborn war es üblich, dass die jungen Mädchen bis zu ihrer Verheiratung vollständig nackt bleiben. [...] In Tahiti, eines der Hauptzentren polynesischer Kultur, war die Nacktheit fast eine religiöse Kultur. [...] In Rom wurden die Bäder von Männern und Frauen gemeinschaftlich besucht.“¹⁹

Die Entstehung und Entwicklung von Ideen und Gedanken beginnen bei Menschen ab dem dritten Lebensjahr. Ab dann tritt die erste Phase der Entstehung von Ideen und Ansichten ein. Mit der Erziehung durch die

¹⁸ A. Brantôme, *Das Leben der galanten Damen*, Verlag Neuen Welt, 1980. S. 305.

¹⁹ H. Ellis, *Geschlechtstrieb und Schamgefühl*, A. Stubert's Verlag, 1931/1907. S. 20, 24, 37.

Familie formen sich die Ideen des Kindes. Die Familie selbst ist das Nest, in dem in breitem Maße die gesellschaftlichen Traditionen fortgeführt werden. Deshalb basiert die Erziehung des Kindes durch die Familie auf traditionellen und moralischen Werten. Wenn also in einem Land die Ansicht vertreten wird, Nacktsein sei moralisch verwerflich, so vermittelt die Familie dem Kind die Annahme, dass Nacktsein etwas „Schlechtes“ wäre. Wenn in dem Land die Tradition herrscht, dass Frauen erst nach den Männern zu Tische gehen, um zu essen, dann wird eine diesen entsprechende Moralvorstellung weitergegeben. Handlungen und Gedankengänge, die den Traditionen und Moralvorstellungen nicht entsprechen, rufen Reaktionen hervor. Diese Menschen erfahren Herablassungen seitens der Gesellschaft und werden von ihr exkludiert. Dazu äußert sich E. Durkheim auf diese Weise: „Das Verhalten zu regulieren ist eine wesentliche Funktion der Moral. Darum werden Außenseiter, die Menschen, die sich keiner bestimmten Beschäftigung unterwerfen können, immer mit Misstrauen beobachtet. [...] Weil erstens die Moral die Handlungen der Menschen bestimmt, festlegt und regelt, setzt sie beim Individuum eine gewisse Veranlagung zum regelmäßigen Leben, eine gewisse Vorliebe zur Regelmäßigkeit voraus.“²⁰

Tradition und Moral führen dazu, dass der Großteil der in einer Gesellschaft lebenden Menschen dieselbe Vorstellung zu einem Thema hat und dementsprechend dasselbe Urteil hierzu fällen würde. Die Erziehung, die das

²⁰ Emile Durkheim, *Erziehung, Moral und Gesellschaft*, Suhrkamp Verlag, 1984, S. 81, 87.

Kind in seinen jungen Jahren erfährt, hat sein Leben lang tiefgreifende Wirkungen auf sein Leben. Die Formung des Charakters beginnt in jungen Jahren. In den Fundamenten der Traditionen und Moralvorstellungen liegen die Begriffe wie Gut und Böse, Schande, gute Tat und Sünde. Was ist gut? Was ist böse? Was sind gute Taten und Sünden? Die Antworten auf diese Fragen hängen ab von den vorherrschenden Moralvorstellungen und Traditionen des Umfeldes, in dem der Mensch lebt. In manchen Ländern widerspricht es den Traditionen, wenn Mädchen und Jungen gemeinsam unterwegs sind oder nebeneinandersitzen. Aus diesem Grund vermeiden sie dieses. In der Grundschule sitzen Jungen und Mädchen auf Bänken in getrennten Reihen. Genauso sieht die Tradition es nicht vor, dass junge Menschen, wenn ältere Personen sich im Raum befinden, ihre Kinder auf den Schoß nehmen. Deshalb nehmen junge Menschen ihre Kinder nicht auf den Schoß.

In einigen Religionen ist es dem Mann erlaubt, eine zweite Frau zu heiraten und mit nach Hause zu bringen, wenn dieser bereits verheiratet ist, aber aus dieser Ehe keine Kinder hervorgingen. Den Grund für die Kinderlosigkeit beim Mann zu suchen, entspricht nicht der Tradition. Also reflektieren die Denkweise und Anschauung der Menschen in breitem Maße die Traditionen und Moralvorstellungen der Gesellschaft, in der sie aufwachsen und leben. Traditionen werden von Generation zu Generation fortgeführt. Obwohl in vielen Fällen das materielle Fundament der Traditionen schon entfallen ist, werden Ideen und Ansichten zu diesen in der Gesellschaft im Leben dennoch weitergeführt.

Moralvorstellungen und Traditionen sind prägende Erziehungsformen zur Formung des menschlichen Bewusstseins und Handelns. Die Moral und Traditionen spiegeln einander wider. Wenn die Traditionen sich ändern, verändern sich auch die Normen der Moralvorstellungen. Somit ändern sich die Ideen und Ansichten der Menschen. Teilweise ändern sich zuerst die Ansicht des Menschen und seine Ideen, was zur Veränderung seines moralischen und traditionellen Unterbaus führt. Man kann dieses heute anhand von „fremden“ Arbeitern erkennen, die aus wirtschaftlich unterentwickelten Ländern in entwickelte Länder kommen.

Diese „fremden“ Menschen sind in ein Land gekommen, das in großem Maße nicht ihre Traditionen vertritt. Wir erkennen, dass ihre alten (die aus ihrem ehemaligen Land stammenden), Sitten, Traditionen, Moralvorstellungen noch über Jahre anhalten. Andererseits sehen wir aber auch, dass sich in ihnen Ideen und Ansichten entwickelt haben, die konform sind mit denen der Gesellschaft des Landes, in dem sie nun leben. Es gilt nicht mehr als Schande, wenn der Sohn und auch teilweise die Tochter die Freundin bzw. den Freund mit nach Hause bringt. Auch wird es nicht mehr als abwertend angesehen, wenn Mädchen und Jungen gemeinsam unterwegs sind. In einigen Regionen gilt die Entführung des Mädchens als Heiratsmethode. Heutzutage zählen in westeuropäischen Ländern die Partnerportale und das Internet zu Heiratsmethoden. Bei den Indianern und Schwarzen gibt es die Tradition der Blutsbrüderschaft. Bei den alten Mongolen wurde dem Besuch eine Frau

angeboten. Der Gastgeber überließ dem Besuch sowohl seine Frau als auch sein Bett.

In der Landesgeschichte gab es verschiedene Traditionen, bei verschiedenen Völkern gab es teilweise sehr unterschiedliche Lebensweisen und Traditionen. Und diesen entsprechend formten sich Ideen, entstanden Ansichten. Was für einige Länder falsch, schlecht oder böse war, war für andere wiederum richtig und gut. Das Fundament bezüglich der Formung der Ideen und Ansichten eines Menschen bildet das wirtschaftliche Gebilde, das heißt die aktuelle wirtschaftliche Entwicklungsstufe und die Situation der Produktionsverhältnisse. Unter dem Begriff „das wirtschaftliche Gebilde“ eines Landes verstehen wir: die Produktions- und Konsumverhältnisse, das moderne technologische Entwicklungsniveau, die Einkommensverteilung und das Privateigentum an Produktionsmitteln. Wir erkennen, dass nicht alle in derselben Gesellschaft lebenden Menschen auf dieselbe Art und Weise denken. Menschen, die im selben Land leben, können bezüglich eines Themas unterschiedliche Meinungen haben, das ist Fakt. Sie denken nicht in allen Bereichen gleich.

Dass reiche Kapitaleigentümer oder Manager im Gegensatz zu armen Dörflern oder Arbeitern in vielen Punkten bezüglich desselben Themas anders denken, ist eine Tatsache. Im Jahre 2000 betrugen die Jahreseinnahmen des weltgrößten Monopols 1.027 Mrd. Euro. In Deutschland im Jahre 2000 betrug das Einkommen des Vorstandsvorsitzenden des Medienmonopols Bertelsmann 3,8 Mio. Euro. Der Arbeiter in diesem Betrieb verdiente 40.000 Euro im Jahr. Der Gewinn des Monopols lag bei

672 Mio. Euro. Im Jahre 2012 sind die Gehälter der Top-200-Vorstandschefs in den USA für jeden über 11,2 Mio. Euro, d.h. für alle zusammen 2,24 Mrd. Euro. Disney-Chef Robert Iger bekommt ein Gehalt von 1.428 Mio. Euro, William Weldon 11,8 Mrd. Euro, Thomas Ebeling (ProSieben) 23,4 Mio. Euro, Martin Winterkorn (VW) 15,8 Mio. Euro und Matthias Döpfner (Springer) 8,6 Mio. Euro. Die Menschen innerhalb einer Gesellschaft eines Landes werden entsprechend der Quantität ihres Besitztums, ihres Anteils am gesellschaftlichen Einkommen, also ihrem eigenen Einkommen, ihrer Stellung im gesellschaftlichen Organismus und ihrer Arbeitsweise, in Klassen und soziale Schichten eingeteilt. Diese verfügen über ihre eigenen eigentümlichen Moralvorstellungen und Traditionen. Auch die Entstehung ihrer Ideen und Ansichten, die Formung dieser gehen aus ihren eigentümlichen Moralvorstellungen und Traditionen hervor. Sobald das Kapital sich anhäufte und entwickelte, veränderten sich die Formen der Ideen und Ansichten in großem Maße. Die Welt drehte sich von nun an um GELD. Auf der Welt basierten die internationalen Beziehungen der Länder, die zwischenmenschlichen Beziehungen rein auf materiellem Gewinn.

Das GELD hat eine wichtige Funktion bei der Definierung von materiellen und immateriellen Beziehungen. In der heutigen Zeit, wo das Kapital eine dominierende Stellung in der Welt hat, ist das Geld nicht nur allein ein Mittel zum Warenaustausch. Das Geld dient dazu, die materiellen und immateriellen Beziehungen, die Stellung der Menschen in der Gesellschaft zu definieren. Es ist vielmehr ein Wertemessgerät. Und die Beziehungen

der Menschen zueinander werden dadurch geformt: Marx und Engels schreiben in dem Manifest der Kommunistischen Partei: „Die Bourgeoisie, wo sie zur Herrschaft gekommen, hat alle feudalen, patriarchalischen, idyllischen Verhältnisse zerstört. Sie hat die buntscheckigen Feudalbande, die den Menschen an seinen natürlichen Vorgesetzten knüpften, unbarmherzig zerrissen und kein anderes Band zwischen Mensch und Mensch übriggelassen als das nackte Interesse, als die gefühllose bare Zahlung. [...] Die Bourgeoisie hat alle bisher ehrwürdigen und mit frommer Scheu betrachteten Tätigkeiten ihres Heiligenscheins entkleidet. Sie hat den Arzt, den Juristen, den Pfaffen, den Poeten, den Mann der Wissenschaft in ihre bezahlten Lohnarbeiter verwandelt.“²¹

Sowohl die neuen Traditionen und das Moralgebilde als auch die Erziehungsformen fundieren auf dem materiellen Gewinn. Somit werden die Ansichten der Menschen dementsprechend geformt. Heute stellt das Geld nicht mehr nur ein Objekt zum Tauschen oder den Warenwert dar. Der Wert der Menschen in der Gesellschaft wird über das Geld, das sie besitzen, und ihren gesellschaftlichen Status entsprechend definiert. Das Geld ist der Gott. In polytheistischen Religionen existieren mehrere Götter. In unserer Ära ist der Gott der Götter das Geld. Aus diesem Grund werden die materiellen und immateriellen Beziehungen der Menschen zueinander dem Geld entsprechend justiert. Für Geld verkaufen sich Männer und Frauen, sie

²¹ K. Marx/F. Engels, *Manifest der Kommunistischen Partei*.

prostituieren sich. Für Geld verkaufen Familien ihre Kinder. Es werden Kriege darum geführt, Menschen umgebracht. Mit Geld kann man Regierungsmitglieder, Ärzte, Juristen, Generäle, Länder kaufen. Das Sprichwort „Geld regiert die Welt“ beschreibt eben diese Situation.

Natürlich ist selbstverständlich, dass unter diesen wirtschaftlichen Bedingungen und Entwicklungen das Denken beeinflusst wird. Die wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Kommunikations- und Verkehrsmittel führten dazu, dass die Welt schrumpfte. Das Kapital erhielt einen internationalen Charakter; es verlieh den Beziehungen verschiedener Völker eine neue Dimension. Die Beziehungen zwischen unterschiedlichen Traditionen und Kulturen entwickelten sich. In vielen Regionen entstand ein kosmopolitisches Gebilde. Kosmopolitische Kulturen und Ansichten entstanden. Die über Kapital verfügende Bourgeoisie denkt über Themen wie Familie, Ehe, Religion, Moral, Tradition, Vaterland, Freiheit usw. ganz anders als Arbeiter. Für die Bourgeoisie sind alte Traditionen und Moralvorstellungen schon seit langem ausgelöscht. Für sie sind die Urteilung über Gut und Schlecht, das Verständnis der Ehre, der Begriff Schande und das Schamgefühl völlig anders.

Regierungsbeamte, Politiker in leitender Position, hochrangige Führungskräfte und Beamte verfügen über unterschiedliche Charaktere. Für sie widersprechen demagogische Reden, das Betrügen von Menschen, das Lügen nicht den moralischen Wertvorstellungen, sie sind keine Schandtaten. Sie sind der Meinung, dass alle Methoden erlaubt seien auf dem Weg zur Herrschaft bzw. während der Erhaltung dieser. Auch denken die

Bourgeoisie-Regierungsführer und Arbeiter ganz unterschiedlich hinsichtlich des Begriffes „Ehre“. Die Bourgeoisie hat kein Nationalgefühl, keine Vorurteile gegenüber anderen Völkern. Diese Perspektive ist ihr fremd. Das Kapital kennt keinen Nationalstolz und keine Vorurteile. Arbeiter verkörpern die Perspektiven des Nationalstolzes und Vorurteils.

Die dominierende Erziehung und die dominierenden Ideologien, Moralvorstellungen, Bildungssysteme in der Gesellschaft werden über die wirtschaftliche Struktur, also die Art und Weise der Produktionsverhältnisse und deren Entwicklungsstufe, definiert. Marx und Engels sagen dazu: „Die Gedanken der herrschenden Klasse sind in jeder Epoche die herrschenden Gedanken, d.h., die Klasse, welche die herrschende materielle Macht der Gesellschaft ist, ist zugleich ihre herrschende geistige Macht. [...] Die herrschenden Gedanken sind weiter Nichts als der ideelle Ausdruck der herrschenden materiellen Verhältnisse.“²² Das wirtschaftliche Gebilde, die Produktionsverhältnisse formen den Überbau so, dass der Überbau spiegelt die Produktionsverhältnisse und das wirtschaftliche Gebilde wider. Ein wichtiges Mittel bei der Entstehung von Gedanken und Ideen ist die Massenkommunikation. In unserer Zeit, in der die Massenkommunikation sich entwickelt hat, werden die Gedanken in einigen Fällen von der Massenkommunikation gebildet. Heute ist die Welt zusammengeschrumpft auf die Massenkommunikation. Hunderte, Tausende Kilometer sind aufgehoben, sobald

²² K. Marx/F. Engels, *Deutsche Ideologie*, Dietz Verlag, 1969, MEW Bd. 3. S. 46.

die Rede von Massenkommunikation ist. Es macht keinen Unterschied mehr, ob man Nachrichten und Neuigkeiten über die Entwicklungen und Ereignisse aus Regionen erhält, die Tausende Kilometer entfernt liegen oder nur zehn Kilometer. Die dafür benötigte Zeit unterscheidet sich nicht mehr.

In der Zeit der modernen Massenkommunikation existiert mittlerweile kein Zeitproblem mehr hinsichtlich der Kommunikation über große Entfernungen. Das Nahe kann fern werden und die Ferne nah. Es kann sein, dass nah = fern und fern = nah wird. In den Naturwissenschaften sind 5 km nicht gleich 400 km oder 10 km nicht gleich 3.000 km. Aber in der Massenkommunikation kann es angehen, dass 5 km gleich 400 km oder 10 km gleich 3.000 km sind. Der Geber in der Massenkommunikation kann bei 4 km Nähe auch in eine Lage von einer Ferne über 2.000 km oder 25.000 km versetzt werden. Je nachdem welche Haltung die Massenmedien (Presse und Medien) annehmen, kann ein Ereignis, das Tausende Kilometer entfernt stattfindet, in ein Haus eindringen und sich dort niederlassen.

Die Massenkommunikation spielt eine große Rolle bezüglich der Formung von Ansichten hinsichtlich der Ereignisse und Gegenstände. Wir entwickeln unsere Meinung entsprechend dem, was uns die Medien und die Presse wie der Fernseher und die Zeitung vermitteln. Je nachdem welche Wertung in der Berichterstattung erfolgt, wie „es war gut, es ist rechtens, moralisch vertretbar etc.“ oder aber „es war schlecht, nicht rechtens, eine Sünde etc.“, formen wir unsere Ansichten. In großem Maße bestimmt die Massenkommunikation das, was wir denken

bezüglich Ereignissen, sich verändernder Konfessionen, Religionen, der Kämpfe und Kriege, die zwischen Nationen ausbrechen, der Bürgerkriege im selben Land und der Entwicklung sozialer Ereignisse in einem anderen Land.

In unserer Ära haben sich die Kommunikationsmittel rasant entwickelt und werden zu einem Teil der Familie und des Lebens. Mittlerweile gibt es keinen Haushalt mehr, der nicht im Besitz eines Fernsehers ist.

Während 1956 in Deutschland 682.000 Fernseher zu verzeichnen waren, stieg diese Zahl 1999 auf 35 Mio. an. Die im Jahre 2000 in Deutschland erschienenen Zeitungen haben eine tägliche Auflage von 128,5 Mio. Mittels der Nachrichtenagenturen erhalten wir Informationen bezüglich der Ereignisse und Entwicklungen auf der Erde. Je nachdem welche Einstellung die größten sechs bis sieben Nachrichtenagenturen haben, kann die Nähe zur Ferne oder die Ferne zur Nähe werden.

Wir werfen einen Blick auf die Situation der Nachrichtenagenturen, die das Monopol des Berichtens innehaben. Im Jahre 2000:

	Arbeiter	Täglich produzierte Worte	Kunden
dpa	1.000	150.000	2.500
Reters	600	2.000.000	310
AP	130	250 Meldungen	150
AFP	50	42.000	115

Einige Länder und die Anzahl der Fernseher pro 1.000 Personen im Jahre 2013:

Deutschland	600	England	640
Finnland	722	El Salvador	790
Frankreich	600	Kanada	880
USA	816	Dänemark	630

Im Jahre 2015 nutzen rund 3,4 Milliarden Menschen weltweit das Internet. Der Anteil der Internetnutzer lag im gleichen Jahr bei 44,3 Prozent der Weltbevölkerung. Wir können erkennen, dass es nicht nur einen Fernseher pro Familie bzw. Haushalt, sondern in einigen Ländern gleich zwei Fernseher pro Kopf gibt. Das bedeutet, dass es im Durchschnitt in jedem Haushalt zwei bis drei Fernseher gibt. Insbesondere durch die Entwicklung des Fernsehers, Internets als ein Medium der Massenkommunikation nahm die Formung und Erschaffung von Ansichten durch Werkzeuge der Massenkommunikation eine absolute Effektivität an. Der Fernseher ist das stärkste Werkzeug der Massenkommunikation hinsichtlich der Erschaffung von Gedanken und Ansichten. Die fundamentale Eigenschaft des Fernsehers ist: Die Gegebenheiten werden in visueller Form wiedergegeben. Die Wiedergabe in der Form hat einen besonders wirksamen Effekt auf die Gefühle und Psychologie des Menschen. Das Fernsehen appelliert direkt an die Gefühle und Psychologie des Zuschauers. Das ist seine erste Besonderheit.

Seine zweite Besonderheit ist die, dass es das Alter des Empfängers von Massenkommunikation sehr weit senkt. Kinder werden schon im Alter von drei bis vier Jahren zu Zuschauern. Man muss nun nicht mehr zwölf oder gar älter sein, um ein Empfänger der Massenkommunikation sein zu können. Es ist eine Tatsache, dass der Fernseher

einen großen Einfluss auf das Verhalten von Kindern und Jugendlichen hat. Die Jugendlichen betrachten das objektive Leben unter dem Einfluss des Fernseher. Kinder und Jugendliche möchten teilweise das, was sie im Fernsehen sehen, unter seinem Einfluss auch in der Praxis umsetzen. Der Fernseher kann Hunderttausende, Hunderte von Millionen Menschen in einem Augenblick dazu bringen, dasselbe über etwas zu denken. Hierbei spielt die Entfernung und Distanz keinerlei Rolle. Was verschiedene Völker in größten Entfernungen, was Millionen von Menschen in unterschiedlichsten Ländern über ein Thema denken, wen sie im Recht und wen sie im Unrecht sehen, wen sie als gut und als böse empfinden, hängt von der Stellungnahme des Fernseher ab.

Heutzutage hat Recht und Unrecht, Richtig und Falsch alleine keinen Stellenwert. Bestimmend und wichtig sind vor allem der Fernseher und auch die Presse und Medien, die darüber entscheiden, wen sie im Recht oder Unrecht, als richtig oder falsch, schuldig oder unschuldig darstellen. Der Versuch starker und imperialistischer Nationen, schwache Länder von innen heraus zu zerstören oder unter ihre politische Dominanz zu bringen, ihre auf der Welt herrschende politische Dominanz zu stärken und neue auszubeutende Länder in eine klassische auszubeutende Lage zu versetzen und hierfür durch das Militär zu besetzen, heißt für die breite Masse der Menschen, die an unterschiedlichsten Orten dieser Welt leben, „diesen Ländern die Freiheit, Demokratie und Menschenrechte zu bringen; die Menschen dort zu befreien von Diktatoren, der Rückständigkeit und der Sklaverei; die Befreiung.“

Zweifelloos, es ist nicht das Bestimmende, was etwas ist, vielmehr ist es bedeutender, wie etwas von den Menschen aufgefasst wird. Menschen bilden sich ihre Ansichten aus dem, wie sie etwas wahrnehmen. Im Allgemeinen fragen sich die Menschen nicht nach dem Grund eines Ereignisses, wenn sie anfangen, es zu bewerten oder sich darüber Gedanken zu machen. Sie bewerten das Ereignis aufgrund dessen, was sie hörten und sahen. Dieses kann sie zu Beginn in die Irre führen und ihren Irrtum möglich machen. Durch die Massenkommunikation ist die Empfängerzahl gewachsen und die Nachfrage gesteigert worden. Die Nation, die die wirtschaftliche Dominanz auf der Welt in ihrer Hand hat, ist auch gleichzeitig im Besitz der Vormundschaft über die Massenkommunikation. Das in der Weltwirtschaft dominantere Land ist auch der dominantere bei der Erschaffung von Ideen und Gedanken auf der Welt. Heute steht unsere Welt unter der Besetzung von Ideen aus einigen wenigen imperialistischen Ländern wie vor allem den Vereinigten Staaten von Amerika und des weiteren Japan, Deutschland, England, Russland, China und Frankreich. Die Dominanz der Gedanken dieser Länder liegt in der Gedankenausbeutung.

Früher waren breite Massen im Normalfall nicht darüber informiert, was weitab von ihnen geschah. Aus diesem Grund hatten sie auch keine Meinung dazu. In vielen Fällen waren diese Ereignisse kein Teil ihres Alltags. Vor der Entwicklung der modernen Massenkommunikation spielten das Umfeld, die Entfernung und der Ort eine fundamentale Rolle. Die Entwicklungen in der neuen Massenkommunikation veränderten dieses. In der Ära der

modernen Massenkommunikation entsteht bei den Menschen, die als breite Massen an unterschiedlichen Orten der Welt leben, ein Gedanke in künstlicher Form. Dieser bei den Menschen geformte Gedanke steht nicht in Zusammenhang mit ihren Traditionen, ihrer Moral, ihren Lebensumständen oder Arbeitsbedingungen. Also hat der hier erschaffene Gedanke kein Fundament und ist dementsprechend künstlich. Hier wird künstlich ein Gedanke produziert. Dieser produzierte künstliche Gedanke wird zu einem alltäglichen konkreten Problem. Massen erhalten die künstlichen Gedanken einzig und allein durch die Werkzeuge der Massenkommunikation. Hier geben die Presse und die Medien die Entscheidung bezüglich der Beurteilung vor. Entsprechend den Vorteilen desjenigen, unter dessen Obhut die Presse und Medien sind, werden die Ansichten manipuliert und Gedanken produziert.

Ein wichtiger Faktor bezüglich der Entstehung und Entwicklung von Gedanken bei dem Menschen ist die Bildung. Herder sagt zu der Rolle der Bildung: „Es gibt also eine Erziehung des Menschengeschlechts, eben weil jeder Mensch nur durch Erziehung ein Mensch wird. [...] Der natürliche Unterschied unter den Menschen ist nicht so groß, wie der Unterschied was mit der Erziehung gegeben wird, weil der Mensch in der Gesellschaft geboren und hier erzogen wird.“²³ Rousseau sagt zu der Wichtigkeit der Bildung bei der Formung der Gedanken des Menschen: „Pflanzen werden durch Pflege gezogen. Menschen

²³ J. G. Herder, *Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit*. Aufbau Verlag, 1965. S. 335f.

werden erzogen.“²⁴ Und: „Der bürgerliche Mensch wird in der Sklaverei geboren, lebt und stirbt darin.“²⁵ Durch die Bildung und Erziehung bei dem Menschen Gedanken zu entwickeln, geschieht durch religiöse Institutionen, Bildungs- und Erziehungseinrichtungen wie Schulen oder Familien, Traditionen, die Moralvorstellungen des Umfeldes und Werkzeuge der Massenkommunikation. All diese sind Mittel, die dabei helfen, bei dem Menschen den Gedanken zu formen. Produkte werden mit Produktionsmitteln und Gedanken mit diesen Mitteln produziert.

Erziehung beginnt im Kindesalter. In diesem Alter vermittelt man dem Kind Traditionen, Ansichten bezüglich der Religion und der Moralvorstellung. Das Kind lernt schon in frühen Jahren die Begriffe „schamvoll – sündhaft – gut – schmutzig – schlecht“. Diese symbolisieren die Traditionen und die Moralvorstellungen. Auf diese erste Stufe folgt die zweite; in der Schule werden Ansichten vermittelt, die der vorherrschenden Meinungen, Ideologie entsprechen. Die Erziehung hinsichtlich der Tradition und der Moralvorstellung in der Familie und im Umfeld folgt der gesellschaftlichen. Im Allgemeinen, von einigen Ausnahmen abgesehen, geben Familien und das Umfeld den Kindern die Erziehung, die sie selbst über die Gesellschaft vermittelt bekamen. Denn Traditionen und Moralvorstellungen sind gesellschaftlich. In der Menschheitsgeschichte gibt es keine Erziehungsform, die noch nie einer Veränderung unterworfen war. Die

²⁴ J. J. Rousseau, *Émile oder über die Erziehung*, Verlag Ferdinand Schöningh. 1958. S. 12.

²⁵ Ebd. S. 18.

Erziehung unterlag immer wieder Veränderungen und Entwicklungen. Auch heute existiert in keinem Land der Welt eine vollendete und abgeschlossene, überall gleiche Erziehungsform. Erziehung ist veränder und entwickelbar. Erziehung ist ein Werkzeug, ein Kanal zwischen dem Sender und Empfänger. Dadurch verändert sich Erziehung je nach Moralvorstellung, Tradition, der Stellung der Religion in der Gesellschaft und dem Status der Produktionsverhältnisse. In muslimischen Ländern, insbesondere in denen, wo die Regierung mithilfe der Scharia regiert, ist die Basis der Erziehung die Religion. Religionskunde ist in Schulen dieser Länder ein Pflichtfach. Hier werden die Schüler in etwa mit solchen Aussagen gelehrt: „Es gibt den Gott und er ist eins. Alles, was auf der Welt existiert, hat er erschaffen. Es gibt das Paradies und die Hölle. Die Hölle ist ein schrecklicher Ort. Der Koran ist heilig, es sind die Worte Gottes. Mohammed ist der letzte Prophet. Du sollst nicht an der Existenz von Gott und Mohammed zweifeln. Daran zu zweifeln, ist eine große Sünde. Du kommst dafür in die Hölle. Die Umsetzung der fünf Säulen des Islams ist ein Befehl Gottes.“ Auf diesem Fundament beruht die Erziehung.

Schon in jungen Jahren werden Mädchen und Jungen unterschiedlich gekleidet, bekommen unterschiedliche Spielsachen. Die Farben ihrer Kleidung entsprechen ihrem Geschlecht. Bei den Männern zählt es nicht als Verlust der Jungfräulichkeit, wenn sie vor der Ehe Geschlechtsverkehr haben sollten. Der Mann darf vor dem Eheschluss Geschlechtsverkehr haben. Aus diesem Grund gibt es in sehr vielen Städten Bordelle. In Deutschland besuchen am Tag etwa zwei bis drei Millionen Männer ein Bordell.

Wenn eine Frau vor der Ehe Geschlechtsverkehr haben sollte, wird dieses als sündhaft angesehen. Hier kommt das Problem der Jungfräulichkeit auf. Sogar in den laizistischsten Ländern werden junge Frauen von der Sittenpolizei zum Arzt gebracht, um kontrollieren zu lassen, ob das Jungfernhäutchen schon gerissen ist.

In Ehen ist der Geschlechtsverkehr mit einem anderen außerhalb der Ehe insbesondere bei der Frau eine Sünde. Die Bibel sagt hierzu, dass, wenn ein Mann in der ersten Nacht seiner Ehe bemerkt, dass seine Frau keine Jungfrau mehr ist, er diese Frau unter Steinwürfen zu ihrem Vater nach Hause treiben darf. Sowohl die Familie als auch die Schulen lehren die Kinder, dass der Mann stärker und klüger, dass er das Familienoberhaupt sei. All dieses führt dazu, dass Kinder schon früh damit konfrontiert werden, nach Geschlecht zu trennen, und diese Ansicht prägt ihre eigenen Anschauungen und formt ihre Gedanken. Sie denken auch auf diese Weise und agieren in dieser Form. In der Schule lernen die Kinder den Nationalstolz, das Gefühl, aus einer überlegenen Nation zu stammen. Die Vaterland-Nation-Anschauung, die den Schülern vermittelt wird, ist diese: „Wir sind die wertvollste Nation der Welt. Die Heimat ist das wertvollste der Welt, Heimatland bedeutet Ehre. Wer für sein Heimatland stirbt, stirbt als Märtyrer und kommt direkt ins Paradies. Wer seine Heimat nicht liebt, hat auch keine Religion. Wer sein Heimatland nicht liebt, liebt auch seinen Gott, seine Mutter und seinen Vater nicht. Die Erde des Heimatlandes ist heilig ...“

Hier einige Auszüge aus den Nationalhymnen einiger Länder: die Nationalhymne Ägyptens: „Mein Heimatland,

meine Liebe und mein Herz sind eins. Ägypten ist die Mutter aller Nationen, du bist mein ein und alles.“ Belgien: „Wertvollstes Belgien, das für immer zu liebende Land. Unsere Arme und unser Herz sind deine. Vaterland, wir schwören auf das reine Blut, das für dich gelassen wurde, (aus einem Mund) du wirst leben.“ Deutschlands Nationalhymne: „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt.“ Iran: „Die Sonne des Ostens, die Sonne der an das richtige Glaubenden [...], ewig sollst du leben, Islamische Republik Iran.“ Durch eine Erziehung, die auf Nationalstolz basiert, wird zwischen den Völkern unterschiedlicher Nationen Hass gesät. So wird das Fundament für Kriege zwischen unterschiedlichen Nationen gelegt. Diejenigen, die sich am Krieg nicht beteiligen möchten, werden als „Verräter“ diffamiert. Solche Menschen werden vor den Massen einem Kugelhagel ausgesetzt. Und alle applaudieren hierbei, werten dieses Vorgehen als heilig und richtig. Sobald Länder, die die individuelle Freiheit sich zum Fundament machen, in einen Krieg verwickelt werden, kommt ihnen der Begriff der individuellen Freiheit fremd vor.

Erziehung ist wie eine produzierte Ware. Es kann der Menschheit enorme Schäden zufügen oder ihr auch große Vorteile verschaffen. Die Erziehung kann der über die Erziehung weitergegebenen Menschlichkeit sowohl Schlechtes als auch Gutes tun. Es existiert keine Erziehung, die allein gut oder schlecht ist. Fragen, wie ob eine Erziehung gut oder schlecht sei, können nicht ohne jeglichen Zusatz beantwortet werden. Es ist wichtig zu wissen, welchen Aspekt der Erziehung man betrachtet. Einerseits ist Erziehung ein Mittel, das die Gedanken der

Menschen schafft und formt. Andererseits bestimmt Erziehung, inwiefern der Mensch in der Gesellschaft agiert und was er denkt. In vielen Ländern der Welt, in allen islamischen Ländern ist eine Frau, die unehelich ein Kind zeugt, einem unfassbaren gesellschaftlichen Druck ausgesetzt. Wie die Menschen sich zu kleiden haben, was sie essen dürfen und was nicht – dieses wird ihnen durch die Erziehung vermittelt. Die Bibel besagt: „Das sind die Tiere, die ihr essen dürft: Rind, Schaf und Ziege, Hirsch, Gazelle, Steinbock. Überhaupt alle Tiere, die gespaltene Klauen haben. Ferner das Schwein, welches gespaltene Klauen hat, aber es ist unrein. Alles, was keine Flossen und Schuppen hat, dürft ihr nicht essen. Das aber sind die Vögel, von denen ihr nicht genießen dürft: Lämmergeier, Bartgeier, Weihe, alle Rabenarten, Falken jeglicher Art.“²⁶

Dialektisches und konstantes Denken

Das Denken erfolgt in verschiedener Weise. Einerseits mit einem konstanten Denken, einer überwiegend konstanten Denkweise sowie andererseits einem dialektischen Denken, einer überwiegend dialektischen Denkweise. Das konstante Denken ist bedingt und geprägt von der jeweiligen herrschenden Gesellschaft, die der Masse ihre Ideologie vorgibt, die durch politische, sittliche und religiöse Meinungen belegt und mittels Erziehung und

²⁶ Mose. *Deuteronomium*. 14. 3-17.

Massenkommunikation in der Bevölkerung festsetzt. Das konstante Denken kennt keinen Widerspruch und keine Fragen. Diese Denkweise ist wie ein Glaube.

Konstantes Denken fragt nicht nach Widersprüchen, auch wenn es deutlich auf der Hand liegt. Aber konstantes Denken unterliegt auch Änderungen. Manchmal erfolgt es sehr langsam, über viele Generationen hinweg.

Dialektisches Denken bedeutet, dass der Empfänger von Gedanken aufgrund von Erfahrungen vielsichtig in der Lage ist, darin enthaltene Meinungen und Ziele der Sender zu hinterfragen. Dialektisches Denken schließt aus, blind gegebenen Meinungen zu glauben. Wer dialektisch denkt, fragt nach Ursachen und Wirkungen. Hauptmerkmal des dialektischen Denkens ist, anhand von Wechselwirkungen den Sinn von Gedanken zu begreifen, Ziel, Ursachen, Wirkung, Entwicklung, Bewegung und Änderungen im Verhältnis zu Raum und Zeit mit zu berücksichtigen.

Konstantes Denken heißt, der Gedankenempfänger glaubt an das, was ihm vom Gedankensender gesagt wird. Er ist überzeugt, dass alles, was vom Sender als Meinung mündlich und schriftlich durch die Medien gesagt wird, richtig ist. Konstantes Denken ist konstant, aber nicht unendlich konstant.

Konstantes Denken herrscht überwiegend in den Geisteswissenschaften, wie Sitten, Ideologie, Religion und Moralvorstellungen. Im technischen Bereich herrscht bewusst oder unbewusst die dialektische Denkweise.

Gedankenproduzenten und ihre Quellen

Was den Menschen zum Menschen macht, sind seine Gedanken. Was der Mensch für ein Typ ist, hängt von seinen Gedanken ab. Bei dem Menschen werden durch Erziehung, Religion, Moral, Tradition und Massenkommunikation Gedanken erschaffen und geformt. Hier werden zwei fundamentale Fragen aufgeworfen. Erstens, was definiert und formt den Gedanken? Die Antwort ist, die Dinge, die den Gedanken formen, sind: Erziehung, Religion, Moral, Traditionen, Gesetze und Massenkommunikation. Die zweite Frage ist diese: Was definiert die Erziehung, Religion, Moral, Traditionen, Gesetze und Massenkommunikation? Was formt sie und hebt sie hervor? Warum existieren sie? Erziehung: „Die Erziehung macht aus uns das, was wir sind“, sagt Helvetius. Die Erziehung wird definiert durch Religion, Moral, Normen, Ideologien, Tradition und Massenkommunikation, die Form der vorhandenen Produktionsverhältnisse, die Entwicklungsstufe der Wirtschaft und der Technologie. Die Erziehung des Menschen richtet sich nach diesen Punkten. Der Effekt all dieser Punkte auf die Erziehung des Menschen wird durch ihren Einfluss auf die Formung der Erziehungsart und auf ihren Status und damit ihre Rolle in der Gesellschaft definiert.

Sobald die Religion in der Gesellschaft eine dominierende Position innehat, hat sie auch eine definierende Rolle in der Erziehung. Erziehung bekommt die Form einer Ableitung der Religion. Religiöse Erziehung wird zum definierenden Faktor aller anderen Formen der

Erziehung. Dadurch, dass die Moralvorstellungen und Traditionen der Religion entsprechend geformt werden, steht die moralische und traditionelle Erziehung im Dienste der Religion. Dem war so in früherer Zeit, als die Religion in der Gesellschaft noch eine dominante Rolle innehatte. Aber auch heute noch ist diese Form der Erziehung in Ländern zu verzeichnen, in denen die Religion in der Hand der Regierung liegt, in denen mit der Scharia regiert wird.

In diesen Ländern wird die Regierungsform, Justiz, Moral und Tradition auf der Basis von Religion aufgebaut. Gesetze der Religion sind gleichzeitig wirtschaftliche, politische und juristische Statute. Entsprechend der Religion kann es Ehen und Scheidungen geben. Auch das Erbe basiert auf dem religiösen Recht. Die Beziehung zwischen den Geschlechtern, das Problem der Sexualität wird dadurch geregelt. Heute gibt es im Iran die sogenannten Zeit-Ehen. Ein Mann kann hier, sei es für einige Stunden, Tage, Wochen oder Monate, eine Frau heiraten. Die sich outenden Schwulen und Lesben werden aber regelrecht von einem Kugelhagel erfasst. Allein der Gedanken daran, dass es lesbische Frauen gibt, ist untersagt, es ist eine Sünde. Bei den Babyloniern gab es das Gesetz, dass jede Frau, die in ihrem Land zur Welt kam, sich in ihrem Leben ein Mal im Tempel der Venus ihr fremden Männern hingeben muss. Heute wird in vielen islamischen Ländern die Evolutionstheorie Darwins nicht gelehrt. Die allgemeine Erziehung findet fernab von materialistischen Ansichten statt. Sobald die Religion ihre Dominanz in der Gesellschaft, in dem Leben der Menschen, über die Moralvorstellungen und Traditionen

verliert, sobald sie schwächelt, nimmt auch ihre Rolle in der Erziehung ab. In der Gesellschaft schwächelt die religiöse Erziehung und verliert ihre definierende Eigenschaft. Heute ist die Rolle der Religion in den westeuropäischen Gesellschaften gesunken. In den Schulen wird Religion als ein Wahlfach angeboten. Ab der vierten oder fünften Klasse muss ein Schüler das Fach nicht mehr belegen. In der schulischen Erziehung spielt Religionsunterricht keine Rolle. Dass die Rolle der Religion in der Gesellschaft abnimmt, dass ihr Einfluss auf die Menschen weniger wird, bedeutet nicht, die Religion habe ihre Dominanz weltweit verloren. Die Länder, in denen die Religion ihre definierende Rolle in der Gesellschaft und Erziehung verloren hat, sind nur einige wenige. Dazu zählen etwa Japan und industrialisierte westeuropäische Länder. Es sind auf der Erde 160 Länder zu verzeichnen. Davon haben acht bis zehn Länder die Religion als einen Faktor der Definition verloren, das sind ca. 5,6% aller Länder. Hier ist von einer Relativität die Rede.

In feudalen Gesellschaften ist der Einfluss der Tradition auf die Gesellschaft sehr groß. Deshalb spielt die Tradition in feudalen Gesellschaften eine große Rolle dabei, wie die Menschen in der Gesellschaft agieren und in Beziehung zueinander stehen. Traditionen sind die definierende Basis für die Erziehung. Sie bestimmen darüber, inwiefern die Erziehung etwas darüber aussagt, wie die Menschen heiraten sollten, wie die Ansichten zu dem Thema Mann und Frau sind, wie diese verkehren sollten usw. In Gesellschaften, in denen Traditionen dominieren, sind sie auch zugleich Gesetz. Die Aufgabe moderner Gesetze verrichtet die Tradition.

Das gesellschaftliche Denken ist wie ein Glaube. Große Massen glauben, was ihnen gesagt wird. Sie glauben an Ideologien, religiöse Meinungen, politische, moralische Ideen. Hier handelt es sich um das Glauben der Masse an gesellschaftliches Denken. James G. Frazer schreibt in seinem Hauptwerk „Der goldene Zweig“ Folgendes: „Die Religion besteht aus zwei Elementen ... nämlich einem Glauben an Mächte, die höher sind als der Mensch, und zweitens dem Versuch, diesen Mächten zu gefallen ... niemand ist religiös, der sich in seinem Verhalten nicht bis zu einem gewissen Grade durch die Furcht oder Liebe Gottes leiten lässt ... Ohne jeglichen religiösen Glauben auch keine Religion.“ Das gesellschaftliche Denken ist wie religiöser Glaube. Von großen Massen erwartet man, dass sie nicht kritisch denken. Die Bevölkerung soll – muss – daran glauben, dass das, was ihnen gesagt wird, nur richtig und für sie und die ganze Menschheit vorteilhaft ist.

Früher spielten die Traditionen in der Gesellschaft eine sehr starke Rolle. Traditionen sind eine Form des Glaubens und Lebens. Die Menschen leben ihr Leben entsprechend ihrem Glauben oder ihrer Tradition. Bourke schreibt in seinem Werk namens *Unrat* bezüglich einiger Traditionen: „Zerdest fragte Ahura Mazda: ‚Oh Heiliger, Erschaffer der materiellen Welt, mit welchem Harn sollen die, die den Sarg tragen, sich die Haare und Körper waschen? Mit dem eines Schafes oder Bullen? Mit dem einer Frau oder eines Mannes?‘ Ahura Mazda antwortete: ‚Es muss der Harn eines Schafes oder Bullen sein. Nicht der eines Mannes oder einer Frau. Es kann der Harn des Mannes oder der Frau sein, dem der Tote am nächsten stand.‘“ „Bei den

Türken gilt es als eine Ketzerei, im Stehen zu pissen. Die Ägypter sind in ihren Sitten und Gebräuchen gerade umgekehrt wie alle anderen Völker. Die Weiber lassen ihren Harn im Stehen und die Männer im Sitzen.“²⁷ „Wollen Frauen wissen, ob sie schwanger sind oder nicht, dann empfiehlt Paullini, dass sie ihren Harn in ein irdenes Gefäß lasse, in das man eine Nadel geworfen hat. Man lässt ihn über Nacht stehen; hat sich dann die Nadel mit kleinen roten Punkten bedeckt, dann ist die Frau schwanger, wird aber die Nadel schwarz oder rostig, dann ist sie es nicht. [...] Will man feststellen, ob sie einen Sohn oder eine Tochter bekommen wird, macht man zwei kleine Gruben; in die eine legt man Gerste, in die andere Weizen. Die schwangere Frau muss ihren Harn in beide Löcher lassen, die man dann mit Erde zudeckt. Wenn der Weizen zuerst aufgeht, wird es ein Junge sein; keimt aber die Gerste vor dem Weizen auf, dann wird es ein Mädchen sein.“²⁸ In einigen Ländern trank die Frau ihren eigenen Urin, damit die Wehen weniger schmerzhaft wurden. Es gab auch den Brauch, dass die Frau nach der Geburt den Harn ihres Mannes trank, damit sie keine Schwierigkeiten hat.

Mit der Entstehung von modernen Staaten entstanden auch Gesetze. Mittlerweile bestimmen die Menschen durch Gesetze die Beziehungen zueinander und in der Gesellschaft. Die Gesetze haben in hohem Maße die Funktionen der Traditionen aufgehoben und die Praktizierung dieser sogar als Verbrechen eingestuft. Zum

²⁷ James G. Frazer, *Der goldene Zweig*. Kiepenheuer und Witsch 1968. S. 32.

²⁸ J. G. Bourke, Eichborn Verlag 1996. S. 209.

Beispiel die Entführung von jungen Frauen, um sie zu heiraten, die Enterbung von Töchtern, Blutrache usw. sind gesetzliche Verstöße. In frühen Feudaltraditionen gehörte es sich nicht, dass Mädchen zur Schule gingen. Heute sind sie schulpflichtig. Mit der Entwicklung von Industrie, Kapital und Technik entwickelte sich auch die Individualität; alles drehte sich um den materiellen Gewinn. Die alte Familienstruktur brach zusammen. Somit verlor auch die Form der traditionellen Erziehung ihre Funktion. Nun dienen Traditionen nicht mehr zur Produktion und Formung von Gedanken. Moderne Gesetze definieren die Erziehung. Die Rolle, die einst die Religion und Tradition spielten, haben nun die Gesetze inne.

Die Gesellschaft befindet sich in jeglicher Hinsicht in einem Netzwerk von Gesetzen. Das im Jahre 2002 in Deutschland in Kraft getretene Bürgerliche Gesetzbuch besteht aus 2.385 Paragraphen. Unter diesen 2.385 Paragraphen sind noch einmal mindestens zwei bis drei untergeordnete Punkte. Somit besteht das Bürgerliche Gesetzbuch aus 2.385 Hauptparagrafen und aus über 7.500 Subparagrafen. In der Gesellschaft gibt es Tausende Paragrafen, die aus Erbrecht, Familienrecht, Steuerrecht, Mietrecht, Vereinsrecht, Bildungsrecht, Arbeitsrecht usw. bestehen. Der Rechtszweig ist regelrecht zu einem Arbeitsbereich geworden. Die Regierung hat ein Justizministerium gegründet. Tausende Menschen arbeiten im Arbeitsbereich des Rechts.

Einer der vielen Faktoren, die den Menschen in seiner Meinungsbildung beeinflussen, sind die Presse und Medien. Insbesondere der Fernseher führt diese Aufgabe

schon in jungen Jahren bei Kindern und Jugendlichen aus. Fernseher, Computer und Internet beeinflussen tiefwirkend das Handeln der Kinder und Jugendlichen. In vielen Fällen übernehmen sie die Erziehung, die eigentlich durch die Eltern erfolgen sollte. Presse und Medien sind Werkzeuge, die es ermöglichen, Menschen aus den unterschiedlichsten Regionen der Welt im selben Augenblick in eine Richtung, mit einer Idee in Verbindung zu bringen. Heute gibt es eine Vielzahl von Fernsehsendern und diese strahlen 24 Stunden lang Programme aus. Im Allgemeinen gesehen funktioniert der Massenkommunikationsmechanismus auf diese Weise:

1) Er appelliert direkt an die Gefühle der Menschen. Insbesondere der Fernseher versetzt die Gefühle der Menschen in Bewegung, auch wenn sie dieses nicht wahrnehmen. Hier ist der wichtige Punkt, dass besonders die Proletarier emotional sind und unter dem Einfluss ihrer Gefühle agieren. Bei breiten Massen spielen die Emotionen eine enorme Rolle in der Meinungsbildung. Ein Bild und einige Worte beeinflussen sofort ihre Gedanken.

2) Fernseher, Presse und Medien verhelfen besonders bei Kindern und Jugendlichen im Alter von neun bis zehn Jahren dazu, dass sich ihre Gedanken in kürzester Zeit verändern. Presse und Medien sind Werkzeuge, die dazu führen, dass Menschen in kürzester Zeit ihre Meinung und ihre Gedanken ändern. In der Presse und den Medien ist das Ereignis selbst nicht sonderlich ausschlaggebend.

3) Je nachdem wie die Presse und Medien ein Ereignis wiedergeben, kann dieses Ereignis, unabhängig davon, wie unwichtig es ist, in vielen Regionen der Welt für breite Massen plötzlich eine wichtige und alltägliche Rolle

einnehmen. Auf der anderen Seite werden Themen, die für die Erhaltung der Menschheit unabdingbar sind, totgeschwiegen bzw. wird ihnen nicht der Wichtigkeitsgrad, der ihnen eigentlich zustehen sollte, zugesprochen, zum Beispiel die Produktion von modernen Atomwaffen, die Abholzung von Regenwäldern, die die Klimaerwärmung vorantreibt, oder dass täglich Tausende Menschen den Hungertod sterben.

4) Presse und Medien erschaffen einen künstlichen Gedankengang. Mit anderen Worten ist die Funktion der Presse und Medien in der Massenkommunikation, dass sie in den Köpfen der Menschen (breiten Massen) Ideen und Ansichten verankern, die nichts mit ihren eigenen Bedürfnissen, ihrer Bildung und Umgebung, ihren Lebensbedingungen, ihrer finanziellen Situation und ihren Sozialbedingungen zu tun haben. Das nennen wir künstliche Gedanken.

5) Massenkommunikation erweitert das Feld derselben Ansichten und Gedanken. Die Gedanken, Anschauungen und das Umfeld, wovon die Rede ist, verlieren den Status, nur ein nationales Problem zu sein, und werden zu einer internationalen, globalen Meinung. Das Gedanken- und Anschauungsfeld breitet sich durch Massenkommunikation weltweit aus. 6) Eine weitere Besonderheit ist, dass Menschen üblicherweise ihre Freizeit für sich selbst zur Verfügung stellen und es keinen Druck von außen gibt. Normalerweise sind Menschen jeden Tag zu bestimmten Zeiten mit diesem oder jenem beschäftigt, zum Beispiel die Arbeiter. Ein Tag hat 24 Stunden. Am Tag sind sieben Stunden für den Schlaf und zehn Stunden für die Arbeit vorgesehen. Also vergehen 17 Stunden eines 24-Stunden-

Tages auf diese Weise. Zwei Stunden vertreiben sie sich mit diesem und jenem. Somit hat ein Arbeiter fünf Stunden für sich selbst zur Verfügung. In dieser Zeit steht ihm der Fernseher drei Stunden zur Verfügung. Die Zeit, die die Menschen für sich haben, belegt der Fernseher. Der Fernseher ist ein unverzichtbares Mitglied der Familie und nimmt den schönsten Platz des Hauses ein. Die Menschen sehen ohne den Druck von außen fern. Niemand befiehlt ihnen oder zwingt sie, fernzusehen. In unserer Zeit sind die Menschen in allen Ländern der Welt mit Problemen konfrontiert. Wohn- und Finanzsorgen, die Gier nach mehr, Arbeitsorgen, gesundheitliche Probleme, Kriege usw. Die Armut, die aus Überfluss und Mangel entsteht, hat breite Massen unter ihrer Hand gesammelt. Das Gleichgewicht von positiver und negativer Energie, von Freude und Trauer ist zerstört. Probleme über Probleme schweben über den Köpfen der Menschen wie dunkle Gewitterwolken.

Und hier zeigt sich ein psychologisches Gebilde, und zwar das Vergessen und Verdrängen von diesen. Und dieses wird durch das Fernsehen praktiziert. Im Allgemeinen wird dieser Weg gewählt. Menschen sind während des Fernsehens passive Empfänger. Der Kopf und die Emotionen sind einzig und allein mit dem Fernseher beschäftigt. Somit vergisst der Zuschauer in diesem Augenblick seine eigenen Sorgen und Probleme. Wir haben in diesem Kapitel gesehen, dass die Gedanken und Anschauungen nicht von Geburt an festgelegt sind. Der Mensch bringt von Geburt an seine Gabe zu denken mit. Sein Gehirn ist wie ein unbeschriebenes Blatt. Nach neuesten Studien wird ein Säugling schon im Bauch der

Mutter von ihrer seelischen Verfassung beeinflusst, ihr Stress überträgt sich auf das Baby. Das Baby erkennt zwar die Stimme seiner Mutter, aber dieses hat keine Bedeutung für die Entstehung von Gedanken bei dem Baby.

Der Säugling kommt ohne jegliche Anschauung auf die Welt. Aus diesem Grund beginnt das Kind unter dem Einfluss der Welt und des Umfeldes, in die es geboren wird, zu denken. In einem Umfeld ohne Religion entwickelt das Kind keine religiösen Anschauungen. Aber hier ist die Rede von einem Umfeld, das nicht betroffen ist von Massenkommunikation und der Meinung der Außenwelt. Die ersten Ansichten, die ein Kind übernimmt, sind die seines Umfeldes. Bei den Menschen sind die Gedanken gesellschaftlich, wobei diese gesellschaftlichen Faktoren Religion, Tradition, Massenkommunikation, Moralvorstellung, Erziehung und Gesetze sind. Also stehen wir der Frage gegenüber, was der Grund für die Entstehung und Existenz dieser ist. Was definiert sie? Vor allem ist das Dasein der Natur, des Universums und des Menschen unabhängig von diesen und unberührt vom menschlichen Willen. Die Menschen existieren nicht, weil sie es so wollten. Weder sie noch das Universum wurden von einem Gott geschaffen. Der Mensch existiert nicht, weil Gott es so wollte.

Die Religion stammt aus der Furcht. Die Verzweiflung gegenüber dem Unverständnis bezüglich der Ursachen von Naturereignissen und Katastrophen, der Unfähigkeit, das Geheimnis dieser zu lösen, und die Angst vor diesen weckte ein Bedürfnis bei den Menschen, das das Fundament der Religion bildete. Wir können das

nachvollziehen, wenn wir die Bücher Awesta, Thora, Bibel und Koran lesen.

Der Zoroastrismus, das Christentum und der Islam bauen auf Angst auf. Zum Beispiel wird im Zoroastrismus über den Tag des Jüngsten Gerichts gesagt, „[...] dass die Sonne sich verdunkelt als Zeichen, [...] dass über die Welt ein Nebel aus der untersten Finsternis kommt, [...] dass viele Erdbeben gesehen und dass ein gewaltiger Wind kommt [...]. Jene von dem Geschlecht des Heßm kehren zurück, hundertfache, tausendfache und zehntausendfache.“²⁹ Im Koran steht darüber: „Wenn die Sonne in Dunkelheit eingehüllt wird. Und wenn die Sterne ihren Glanz verliert. Wenn die Berge sich in Bewegung setzen. [...] Wenn die Meere überkochen. Es wird den Himmel in Strömen auf euch regnen lassen.“³⁰ Das ist der Tag des Jüngsten Gerichts. Im modernen Zeitalter haben die Menschen den Grund für die Naturereignisse und Katastrophen herausgefunden.

In vielen Ländern werden in Schulen die Ursachen für Erdbeben, die Mond- und Sonnenfinsternis, die Blitze und Donner gelehrt. Dennoch ist die Religion nicht verschwunden. Also was ist der Grund für das Bestehen der Religion? Die Quelle der Religion heute ist die Ungewissheit über das, was nach dem Tod geschieht. Eine breite Masse der Menschheit glaubt daran, dass nach dem Tod ein weiteres Leben folgt und dieses Leben ein ewiges Leben im Jenseits sein wird. Außerdem glauben sie auch daran, dass im Jenseits das Paradies und die Hölle

²⁹ Awesta. Bahrnan Yašt. Aus: Geo Widengren, Iranische Geisterwelt. Bertelsmann Verlag 1961. S. 198.

³⁰ Koran. Sure 81.1-3/Sure71/11.

existieren. Wer in das Paradies und wer in die Hölle kommt, darüber entscheidet einzig und allein Gott, glauben sie. Die Hölle ist ein für die menschliche Vorstellungskraft unfassbarer Ort, voll Schrecken, Leid und Qualen. Die Religion lässt sich hauptsächlich über das Glauben definieren. Sowohl im Zoroastrismus als auch im Christentum und Islam ist die definierende Regel, dass man zweifellos akzeptiert, dass es keinen anderen Gott außer Gott gibt und dass dieser zu allem fähig ist. Über das, was die Hölle ist und was einen dort erwartet, sagt der Koran: „Wenn sie um ihren Nacken Ketten und Fesseln tragen und sie geschleift werden/in das siedende Wasser und dann in das Feuer geworfen werden.“³¹ Es ist kaum möglich, nicht vor einem solchen Leben nach dem Tod Angst zu haben. Eben dies ist die Religion.

Wenn man nun zu der Moralvorstellung und den Traditionen kommt, sieht man, dass diese aus dem Bedürfnis der Regelung der zwischenmenschlichen Beziehungen hervorgegangen sind. Damals gab es die bürgerlichen Gesetzbücher noch nicht. Die Menschen waren soziale Wesen. Es gibt keinen Menschen auf der Welt, der isoliert für sich alleine lebt. Dass sie sozial sind, geht daraus hervor, dass sie alleine nicht überleben können. Um diese Beziehungen regeln zu können, braucht man Gesetze und Regeln. Diese Gesetze und Regeln bilden die Moralvorstellungen. Und indem man diese von Generation zu Generation weitergibt, entsteht daraus eine Tradition.

³¹ Koran. Sure 40.71f.

Bei einer Abstinenz von Gesetzen und Regeln bzw. einem Mangel dieser nehmen deren Stellungen die Moralvorstellungen und Traditionen ein. Die in der Gesellschaft bestehenden Gruppen- und Hierarchieordnungen bezüglich des Besitztums, der Eheschließung, des Landguts und der Familienstruktur müssen geregelt werden. Da es keine bürgerlichen Gesetze gibt, müssen das die Moralvorstellungen und die Tradition machen. Durch das Zusammenleben der Menschen wurde über den Bedarf produziert. Ein Teil der produzierten Ware bleibt über, da man sie nicht nutzt. Restprodukte. Dadurch entstand die Beziehung zwischen Besitz und Privatbesitz; individuelles Privateigentum, Familieneigentum und Claneigentum. Es entstanden die Begriffe ich und wir. Dadurch wiederum bildeten sich damit in Zusammenhang stehende Moralvorstellungen und Traditionen aus. Gut und Böse, Sünde, Schönheit, Schamhaftigkeit und ähnliche Begriffe bildeten das Fundament dieser. Hier entstanden die Moral und die Tradition. Wie oben schon gesagt, der Grund für das Entstehen dieser liegt darin, dass die Menschen nun in Gruppen auftraten und sich dadurch Konfliktsituationen ergaben, da nun Restprodukte und mit ihnen das Privateigentum entstanden.

Die Klimabedingungen, Arbeitsweisen und das Umfeld formten diese Traditionen. Der Schutz des Privateigentums formte die Familie. Um das Privateigentum innerhalb der Familie und des Clans zu halten, waren Eheschließungen innerhalb der Familien und Clans zugelassen, aber Eheschließungen mit Mitgliedern anderer Clans untersagt. Sobald Frauen und Männer desselben Clans heirateten, blieben die Restprodukte im eigenen Clan und gingen

nicht verloren an andere. Es entstanden neue Formen der Eheschließung je nach Männer- bzw. Frauenüberschuss. Als während der Kämpfe und Kriege viele Männer starben, wurde es ihnen erlaubt, mehrere Frauen zu heiraten. Wenn viele Frauen bei der Geburt sterben, so heiratete ein Mann viele Frauen. Für Probleme, die durch Klima, Arbeitsverhältnis und Lebensbedingungen hervorgingen, wurden Lösungswege gesucht, die die Moralvorstellungen und Traditionen hervorbrachten. Solange die Technik, die Produktionsverhältnisse, Sozialbedingungen und Lebensbedingungen sich ändern, sind die Moralvorstellungen und Traditionen auch einer Veränderung unterlegen. In kulturell und industriell weiterentwickelten Ländern gibt es keine Brautentführungen, Familienheirat oder Verwandtschaftsehen. Es existiert eine zu einem Wirtschaftszweig gewordene Ehe-/ Partneragentur und die Ehe mittels Internet oder Videotext des Fernsehers.

Und warum? Weil durch die wirtschaftliche Entwicklung der moralische Druck auf die Individuen weitestgehend zurückgegangen und der Individualismus gestärkt ist; die Dominanz der Religion über die Gesellschaft ist in großem Maße abgeklungen und die individuellen Freiheiten haben sich entwickelt; die Erziehung hat sich dementsprechend geformt und der Einfluss der Familie und des Umfeldes auf das Individuum ist weniger geworden. Dem Gesetz nach ist man mit 18 frei und kann über seine Handlungen frei verfügen. „Das Kind wächst mit diesem Bewusstsein auf.“ In vielen Fällen lässt die Verurteilung durch alte Moralvorstellungen und die Religion nach.

Gesetze entstehen aus Bedürfnissen. Die bestehenden Probleme, die zu lösen waren, ließen bürgerliche Gesetze entstehen. Der Hauptgrund für die Entstehung der ersten bürgerlichen Gesetze war der Schutz des Privateigentums. Durch das Überbleiben von Restprodukten bildeten sich in der Gesellschaft zwei Gruppen: eine, die die Restprodukte besaß, und eine, die fern von ihnen war. Die Restproduktbesitzer hatten in der Gesellschaft eine dominantere Stellung. Mit dem Bedürfnis nach der Sicherung ihrer Vorteile und ihres Privateigentums entstanden eine Regierung und Gesetze. Die damals entstandenen Regierungen und Gesetze dauern bis heute in ihrer stärksten und dominantesten Form fort. Gesetze werden erlassen als eine Antwort auf die Bedürfnisse der Gesellschaft, der in dieser Gesellschaft lebenden Klassen- und Sozialschichten und ihrer Wirtschaft. Zum Beispiel ist mit dem Zweiten Weltkrieg die deutsche Wirtschaft zusammengebrochen, die meisten Männer sind im Krieg gefallen. Damit ist ein Verständnis für den unehelichen und vorehelichen Geschlechtsverkehr entstanden. Es gab nicht genug Menschen, um die Industrie aufleben zu lassen und die wirtschaftlichen Wunden zu verarzten. Es kam das Bedürfnis auf, Menschen aus fremden Ländern zu holen. Deutschland besorgte sich aus dem Ausland Arbeiter. Dieses Bedürfnis endete in dem „Ausländergesetz“.

Nationalstaaten wurden erstmalig in westeuropäischen Ländern gegründet, denn der Kapitalismus entwickelte sich zuallererst hier. In dem Zusammenhang bildete sich ein auf „Heimat, Verteidigung der Heimat, alles für die Heimat, der Tod für die Heimat usw.“ basierendes

Erziehungssystem, nationale Kriege nahmen zu. Das, was sie „Gleichheit, Brüderlichkeit, Demokratie“ nannten, war eigentlich nichts anderes, als die Grundlage für nationale Kriege zu schaffen. Das Problem wurde gelöst; „Gleichheit, Brüderlichkeit, Demokratie, Freiheit, hoch lebe die Heimat“ waren für nichts anders gedacht, als breite Volksmassen zu nationalen Kriegen, zu dem Schutz des neu entstehenden Kapitals zu bewegen. Gruppen, die selbst nicht ein Körnchen Land besitzen, sollen für dieses Land kämpfen.

Mittlerweile hat im Allgemeinen das Nationalkapital einen internationalen und multinationalen Charakter angenommen. Kapital akzeptiert keine nationale Identität. Es hat sich ausgeweitet auf ein internationales Feld. Die Nationalkapitale unterschiedlicher Länder sind ineinander übergegangen; entstanden sind ein internationales Kapital und viele nationale Monopole. Durch Kapitalexport, Auslandsinvestition, Multinationalekonzerne, Produktion im Ausland, Tochtergesellschaften, Auslandsbeschäftigung usw. sind die Kapitale verschiedener Länder vermischt worden. Einige große Monopolgesellschaften der Länder haben mehr Investitionen, Arbeiter und Produktion im Ausland als im eigenen Land. Diese Kapitalentwicklungen entstanden, indem sie ihren Ausgangspunkt in Westeuropa hatten, allgemein in europäischen Ländern. Die Grenzen zwischen den europäischen Ländern wurden aufgehoben. Es bildete sich die Europäische Unionsföderation, Europäische Union aus. Die Nation der Europäischen Unionsföderation. Also eine Regierungsform, die durch viele Nationen bestimmt ist.

Zweifellos ist der Ausgangspunkt ein Bedürfnis. Das Bildungssystem ist der Lehrer der lebenden Wesen. Die Schüler werden von dem Lehrer gelehrt. Die Ideologie wird den Massen von Ideologen und Theoretikern vermittelt; die Religion von den Geistlichen. Aber was lehrt die Religion den Menschen und was der Lehrer? Beide lehren das, was sie wissen. Somit sind der Geistliche mit der Religion der Masse und der Lehrer mit der Bildung den Schülern gegenüber als ein Werkzeug zu betrachten; sie sind lebendige Radios, Fernseher und Bücher. Das Buch ist ein Werkzeug zwischen dem Autor und Leser, der Fernseher zwischen Sender und Empfänger. Ein Lehrer vermittelt den Schülern das, was ihm vermittelt wurde. Die Lehrer von europäischen oder kommunistischen Ländern lehren die Evolutionstheorie anders, wenn nicht sogar widersprüchlich, als die von islamischen Ländern. Ein Lehrer, der nationalistisch geprägt ist, wird seine Schüler nicht objektiv unterrichten können; er wird sie aus einer nationalistischen Perspektive heraus unterrichten.

Der christliche Geistliche, der Papst, sagt, es gäbe Gott und Jesus wäre sein Sohn. Jesus sei nicht nur ein Prophet, gleichzeitig sei er Sohn Gottes. Der islamische Geistliche, der Hodscha, sagt, der Koran sei Gottes Wort. Mohammed sei der letzte Prophet und der Islam die letzte Religion. Je nach der Religionsangehörigkeit des Geistlichen vermittelt er der Masse diese Perspektive. Hierbei ist ausschlaggebend, dass die Geistlichen nur Mittel sind und der Masse das geben, was man sie selbst lehrte. Aus diesem Grund lehren nicht alle Lehrer in den Schulen die Dinge aus derselben Perspektive.

Demnach ist wichtig, was den Lehrenden gelehrt wurde, das, was der Lehrende selbst lernte. Das, was gelehrt wurde, war das, wonach die Gesellschaft Bedürfnis empfand. In jeder Gesellschaft wird dem Lehrer die fundamentale Anschauung vermittelt, dass das Heimatland heilig und der Tod für das Heimatland eine heilige Aufgabe sei. Abgesehen von den kommunistischen Ländern (insgesamt existieren drei auf der Welt) werden die Lehrer aller Länder gelehrt, dass Privateigentum heilig und das Fundament der Freiheit und Demokratie sei. Die Ansicht, diese zu eliminieren, würde man eine Diktatur nennen. Somit lehrt kein Lehrer seine Schüler damit, dass er sagt: „Heimat ist ein gehaltloser Begriff, das Sterben für das Heimatland ist Dummheit, Privateigentum bedeutet Ausbeutung und Unterdrückung, in einer vom Privateigentum geprägten Gesellschaft gibt es keine Freiheit.“ Ganz im Gegenteil, er sieht sich den Gesetzen gegenüber und wird verklagt, wenn nicht sogar suspendiert. Das heißt also, der Lehrer ist ein Werkzeug, das lehrt, was er selbst lernte. Die Produktionsverhältnisse der Gesellschaft selbst definieren sich über die Vorteile und Bedürfnisse der Wirtschaft.

Bedürfnis entspricht einer Produktion-Konsum-Beziehung. Bedürfnis ist der produzierte Konsum und das konsumierte Produkt. Das Produkt entstand aus dem gesellschaftlichen Bedürfnis danach und wird konsumiert. Nichts wird produziert, was nicht auch konsumiert wird. Alle Produkte existieren, weil sie entweder konsumiert werden, bald konsumiert werden sollen, also in den Kreislauf des Konsums Eingang finden werden. Wenn heute moderne Waffen produziert werden und es in

jedem Land eine starke Armee gibt, liegt es daran, dass es Kriege gibt und diese durch Kriege konsumiert werden. Da Kriege diese benötigen, werden diese produziert. Genauso wie ihre Produktion gleichzeitig ihren Konsum bedeutet.

Zweifellos denkt der Mensch nicht nur mit einem Kanal. Die Entstehung eines Gedankens wird beeinflusst von unter anderem den Religions- und Bildungsinstitutionen, Presse und Medien, Traditionen usw. Die Quellen und Kanäle, über die Gedanken entstehen und sich entwickeln, nehmen mit den Entwicklungen der Ereignisse entweder gegensätzliche Rollen ein oder unterstützen sich aber gegenseitig und gehen ineinander über. Wenn sie sich im Einklang befinden, dann wird die Religion zur Tradition und die Tradition zur Religion, die Religion zur Erziehung und die Erziehung zur Religion, die Religion zum Gesetz und das Gesetz religiös, die Tradition wird das Gesetz und das Gesetz zur Tradition, die Erziehung wird durch Traditionen und Moralvorstellungen ermöglicht. Wenn sie sich verbinden und ineinander übergehen, bedeutet das nicht, dass sie verschwinden. Obwohl sie in einigen Punkten zu dem anderen werden, heißt das dennoch nicht, dass es sie nicht mehr gibt. Dieses Problem sollte man dialektisch lösen. Nichts ist einseitig.

Es ist nicht richtig, die Dinge blind zu beurteilen, wie es die von Geburt an Blinden mit dem Elefanten tun. Die menschlichen Gedanken erschaffenden und formenden Dinge wie Religion, Moral, Erziehung, Gesetze geraten teilweise in einen Konflikt miteinander, ihre Existenzen stimmen nicht miteinander überein oder aber sie unterstützen sich gegenseitig und verbinden sich und bilden somit eine konfliktfreie Anschauung. Einige Regeln

der Religion erhalten einen moralischen Charakter und behandeln die Problematik von Gut und Böse. Die Begriffe Gut und Böse sind moralische Begriffe. Buddha, als der Gründer der Religion des Buddhismus, führt auf: „Sucht ist, Vaccho, das Böse, [...] Hass ist, Vaccho, das Böse. Töten ist, Vaccho, das Böse. [...] Lüge ist, Vaccho, das Böse. Hasslosigkeit das Gute [...]. Überwindung des Tötens das Gute. Überwindung der Lüge, des Stehlens das Gute. [...] Falsche Erkenntnis ist, Vaccho, das Böse, rechte Erkenntnis das Gute.“³²

Diese religiöse Anschauung ist im Buddhismus und für die Menschen, die daran glauben, gleichzeitig ein moralischer Grundsatz. Die Beschneidung wird bei den Juden und Muslimen als eine Form der Tradition weitergeführt. Im Alten Testament steht: „Alle männlichen Kinder bei euch müssen, sobald sie acht Tage alt sind, beschnitten werden in jeder eurer Generationen, seien sie im Hause geboren oder [...] der nicht von dir abstammt.“³³ Genauso ist das Opfern von Tieren eine religiöse Tradition. In Naturreligionen gibt es so etwas wie das Opfern. Menschen opferten Tiere, um die Götter gnädig zu stimmen und sie somit vor dem Bösen zu schützen. Die Buchreligionen wie Christentum, Islam und Judentum haben dieses übernommen. Im Alten Testament wird die Opferung so beschrieben: Abraham und seine Frau bekamen (weil sie alt waren) keine Kinder. Sie wollten aber. Gott gab ihnen dann ein Kind, seine Frau Sara wurde schwanger. Sie gebar einen Sohn namens

³² *Die Reden Buddhas. Mittlere Sammlungen.* Übersetzt von K. E. Neumann. Beyerlein-Steinschulte Verlag. 1959. S. 527.

³³ Die Bibel. Genesis 17/12.

Isaak. Gott wollte Abraham testen und befahl ihm, seinen geliebten Sohn Gott zu opfern. Abraham hatte vor, seinen Sohn zu opfern. So nahm er ihn mit auf einen Berg und wollte ihn gerade opfern, als Gott ihm daraufhin eine Ziege sandte. Gott befahl, anstelle seines Sohnes die Ziege zu opfern. Abraham opferte dem Gott statt seines Sohnes diese Ziege. Das ist die kürzer gefasste Geschichte dazu.

In manchen Fällen baut das bürgerliche Gesetz auf der Religion auf und die Regeln der Religion bilden das offizielle Gesetz einer Regierung. In islamischen Ländern heutiger Zeit wird entsprechend dem offiziellen Gesetz bei einem Diebstahl die Hand des Diebes abgehackt. Warum? Weil im Koran steht: „Und der Dieb und die Diebin: Schneidet ihnen zur Vergeltung ihrer Taten ihre Hand ab, als abschreckende Strafe vor Allah.“³⁴ In einigen Fällen erhält die Tradition einen religiösen Charakter oder andersrum erhalten religiöse Dinge in der Gesellschaft eine traditionelle Form. Wenn wir die Frage nach dem Grund des Denkens und nach dem Grund des Grundes stellen, landen wir bei der eigentlichen Quelle, der Wurzel des Baumes. Warum? Wir sehen, dass die Menschen unterschiedlicher Länder anders denken über die Religionen und andere Religionen haben, einer anderen Konfession angehören. In Italien, Deutschland ist es das Christentum, in Israel das Judentum, in der Türkei und den arabischen Ländern der Islam, in Indien der Hinduismus, in Japan und Korea der Buddhismus usw. Ebenso haben die verschiedenen Völker auf der Erde viele unterschiedliche Traditionen. In einigen gibt es die Tradition der

³⁴

Koran. Sure 5/38.

Beschneidung der Frau, in anderen nicht. In einigen Ländern werden Tote verbrannt, in anderen beerdigt.

In manchen Ländern gibt es die Tradition der Blutrache, die eine moralische Entscheidung ist. Die Blutrache führt die Gesellschaft als eine Tradition fort. Die Moralvorstellung verurteilt das nicht, sondern heißt es für gut. Bei einigen Völkern gibt es das nicht. Es ist eine Tatsache, dass es bei unterschiedlichen Völkern viele sich voneinander unterscheidende Traditionen und moralische Grundsätze gibt. Während für das eine ein Vergehen als moralvoll und gut zählt, ist es für das andere zu verurteilen und unmoralisch. Und die Gedanken der in dieser Gesellschaft lebenden Menschen werden dementsprechend geformt. Aber was ist der Grund für die Unterschiedlichkeit der Traditionen, der religiösen Ansichten, der Moral- und Erziehungsformen? Was definiert die Unterschiedlichkeiten dieser? Es bleibt aber nicht nur dabei. Wir sehen hier noch eine zweite Entwicklung: In der Menschheitsgeschichte gibt es keine Religion, Tradition, Moral, kein Gesetz usw., die bzw. das sich nicht änderte. Religion, Moralvorstellung, Gesetz und Tradition unterlagen immer schon Veränderungen. In einer Gesellschaft änderten sich innerhalb von zehn bis zwanzig Jahren vielerlei Traditionen und Moralvorstellungen. Wir sehen, dass sowohl die Religion als auch die Tradition und Moralvorstellung sich ändern.

In der Gesellschaft ändern sich Moral und Tradition, die die Beziehungen definieren, und teilweise geschieht dieses in 10 bis 15 Jahren, manchmal in kürzerer, ganz kurzer Zeit. Die Veränderung in Erziehung und Religion, Moralvorstellung und Tradition verändert auch die

Gedanken der Menschen und zwangsläufig auch die Beziehungen der Menschen innerhalb der Gesellschaft. Also was ist der Grund hierfür? Die Gründe für die Veränderungen in der Moral, Tradition, Meinung und Religion liegen in den Veränderungen und Entwicklungen der Wirtschaft, der Produktionsverhältnisse der Gesellschaft. Nach Karl Marx werden die Hauptinstitutionen einer Gesellschaft wie etwa Religion, Moral, Tradition und die seelische Verfassung durch den in dieser Gesellschaft sich befindenden wirtschaftlichen Unterbau und dessen Charakter definiert. Wenn beispielsweise eine Wirtschaftskrise ausbricht, kann die Gesellschaft, von der die Rede ist, einen Großteil der hier lebenden Menschen nicht mehr versorgen. Mit der Wirtschaftskrise steigt die Anzahl der Arbeitslosen und die Kaufkraft sinkt ab.

Das Gleichgewicht von Produktion und Konsum gerät durcheinander. Die wirtschaftliche Lage einer Gesellschaft ist nicht dafür ausgelegt, den Großteil der Masse mit lebensnotwendigen Dingen wie Ernährung, Unterkunft zu versorgen. Die Arbeitslosenzahl steigt, die Möglichkeit, einen Arbeitsplatz zu finden, sinkt. Der Kampf ums Überleben wird extremer oder wandelt sich gar um in eine Existenzfrage. Der Kampf ums Brot wird zum Alltagsproblem des Menschen. Das Problem wird glasklar. Der tägliche Kampf um die Nahrung, der Kampf ums Überleben. Hunger und Armut werden zum Hauptproblem der breiten Masse.

Nach den Statistiken der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) und der Weltbank aus dem Jahre 2001 können sich 800 Mio. Menschen auf der Welt nicht ausreichend ernähren. Von den auf der Erde

lebenden 6 Mrd. Menschen leiden 2,8 Mrd. unter Hunger. Und von ihnen müssen 1,2 Mrd. mit weniger als 1 US\$ pro Tag auskommen. Das heißt, dass 26,2% der Bevölkerung von einem Einkommen von unter 1 US\$ pro Tag leben müssen. In entwickelten Ländern leben die Menschen in Wohlstand und kennen kein Hungerleid, ihre gesundheitliche Versorgung ist gewährleistet. Aus diesem Grund hat die Religion hier abgenommen und die Funktion als Hoffnungsträger verloren. Niemand bittet mehr Gott um einen Arbeitsplatz oder Nahrung. Lobpreisungen wie „Gott sei Dank, Gott ist groß“ werden im Volksmund kaum noch gehört.

In armen Ländern wird die Religion immer stärker, je mehr die Wirtschaftskrise zunimmt und je ärmer die Menschen dadurch werden. Aussagen wie „Gott sei Dank, Gott ist groß“ verbreiten sich immer mehr. Der Beginn jeder Aussage beginnt mit „Gott sei Dank“ und endet auch mit diesem. Das Festhalten an der Religion ist das tägliche Brot des Armen und sein einziger Hoffnungsschimmer. Das starke Festhalten an der Religion hindert sie daran, sich gegen die Armut und den Mangel zu erheben und gegen sie anzugehen, sie betäubt die Menschen. In regnerischen Regionen führt niemand einen Regentanz auf, aber in trockenen beten die Menschen Gott an, er solle es regnen lassen. Mit der Vertiefung der Wirtschaftskrise ändern sich die alten Moralvorstellungen und Traditionen und neue treten anstelle der alten und entsprechen den neuen finanziellen Bedingungen; es bilden sich Moralvorstellungen und Traditionen heraus, die diese reflektieren. Alles, was der finanziellen Unterhaltung dient, wird als moralisch gewertet. Früher

war es unmoralisch, dass Frauen und Kinder auf der Straße bettelten. Heute nicht mehr.

Früher war es die größte Infamie, wenn Frauen und gar Kinder sich prostituierten, in Häusern und an Straßenrändern anboten. Eine Familie, deren Frau oder Kinder sich prostituieren, konnte nirgends mehr unterkommen und war überall Vorwürfen ausgesetzt. Die Ehre ist die Würde, sagte man. Mit der Wirtschaftskrise verändert sich die Moralvorstellung und mit ihr die Ansichten der Menschen. Familien, die ihre Frauen und Kinder zur Prostitution schickten, wurden, wenn nicht gänzlich akzeptiert, aber dennoch schweigsam geduldet. Den Schätzungen von Hilfsorganisationen zufolge lagen die Zahlen für Kinder, die sich in Thailand prostituierten, bei etwa 800.000. Die ideellen Werte der Gesellschaft nehmen ab und die seelische Beschädigungsrate steigt rasant an. Lebenserhaltungssorgen beeinflussen nicht nur die Moralvorstellungen negativ, sondern bewirken auch gleichzeitig seelische Krisen. Ungelöste Probleme, Verzweiflung, Unfähigkeit, den Lebensunterhalt zu bestreiten, führen zur Zunahme von seelischen Krisen.

Den Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zufolge: „In Latein-Amerika leiden über 7 Mio. Menschen (zwischen 5 und 17 Jahren alt) unter psychischen Depressionen. In der Welt gibt jede 40. Sekunde einen Selbstmord.“

Die Wirtschaftskrise verdirbt den menschlichen Charakter, die Identität verkommt. Sie versuchen, einander übers Ohr zu hauen. Das zwischenmenschliche Vertrauen, das einst existierte, gerät ins Wanken, Misstrauen breitet sich aus. Das Misstrauen dominiert nun

in den menschlichen Beziehungen zueinander. Niemand traut mehr dem anderen. Also ist das Ergebnis bezüglich des Grundes der Produktion und Entwicklung der Gedanken und die Definition und Produktion dieser, dass die aktuelle wirtschaftliche Lage und die Produktionsverhältnisse der Gesellschaft und ihr Charakter, die zu ihr passende und sie reflektierende Religion, Tradition und Moral schaffen. Und diese produzieren und formen die seelische Verfassung der Gesellschaft und die menschliche Denkweise. Und eben das ist der Grund dafür, dass Menschen mit sehr unterschiedlichen Einkünften sich auch in ihren Moralvorstellungen, Traditionen und Denkweisen in sehr großem Maße unterscheiden.

Aber nun schauen wir uns den Grund des Grundes von dem Grund an. Was ist der Grund für wirtschaftliche Veränderungen, Entwicklungen? Welches Gesetz definiert die Wirtschaft? Marx schreibt in seinem Buch „Das Kapital“: „Die wahre Schranke der kapitalistischen Produktion ist das Kapital selbst, ist dies, dass das Kapital und seine Selbstverwertung als Ausgangspunkt und Endpunkt, als Motiv und Zweck der Produktion erscheint; dass die Produktion nur Produktion für das Kapital ist.“³⁵ Heute gibt es auf der ganzen Welt ein über die Menschen dominierendes wirtschaftliches Gesetz, das aus dem Einflusskreis der Menschen herausgetreten und unabhängig von ihm Gesetze entworfen hat. Nicht die Menschen herrschen über das Kapital, sondern das Kapital über sie. Der Gott des Kapitals ist der Profit.

³⁵ Karl Marx. *Das Kapital*. Bd. 3. Dietz Verlag. 1959. S. 278.

Es ist objektiv betrachtet unmöglich, in unserer heutigen gesellschaftlichen Situation die Wirtschaft zu planen, vorteilhaft die Wirtschaft zu ordnen, das Problem von Produktion und Konsumverhalten, Angebot und Nachfrage sowie das Gleichgewicht zwischen Produktion und Arbeitskraft angesichts der Entwicklung von Produktionsmitteln zu erhalten. Die Entwicklungen in der Wirtschaft sind frei vom menschlichen Willen und agieren unabhängig von ihm. Wenn das Kapital die Firma nötigt, die Arbeiter zu entlassen, um Profit daraus zu schlagen, dann werden diese Arbeiter entlassen. Kapital kennt weder Mitleid noch Menschlichkeit. Die Arbeitslosen nehmen die Größe eines Heeres an. Jede neue „Lösung“ stellt sich als ein größeres Problem heraus. Mit einem Heer von Arbeitslosen sinkt die Kaufkraft, der Konsum nimmt ab. Weniger Konsum bedeutet geringere Produktion. Ein von der Wirtschaftskrise betroffenes Land wird in all seinen Bereichen von einer Krise betroffen. Demnach ist der Grund für all diese Entwicklungen: Alle Störungen entstanden durch den Schritt der Privatisierung von Produktionsmitteln. Dieser fundamentale Fehler dauert bis in unsere heutige Zeit an. In der Anfangsphase, als die Wirtschaft noch nicht in dieser Form ausgereift war, war es bis zu einem bestimmten Punkt noch möglich, sie zu kontrollieren. Nachdem die Wirtschaft sich entwickelt hatte, verlor sie den Status, in dem man ihre Entwicklung noch hätte kontrollieren können, um sie humanistischer, krisenimmuner und vom menschlichen Willen abhängig zu gestalten.

Sklaverei im Denken

Denken bedeutet Leben. Ob man nun in Descartes' Worten „Ich denke, also lebe ich“ sagt oder „ich lebe, deshalb denke ich“. In beiden Fällen verbindet man das Dasein mit dem Denken. Bei der Fortführung der Menschheit, der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung spielt das menschliche Bewusstsein eine definierende Rolle. Das Denken ist vergleichbar mit einem Kapital. Wie Marx schon sagte, der Kapitalist besitzt kein Eigentum, weil er ein Kapitalist ist, sondern weil er Eigentum hat, ist er Kapitalist. Solche Ideologien sind stark, weil auch die Religion stark ist. Heute werden auf der ganzen Welt Religionsbücher in millionenfacher Ausgabe gedruckt, Hunderttausende Schüler werden an Religionsschulen gelehrt, es gibt Zehntausende Geistliche. In jedem Land ist jeder Gesellschaftszweig mit einem Bildungsnetzwerk verknüpft. In vielen Ländern der Welt sind die Kinder dazu verpflichtet, zumindest die Grundschule zu besuchen und abzuschließen.

Mit der Religion, Ideologie, Moralvorstellung, Tradition, Erziehung und Bildung werden die Gedanken der Menschen erschaffen und geformt. Wenn wir uns die Entstehung und Entwicklung der Gedanken in der Menschheitsgeschichte ansehen, erkennen wir:

1) Moralvorstellungen, die Lehrstoffe, Ideologien und religiöse Weltanschauungen wurden immer schon von einer kleinen Minderheit produziert. Wir erkennen dies, sobald wir uns die Anzahl der Lehrer und ihrer Schüler, die Ideologen und derer, die diese Ideologie verfolgen, der

Geistlichen und derjenigen, die an diese Religion glauben, und das Verhältnis der Gruppen zueinander betrachten. Tausende, die einem Ideologen und seiner Ideologie folgen, oder auch ein Hodscha, dem Tausende Gläubige gegenüberstehen.

2) In der Menschheitsgeschichte hat das Denken den Menschen vielerlei schöne Dinge zugetragen. Das Denken erleichterte viele Lebensbereiche des Menschen. Das Durchschnittsalter stieg von 30-35 auf 65-75 Jahre an. Die Todesrate von Kindern und Frauen, die bei der Geburt starben, sank stetig.

3) Das Denken hat in der Menschheitsgeschichte die Menschen in viele große Katastrophen geführt. Es gab große Kriege, die Waffenindustrie wuchs enorm an.

4) Das Denken entstand immer aus dem Bedürfnis heraus. Das Bedürfnis produzierte den Gedanken, der daraus entstandene Gedanke erweiterte die Nachfrage. Bedürfnis und Konsum sind beides die Pole des Denkens. Das Verhältnis zwischen dem Denken und dem Menschen ähnelt dem des Materialismus und der Seele. Die lebendigen Menschen existieren mit ihrer Seele und die Seele gibt es nur als lebendige Menschen. Wir können uns keinen Menschen ohne Seele oder eine Seele ohne Menschen vorstellen. Diese sind eins.

Es gibt nichts Einseitiges auf der Welt, alles hat zwei Seiten; in der Mathematik plus und minus, in der Chemie Protonen und Neutronen, in der Physik Aktion und Reaktion, in der Gesellschaft Gut und Böse, in der Religion eine gute Tat und Sünde, in der Zeit Vergangenheit und Zukunft, altern und erneuern, positiv und negativ usw. Genauso ist es auch mit dem Gedanken; es gibt keinen

einseitigen Gedanken. Jeder Gedanke trägt in sich sein Gegenteil, trägt den Samen eines anderen Gedankens in sich. Alles existiert mit sich und seinem Gegenteil, mit seiner positiven und negativen Seite.

Es gibt keinen absolut positiven oder negativen Gedanken. Bis heute sind die fundamentalen Fehler Gesellschaftsforscher, Theoretiker sowie deren religiöse Anschauungen, politische Ideen und Ideologien, welche sie lehren. Sie sehen sich die Ideologien und Anschauungen, gegen die sie sind, nur einseitig als komplett falsch an und verleugnen ihre richtigen und positiven Seiten. Die für sie richtigen Ideologien und Anschauungen jedoch stellen sie als fehlerlos und völlig richtig dar und ignorieren ihre negativen Seiten. Man darf nicht vergessen, dass ein und dieselbe Sache vielerlei positive und negative Eigenschaften haben kann. Es ist nicht richtig, bei ein und demselben nur das Richtige oder Falsche zu suchen. Hier ist die Rede von verschiedenen Perspektiven, aus denen man die Dinge betrachten sollte.

Die Erkenntnis, dass Ereignisse, Entwicklungen und Gegenstände zwei Seiten haben, bedeutet nicht, dass wir schon ein Ergebnis daraus erschließen können. Eine Seite von beiden ist immer definierend. Wir brauchen zwei Dinge, um hier ein Fazit darüber ziehen zu können:

Durch die Gegenüberstellung von einem Untersuchungsgegenstand mit anderen kann man eine Schlussfolgerung ziehen. Um festzustellen, ob 120 eine große oder kleine Zahl ist, muss man sie entweder mit 60, 50 oder aber mit 180, 200 vergleichen. Man muss den Gegenstand mit seinen positiven und negativen, profitablen und erfolglosen, guten und schlechten Seiten vergleichen.

Zum Beispiel Religions- und Waffenindustriekriege. Kriege und die Waffenindustrie sind gut für die Bourgeoisie, für das Kapital vorteilhaft. Die Waffenproduktion und der Handel damit sind enorme Einnahmequellen für die Waffenmonopolinhaber. Aber die Waffenproduktion und Kriege haben sowohl auf die Menschheit als auch auf das Tierreich ausschließlich negative Auswirkungen. Sie tragen weder zur Menschheit noch zum Umfeld oder der Natur etwas Positives bei. Also sagen wir ohne zu zögern, dass die Waffenindustrie, Waffen und Kriege ausnahmslos schlecht und nur zerstörerisch sind. Die faschistische Ideologie ist nur dann vorteilhaft, wenn sie ihrem Monopol und dem monopolistischen Kapital dient. Aber die faschistische Ideologie ist rassistisch, kriegerisch und schadet den Menschen und der Menschheit; sie ist schlecht.

Das Gleichgewicht zwischen den Gegenteilen, ihr Verhältnis zueinander ändert sich je nach den Entwicklungen der Gegenstände. Es gibt Dinge, die sind zu 0,005% vorteilhaft, aber zu 99,995% nachteilig. Andere sind wieder zu 90% positiv und zu 10% negativ. Das Verhältnis zwischen diesen Dingen ändert sich je nach dem Gegenstand und seiner Entwicklung. Jetzt lasst uns zu der Gedankensklaverei zurückkehren. Wie schon zu jeder Zeit der Menschheitsgeschichte besteht auch heute noch eine Sklaverei des Denkens. Was bedeutet die Sklaverei des Denkens? In der Wirtschaftsgeschichte gab es zwei fundamentale Formen der Sklaverei. Im Zeitalter der Sklaverei die dominierende Sklaverei. In dieser Zeit waren die Sklavenbesitzer nicht nur im Besitz ihrer Gedanken, ihrer Freizeit oder ihrer Arbeiter; sie besaßen den Sklaven

mit seinem Bewusstsein, seiner Arbeit und als Individuum. Der Sklave war als ein Mensch ein Sklave. Er hatte keine individuelle Freiheit.

Die Sklaverei der Bourgeoisie hat diese Form der Sklaverei aufgehoben. Der Arbeiter war nun nicht mehr der Sklave eines Kapitalisten, es war als Arbeiter nicht in irgendeiner Form mehr das Eigentum eines Eigentumsinhabers. Die Arbeit war nun ein Sklave des Kapitals. Die Bourgeoisie kaufte nicht den Menschen als Arbeiter, sondern seine Arbeitskraft. Hier ist die Rede von dem Besitz des Kapitals über die Arbeitskraft des Arbeiters. Sobald die Verbindung des Arbeiters zum Unternehmen abbricht, verliert er auch sein Verhältnis zur Bourgeoisie. Er ist nun frei.

Die Sklaverei des Denkens ähnelt diesem. Der Körper, sein Kopf und Gehirn gehören ihm, sind sein Eigentum. Unter normalen Umständen ist dieses so. Aber wenn die Person sich im Krieg befindet, hat er sich nach den Befehlen der militärischen Führungskraft zu richten. Wir beziehen uns auf die Situation unter normalen Umständen. Körper, Kopf und Gehirn sind das Eigentum des Individuums, aber seine Gedanken, Ideen und Anschauungen sind nicht sein, sie sind von jemand anderem. Die Sklaverei des Denkens. Als die Produktionsmittel sich in das Privateigentum einer Minderheit in der Gesellschaft umwandelten, veränderte sich das Fundament der Produktions- und Konsumverhältnisse. Die Produktion und das Kapital waren nicht mehr in der Hand breiter Massen, im Gegenteil war nun die Arbeit dem Kapital, das das Kapital erschafft, unterstellt. Der Arbeiter ist nun der Sklave seiner eigenen Arbeit. Er

produziert eine Ware, über die er nicht bestimmen kann. Eine Entfremdung gegenüber seiner Arbeit ist die Folge.

Das Gleiche geschah auch im Bereich des Denkens. In der Industrialisierung und der Wirtschaft entstanden Monopole. Die in der Gesellschaft lebenden Menschen wurden in Schichten und Klassen unterteilt. Die Urbanisierung entwickelte sich. Es entstanden Städte mit Millionen an Einwohnern. Und das Wichtigste ist, dass auch im Denken eine Form des Privateigentums hervorkam. Die Privatisierung des Denkens ist viel tiefer verwurzelt als die der Wirtschaft. In der kommunistischen Gesellschaft wurde das Privateigentum aufgehoben. In diesen Ländern gehören die Produktionsmittel nicht einer Minderheit.

Wir können die Privatisierung des Denkens in dieser Form beschreiben: Die Privatisierung des Denkens bedeutet, dass das Ideen und Gedanken einer Minderheit sind, die vorher produziert und geformt werden und dann durch die Minderheit von außen an die in der Gesellschaft lebende breite Masse herangetragen werden. Das Judentum ist das Privateigentum Mose und einer Minderheit um ihn herum. Der Buddhismus ist Buddhas Privateigentum. Das Christentum das Jesu und seines Umfeldes, der Islam Mohammeds und seines Umfeldes. Die Masse hat keine Macht darüber. Die Gedanken, die die Bourgeoisie an die Masse weitergibt, gehören nicht alle der Bourgeoisie. Viele dieser werden von der Bourgeoisie extra für das Volk produziert. Es sind Gedanken, die die Bourgeoisie in Fabriken der Massenkommunikation herstellen. Diese beiden bedeuten nicht dasselbe. Wenn man sie näher betrachtet, haben sie

unterschiedliche Bedeutungen. Die Arbeiter produzieren in den Fabriken Waren, die aber nicht ihnen gehören. Die Bourgeoisie spricht zwar von einer „Heimat, Verteidigung der Heimat“, aber ihr Kapital kennt keine Nation und Heimat. Die Bourgeoisie vermittelt den Arbeitern Werte wie „Gleichheit, Humanismus, Brüderlichkeit, Menschenrechte“, aber selbst akzeptiert sie diese nicht. Ihr Kapital schafft Rassismus, Kolonialherrschaft und Ausbeutung. Also hier ist nicht von Wortspielerei oder Demagogie die Rede. Die Kultur, die die Bourgeoisie der breiten Masse näherbringt, ist nicht ihre eigene Kultur, nicht die Kultur, die sie selbst auslebt. Das ist eine künstlich produzierte Kultur für das Volk. Es ist etwas ganz anderes, wenn eine Person eine Ware herstellt oder wenn die Ware ihr gehört. In unserer Ära können wir nur noch in Volkskulturbüchern nachlesen, was eine Volkskultur ist. In der Sklaverei des Denkens ist der Gedanke nur einseitig. Er wird vom Sender an den Empfänger vermittelt. Der Sender bleibt nur ein Sender und der Empfänger ein Empfänger. Es ist wie eine Einbahnstraße und geht nur vom Sender zum Empfänger. In dieser einseitigen Beziehung vom Sender zum Empfänger sind zwei Punkte wichtig.

Feind und Freund. In der vermittelten Anschauung sind zwei Pole geschaffen worden. Der feindliche Pol: unterschiedliche Religionen, verschiedene Völker (insbesondere einige Nationen und Ideologien). In jeder Ideologie und jedem Gedanken wird ein Feindbild hergestellt. Es wird ein feindlicher Gegenpol konstruiert und die Masse, die die ihr zugetragene Ideologie und Gedanken annimmt, versucht, diese Gedanken und

Ideologie vor dem „äußeren Feind“ zu schützen. Früher wies die Bourgeoisie den Arbeitermassen den Kommunismus und die Kommunisten als Feindbild auf und speiste ihnen stattdessen eine faschistische, nationalistische, rassistische Denkweise ein. Der Grundsatz „sich gegen den Feind verteidigen“ wurde laut. Wichtig war, dem Volk einen Feind aufzeigen zu können und diesen ihnen als Feind glaubhaft zu machen.

Die Unterstützung des Volkes für faschistische militärische Putsche erhielt man, indem man ihm glaubhaft machte, dass das Land so vor einer Gefahr seitens kommunistischer Autoritäten geschützt werden müsste. Die (ehemaligen) Führer kommunistischer Länder erzählten ihrem Volk, dass sie es vor einer Gefahr seitens der imperialistischen Mächte schützen würden. Die Menschen suchen Gott auf aus Angst vor dem Teufel, der das Böse und die Gefahr symbolisiert. Das Weglaufen vor dem „bösen“ Teufel bringt sie dem „guten“ Gott näher. An diesem Punkt des Denkens ist eine Aktion, die eine Reaktion nach sich zieht.

Auf der anderen Seite des Gedankens ist der freundliche und nützliche Pol. Die Menschen sehen in der Ansicht, die ihnen vermittelt wird, die freundliche und nützliche Komponente. Zumindest glauben sie daran, das darin zu erkennen. In den religiösen Anschauungen glauben sie daran, dass Gott sie retten wird und ihnen zur Seite steht. Gott schützt sie vor dem Bösen, leitet sie in das Paradies und gibt ihnen ihr tägliches Brot. Die Menschen sehen zwei Richtungen in dem, was ihnen zugetragen wird: eine Richtung, die gut und nützlich für sie ist, und eine, die sie vor Schäden schützt. Menschen

glauben bei Wahlen daran, dass die Person, der sie ihre Stimmen gaben, ihnen Nutzen bringen und ihre Probleme lösen wird. Und sie wird die Menschen auch vor denjenigen schützen, die das Gegenteil davon machen und ihnen somit schaden würden. Zwei unterschiedliche Pole werden für ein und denselben Zweck genutzt. Dieses ist so, als ob man ein Objekt in eine Richtung bewegen würde, indem man zwei Kräfte auf es wirken lässt. Eine Kraft zieht das Objekt von vorne und die andere schiebt es von hinten an.

Die Sklaverei des Denkens bedeutet nicht, dass die Menschen nicht denken. Wenn wir einige biologische und psychologische Krankheiten außer Acht lassen, gibt es keinen Menschen, der nicht denkt. Aber dieses ist bezogen auf das natürliche Denken. Was das gesellschaftliche Denken angeht, können wir das nicht behaupten. Im gesellschaftlichen Denken denkt eine sehr breite Volksmasse nicht. Dass die Menschen kein gesellschaftliches Denken unternehmen, bedeutet, dass ihnen diese Form des Denkens von außen zugetragen wird und in diese Richtung auch tätig ist. Hier gibt es keinen Unterschied zwischen ihnen und einem Roboter.

Es ist leichtsinnig, einen ihm zugetragenen Gedanken ohne jegliche Hinterfragung zu akzeptieren und ihn in der Praxis umzusetzen. Wenn jemand in einem islamischen Land sich nicht fragt, warum er muslimisch ist und ob er, wenn er in einem anderen Land auf die Welt gekommen wäre, dennoch muslimisch oder doch christlich geworden wäre, dann ist diese Person leichtsinnig und ein Sklave des Gedankens. Und wenn man sich nicht fragt, warum Menschen aus buddhistischen Ländern Buddhisten und

aus hinduistischen Ländern Hindus sind, heißt das, dass man nicht denken kann. Wenn Menschen die Gedanken, die ihnen vermittelt werden, nicht hinterfragen und sie, ohne darüber nachzudenken, anwenden, dann bedeutet das, ohne zu denken. Denken, indem man denkt, und zu denken, ohne zu denken, sind unterschiedliche Dinge. Im ersten Fall ist das Partizip das „Nicht-Denken“ und im zweiten das „Denken“. Ein Stift, der schreibt, ist nicht gleich mit einem Stift, der nicht schreibt; ein leeres Glas ist auch nicht gleich mit einem vollen Glas. Ein Mensch, der ein Sklave ist, hat nicht denselben Status wie ein Mensch, der Sklavenbesitzer ist. Beide sind Menschen, aber das bedeutet nicht, dass sie auch denselben Status haben. Das Denken, indem man denkt, und das Denken, indem man nicht denkt, unterscheiden sich bezüglich der Partizipien „denken“ und „nicht denken“. Ebenso wie arme und reiche Menschen durch die Adjektive „arm“ und „reich“ voneinander unterschieden werden.

Ein nicht-denkendes Denken ist ein versklavtes Denken. Beim versklavten Denken gibt es keinen Platz für Fragen wie „wieso, weshalb, warum“. Hier ist der Gedanke wie ein Glaube. Breite Massen partizipieren an Kriegen, die der „Verteidigung des Heimatlandes“ dienen, bekriegen von ihnen Tausende Kilometer entfernt lebende Völker, haben Vorurteile gegenüber Völkern, die sie nicht kennen, und empfinden ihnen gegenüber feindliche Gefühle. Wenn man ihm sagt, er solle im Namen Gottes kämpfen, kämpft er. Aber er fragt sich nicht, warum, weshalb. Zwei islamische Länder bekriegen sich, aber keines der Völker fragt sich, warum sie gegeneinander kämpfen, obwohl sie doch Glaubensbrüder sind. Das ist

Leichtsinnigkeit. In unserer heutigen Gesellschaft dominiert das Denken ohne Denken, also das versklavte Denken. Der Mensch denkt, weil er existiert. Aber das bedeutet nicht, dass er denkt, weil er denkt. Der Unterschied zwischen dem denkenden Denken und dem nicht-denkenden Denken ist: Fragen stellen. Fragen wie warum, weshalb, wieso. Skepsis spielt hier eine definierende und unterscheidende Rolle.

Menschen, die ohne jegliche Skepsis etwas, das ihnen als gut und richtig zugetragen wird, oder etwas, das ihnen als schlecht zugetragen wird, annehmen und in dieser Form akzeptieren, sind in ihrem Denken versklavt. Das Denken, ohne zu denken, die Versklavung des Denkens ist die zivilisierte Form der Dummheit. Mit der Stärkung der Massenkommunikation und des gesellschaftlichen Denkens nimmt die Versklavung des Denkens eine dominierende Form an. Heute verfolgen die Menschen die Monopolisierung des Denkens wie einst beim Kapitalismus. Große Monopole haben das National- und Weltkapital zu 70 bis 80% in ihren Händen. Es gab eine Monopolisierung im Kapital. Genauso gibt es eine Monopolisierung beim menschlichen Denken. Wir lesen vom d'Holbach: „In allen Ländern ... ist die Regierung nur bemüht, die Völker unglücklich zu machen. Fast überall ist der Mensch Sklave, er muss also erniedrigt, von selbstsüchtigen Interessen geleitet, verschlagen, ehrlos sein.“³⁶

³⁶ Baron d'Holbach, *System der Natur*, Aufbau Verlag 1960. S. 215.

Monopolisierung

Die Menschen sind entsprechend ihren Ansichten in große Gruppen aufgeteilt. Während in der Wirtschaft auf der einen Seite Millionen von Menschen in Armut leben, ist eine kleine Anzahl einer Minderheit im Besitz von enormem Kapital. Das Einkommen von Millionen von armen Menschen ergibt zusammengerechnet immer noch nicht das Einkommen eines Großkonzernmanagers. Das ist eine Monopolisierung. Monopolisierung bedeutet das Wachstum der Kluft zwischen den Polen. Auch beim Sender und Empfänger gibt es eine Monopolisierung. Beispielsweise die Monopolisierung bei der religiösen Anschauung. Auf der Welt leben etwa sechs bis sieben Milliarden Menschen. Von diesen gehören etwa zwei Milliarden, also 29,9% (ca. 30%) der gesamten Weltbevölkerung, dem christlichen Glauben an. 1,8 Milliarden, also 26%, glauben an den Islam.

Die Sender der Gedanken bestehen aus einer Minderheit. Zum Beispiel sind in Deutschland fünf Verlagshäuser im Besitz von 42,3% der täglichen Zeitungen. Im Jahre 2000 beträgt die tägliche Auflage der Tageszeitungen in Deutschland 28 Mio. Fünf Pressemonopole sind im Besitz von 42,1% der Tageszeitungen. Millionen von Menschen glauben an das, was in der Bibel geschrieben steht. Millionen von Menschen glauben an das, was im Koran oder in den buddhistischen Werken steht. Das bedeutet, dass Millionen von Menschen daran glauben, was in einem einzigen Buch steht, dass sie das akzeptieren und so

annehmen, wie das Buch es von ihnen möchte. Auf der einen Seite ein einziges Buch (Bibel, Koran etc.) als Sender und Millionen von Menschen als Empfänger. Eben dies ist eine Monopolisierung.

Monopolisierung erschafft gezwungenermaßen die Versklavung des Denkens, denn dieses bedeutet, dass die Gedankenempfänger das von den Gedankensendern Gesendete genauso annehmen und akzeptieren. Die Monopolisierung von diesem heißt, dass die Sender immer weniger werden, aber die Empfängermasse immer mehr zunimmt. Dass die Sender weniger werden, bedeutet aber nicht, dass die Mittler, die vom Sender zum Empfänger übermitteln, auch weniger werden. Gedankensender und Mittler sind nicht ein und dasselbe. Ein und derselbe Sender wird mit Hilfe von Massenkommunikationsmitteln an Hunderttausende, Millionen Menschen gesendet. 1 Nachricht → Millionen Fernseher → Millionen Menschen. Die Zunahme an Mittlerwerkzeug bedeutet nicht die Zunahme von Gedankensendern.

Das Ausstrahlen in einem Fernseher heißt, dass diese Ausstrahlung von Millionen von Menschen gleichzeitig gesehen wird. Wenn in der Wirtschaft eine Regierung behauptet, sie sei für Menschenrechte, Freiheit und Demokratie, glauben Menschen aus verschiedenen Regionen der Welt daran und denken auch auf diese Weise. Eine in einem Land entstandene religiöse Anschauung nehmen Millionen von Menschen überall auf der Welt an und denken so, wie diese Religion es verlangt. Eine Anschauung, Ideologie, die in einem Land entsteht, wird von Millionen von Menschen in unterschiedlichsten

Ländern geteilt. Das heißt, dass das Denken eine internationale Form annimmt.

Somit nimmt auch die Versklavung des Denkens einen internationalen Charakter an. Die Aufgaben der internationalen Monopole in der Wirtschaft führen beim Denken die internationalen Monopole des Denkens aus. Das Monopol, das den Fernseher, die Kinofilme und die Presse in der Hand hat, dominiert auch über die Gedanken auf der Welt. Wer auf der ganzen Welt die Nachrichtenagenturen, Kinofilme, Musikproduktion, Fernseher, Zeitschrift- und Zeitungsproduktion in der Hand hat, ist auch im Besitz des Denkens als Monopol auf der ganzen Welt. Heute sind auf der ganzen Welt sieben große Nachrichtenagenturen zu verzeichnen: Deutsche Presse Agentur (dpa), Associated Press (AP), Agence France Presse (AFP), Reuters, UPI. Verschiedene Länder auf der Welt strahlen die Nachrichten aus, die sie von diesen Agenturen zugespielt bekommen. Die dpa hat 150 Presse- und 184 Radiokunden und publiziert am Tag 100.000 Worte. Millionen von Menschen auf der ganzen Welt nehmen die Nachrichten auf, die von diesen sieben Nachrichtenagenturen ausgestrahlt werden. Die meisten TV-Filme sind die von den USA-Monopolen produzierten Filme. Das Denken hat gleichzeitig einen internationalen Charakter angenommen und es bildete sich eine internationale Versklavung des Denkens aus.

In der Wirtschaft monopolisiert sich das Kapital. Die Monopolisierung des Kapitals heißt, dass es sich im Besitz einer Minderheit eines Landes sammelt. Dieses ist nur möglich, wenn im Kapital die Zunahme von Armen erfolgt. Die Monopolisierung des Kapitals bedeutet gleichzeitig

das Wachstum des Arbeitslosenheeres. Wir nehmen an, dass 5.000 Personen im Besitz von einer Milliarde Euro sind. Sie haben in etwa alle die gleiche Summe an Geld. In diesem Fall bedeutet Monopolisierung, dass diese eine Milliarde Euro in den Besitz von 10 Personen gelangt. Das heißt nichts anderes, als dass den übrigen 4.990 Personen das Geld aberkannt wurde.

Dadurch, dass auch die Monopolisierung der Gedanken eintritt, sind etwa 80-90% der Gedankenproduktion in der Hand der Gedankenproduzenten. Die Monopolisierung der Gedanken spiegelt sich in dieser Form wider: Wir können in einem Land dem Lehrbuch, das das Bildungsministerium herausgibt, entnehmen, was an allen Schulen gelehrt wird. Den Tageszeitungen mit hohen Auflagenzahlen, von Facebook und Twitter oder den Einschaltquoten der Nachrichtensender können wir entnehmen, was und wie die breite Masse des Volkes über aktuelle Dinge denkt. Die aktuellen Gesprächsthemen der breiten Masse können wir anhand der Presse und Medien festmachen.

Wenn wir den Koran oder die Bibel lesen, wissen wir, was Hunderte Millionen Muslime oder Christen in vielen Punkten denken. Also ist das Denken in jedem Bereich unserer Zeit monopolisiert. Die fundamentalen Gründe für die Monopolisierung im Denken und die Entstehung einer Versklavung des Denkens sind diese: Der Gedankensender ist sowohl in einem Land als auch auf der ganzen Welt in der Hand einer kleinen Minderheit. Sie hat die Vorherrschaft über die Gedanken. Das Denken funktioniert nur in eine Richtung – vom Sender zum Empfänger. Der Empfänger hat keinerlei Macht über den

Sender. Die Masse der Empfänger ist sehr groß. Der Empfänger nimmt einen Teil der ihm zugetragenen Gedanken ohne jegliche Skepsis an und akzeptiert einen Teil nahezu, fast komplett so, wie es ist, als wahr oder richtig. Wenn die Regierung den Entschluss gefasst hat, in den Krieg zu ziehen, so nimmt ein Großteil der Bevölkerung diese Ansicht an. Die Gedankenmonopolisierung und die Versklavung des Denkens im Kapitalismus beruhen auf der Wirtschaft und schöpfen auch ihre Kraft daraus. Da es in kommunistischen Systemen keine wirtschaftliche Monopolisierung gibt, lehnt sich die Monopolisierung des Denkens an die kommunistische Partei und ihre Ideologien. Die Monopolisierung und die Versklavung des Denkens werden durch die kommunistische Partei verwirklicht.

Eigentum

Gedankeneigentum bedeutet, dass der Mensch der Besitzer über die Gedanken in seinem Kopf ist – oder eben nicht. Der Gedanke, den der Mensch selbst produziert, ist sein Eigentum. Die Ansichten in seinem Kopf sind seins. Aber wenn die Gedanken in seinem Kopf nicht seine, sondern von außen an ihn herangetragene Gedanken sind, sind das nicht seine, sondern die Gedanken eines anderen. Gedankeneigentum bedeutet nicht, dass man den Gedanken komplett oder gar nicht besitzt. Hier ist der Verhältnisgrad hinsichtlich des Besitzanteils am Gedanken ausschlaggebend. Der Terminus Gedanke beinhaltet sowohl den gesellschaftlichen als auch natürlichen Gedanken.

Der natürliche Gedanke ist im weitesten Sinne gänzlich das Eigentum des jeweiligen Menschen. Deshalb gibt es keinen Menschen, der absolut kein gedankliches Eigentum hat. Die Umwandlung von Gedankeneigentum in ein Privateigentum betrifft weitgehend gesellschaftliche Ansichten und Gedanken. In Gesellschaftsgedanken sind breite Massen vom Gedanken als ein Privateigentum entbehrt. Die gesellschaftlichen Gedanken, die sie besitzen, wurden ihnen von anderen eingespeist. Beispielsweise der Tod für das Heimatland oder die religiösen, politischen Anschauungen. Das sind nicht die Anschauungen des Volkes selbst.

Privateigentümer von Gedanken produzieren die Gedanken für die Massen. Die an die Massen und das Volk vermittelten Anschauungen dienen dem Profit des Kapitals und treiben die Menschen im Namen der Religion in den Krieg. Der Gedankenproduzent ist der Inhaber einiger Gedanken der breiten Masse. Hier bedeutet das, dass der Mensch nicht die Vorherrschaft über die Gedanken in seinem eigenen Kopf hat. Können wir behaupten, dass ein Muslim die Vorherrschaft über den Koran hat?

Hypnose – Demagogie

Beim Gedanken ist das Definierende, dass der Mensch bei einer ihm zugetragenen Anschauung glaubt, diese sei seine Anschauung. Die Person glaubt, die Anschauung sei sein eigenes Gut. „Jeder Gedanke in uns ist bestrebt, Wirklichkeit zu werden“, sagt Coué. Hypnose ist ein psychologisches Problem. In der Hypnose ist es nicht

wichtig, ob etwas existiert oder nicht, ob es Wirklichkeit ist oder nicht. Ausschlaggebend ist, dass man daran glaubt. Jesus sagt in der Bibel, dass die Glaubensberge sich bewegen. In der Hypnose scheinen die Dinge anders zu sein, als sie in Wirklichkeit sind.

Zum Beispiel nehmen wir uns ein Glas gefüllt mit Wasser und tun einen Löffel hinein. Der Löffel in dem Wasser gefüllten Glas scheint uns mit dem Eintauchen ins Wasser schief zu sein. Wenn wir von außen darauf gucken, sehen wir den Löffel als gebogen, obwohl der Löffel nicht gebogen ist. In der Psychologie gibt es auch solche Dinge. Die Person sieht nicht existente Dinge als eine Realität an. Auch die Zauberei ist so etwas. Wir sehen die Dinge, von denen der Magier möchte, dass wir sie sehen. Vieles hierbei ist in Wahrheit nicht so, wie wir es wahrnehmen.

Wenn die Menschen etwas so, wie sie es wahrnehmen, akzeptieren, dann ist dieses für sie auch Realität. Es ändert nichts daran, wenn das, was sie als real empfinden, tatsächlich nicht existiert. Wichtig ist, daran zu glauben. Bei der Versklavung durch den Gedanken spielt auch eine Art von Hypnose-Methode eine Rolle. In der Hypnose ist das Ziel, den Menschen daran glauben zu lassen, dass unwirkliche Dinge wahr werden könnten. Die Person nimmt an, dass etwas, was nicht realisierbar, unwirklich ist, wahr wird, wenn nicht schon wahr geworden ist. Die Ideologegründer, heilige Bücher, Propheten und religiöse Institutionen werden aus diesem Grund von den Menschen als imposant aufgefasst. Riesige Tempel, Kirchen, Moscheen mit hohen Minaretten sind hypnotische Werkzeuge. Statuen von enormer Größe üben psychologischen Druck auf den Menschen aus; sie

sind eben für dies gemacht. Menschen, die diese riesigen, monströsen Gebäude, Statuen und Schreine sehen, fühlen sich psychologisch unterdrückt. Die Menschen werden von den riesigen, heiligen Gebilden unterdrückt. Sie empfinden diese als groß und hoch, sich selbst im Gegensatz dazu als klein. In vielen Ländern haben die Führer große Statuen von sich.

Die Wunder in Religionen basieren auf Hypnose und Demagogie. Und wenn die Israeliten ans Wasser gelangen, spaltet sich das Meer entzwei und öffnet ihnen einen Pfad in seiner Mitte. Das Heer des Pharaos, das sie verfolgte, wurde vom Meer jedoch verschlungen. Jesu Bibel ist voll von Wundern, die Jesus bewirkte. Jesus gibt einem Blinden sein Augenlicht wieder: „Sie kamen nach Bethsaida. Da brachte man einen Blinden zu Jesus und bat ihn, er möge ihn berühren. Er nahm den Blinden bei der Hand [...], legte ihm die Hände auf und fragte ihn: ‚Siehst du etwas?‘ Der Mann blickte auf und sagte: ‚Ich sehe Menschen.“³⁷ Jesus erweckt einen Toten: „Als er in die Nähe des Stadttors kam, trug man gerade einen Toten heraus. [...] Als er die Frau (Mutter des Toten) sah, hatte er Mitleid mit ihr. [...] Dann ging er zu der Bahre [...]. Die Träger blieben stehen und Jesus sagte: ‚Ich befehle dir, junger Mann: Steh auf.‘ Da richtete sich der Tote auf und begann zu sprechen.“³⁸

In buddhistischen Ländern wird Buddhas Statue und in Kirchen das Bild Jesu am Kreuz aufgestellt. Für den Koran wird im Haus ein besonderer Platz eingeräumt.

³⁷ Die Bibel. Markus 8. 22f.

³⁸ Die Bibel. Lukas 7. 12ff.

Buddhisten beten, indem sie sich vor den Bildern und Statuen des Buddhas verneigen. Die Mythologie behauptet, dass Buddha – bevor er seine Weisheit erlangte – sich immer wieder unter den Baum der Erkenntnis begab und hier seine Weisheit erhielt. Nicht einmal schlechtes Wetter kann ihn davon abhalten. „Buddha setzt sich unter den Baum der Erkenntnis nieder mit dem festen Entschluss, nicht aufzustehen, bis er die erlösende Erkenntnis errungen. Da naht Mâra mit seinen Heerscharen; die Dämonenmassen dringen mit feurigen Waffen unter dem Wirbel von Orkanen, Finsternissen, niederströmenden Wasserfluten auf Buddha ein, ihn vom Baum zu vertreiben.“³⁹

T. Nöldeke sagt zur Herabsenkung des Korans: „Muhammed gab vor, seine Offenbarungen durch den heiligen Gast, den er als einen Engel auffasst, [...] zu empfangen [...]. Er hat die Offenbarung empfangen: 1) Offenbarungen unter Glockenton, 2) durch Inspiration des Heiligen Geistes in Muhammeds Herz, 3) durch Gabriel in Menschengestalt, 4) von Gott unmittelbar entweder im Wachen, wie bei der Himmelfahrt, oder im Traum.“⁴⁰ Die heiligen Werke Thora, Bibel und Koran, an die heute die Hälfte der Weltbevölkerung glaubt, bestehen aus vielen hypnotischen Worten. Das ausschlaggebende Merkmal zur Definition in einer Religion ist der Glaube. Die Religion hat keinen Einfluss auf Menschen, die nicht glauben. Erst der Glaube, dann die Religion. Millionen von Menschen glauben daran, was in der Thora, Bibel oder dem Koran

³⁹ Herman Oldenberg, *Buddha. Sein Leben, Seine Lehre, Seine Gemeinde*. Akademische Verlagsgemeinschaft. 1920. S. 104.

⁴⁰ Theodor Nöldeke, *Geschichte des Korans*. Olms Verlag. 1961. S. 22.

steht, ohne sie je gelesen zu haben. Das ist nichts anderes als Gedankensklaverei. Alle hervorkommenden religiösen Ansichten und Ideologien zwingen sich den Menschen durch Demagogie auf. Die existierenden Ideologien, Religionen, politischen Institutionen, Parteien und deren Repräsentanten sagen dieses, um von den Menschen angenommen zu werden: „Wir sind die Besten und die Richtigen. Unser Ziel ist es, die Menschen vom falschen Pfad auf den richtigen umzuleiten. Wir möchten das Böse eliminieren und stattdessen das Gute hervorbringen. Wir möchten den Frieden zwischen den Menschen und dem Krieg Einhalt gebieten usw.“

Dieses Kredo ist reine Demagogie. Wenn dem nicht so wäre, dann gäbe es heute auf der Welt keine Kriege und nichts Böses. Es ist doch so, die Menschen wollen doch alle, dass es keinen Krieg gibt, und das Böse eliminieren. Die Länder der Welt unterhalten unter dem Vorwand der Verteidigung des Heimatlandes starke Heere in ihrem Land. Atombomben stellen sie her, die die gesamte Menschheit auslöschen und der Natur enormen Schaden zufügen könnten. Sie werden produziert unter der Maske, um die „Freiheit, Demokratie, Menschenrechte zu verteidigen und zu schützen“. Die Demagogie, die für die Versklavung menschlicher Gedanken genutzt wird, nennt man „Dienstleistungen für die Menschen“. Die Atombomben, die die Menschheit auslöschen könnten, begründet man mit der Aussage „für die Menschheit“. Und Millionen von Menschen glauben auch daran und nehmen diesen Grund als Wahrheit an. Sobald der Mensch glaubt, kann alles Negative vorteilhaft werden. Im Islam heute ist entsprechend den Aussagen im Koran

Tatsache, dass der Mann der Hausherr ist. Der Mann darf die Frau schlagen, die nicht auf ihn hört. Wenn der (Ehe-)Mann es nicht möchte, darf die Frau nicht arbeiten. Die Frau darf nicht ohne die Erlaubnis ihres Ehemannes auf die Straße gehen usw.

Wenn Menschen nicht unter dem Einfluss von ideologischer Demagogie stehen, sich seinem Zauber entreißen können, kann die Anschauung, von der die Rede ist, nicht lange überleben und verliert ihren Effekt auf die Menschen. Der Mensch nimmt die an ihn herangetragenen Gedanken, ohne sie zu hinterfragen und ohne jeglichen Zweifel an. Hypnose basiert auf dem Glauben. Demagogie, die an die Massen vermittelten Gedanken bedeuten den Appell an die Probleme und Bedürfnisse der Menschen. Je nach Zustand der Massen ist es eine Rede oder eine Aussage. Sobald die Wirtschaft des Landes in eine Krise gerät, soziale Probleme sich verstärken, wird der Fokus der Massen auf andere Punkte gelenkt. Es wird ein „Feind der Nation“ erschaffen. Vorurteile gegenüber dem Volk des feindlichen Landes werden entwickelt. Das eigene Volk wird psychologisch auf einen Krieg hin gerüstet. Statt des Begriffes „Krieg“ nutzt man „Verteidigung des Heimatlandes, Verteidigung der Ehre“ usw. Das ist eine Demagogie.

In der Demagogie wird mit Begriffen gespielt. Es ist nicht zu vergessen, dass sich einige Begriffe zu einer gesellschaftlichen Materienmigration entwickelt haben. Mit dem Begriff „Freiheit“ ist es einfacher, die Sklaverei, mit dem der „Demokratie“ einfacher, die Diktatur fortzuführen. Sowohl durch die Demagogie als auch Hypnose appelliert man an die Gefühle des Menschen. Die

Emotionalität wird als Fundament genutzt. Emotionalität hindert die Vernunft. Menschen agieren unter einem emotionalen Einfluss nicht mit ihrer Vernunft und hinterfragen dementsprechend nichts. Anschauungen, die die Gefühle der Menschen ansprechen, verhelfen zu schnellerer Akzeptanz dieser. Aus diesem Grund hat der Fernseher einen deutlich größeren Einfluss auf die Menschen, als die Presse es hat. Emotionale Anschauungen sind der Versklavung der Gedanken viel näher. Max Weber sagt: „Die Masse als solche [...] denkt nur bis übermorgen. Denn sie ist, wie jede Erfahrung lehrt, stets der aktuellen rein emotionalen und irrationalen Beeinflussung ausgesetzt.“⁴¹ Unvernünftige Gedanken neigen zur Sklaverei.

Verallgemeinerung – Konkretes

Die Massen ansprechende Ideen, Anschauungen funktionieren normalerweise zweiseitig. Eine Seite: die Menschen aus unterschiedlichen Völkern um eine Meinung zu mobilisieren. Das Ziel hiervon ist es, sich über die gesamte Welt zu verbreiten und die Menschen aus den verschiedenen Regionen der Erde unabhängig von ihrer Nationalität, ihren Traditionen und Moralvorstellungen von sich zu überzeugen. Aus diesem Grund gibt es viele Menschen, die zwar eine unterschiedliche

⁴¹ Marx Weber. *Wirtschaft und Gesellschaft*. J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Verlag. 1990. S. 868.

Nationalität haben aber dennoch dieselbe Religion teilen. Ebenso möchte die Ideologie auch in jeden Bereich der Welt, in jedes Land Eingang finden. Sie möchte sich den Menschen jeglicher Nationen in den Kopf setzen.

Die mit der Französischen Revolution an den Tag getretene Ideologie der Bourgeoise „Gleichheit, Brüderlichkeit und Freiheit“ hat sich auf der ganzen Welt verbreitet. Ebenso die kommunistische Ideologie mit ihrem Slogan „Schluss mit der Ausbeutung, Vorherrschaft der Proletarier, die internationale Solidarität der Arbeiter“. Also handelt es sich hier um die Verallgemeinerungsfunktion der Gedanken und Anschauungen. Beispielsweise die Menschen, die auf der ganzen Welt entsprechend ihrer Religion und Ideologie in Gruppen aufgeteilt werden. In vielen Ländern existiert sowohl dieselbe Religion als auch Ideologie. In unserer heutigen Zeit herrscht nahezu in allen Ländern der Welt (bis auf ein oder zwei) die bourgeoise Ideologie vor. In 80% der Länder dominieren das Christentum oder der Islam.

Dies bedeutet gleichzeitig die Internationalisierung der Gedanken und Anschauungen, die mit einer Internationalisierung einer Ideologie einhergeht; also entsteht ein internationales Gedankenmonopol. Eine nationale Anschauung, die in Verbindung mit einer Nation steht und sich nur dieser Nation zugehörig fühlt, kann sich auf internationaler Ebene nicht weit verbreiten. Diese bleibt innerhalb der Grenzen ihres Landes gefangen.

So geschah es mit dem Judentum. Moses kam, um die Israeliten zu retten, die Thora kam aus diesem Grund und Gott war der Gott der Israeliten. Im Gegensatz dazu gehen

die Christen und Muslime davon aus, dass sie für alle Menschen der Welt kamen.

Die andere Seite der Anschauungen und Gedanken ist, das Allgemeine einzuschränken und das Ganze in Einzelteile zu unterteilen. Sowohl der Begriff ‚Nation‘ als auch ‚Stamm‘ sind Exemplare hierfür. Heute gibt es auf unserer Welt 165-170 Nationen, die zu Staaten geworden sind; es gibt eine Vielzahl von Völkern und Volksstämmen. Hier werden die Menschen in Nationen, Volksstämme und Völker unterteilt. Menschen, die heute in Afrika leben, werden auch innerhalb einer Nation in unterschiedliche Volksstämme eingeordnet wie zum Beispiel in Südafrika die Zulu, Xhosa, Tswana, Sotho usw. oder in Tansania die Bartuvölker Nyamwesi, Sukuma, Makonde, Massai oder Suaheli usw. Aber nicht nur in Afrika, auch im Orient leben viele Stämme innerhalb einer Nation; zum Beispiel im Iran die Perser, Aserbaidschaner, Kurden, Turkmenen oder Lurener usw. In diesem Fall sind die Anschauungen in der Form einer Aufteilung der Ganzen wiederzufinden. Das Verhältnis zwischen der allgemeinen, ganzheitlichen und der unterteilten Anschauung ist sehr dynamisch. Während sie sich teilweise gegenseitig unterstützen, kann es auch vorkommen, dass sie einander behindern.

Konsum – Produktion

Hierbei handelt es sich darum, dass die Gedanken von einem Teil der Bevölkerung konsumiert und vom anderen Teil der Bevölkerung produziert werden und diese in die beiden Gruppen Gedankenproduzenten und -

konsumenten aufgeteilt werden. Im natürlichen Denken sind die Menschen sowohl Produzent als auch Konsument. Entsprechend dem Umfeld, in dem sie leben, den Sozial-, Arbeitsbedingungen und ihren Bedürfnissen produzieren und konsumieren Menschen Gedanken. In alten Gesellschaften wird der Gedanke definiert durch die natürlichen Gegebenheiten um sie herum wie Berge, Wälder, Flüsse und Seen usw. Ein Gedanke entsteht aus dem Bedürfnis heraus, wird produziert und auch konsumiert im Rahmen des Bedürfnisses.

Der Konsum der Gedanken findet statt, indem der produzierte Gedanke in der Praxis umgesetzt als praktiziert wird. Zum Beispiel überlegt man, in ein anderes Land zu reisen. Hier bedeutet Gedankenproduktion die Überlegung, wie man in dieses Land reisen könnte oder was man für eine Reise in dieses Land alles bräuchte. Gedankenkonsum würde dann heißen, dass man ein Flugticket erwirbt, seine Koffer packt und sich auf den Weg macht. Den natürlichen Gedanken produziert und konsumiert normalerweise ein und dieselbe Person. Dabei befinden sich die Produktion und der Konsum von Gedanken im Gleichgewicht und sind einander angepasst. Das Wissen und die Ansichten, die ein Mensch hat, sind so groß wie sein Lebensstil, Umfeld und seine Arbeitsbedingungen. Wenn das Zimmer 50 m² beträgt, ist der Teppich genauso groß. Bezogen auf den natürlichen Gedanken hat der Mensch so viel Wissen wie sein Umfeld und seine Lebensbedingungen hergeben. Heute ist das die Situation der auf der Welt hier und da verteilten Naturvölker wie in Lateinamerika die Indianer, die weitab von jeglicher Zivilisation in den tropischen Wäldern leben, oder die eine

noch natürlichere Lebensweise aufweisenden Völker in Afrika wie die Massai in Kenia.

In dem gesellschaftlichen Gedanken funktionieren die Produktion und der Konsum anders. Die Gedankenproduktion erfolgt durch eine kleine Minderheit und der Konsum durch eine breite Masse. Religion, Prophet und alles drumherum wurde von der kleinen Minderheit verbreitet. Der Produzent davon ist der sogenannte Prophet. Buddha erschuf den Buddhismus, Jesus das Christentum, Mohammed den Islam.

Der Buddhismus wurde von Buddha geschaffen und berichtet zu Beginn von fünf Mönchen. Buddha sagt in seinen Reden darüber: „Der Erhabene [...] kam nach Benares [...], wo die Schar der fünf Mönche war. [...] sprach der Erhabene zu den fünf Mönchen. [...] Der Vollendete, ihr Mönche, ist der heilige, höchste Buddha. Tut euer Ohr auf, ihr Mönche: Die Erlösung vom Tode ist gefunden. Ich unterweise euch; ich predige euch die Lehre.“⁴² Die kommunistische Ideologie wurde von einer kleinen Minderheit, insbesondere aber von Marx und Engels, hervorgebracht. Diese produzierten Gedanken werden später von Millionen, Milliarden von Menschen übernommen. Bis das kommunistische System der Erde zusammenbrach, nahmen Hunderte Millionen Menschen den Kommunismus in Schutz. Heute akzeptieren Hunderte Millionen Menschen die religiösen Anschauungen. Jedoch darf man hier nicht in einen Irrtum verfallen. Jeder Bereich hat sich technisch entwickelt. In den Bereichen der Kommunikation, Infrastruktur, Physik, Chemie und

⁴² H. Oldenberg, *Reden des Buddha*. Kurt Wolff Verlag. 1922. S. 43.

Astronomie befindet sich der technische Entwicklungsstand auf höchstem Niveau. Flugzeuge sind nun alltägliche Verkehrsmittel. Jeden Tag nutzen Hunderte Millionen Menschen den Flieger als Transportmittel. Mobiltelefone haben sich auf eine sehr breite Masse ausgeweitet.

In der Medizin wurden die modernsten Werkzeuge erfunden, weite Strecken in der Biologie zurückgelegt. Das Geheimnis der menschlichen DNA wird gelüftet, durch künstliche Befruchtungen entstehen Kinder. Wie bei der Infrastruktur gab es auch rasante Entwicklungen in der Kommunikation. Mit Hilfe des Internets ist der Zugang zur ganzen Welt gegeben. In Sekunden kann man mit den entferntesten Orten der Welt telefonieren. Zusammengefasst heißt das, dass es einen enormen Entwicklungsgrad in der Gedankenproduktion gab. Computer, Internet, in das Weltall fliegende Raketen, Flugzeuge, moderne Telefone, Roboter – all das ist die Praktizierung von produzierten Gedanken. Hier stoßen wir auf die Frage nach der Verhältnisform zwischen der Gedankenproduktion und dem Gedankenkonsum. Können wir damit behaupten, dass mit der Entwicklung der Gedankenproduktion sowohl die Gesamtheit einer Masse als auch ihr Wissen sich erweitern? Was weiß der Mensch eigentlich über die Dinge wie Fernseher, Telefon, Flugzeug, Roboter, Internet usw., die er täglich nutzt? Er hat keine für wichtig empfundenen Informationen darüber.

Die Technik hat sich in allen Bereichen entwickelt, aber diese Entwicklung ist nur einigen wenigen Menschen zu verdanken. 95% der Menschen, die diese Technik nutzen, besitzen keinerlei Wissen darüber. Diese sind diejenigen, die die Dinge nutzen, die von Forschern durch

Gedankenproduktion entwickelt wurden. Der Anteil der forschenden und Gedanken produzierenden Menschen in der Gesellschaft beträgt derzeit etwa 0,5%. Eben das ist der Grund, warum das Wissen der Menschen zu diesen Gegenständen nicht zunimmt, obwohl sie ihren Nutzen aus den Entwicklungen ziehen und diese täglich in Anspruch nehmen. Zweifellos bewirkt die Profitierung von der modernen Technik die Erweiterung des menschlichen Horizonts und Wissens. Der heutige Mensch hat ein viel breiteres Wissen als einer aus dem Mittelalter. Das bedeutet aber nicht, dass sie Gedanken produzieren. Jedes Jahr verreisen Hunderte Millionen Menschen mit dem Flieger. Aber das heute genutzte Flugzeug wurde von nicht mehr als 500 Personen entwickelt. Millionen von Menschen nutzen heute in den Fabriken Roboter. Aber die Anzahl derjenigen, die sie entwickelt haben, übersteigt nicht 300. Wie sind im Zeitalter des Weltalls, aber auch hier machten nicht mehr als 300 Astronauten Entdeckungen darüber. Also ist der, der denkt, der, der das produziert.

Das Gleiche gilt für alle Gesellschaftsbereiche. Es gibt Tausende Philosophen in unserer heutigen Zeit. In der Menschheitsgeschichte sind Tausende Philosophen gekommen und gegangen. Von diesen waren nur sehr wenige Produzenten. Dazu gehören Platon, Aristoteles, F. Bacon, T. Hobbes, Diderot, Kant, Hegel, Sartre usw. Heute können 95% der Philosophen keine Gedanken produzieren. Viele Menschen sehen fern, lesen Tageszeitungen. Aber nur wenige Menschen produzieren das, was im Fernseher oder in der Presse wiedergegeben wird. Wenn wir diese Seite des Problems nicht verstehen,

könnten wir bei der Betrachtung moderner Entwicklungen annehmen, dass die breite Masse Gedanken zu diesen Dingen produzieren würde und ihre Wissen ihr Eigentum sei. Das wäre ein großer Irrtum.

Durch die technischen Entwicklungen in unserer Ära nahm normalerweise auch das Wissen der breiten Masse zu. Die Menschen wissen viel. Einen Vergleich zwischen den heutigen Menschen und denen aus der Zeit der Feudalherrschaft oder dem Mittelalter zu ziehen, wäre nicht richtig. Die Alphabetisierungsrate heute ist viel höher. In vielen Ländern sind acht Jahre Schulbesuch Pflicht. In den Schulen lernen die Kinder die Hintergründe von Erdbeben, Donner, Blitz usw. Wenn Menschen mithilfe von Transportmitteln und der entwickelten Infrastruktur verschiedene Städte besuchen, erweitern sie ihr Wissen über diese Städte. Moderne Technik, Kommunikation, Transportmittel haben zwangsläufig die Weltanschauung der Menschen vergrößert und ihr Wissen erweitert.

Das durchschnittliche Wissen eines Menschen heute mit dem eines Menschen aus dem Mittelalter zu vergleichen, wäre grundsätzlich falsch. Sogar bei einem Vergleich des Wissensstandes eines in einem entwickelten, industriellen westeuropäischen Land lebenden Menschen mit dem eines in einem nicht dem Status eines solchen Landes entsprechenden lebenden sind sehr große Unterschiede zu erkennen. In Westeuropa lebende Menschen haben im Durchschnitt sehr großes Wissen, ihr Wissensfeld ist sehr breit gefächert. Das ist eine Seite des Problems.

Die andere Seite ist, dass, obwohl diese Menschen ein großes Wissen haben und ihr Wissensfeld so breit

gefächert ist, dieses nicht bedeutet, dass sie automatisch, von sich aus Gedanken produzieren, Gedankenproduzenten sind. Die Wissenszunahme und Wissensfelderweiterung der Menschen geschieht mithilfe der von den Gedankenproduzenten in die Praxis umgesetzten Gedanken. Die Gedankenproduzenten stellen in jeder Gesellschaft einen sehr kleinen Anteil mit durchschnittlich 1% dar.

Die Gewohnheit im Denken

Die Gewohnheit im Denken bedeutet, den Gedanken eines Menschen auf lange Zeit fortzuführen, aber dieses so wie früher in der Form von Wiederholungen. In der Denkgewohnheit führt die Person die sie gelehrte Tradition, Moralvorstellung, Religion und Erziehung in demselben Muster fort. Das Denken hat sich in einen Instinkt gewandelt. Der Mensch denkt, wie er es gewohnt ist, und führt dieses fort. Hier nimmt den Platz des dynamischen Denkens das vorgeformte Denken ein.

Gewohnheit hemmt die Erneuerung und treibt zur Faulheit. Wenn ein Mensch dieselbe Arbeit immer und immer wieder macht, wird er träge im Denken und kann keine Gedanken mehr produzieren. Zweifellos bedeutet die Denkgewohnheit, dass der Mensch seine vorhandenen Gedanken nicht mehr in breitem Maße verändern und erneuern kann. Die Wiederholung verankert sie in seinem Kopf. Le Bon schreibt: „Napoleon sagte, es gäbe nur eine einzige ernsthafte Redefigur: die Wiederholung. Das Wiederholte befestigt sich so sehr in den Köpfen, dass es schließlich als eine bewiesene Wahrheit angenommen

wird. [...] Haben wir hundert Mal gelesen, die beste Schokolade sei die Schokolade X, so bilden wir uns ein, wir hätten es häufig gehört und glauben schließlich so.“⁴³ Die Denkgewohnheit ist die häufige Wiederholung derselben Gedankenformen. Somit wird die Gedankenform zur Tradition. Breite Massen befinden sich im Allgemeinen in Denkgewohnheiten. Die Denkgewohnheit ist das Spiegelbild, die Reflexion eines monotonisierten, sich immer wiederholenden Lebensstils. Wir nehmen das Leben der Industriearbeiter als Beispiel. Das Leben ist monoton geworden. Der Arbeiter lebt jeden Tag dasselbe durch. Haus – Arbeit – Haus – Arbeit. In seinem Alltag gibt es keine besonderen Veränderungen. Das Leben ist „immer dasselbe“. Wie auch das Leben der Mönche in Klöstern.

Ein Muslim wiederholt dieselbe Anbetungsform, zum Beispiel das Gebet, fünf Mal am Tag – ein Leben lang, wiederholend. Somit ist sein Denken zu einer Gewohnheit geworden, der Denkgewohnheit. Das Denken als Gewohnheitsform hat von Mauern umgebene, geformte Gedanken inne. Die Person denkt nicht einmal darüber nach, ihre Gedanken in der Theorie zu verändern. Wenn sie diesen Gedanken verändert, fühlt sie sich unwohl, wie in einem Loch und hat das Gefühl, dass irgendetwas fehlt. Das Heraustreten aus dem Gedanken scheint einer Sünde gleich zu sein. Das Denken hat sich, ohne zu denken, in ein Denken verwandelt. Etwas, das nicht über einen längeren Zeitraum wiederholt wird, kann auch nicht zur Gewohnheit werden.

⁴³ Le Bon. *Psychologie der Massen*. Kröner Verlag. 1973. S. 89.

Die Gewohnheit lässt Zweifel und Fragen nach dem Wieso und Weshalb gar nicht erst aufkommen. Bei der Denkgewohnheit tritt der Mensch nicht aus seinen Gedankengrenzen hinaus. Aus diesem Grund versklavt die Denkgewohnheit den Gedanken. In einem üblichen Gefängnis ist den Menschen bewusst, dass sie sich im Gefängnis befinden. Hier ist der Bewegungsfreiraum eingeschränkt. Die Zelle und Gefängnismauern haben den Freiraum eingegrenzt. Die Person weiß, sie ist im Gefängnis. Aber dasselbe kann man nicht über den Gedanken sagen. Die Menschen sind so sehr in ihre Denkgewohnheit vertieft, dass sie die Inhaftierung ihrer Gedanken nicht einmal merken.

In der Denkgewohnheit ist der Gedanke freiwillig ein Gefangener. Er kann sich nicht frei bewegen. Er kann sich nur so bewegen, wie man möchte. In der Denkgewohnheit ist der Gedanke stur und lehnt alles ab, was ihm zuwider ist. Der Gedanke kennt keine Nachsicht und Toleranz. In der Denkgewohnheit lehnt der Gedanke andere Gedanken, die sich von ihm unterscheiden, ihm nicht ähneln, und ihre Praktizierung grundlos ab und verachtet sie. Hier geht es nicht darum, ob ein Gedanke an sich und in seiner Praktizierung gut oder schlecht, vorteilhaft oder nachteilig ist. Das ist etwas völlig anderes. Das Problem ist, dass die Denkgewohnheit die Gedankensklaverei herausbildet und die Produktion neuer Gedanken unterbindet. Ein Muslim oder Jude ist der Ansicht, dass eine Beschneidung gut sei. Deshalb würden diese Menschen nicht daran denken, dass es auch vielleicht gut sein könnte, wenn man nicht beschnitten ist oder die Beschneidung an sich als für unwichtig abtut. Ein solcher

Gedanke existiert für sie nicht. Die Menschen haben sich so sehr an die eigenen Gedanken gewöhnt, dass diese Gewohnheit sie denkfaul und unergiebig macht. Ein gläubiger Mensch kann zum Beispiel nicht für einen Augenblick an der Existenz Gottes zweifeln, der Gedanke würde ihm niemals kommen, obwohl der Gedanke an sich abstrakt ist. Der abstrakte Gedanke ist dynamisch, sein Bewegungsfeld sehr weit. Aus diesem Grund sollte er nicht in einem Gefängnis gehalten werden. Der Gedanke hat auch eine fantasievolle Seite. Der Gedanke kann nicht gefangengenommen werden, um ihn kann man keine Mauern hochziehen.

Leider ist bei der Denkgewohnheit dieses nicht der Fall. Wenn eine Person die Mauern um ihre Gedanken herunterreißt, also aus dem gewohnten Gedanken austritt, ihre Gedanken anders denkt, dann ist ihr Gedanke nicht mehr gefangen, sondern frei, variabel. Die Person ist dann nicht mehr Sklave ihrer Gedanken und ihre Gedanken nicht mehr die des gewohnten Gedankens. Der Gedanke ist ausgetreten aus dem Status des klassischen Sklaven. Dieses betreffend muss aber gesagt werden, dass es keine Freiheit bedeutet, wenn ein Gedanke aus seiner Denkgewohnheit in eine andere Denkgewohnheit übertritt. Wenn die Stelle der Denkgewohnheit X die Denkgewohnheit Y einnimmt, ist das keine Freiheit.

Wie weiter oben schon aufgezeigt, das Problem besteht nicht aus der Frage, ob ein gewohnter Gedanke gut oder schlecht, von Vorteil oder nachteilig ist. Das ist eine andere Seite der Frage. Der Gedanke außerhalb des gewohnten Gedankens kann gut und vorteilhaft sein. Oder ganz im Gegenteil schlecht und nachteilig. Im

Gewohnheitsgedanken gibt es auch einige nützliche und gute Dinge. Ebenso gibt es in ihm auch schädliche und schlechte Ansichten. Aber im Allgemeinen ist der Gewohnheitsgedanke starr, unterbindet die Produktion und hat die Struktur der Sklaverei inne.

Im Gewohnheitsdenken, dem gewohnten Gedanken existieren einschränkende, eingrenzende Gesetze, die Strafen zur Konsequenz haben; die Moralvorstellung, Tradition und Religion einer Gesellschaft geben diese Gesetze vor. Diese Gesetze bestrafen den Gedanken, der aus den Gewohnheitsgedanken heraustritt; sie schließen ihn aus der Gesellschaft aus, isolieren ihn und üben psychischen Druck auf ihn aus. Was passiert mit denjenigen, die solche Aussagen treffen wie „Ich bin Vaterlandsverräter und kämpfe nicht“, „eine Flagge ist nur ein Stück Stoff“, „ich habe kein Problem damit, dass meine Frau mit anderen Männern Geschlechtsverkehr hat“, „ich bin homosexuell“ usw. oder diese Aussagen verteidigen? Was geschieht mit jemandem, der „Satan sei Dank“ sagt? In unserer Zeit heißt „Gedankenfreiheit“ das Denken im Rahmen der gesellschaftlichen Moralvorstellungen, Religion und Traditionen.

Der Gebrauch des Organs

Das Gehirn des Menschen funktioniert wie seine anderen Organe auch. Das Auge leitet das, was es sieht, an das Gehirn weiter. Es nimmt nur das auf, das in seinem Sichtbereich liegt, alles darüber hinaus kann es nicht wahrnehmen. Dieses gibt es letztendlich indirekt mit der

Hilfe technischer Hilfsmittel an das Gehirn weiter. Das Ohr leitet das Gehörte weiter an das Gehirn. Die Augen und Ohren dienen als Werkzeuge zur Ernährung des Gehirns mit Wissen. Diese schicken das Aufgenommene direkt oder auch indirekt an das Gehirn. Das in Zeitung und Presse Wiedergegebene entspricht der Nahrung des Gehirns. Das Gehirn ernährt sich von den ihm zugetragenen Dingen aus dem Fernsehen oder der Presse. Diese können Traditionen, Ideologien, Religionen oder Wertevorstellungen betreffen. In dem Magen des Menschen finden sich die Dinge, die er isst.

Eine falsche, Mangel- oder Überernährung kann gesundheitliche Folgen nach sich ziehen; Folgen wie die Erweiterung oder Verkleinerung des Magens, Magenverstimmungen oder -geschwüre. Ebenso sieht es auch bei der Gedankenproduktion im Gehirn aus. Im Allgemeinen sind zwei fundamentale Gegebenheiten bekannt: erstens, dass das Gehirn ein produktives Organ ist. Das Gehirn wird genutzt und entwickelt sich dadurch weiter. Genauso wie ein Sportler trainiert. Zweitens, dass das Gehirn durch den Nichtgebrauch abstumpft. Das Gehirn verliert seinen produktiven Charakter und dient nur noch als Abspielinstrument wie ein CD-Player. Es handelt sich um die Gehirngymnastik, ob das Gehirn aktiv genutzt wird oder nicht. Ein gebrauchtes Organ entwickelt sich weiter, ein nicht gebrauchtes stumpft ab, entwickelt sich nicht und kann seine eigentlichen Funktionen nicht erfüllen. Darwin schreibt dazu: „Es ist bekannt, dass der Gebrauch die Muskeln des Individuums stärkt und völliger Nichtgebrauch oder die Zerstörung des zugehörigen Nervs

sie schwächt.“⁴⁴ Über die Konsequenzen eines Gebrauchs oder Nichtgebrauchs schrieb als erster Lamarck.

Lamarck sagte: „Man hat zwar schon seit ziemlich langer Zeit den Einfluss der verschiedenen Zustände unserer Organisation auf unseren Charakter, unsere Neigungen, unsere Handlungen und sogar auf unsere Ideen wahrgenommen; es hat aber, wie mir scheint, noch nie jemand den Einfluss unserer Handlungen und Gewohnheiten auf unsere Organisation selbst kennengelernt.“⁴⁵ Ob man von dem Organ ‚Gehirn‘ Gebrauch macht oder nicht, hängt davon ab, wie und aus welchem Grund Dinge ihm zugeführt werden. Dienen die ihm zugeführten Dinge dazu, dass es arbeitet und produziert? Oder ganz im Gegenteil dazu, dass es eben nicht arbeitet und abstumpft?

Wenn wir uns überlegen, dass wir einen Fernseher oder Computer kaufen, dann haben diese Gegenstände an sich keine Bedeutung. Ob diese Gegenstände gut oder schlecht, nützlich oder schädlich sein werden für die Familienmitglieder, steht in Abhängigkeit dazu, in welcher Form sie genutzt werden. Was in der Massenkommunikation stattfindet, ist, dass durch eine bestimmte Erziehungsform gewisse religiöse Ansichten, Ideologien, Moralvorstellungen und Traditionen von außen zugetragen werden. Um feststellen zu können, ob diese dem Gebrauch, der Weiterentwicklung und Produktion des Gehirns dienen, müssen wir sie betrachten.

⁴⁴ C. Darwin. *Die Abstammung des Menschen*. Körner Verlag. 1950. S. 35.

⁴⁵ Jean B. de Lamarck. *Zoologische Philosophie*. Bd. 1. Akademische Verlagsgesellschaft. Leipzig, 1990. S. 176.

Aber im Allgemeinen ist dieses das grundlegende Gesetz unserer Ära: Religion, Tradition, Moralvorstellung und Ideologie möchten, dass der Mensch etwas auf diese Weise denkt, wie sie es selbst für richtig halten. Sie möchten nicht, dass der Mensch frei denkt, und versuchen, dies zu unterbinden. Aus diesem Grund erfolgte in großem Ausmaß eine Abstumpfung in der Gedankenproduktion der Gesellschaft. Das Gehirn der Menschen, die ihre Bedürfnisse durch eigenständige Produktion stillen müssen, ist produktiver. Sie müssen hierbei ihr Gehirn nutzen. Diejenigen, die ihre Ware bereit und abgepackt kaufen, müssen normalerweise ihr Gehirn sonderlich in Anspruch nehmen. Menschen, die einen Überlebenskampf führen, sind gezwungen, Gebrauch von ihrem Gehirn zu machen. Sowohl Druck von außen als auch Bedürfnisse und die Stillung dieser zwingt den Menschen, sein Gehirn zu nutzen. Aber wenn all diese Dinge schon gegeben sind, der Mensch sie fertig kaufen kann, wird der gezwungene Gebrauch des Gehirns aufgehoben.

Ernährung

Hierbei handelt es sich um die Ernährung des Gehirns. Wovon ernährt sich das Gehirn? Zweifellos fokussieren wir hierbei das Problem, den Punkt des Gedankens. Die Ernährung des Gehirns erfolgt durch die Zugabe von Religion, Moral, Tradition, Ideologie und Erziehung. Wenn wir feststellen möchten, was dem Gehirn heutzutage als Nahrung dient, reicht es, sich die Tageszeitungen anzusehen oder den Fernseher einzuschalten. Hierüber

werden sowohl aktuelle als auch ideelle, religiöse und ähnliche Anschauungen vermittelt.

60% der im Fernseher ausgestrahlten Nachrichten sind negativ. Kriege, Morde, Katastrophen, Unfälle usw. All diese haben einen schlechten Einfluss auf die seelische Verfassung des Menschen. Der Zuschauer, der die Nachrichten guckt, wird ganz gewiss pessimistisch. Das Gefühl tritt ein, dass alles auf der Welt schlecht sei und nichts Schönes mehr existiere. Und als ob das nicht schon reichen würde, gibt es da noch Sendungen, die besonders übertreiben und Geschehnisse in einer lupenhaften Form wiedergeben. Diese Sendungen zeigen einen Streit, einen Verkehrsunfall, eine Überflutung und Ähnliches wie durch die Lupe mit einer Vergrößerung vom 100- bis zum 500-Fachen. Ein normaler Mensch kann sich das nicht ansehen. Das Geschehnis wird künstlich vergrößert, aus der Zahl fünf 400 gemacht. Aber bei Millionen von Menschen wurde eine Psychologie geschaffen, die das sieht.

Sorge, Angst und Schrecken nehmen einen Großteil dessen ein, was in der Presse und dem Fernseher wiedergegeben wird. Inwiefern wird die seelische Verfassung eines Menschen von Angst und dauerhaft negativem Denken beeinflusst? Vor allem resultiert aus negativen Dingen ein Minderwertigkeitskomplex. Natürlich, wenn man schrecklichen, schmerzenden Dingen gegenübersteht und ein Gefühl der Machtlosigkeit empfindet, weil man nicht in der Lage ist, etwas zu bewegen, zu verändern, dann tritt der Pessimismus, eine Verzweiflung ein. Die Person empfindet sich selbst als einen Nichtsnutz und dementsprechend nimmt ihre

seelische Grundverfassung die Position ein, die Person sei ein Nichts.

Die Widerstandsbereitschaft, der Wille gegen das, was passiert, einzutreten, ist gebrochen. Die Bereitschaft, das Schicksal anzunehmen, entwickelt sich. Der Wunsch, zu überleben, nicht unterzugehen, nimmt die seelische Grundverfassung ein. Die Dinge, die über die Massenkommunikation vermittelt werden, sind Nahrungsmittel. Das Gehirn ernährt sich von ihnen und produziert dementsprechend Gedanken. Die durch die Ideologie, Moral, Erziehung, Religion und Massenkommunikation dem Menschen als Nahrungsmittel gegebenen Dinge formen die Gedanken des Menschen und beeinflussen auch seine seelische Verfassung. Die seelische Verfassung des Menschen hat einen direkten Einfluss auf seine Gesundheit. Wir gehen zurück zu dem Thema, dass im Allgemeinen die Massenkommunikation die Gedanken des Menschen und seine seelische Verfassung mit verängstigenden Dingen ernährt. In Zarathustras Werk Awesta wird dem Untergang der Erde viel Raum eingeräumt. Im Koran kommt der Tag des Jüngsten Gerichts in vielen Suren vor. Aber die Sure, die davon berichtet, was an diesem Tag geschehen wird, ist die Sure 36 mit 125 Versen. Das heißt, im Koran wird in einer Sure mit 125 Versen über die sehr verängstigenden Vorkommnisse am Tag des Jüngsten Gerichts berichtet.

In dem Buch *Angst* von E. Sitte lesen wir: „Wie kommt Angst zustande? Ganz grob kann man im menschlichen Gehirn [...] zwischen Gehirnrinde und den tiefer liegenden Hirnabschnitten [...] unterscheiden. In der Großhirnrinde werden Informationen gedanklich verarbeitet [...]. Das

Angstgefühl ist, wie wir schon sagten, unmittelbar an die entsprechenden organischen Vorgänge gebunden. Es gibt keine von Organismen getrennte Angst.“⁴⁶

Bezüglich des Einflusses der seelischen Verfassung auf die Gesundheit des Menschen sagt Erich Stern: „Der Einfluss psychischer Faktoren auf die Herztätigkeiten kann nach vier Richtungen hin betrachtet werden: Frequenz der Herztätigkeit, arterieller Blutdruck, Herzrhythmus und mit der Herztätigkeit [...] selbst in den Fällen organischer Herzerkrankungen [kann] der psychische Faktor sehr wohl eine erhebliche Rolle spielen. [...] Neben der echten Angina pectoris gibt es aber eine ‚falsche‘, die rein psychogen ist. [...] Psychische Faktoren haben einen sehr starken Einfluss auf die Atmungsfunktion.“⁴⁷ Die über die Massenkommunikation weitergegebenen Dinge formen einerseits ihre Gedanken und haben andererseits einen Effekt auf ihre seelische Verfassung. Die seelische Verfassung aber hat einen direkten Einfluss auf die menschliche Gesundheit. Offiziellen Statistiken nach begeht alle 40 Sekunden ein Mensch Selbstmord. Hierbei hat die über die Massenkommunikation stattfindende Ernährung großen Schuldanteil.

Die Menschen sind sich eigentlich des materiellen Giftes bewusst. Sie sehen die materielle Gefahr; Erdbeben, die Erwärmung des Wetters, der Angriff der Wölfe, Überflutungen usw. Aber die Menschen erkennen nicht das Gift, das ihre Gedanken infiziert. Obwohl eben das

⁴⁶ Ellen Sitte. *Angst*. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaft. Berlin, 1989. S. 23, 29.

⁴⁷ Erich Stern. *Lebenskonflikte als Krankheitsursache*. Rascher Verlag. Zürich, 1952. S. 47, 57, 69.

Letztere dem Menschen und der Natur am meisten schadet. Aber wir nehmen dieses Gift aus Gewohnheit schon freiwillig auf. Es gibt keinen direkten äußerlichen Zwang. In der heutigen Gesellschaft wird die Gedankenkrankheit nicht als eine Krankheit empfunden. Nur einige seelische Krankheiten werden als Krankheiten aufgefasst.

Jedoch ist hier die Rede von der Gedankenkrankheit, nicht der seelischen. Die Gedankenkrankheit ist eine Krankheit, von der sowohl körperlich als auch geistig gesunde Menschen betroffen sind. Ein Mensch, der im Namen der Religion kämpft, der für den Tod von Millionen von Menschen und die Zerstörung der Natur verantwortlich ist, ist gedankenkrank. Wissenschaftler, die für Ruhm und Reichtum moderne Kriegswaffen entwickeln, sind von dieser Krankheit betroffen. Der Menschen aus dem Flugzeug bombardierende Pilot ist gedankenkrank. Die Menschen, die unter dem Vorwand des Vaterlanddienstes in den Krieg ziehen, sind krank – gedankenkrank. Sobald die Gesellschaft erkennt, dass dieses eine Krankheit ist, dieses ihr tatsächlich bewusst wird, wird sie einen großen Schritt nach vorne gemacht haben. Leider wird dieses Denken in allen Ländern heutzutage als ein „gesundes Denken“ aufgefasst. Das kranke Denken wird als gesundes angesehen und auch noch belohnt. „Das Sterben im Namen des Vaterlandes, der Religion als ein Märtyrer. Die Märtyrer kommen in das Paradies. Werden mit Respekt erinnert.“ Eben dies ist die Art der Belohnung. Anders ausgedrückt: noch mehr Gift dem kranken Gedanken, noch mehr Krankheitsbakterien.

Werkzeuge der Versklavung

Ideologie, Religion, Tradition, Moralvorstellung und Massenkommunikation sind Werkzeuge, um die Gedanken zu versklaven. Zweifellos kann hier nicht die Rede von einer Einseitigkeit sein. Einige Ideologien, Traditionen, Sitten, Erziehung, Moralvorstellungen und Massenkommunikationen haben auch ihre positiven Seiten. Man kann nicht behaupten, dass alles, was sie vermitteln, zu 100% schlecht und schädlich ist. Das wäre ein Irrtum. Diese bestehen aus zwei Polen und sind in sich in zwei gespalten. Ein Teil hat die guten, nützlichen und positiven Eigenschaften inne und der andere Teil die schlechten, negativen und schädlichen.

Zum Beispiel sind die zehn Gebote in der Bibel jene: „Ehre deinen Vater und deine Mutter./[...] Du sollst nicht morden./Du sollst nicht die Ehe brechen./Du sollst nicht stehlen./Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten sagen.“⁴⁸ Genauso steht im Koran: „Und seid gut zu den Eltern, den Verwandten und den Waisen, den Armen, dem Nachbarn [...]“.⁴⁹ In Sure 11, Vers 85 lesen wir weiter im Koran: „Und, mein Volk, gebt volles Maß und Gewicht nach Gerechtigkeit und zieht den Menschen nicht ab, was ihnen gehört, und stiftet nicht Unheil auf der Erde.“ Auf die gleiche Weise sagt Buddha: „Wer vernichtet und vernichten lässt, foltert oder foltern lässt, Kummer und Leid verschafft, der Leben vernichtet, Diebstahl verübt, Plünderung begeht, lügenhaft spricht [...], ist ein

⁴⁸ Die Bibel. Exodus 20. 12-16.

⁴⁹ Koran, Sure 4./36.

schlechter Mensch. [...] Falschem Maß, [...] Betrug, zerstören, töten, plündern, lügen [...] sind schlecht und böse. [...] Nicht töten, nicht stehlen, nicht lügen, nicht plündern, das Leben nicht vernichten, nicht foltern, kein Leid verursachen [...], das ist gut.“⁵⁰ In der Massenkommunikation, also dem Fernseher, der Zeitung oder im Kino, gibt es auch positive und nützliche Dinge. Im Fernseher werden auch zum Teil Sendungen mit einer erzieherischen, aufklärerischen Funktion ausgestrahlt. Diese berichten dann über die Hintergründe der Erdbeben, Vulkanausbrüche und anderer Katastrophen oder auch aus dem Tierreich. Also ist das Problem nicht die Frage, ob Religion, Ideologie, Moralvorstellung, Tradition und Massenkommunikation zu 100% gut und nützlich oder schlecht und schädlich sind. Alle haben sowohl gute als auch schlechte Seiten aufzuweisen. Alle haben einen Anteil von x%, der gut ist, und einen Anteil von y%, der schlecht ist. Hier handelt es sich eher darum, wie das Verhältnis von Theorie und Praxis sich verhält. Welcher von den Anteilen in der Praxis umgesetzt wird und dominiert.

Also ist das Problem die Frage, ob religiöse Ideen, Ideologie, Moralvorstellung, Erziehung, Tradition und Massenkommunikation bei dem Menschen, den breiten Massen eine Versklavung der Gedanken bewirken oder nicht. Nicht nur schlechte und negative Dinge leiten eine Gedankenversklavung ein bzw. unterbinden das Denken des Menschen; auch gute und positive Dinge können dazu

⁵⁰ *Die Reden des Buddhas. Die vier edlen Wahrheiten.* Hrsg. Klaus Mylius. dtv Klassiker. 1994. S. 61-73.

führen. Alle Religionen, Ideologien, Moralvorstellungen und Traditionen möchten sich über die breiten Massen verbreiten und die Vorherrschaft an sich reißen. Das ist ihr Ziel. Sie möchten, dass breite Massen das denken, was sie vermitteln. Wenn wir die Funktionsform der Religion und der Ideologie miteinander vergleichen, stellen wir eine Gemeinsamkeit fest, und zwar die dominierenden Slogans „erst Heimatland, Flagge, dann die Menschen; erst die Partei, dann die Personen; erst die Ideologie, dann die Menschen; erst die Religion, dann die Menschen“. Die Menschen sind wie die Diener der Ideologie, Religion und politischen Partei; ein Derivat dieser.

Unter der Bezeichnung „Dienst für die Menschen“ erfolgt die Versklavung der Menschen. Im Kapitalismus sind die Arbeiter im Bereich der Wirtschaft individuell, aber als eine Klasse sind sie Sklaven. Die Situation der Gedanken ähnelt der der Arbeiter. Auch Arbeiter sind „frei“ und nicht die Sklaven eines Kapitalisten. Aber sie sind die Sklaven der Klasse der Kapitalisten. Es heißt, die Menschen hätten eine „Meinungsfreiheit“, sie dürften denken, „was und wie sie möchten“. Dies ist teilweise richtig. Eine Richtigkeit, die kein materielles Fundament besitzt, in der Theorie verbleibt und deren Praktizierung unterbunden wird. Schon von Anfang an werden Kinder von Religion, Ideologie, Moralvorstellung, Tradition, Erziehung und den Handlungen ihres Umfelds geformt.

Gedanken werden den Kindern schon in jungen Jahren von außen eingespeist. Der Mensch wird frei geboren, aber ihm wird die Möglichkeit entzogen, auch frei zu denken. Er wächst mit den Anschauungen der Region auf, in die er zufällig hineingeboren wurde. Das ist ein Zufall

für das Kind, es hat seinen Geburtsort nicht ausgewählt. Auch wie und was es denken soll, ist ein Zufall. Wenn es in Afrika in einer naturumschlossenen Region geboren wird, denkt es wie die Menschen dort und handelt wie sie. Wenn es in einem Industrieland auf die Welt kommt, handelt und denkt es wie die Menschen hier.

Dieser gezwungene, unausweichliche Gedanke ist der erste Schritt zur Versklavung des Denkens. Wir können es im Rahmen des Denkens die natürliche Versklavung nennen. Hier sind zwei Fragen zu stellen: 1) Wird die natürliche Versklavung, quasi vom Schicksal gegeben, uns ein Leben lang begleiten? Ist es möglich, diese aufzuheben? Ja, es ist möglich. Die Menschen können die natürliche Versklavung eliminieren, sie muss nicht ein Leben lang andauern. 2) Ist es möglich, die natürliche Versklavung vollständig aufzuheben? Noch einmal, ja. Die Menschheitsgeschichte hat das bewiesen. Die klassische Sklaverei existiert nicht mehr, der Einfluss des Christentums auf die Menschen ist nicht mehr so groß, in Industrieländern haben sich die Menschen in großem Maße über die Traditionen, Moralvorstellungen und Religion hinweggesetzt. Die Religion funktioniert nicht mehr, wie sie einst funktionierte.

In vielen Ländern hat sich zwischen 1945 und 1975 der Kommunismus als Ideologie herausgebildet. Dadurch wurde die Sklaverei der bourgeoisen Ideologie zerstört und die kommunistische Ideologie hat sich entwickelt. Kommunistische Länder wurden aufgebaut, die neue Moralvorstellungen hatten. Religion, Moralvorstellung und Tradition der ehemaligen Gesellschaft verloren ihre Vorherrschaft. Nur in der neuen Gesellschaft, der

kommunistischen Gesellschaft, wurde eine neue Vorherrschaft geschaffen. Die Vorherrschaft der kommunistischen Ideologie. Die Menschen dürfen frei denken, aber das ist eine Freiheit, die der Denkweise der kommunistischen Partei entspricht, also eine Versklavung der Gedanken. Mithilfe der Massenkommunikation werden die Menschen manipuliert. Bewusst werden die Gedanken der Massen gelenkt. In manchen Fernsehprogrammen und Zeitungen werden bestimmte Themen über Tage ausgiebig behandelt. Der Fernseher strahlt tagelang dasselbe aus, die Presse berichtet tagelang ausgiebig über ein Thema. Dass der Mensch von diesem Thema abkommt, wird unmöglich.

Hier handelt es sich um eine auf freiwilligem Zwang beruhende Manipulation. Ob die Menschen wollen oder nicht, unausweichlich werden alle über dieses Thema sprechen. Eigentlich ist das Thema gar nicht so wichtig ... Eine kleine Minderheit nimmt mittels der Massenkommunikation das Bewusstsein von Millionen von Menschen ein und lenkt ihre Gedanken in eine Richtung, von der sich die Minderheit Profit verspricht. Der Nachrichtensprecher im Fernsehen ist nur eine Person, die die Nachrichten wiedergibt, die ihr zugetragen werden. Er selbst hat keine Funktion. In jeder gesellschaftlichen Organisation wird der Gedanke versklavt. Breite Massen der Gesellschaft denken das, was eine Minderheit möchte.

Unabhängig davon, ob man hinsichtlich der Menschen in seiner Umgebung und der Gesellschaft, in der man lebt, harmlos agiert und denkt, man wird immer auf die Gesetze der Religion, Ideologie, Moralvorstellung und Tradition stoßen. Neben den das freie Denken

unterbindenden bürgerlichen Gesetzen gibt es auch weitere Gesetze wie die der Religion, Ideologie, Moralvorstellung und Tradition. Diejenigen, die sich der Gedankenversklavung widersetzen, werden mit dem ehemaligen Denkmuster bzw. dem in der Gesellschaft dominanten Gedanken konfrontiert.

Als Mohammed statt des in den arabischen Ländern vorherrschenden Polytheismus den Islam einführen wollte, stieß er auf Widerstand und floh von Mekka nach Medina. G. Bruno, N. Kopernikus und G. Galilei stießen auf Widerstand, als sie behaupteten, die Erde sei rund und würde sich drehen. Vor 1789 sah sich die Bourgeoisie dem Widerstand des Feudalismus gegenüber. Sobald eine Ideologie, politische Anschauung und Moralvorstellung die Vorherrschaft in einer Gesellschaft erlangt, werden sie konservativ, erhalten ihre Dominanz und erschaffen eine neue Form der Gedankensklaverei. Somit wird in jeder Gesellschaftsordnung die Denkschablone und Gedankensklaverei fortgeführt. Die Mittel der Versklavung werden verändert, aber das sklavenhafte Denken dauert an. Zum Beispiel wurde in kommunistischen Gesellschaften die Religion als Mittel der Versklavung aufgehoben, aber dafür wurde ihr Platz von der Meinung der kommunistischen Partei eingenommen.

Genetik und Erworbenes

Hierbei handelt es sich um die Frage, ob das Denken vererbt wird oder nicht. Kann es sein, dass entsprechend

den mendelschen Gesetzen eine Übertragung von den Eltern auf die Kinder stattfindet? Oder hängt das Denken nur mit der Generation zusammen? Wird das lebenslang erlernte und erworbene Denken durch Vererbung von Generation zu Generation weitergegeben? Biologisch betrachtet ist die Denkfähigkeit des Gehirns als ein Organ genetisch bedingt. Wenn dem nicht so wäre, gäbe es heute auch kein Denken. Unsere Frage hier handelt nicht davon, ob biologisch gesehen die Denkfähigkeit des Gehirns genetisch ist und sie von Generation zu Generation weitervererbt wird. Alle Fakten haben schon bestätigt, dass dem so ist.

Also stellt sich uns die Frage, ob die einem Menschen ein Leben lang eingprägten Ideen, Ansichten und Gedanken vererbbar und von Generation zu Generation weitergegeben werden. Hierbei sind zwei Stränge zu erkennen: der eine der Repräsentanten des Marxismus' und Behaviorismus' und der andere der der Eugenetik. Entsprechend dem Marxismus und J. Watson, dem Anfhrer der Handlungspsychologie, sind Gedanken nicht von Geburt an vorhanden. Sie sind also nicht vererbbar. Die von F. Galton gegrndete eugenetische Sicht geht davon aus, dass die seelische Verfassung und die Intelligenz genetisch bedingt sind, also von Vater und Mutter an das Kind weitergegeben werden. Die von F. Galton aufgestellte Theorie, Intelligenz sei genetisch bedingt und vererbbar, wird in Hitlers Faschismus praktiziert. Der gröste Fehler Galtons war, dass er den Einfluss von Familie und Umfeld auf das Kind nicht verstanden hatte. Aus diesem Grund msste man ein Kind einer ,intelligenten' Familie in eine arme Familie geben.

Das als ‚intelligent‘ bezeichnete Kind eines Musikers, Autors oder Künstlers müsste in noch sehr jungen Jahren in eine in einem armen Dorf lebende Familie gegeben werden. Mit Sicherheit werden die Kinder, die in die Familien der ‚intelligenten‘ Musiker, Autoren oder Künstler gegeben werden, zu 95% nicht den Beruf der Eltern wählen. Aber auf der anderen Seite ist es Tatsache, dass von den Kindern, die als nicht ‚intelligent‘ eingestuft werden und die aus ärmlichen Verhältnissen kommend in ‚intelligente‘ Familien gegeben werden, 90-95% im Leben erfolgreich sein und nicht den Beruf der Eltern ausüben werden. Wenn die Ideen und das Denken genetisch wären, müsste ein Kind einer muslimischen Familie, die ihr Kind alleine in ein christliches Land gibt, weiterhin muslimisch denken. Heute gibt es in den Industriestaaten Westeuropas Arbeiter aus unterschiedlichen Ländern. In Deutschland leben zwei bis drei Millionen Türken und Kurden. Sie sind muslimisch und haben unterschiedliche Kulturen. Die erste Generation, die in Deutschland einwanderte, führte zu 98% ihr Leben unter dem Einfluss der Ideen, Traditionen und Moralvorstellungen ihres eigenen Landes.

Wenn das der Fall wäre, dass die Ideen und die seelische Verfassung vererbbar sind, dann müssten ihre in Deutschland geborenen Kinder diese geerbt haben. Die Eltern sind dieselben, aber das Umfeld ist anders. Wenn wir die Situation der in Deutschland geborenen Kinder der türkischen und kurdischen Einwanderer betrachten, erkennen wir dieses: Erstens sind die Kinder sowohl von der Familie als auch deutschen Kultur beeinflusst. Wir sehen keinen 90%-Einfluss der Familien oder deutschen

Kultur. Beide Kulturen weisen eine Vermischung auf. Zweitens kann man im Allgemeinen feststellen, dass die Kinder der in Deutschland sozial abgeschottet lebenden Familien ohne Zugang zur Gesellschaft sich einen großen Anteil der Familienkultur aneignen und parallel dazu die deutsche Gesellschaftskultur einen sehr geringen Einfluss auf sie hat. Im Gegensatz dazu erfahren die Kinder nicht religiöser bzw. gering religiöser Familien, die der Gesellschaft gegenüber offen sind, einen deutlich größeren Einfluss der deutschen Kultur. Außerdem darf man nicht vergessen, dass eine Familie die kleinste Einheit einer Gesellschaft ist. So wie die Gesellschaft ist, ist auch die Familie. Die Familienstruktur ist die Widerspiegelung des Umfeldes und der Gesellschaft. Diese Spiegelung ist nicht im Sinne von 100%. Ideen und Gedanken sind nicht genetisch und nicht von Geburt an vorhanden. J. Locke sagt dazu: „Ebenso behauptet W. Wundt: „Nicht nur die Moralstruktur eines Menschen, sondern auch der Charakter seiner Moral ist von seinem Umfeld abhängig.““⁵¹

Menschen leben in einer Gesellschaft. In der Gesellschaft existiert nichts Stabiles und Festes. Alles ist Veränderungen unterworfen. Die Einwohnerzahl steigt, die Bedürfnisse werden mehr, die Produktionsmittel entwickeln sich, in der Wirtschaft sind Veränderungen, neue Probleme tauchen auf, alte Wege führen zum Teil in Sackgassen, die Technik entwickelt sich weiter. Entsprechend diesen sachlichen Veränderungen

⁵¹ Wilhelm Wundt. *Elemente der Völkerpsychologie*. Kröner Verlag. 1912. S. 317.

entstehen im menschlichen Kopf neue Ansichten, in vielen Dingen sammeln die Menschen neue Erfahrungen. Mit den neuen Entwicklungen entstehen neue Ideen, die es früher nicht gab, und die Welt des Menschen erweitert sich.

Hier treten zwei Hauptprobleme auf. Erstens – ob die Erfahrung, die die Menschen in ihrem Leben im Nachhinein machen, sowohl ihre Ideen und Anschauungen als auch seelische Verfassung, vererbbar sind und ob sie von einer in die nächste Generation übergehen. Oder werden sie nicht genetisch von Generation zu Generation weitervermittelt? Zweitens – ob diese einen Einfluss auf den menschlichen Organismus haben oder nicht haben. Wir wissen, dass die seelische Verfassung des Menschen seinen Organismus beeinflusst. Die seelische Verfassung hat eine direkte Verbindung zum menschlichen Organismus. Wir können dieses in unserem Alltag sehen. In Krisenzeiten steigt die Anzahl der Herzkranken an, der Alkoholismus entwickelt sich und Nervenkrankheiten nehmen zu. Die im Nachhinein gemachten Gedanken, Ideen, Erfahrungen und seelischen Verfassungen der Menschen werden nicht durch die Weitergabe von Generation zu Generation vererbbar; sie sind nicht genetisch. Wenn dem so wäre, hätten sie sich wie bei Tieren zu Instinkten entwickelt. Tiere bringen schon vieles mit der Geburt mit. Es ist ein Instinkt, dass, wenn zum Beispiel ein Welp, Lamm oder Fohlen ins Wasser fällt, es schwimmt. Schwimmen ist einer ihrer Instinkte, sie brauchen es nicht später zu lernen. Für den Menschen ist es aber nicht so, er muss es später lernen. Etwas, was man erbt, hat man schon mit der Geburt.

Die Vererbbarkeit der seelischen Verfassung, religiöser Ideen, Anschauungen, Moralvorstellungen, Traditionen und Kulturen von Generation zu Generation bedeutet die Weitergabe dieser von den Eltern an das Kind. Aber das ist nicht so. Die Veränderung der Moralvorstellung, der Kultur ist ein klares Beispiel dafür. Wenn ein Kind die Kultur der Eltern pflegt weiterzuführen, bedeutet das, dass das Kind in dem Umfeld lebt, in dem auch seine Eltern leben. Wenn das Umfeld sich ändert, ändern sich auch die Traditionen. Familie und Umfeld geben ihm dieses während der Entwicklung des Kindes mit.

Das Denken ist eine Ware

Die Gedanken eines Menschen sind wie Waren. Die Menschen, als eine Art menschliche Fabrik, produzieren Gedanken. In jedem Land gibt es Gedanken produzierende Menschen. Ihr Job ist es, Gedanken zu produzieren. Sie sind eine kleine Minderheit, die entsprechend den Problemen und Bedürfnissen des Landes Ideen und Anschauungen produziert. Manchmal geraten die nationalistischen Anschauungen mit den religiösen Anschauungen in einen proportionalen Konflikt. Beispielsweise die Türkisch-Islamisch-These in der Türkei. Es gibt in der Türkei zwei Probleme hierbei. Erstens, dass die Türkei türkisch bleibt, und zweitens, dass die Türkei islamisch bleibt. Man möchte nicht, dass die Türkei mit dem Islam arabisiert wird und dadurch das Türkentum verschwindet. Also bildet man die Türkisch-Islamisch-These.

In einigen Fällen stoßen der Nationalismus und der Kapitalprofit aufeinander. Der Nationalismus verhindert einerseits, dass ausländisches Kapital in das Land fließt, und andererseits, dass das Nationalkapital ins Ausland abwandert. Also versucht man, Ideen zu entwickeln, die beides in Einklang bringen. Manchmal widersprechen sich die entwickelnden Umstände und die Traditionen und Religion. Die religiöse Anschauung und Tradition stehen im Konflikt mit den Veränderungen. Es werden Reformierungsversuche in der Religion und Tradition unternommen.

Zum Teil werden in einigen Ländern Kriege heraufbeschworen, um Krisen zu ‚lösen‘ oder von nationalen Brennpunkten abzulenken und den Fokus des Volkes umzulenken. Somit produziert man Gedanken im Volk, die sie psychisch auf einen Krieg vorbereiten. Ebenso wie wenn man in einem Volk Waren entsprechend den Bedürfnissen produziert, so macht man das auch mit Gedanken. Wenn ein Land auf internationaler Ebene eine Hegemonie gründen möchte, so produziert das wirtschaftlich starke Land Ideen und Anschauungen, die ‚Freiheit, Menschenrechte- und Demokratieverteidigung‘ versprechen, und verbreitet diese. Um die Waren in der Wirtschaft zu verkaufen, entwickelt es Werbungen, nachdem es Ideen zur Werbungspsychologie produziert hat. Es macht sich Gedanken darüber, wie es Menschen zum Kauf animieren, zum Kauf, obwohl die Ware nicht ihren Bedürfnissen entspricht. Werbung bedeutet eine Gedankenproduktion, die die Menschen dazu bringt, zu kaufen. T. König schreibt dazu: „Geschäftliche Reklame ist die planmäßige Einwirkung auf die menschliche Psyche

mit dem Ziel der Herbeiführung einer möglichst hohen Willensbereitschaft zum käuflichen Erwerb des Angepriesenen.“⁵² Zum selben Thema sagt Martineau: Die Werbung muss an die Gefühle des Konsumenten appellieren. Jeder Industriezweig räumt der Werbung einen großen Platz ein, Presse und Medien sind voll von Werbung. Einige Zeitschriften bestehen zu 90% aus Werbung. Viele Fernsehsender, Zeitschriften und Zeitungen können nur durch die Werbeeinnahmen bestehen bleiben.

Werbung bedeutet, die Anpreisung der Ware, die Anregung des Verkaufs und die Einfachheit des Erwerbs zu vermitteln. Das Problem bei der Werbung ist, Gedanken zu entwickeln betreffend der Ziele: Wie präsentiere ich meine Ware, wie gewinne ich den Kunden, wie bringe ich ihn dazu, meine Ware zu kaufen? Werfen wir einen Blick auf die Zeiten zur Wahl. Insbesondere dann geraten die Berater der Parteien in eine Hochform. Der Produktionsprozess wird beschleunigt; man versucht, in kürzester Zeit gute, die Menschen reizende Ideen zu entwickeln, die ihnen Stimmen sichern. Jede politische Partei hat ein Ziel: die Regierung bilden. Unter normalen Umständen gibt es nur einen Weg hierfür – bei der Wahl die meisten Stimmen erhalten. Wer bei der Wahl die meisten Stimmen erhält, bildet die Regierung.

Die Berater der Partei und die Leiter kommen in Bewegung, versuchen, Gedanken zu produzieren, und nehmen sich diese Probleme zum Fundament: Was

⁵² Theodor König. *Reklame-Psychologie*. Druck und Verlag von R. Oldenbourg. 1924. S. 29.

möchten breite Massen? Was sind ihre Hauptprobleme? Was interessiert die breiten Massen derzeit? Was sind ihre Bedürfnisse? Wie können wir ihnen diese Themen am schnellsten und besten näherbringen? Wie können wir ihr Vertrauen gewinnen? Wie erhalten wir ihre Stimmen? Sie produzieren Gedanken zu diesen Fragen. Da der Gedanke eine Ware ist, wird er auch wie jede Ware produziert, um vermarktet und konsumiert zu werden. Der Gedanke wird konsumiert, indem er vermarktet wird. Die Empfänger-massen nehmen den Gedanken auf und konsumieren ihn. Die Vermarktung des Gedankens heißt, ihn der Masse zu bringen. Die Wahlpropaganda dient der Stimmgewinnung der Partei. Werbung dient dazu, Kunden zu gewinnen.

Durch Werbung nimmt der Einkauf zu. Wie bei der Warenproduktion läuft in der Gedankenproduktion der Prozess so ab: Produktion – Austausch – Konsum. Wenn die Massen in den Krieg ziehen, das Volk sie dabei unterstützt, bedeutet das, dass durch den produzierten Krieg Anschauungen konsumiert werden. Sobald breite Massen die Ware einer Firma kaufen, sie sich daran gewöhnen, in einem Geschäft einkaufen zu gehen, heißt das, dass der Werbungsgedanke der Firma konsumiert wird. Wenn die Bürger bei der Wahl ihre Stimmen abgeben, bedeutet das, dass die Anschauung der Wahlpropaganda verbraucht wird.

Der Akt der Produktion und des Konsums verwirklicht sich mit einem Preis und einem Wert. Jede Ware hat einen Produktions- und Verkaufswert. Es gibt kein Produkt, das keinen Wert hat. Also muss auch der Gedanke, der ja auch eine Ware ist, einen Wert haben. Wenn der Warenbesitzer seine Ware verkauft, erhält er im Gegenzug

dafür Geld. Anders gesagt, zahlt der Kunde, der die Ware kauft, Geld an den Warenverkäufer. Der Gedankenproduzent erhält von demjenigen Geld, der den Gedanken kauft (Firma, Warenbesitzer, Partei usw.). Beispielsweise eine Werbeagentur, die überlegt, wie eine Firma oder ein Geschäft ihre bzw. seine Ware effektiver verkaufen könnte, mehr Kunden gewinnen könnte. Die Werbeagentur A verkauft ihre Ideen an die Firma B. B kauft diesen Gedanken von A und zahlt ihr dafür Geld. Oder die Firmen und Banken stellen ihre eigenen Gedankenproduzenten ein und zahlen ihnen monatliches Gehalt.

Der Gedankenproduzent arbeitet als ein geistiger Arbeiter für seinen Arbeitgeber, eine Firma, ebenso wie ein Kraftarbeiter erhält auch er sein monatliches Einkommen. Jede Firma hat ihren eigenen Manager. Eine Vielzahl von Wissenschaftlern produziert Gedanken für Monopole. Jede große Firma, jedes Monopol hat einen Zweig für Gedankenproduktion. In diesem Zweig tätige Wissenschaftler überlegen sich, wie die Produktion effektiver werden könnte, die Produktionskosten vermindert werden könnten etc. Diese Art von Gedankenproduktion ist eine Produktion für die Produktion. Es ist ein Produktionszweig innerhalb der Produktion. Es gibt keine einzige große Firma und kein Monopol, der bzw. dem es an diesem Zweig mangelt. Und diejenigen, die hier arbeiten, sind geistige Arbeiter, die dafür bezahlt werden.

Wie es bei jeder Ware der Fall ist, so haben auch die Gedankenproduzenten ihren Marktpreis. Ihr Preis ist ihr Gehalt. Dieses Gehalt ändert sich je nach Nachfrage-

Angebot und Markt – wie auch bei der Ware. Wenn bei großer Nachfrage das Angebot knapp ist, so steigt der Gedankenwert. Wenn das Angebot groß, aber die Nachfrage gering ist, so sinkt der Preis des Gedankens. Heutzutage ist die Nachfrage nach Kommunismus sehr gering, niemand kauft diese Ideologie. Gleichzeitig sinkt auch das Angebot an kommunistischer Ideologie. In Industrieländern nimmt der Nationalismus, Rassismus und die Fremdenfeindlichkeit zu. Die Anzahl der fremdenfeindlichen Menschen nimmt stark zu, die Nachfrage steigt an. Dementsprechend nehmen auch die fremdenfeindlichen und rassistischen Anschauungen und Gedanken zu, das Angebot steigt somit.

Der Preis der Gedanken hängt von dem Angebot-Nachfrage-Verhältnis auf dem Markt, der nationalen und internationalen Konjunktur ab. Alles auf unserer Welt wird nach Kapital, Geld eingestellt, alles wird danach definiert, dass man es erhält. Wir sagten, der Gedanke sei eine Ware. Also gibt es in verschiedenen Feldern Zweige der Gedankenproduktion. Zum Beispiel gibt es Gedankenproduzenten in der Waffenindustrie, Chemie, Politik, Religion, Elektronik, Autoindustrie, Soziologie, Psychologie usw. Große Firmen und Monopole, Banken haben ihre eigenen Psychologen, Soziologen und Berater, die nur in ihrem Dienst stehen. Gedankenproduzenten werden sowohl im Inland als auch auf dem Weltmarkt vermarktet. Argentiniens Regierung kauft einen, der die Krise bewältigen soll, die Weltbank abc. Die Manager der internationalen Institutionen wie der Weltbank oder des Internationalen Währungsfonds (IWF) verkaufen sich an nicht entwickelte Länder als die Retter des Landes aus der

Wirtschaftskrise an. Sie werden von den Regierungen der nicht entwickelten Länder gegen hohe Summen gekauft.

Die Repräsentanten der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds kommen als Berater für die „Hilfe aus der Krise“ in dieses Land und fungieren gegen einen hohen Preis als geistige Berater. Diese werden mit immensen Summen verkauft und gekauft. Für jeden dieser ‚geistigen Berater‘ zahlt die Regierung hohe Preise. Hier spielt insbesondere die Werbung eine fundamentale Rolle. Der Gedanke wird sowohl im Inland als auch im Ausland vermarktet – wie eine Ware. In jedem Fall wird der Preis des Gedankens über den Markt und das vorherrschende Verhältnis von Angebot und Nachfrage definiert. Hier geht es um den Im- und Export des Gedankens, der auf internationaler Ebene stattfindet. Religionen basieren vollständig auf Im- und Export. Jegliche religiöse Anschauung verbreitet sich auf internationaler Ebene. Das Gleiche gilt für ideologische und politische Ansichten. Der Im- und Export von TV-Filmen, Musik-CDs, Büchern und Kinofilmen bedeutet die Vermarktung von Gedanken auf internationaler Ebene. Religiöse Anschauungen basieren weltweit auf internationaler Ebene zumeist auf Export, der Verbreitung ins Ausland. Die Verbreitung des Christentums und des Islams sind deutliche Beispiele hierfür. Auch die Verbreitung der kommunistischen Ideologie ist ein Beispiel dafür.

Bücher, Zeitschriften, Filme, Musik und Kassetten, die die kommunistische Ideologie weltweit verbreiten möchten, sind auf dem Weltmarkt zu finden. Religionsbücher sind in verschiedene Sprachen übersetzt

auf dem Weltmarkt zu finden. Viele Zeitschriften und Medien, die sich den Slogan der Französischen Revolution „Gleichheit, Brüderlichkeit, Freiheit“ zum Thema gemacht haben, exportierten dies weltweit. Das Manifest der Kommunistischen Partei, Marx' Werk ‚Das Kapital‘, die Bibel, der Koran wurden in verschiedenste Sprachen übersetzt und fanden in nahezu jedem Land der Welt Leser. Das bedeutet der Im- und Export von Gedanken.

Auch der Gedanke hat wie die Ware einen Wert und Preis. Sein Wert hängt aber nicht von seiner Qualität ab. Der Marktwert einer Ware und sein wahrer Preis, der Produktionspreis sind nicht dieselben. Der Marktwert ändert sich je nach Angebot und Nachfrage. Der Wert des Gedankens hängt von seinem Marktwert ab, nicht von Produktionskosten. Auch wenn es der beste Gedanke ist, wenn er auf dem Markt nicht gekauft werden möchte, sinkt sein Preis; im Gegensatz dazu steigt der Preis für einen Gedanken, der Absatz findet. Hier sind Werbung und Marktsituation ausschlaggebend. Seinen Wert legt nicht immer der Gedanke selbst fest. Wenn wir uns die Gesellschaft ansehen, erkennen wir, dass nicht nur gute und nützliche Dinge und Waren hergestellt werden. In der Gesellschaft werden sowohl gute und nützliche als auch schlechte und schädliche Waren produziert. Die hergestellten Waffen, nationalistisch-rassistischen, radikal religiöse Bücher, Internetseiten, Zeitschriften und Zeitungen sind schlecht und schädlich. Des Weiteren sind zum Beispiel einige schädliche Fernsehprogramme und Computerspiele aufzuführen, die die Kinder einer Gehirnwäsche unterziehen und bei ihnen zu Verhaltensstörungen führen. Aber auf der anderen Seite

sind Bücher und Zeitungen, die den Humanismus des Menschen fördern, dagegen gute und nützliche Gegenstände. Auch Fernsehprogramme dieser Art haben eine positive Wirkung.

Ebenso ist es auch mit dem Gedanken. Auf der einen Seite gibt es die guten und positiven Gedanken, auf der anderen die schlechten und schädlichen. Während der Periode des deutschen Faschismus haben viele Wissenschaftler und Ärzte rassistische, eugenetische Gedanken für diesen Faschismus entwickelt. Heute werden durch den Sozialdarwinismus falsche Gedanken hinsichtlich des Rassismus produziert. Vielerlei Wissenschaftler und Forscher entwickeln schädliche Gedanken dazu, inwiefern man die Organe des Tieres im Dienste der Industrie und des Kapitals einsetzen könnte. Es gibt keine selbstständigen, unabhängigen Gedanken. Einige von ihnen schaden den Menschen und der Menschheit. Alle Gedanken, die in Zusammenhang mit der Waffenproduktion stehen, sind schädliche Gedanken. Dennoch werden sie produziert, denn es geht um den Konsum dieser. Es ist nicht zu vergessen, dass auch schädliche Waren hergestellt werden. Auch bei der Gedankenproduktion besteht wie in der kapitalistischen Produktion eine Monopolisierung. Gedanken werden von ganz wenigen Menschen produziert. Die in der Gesellschaft von der dominanten Schicht ausgehende Gedankenproduktion entsteht durch die Verschmelzung von religiöser Anschauung, Ideologie und Moralvorstellung. Das, was hierbei fundamental und definierend ist, ist das Kapital. Ein Großteil der Gedankenproduzenten, und zwar 80%, stehen im Dienste des Kapitals. Die

Monopolisierung des Gedankens bedeutet eine dem Kapitalismus dienende Anschauung, die aus der Verschmelzung der dominierenden Ideologie und religiösen Anschauung hervorgeht. Der Gedanke basiert als eine Ware auf dem Privateigentum. Der Arbeiter produziert in einer Fabrik eine Ware, die ihm aber nicht gehört. Nach Marx heißt das, der Kapitalist hat die Arbeitskraft des Menschen gemietet. Der Gedankenproduzent produziert den Gedanken und verkauft ihn. Der Gedanke gehört nicht dem Konsumenten; diesen produziert ein anderer für ihn. Im Kapitalismus ist normalerweise der Gedanke das Privateigentum des Kapitals. Die Religion steht ihr unter, die vorherrschende Ideologie gehört ihm, die Presse und Medien, Bildungsinstitute – alle stehen unter seiner Kontrolle.

In den kommunistischen Ländern gehört der Gedanke vor allem der kommunistischen Partei. Presse, Medien, Bildungsinstitute stehen unter ihrer Kontrolle. Kehren wir zurück zum Gedankenbesitz in kapitalistischen Gesellschaften. Es ist einfach, die Dominanz über die Gedankenproduzenten zu gewinnen, da diese nur einige wenige sind. Die Gedankenentwicklung fundiert auf der nationalen und internationalen Vorherrschaft des Kapitals. Bei Ideologien berücksichtigt man die gesellschaftliche Dominanz der Ideologie, bei Parteien, dass sie die Regierung bilden. Solange die Gedankenproduktion diesem Zweck dient, bleibt sie auf dem Markt und findet Abnehmer. Aber sobald der produzierte Gedanke nicht diesem Zweck dient, so wird der Produzent entlassen. Das findet auch in Fabriken und Arbeitsplätzen statt; sobald die Arbeitskraft nicht mehr gebraucht wird, wird dem

Arbeiter gekündigt. Der Gedankenproduzent arbeitet wie das Kapital. Das Wichtigste ist, dass seine Gedanken abgekauft werden. Ihm geht es darum, seine Gedanken für den höchsten Preis zu vermarkten. Es geht hierbei um das Herausschlagen des Maximums an Profit.

Wenn wir das kurz zusammenfassen, bedeutet das: Der Gedanke ist eine Ware, die auf dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage basiert, vermarktet wird, einen Preis hat, monopolisiert ist, das Privateigentum der Minderheit ist (breite Massen haben dieses nicht), exportiert und importiert wird, konsumiert wird, in einem Wettbewerb steht und der Gedankenproduzent ein sehr gutbezahlter geistiger Arbeiter ist. Die Gedankenproduktion ist seine Einnahmequelle. Es interessiert ihn nicht, ob der von ihm entwickelte Gedanke der Umwelt und Menschheit schaden könnte. Es interessiert ihn nicht, wenn das Waffenmonopol eines Landes einem anderen Land die Waffen verkauft, die gegen verzweifelte Völker eingesetzt werden. Es gibt schädliche und nützliche Gedanken.

Dass der Gedanke zur Ware wird, bedeutet auch gleichzeitig den Verkauf vom abstrakten Gedanken. Der gekaufte Gedanke wird praktiziert. Zum Beispiel ist die Werbung ein wichtiger Wirtschaftszweig, sie dient der Produktion und dem Konsum des Produktes bzw. der Ware. Bei der Werbung dreht es sich nicht um die Ware, sondern um die Werbung. Nach diesem ersten Schritt folgt die zweite Phase des Prozesses. Der Verkauf als Ergebnis der Werbung. In der Werbung wird der Gedanke verkauft. Sie baut eine Verbindung zwischen Käufer und Verkäufer, Konsum und Produktion. Im Jahre 2000 betrug

der Werbebetrug 18,2 Mrd. € in brutto. Im selben Jahr wurden im deutschen Fernsehen 60 Mio. Sekunden Werbung gemacht, also 46 Stunden am Tag flimmerte Werbung auf dem Bildschirm.⁵³ Es wurden also für 18,2 Mrd. € Werbegedanken verkauft. Im Kapitalismus wird in vielen Bereichen vielseitig produziert. Aber die Gemeinsamkeit aller ist: Profit. Wie im Islam; egal wo du dich befindest, du betest immer in Richtung Mekka.

Gedanke und Tätigkeit

Der Gedanke ist die Summe der Gedanken und Ideen, die der Mensch sowohl durch Ideologie, Presse und Medien, Religion, Tradition, Moral und Erziehung als auch als Konsequenz des Umfeldes, Klimas und der Lebensbedingungen erhält. Entsprechend der Situation dieser ändert sich auch ihre Wichtigkeit im Gedanken. Der Mensch bewertet entsprechend den Veränderungen und Entwicklungen in der Natur und der Gesellschaft und je nachdem, was er sich von der Moralvorstellung, Tradition, Ideologie, religiösen Anschauung, Erziehung und Massenkommunikation aneignen konnte. Während einer Bewertung geben Menschen eigentlich ihre eigenen Meinungen wieder. Ob dieses etwas Gutes oder Schlechtes, Schädliches oder Nützliches ist, ist eine andere Sache.

Tätigkeit heißt, den Gedanken in die Praxis umsetzen. Aber das bedeutet nicht, dass der Gedanke als Ganzes

⁵³ *Media Perspektiven* 2001. Nr. 6.

umgesetzt wird. Er wird in Teilen umgesetzt. Wenn jemand nackt baden möchte, dann geht er zum FKK-Strand und kann hier nackt herumlaufen. Den Wunsch zu haben, ein Buch zu lesen, ist der Gedanke. Sich ein Buch zu nehmen und zu lesen, ist die Tätigkeit. Bei der Tätigkeit spielt die mechanische Bewegung eine Rolle. Die Bewegung unterscheidet die Tätigkeit vom Denken. Eine praktische Tätigkeit ist greifbar, nicht abstrakt. Tätigkeit ist die Konkretisierung des abstrakten Gedankens. Deshalb ist es möglich, die praktizierten, getätigten Dinge zu sehen und zu greifen, also sie indirekt oder auch direkt zu sehen.

Man kann den Gedanken im Kopf eines Menschen nicht anfassen oder sehen, aber wenn dieser Gedanke verschriftlicht wird, wird er in die Praxis umgesetzt und sichtbar. Man kann das Geschriebene in die Hand nehmen und sehen. Zu sagen, ich möchte ausgehen, ist ein theoretischer abstrakter Gedanke. Das tatsächliche Ausgehen ist die Tätigkeit. Schon seit jeher beschäftigt die Philosophen, Soziologen und Psychologen eine Frage: Was ist das Bestimmende im Denken und Praktizieren? Welches kommt zuerst? Entsteht der Gedanke aus der Tätigkeit und bildet sich heraus? Oder entsteht die Praxis aus dem Gedanken und bildet sich heraus? Es ist wie das Problem mit der Frage, ob zuerst das Huhn da war oder das Ei. Wenn wir ein Stück eines Holzbrettes in die Hand nehmen, welches ist sein Anfang und welches sein Ende? Welches ist der Kopf und welches sein Ende?

Buddha sagt: „Da sind die Ansichten vom Erhabenen nicht mitgeteilt, umgangen, zurückgewiesen worden: ‚Ewig ist die Welt. Nicht ewig ist die Welt!‘, ‚Endlich ist die Welt‘, ‚Unendlich ist die Welt‘, ‚Leben und Körper sind

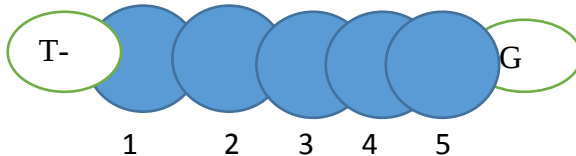
dasselbe', „Das Leben ist das eine, der Körper das andere' [...]. Diese Ansichten sind vom Erhabenen nicht mitgeteilt.“⁵⁴ Um den Anfangspunkt des Verhältnisses von Denken und Tätigkeit feststellen zu können, muss man das Problem stufenweise behandeln.

Die erste Stufe ist der natürliche Gedanke. Er ist die Materie des Anfangspunktes, also das Umfeld und die Bedingungen. Durch das Umfeld und die Bedingungen werden Gedanken produziert. Die Menschen gehen ein direktes Verhältnis mit der Natur und miteinander ein, um ihre lebensnotwendigen Bedürfnisse stillen zu können. Diese materielle fundamentale Tätigkeit und Praxis ist in der Menschheitsgeschichte der Anfang des Gedankens. Der Gedanke des Menschen ist eine direkte Widerspiegelung seines Umfeldes, Klimas und seiner Lebensbedingungen. In dieser ersten Phase ist das Verhältnis zwischen Praxis, Materie und Gedanke in der Form der Materie-Gedanke (MG), also Tätigkeit-Gedanke (TG).

In dieser ersten Phase beginnt die zweite Phase. Der Prozess des gesellschaftlichen Denkens Tätigkeit-Umfeld-Praxis verläuft so: T-G-T₁-G₁-T₂-G₂-T₃-G₃ ... Während bei T-G der Anfang T ist, sind G bei T₁ oder G₁ bei T₂ die Anfangsgedanken. Sie bilden hiermit die Einzelringe einer Kette:

⁵⁴ Gautama Buddha. *Die vier edlen Wahrheiten*. Hrsg. Klaus Mylius. DTV-Klassiker. 1994. S. 141.

G als das Produkt des T ist gleichzeitig sowohl der Anfang als auch Produzent von T_1 .



T_1 ist der Produzent und Beginn von G_1 . Dieser Prozess läuft so weiter. Es wäre falsch, den Gedanken und die Tätigkeit unabhängig voneinander, einzeln zu behandeln oder sie gar als gegensätzlich zu betrachten. Der Mensch kann nicht ohne Seele und die Seele nicht ohne Mensch sein. Man muss die Tätigkeit und den Gedanken als ein dialektisches Ganzes behandeln. Manchmal bildet auch der Gedanke den Ausgangspunkt, den Beginn einer Entwicklung oder eines Prozesses. Das ist ein dialektisches Aktion-Reaktion-Verhältnis. Und während an einem Punkt des Prozesses der Gedanke die Tätigkeit entstehen lässt, führt in einem anderen Punkt die Tätigkeit zum Gedanken. Hier sind Ort, Zeit und Bedingungen bestimmend. An einigen Punkten des Prozesses sind die Praxis und materielle Basis ausschlaggebend und fundamental. Zum Beispiel bei armen, hungernden Menschen kommen Gedanken auf, wie sie sich ernähren sollen, wie sie ihre lebensnotwendigen Bedürfnisse stillen sollen. In einem Land, in dem über Jahre Krieg herrscht, wo alles zu Ruinen wurde, überlegen die Menschen, wie sie dauerhaften Frieden herbeiführen könnten. An einem von Erdbeben

bedrohten Ort machen die Menschen sich Gedanken darüber, wie sie erdbebensichere Häuser aufziehen könnten.

Hier produziert die finanzielle Situation den Gedanken. Aber die Entwicklungen laufen nicht immer so ab. Manchmal entwickelt auch der Gedanke das materielle Fundament. Erst der Gedanke, dann die Tätigkeit. Zum Beispiel bei Kriegen; erst kommt der Gedanke, dann folgt der Krieg. Erst werden die Menschen auf den Krieg vorbereitet, indem der Masse in einem Land psychisch der Krieg nähergebracht wird. Presse, Medien und Religion kommen ins Spiel; sie aktivieren das Nationalgefühl und den Nationalstolz des Menschen. Der Mensch fühlt sich bereit für einen Krieg, denn eine Kriegspsychologie wird in die Gedanken der Menschen eingepflanzt. Breite Massen glauben, dass der Krieg unausweichlich sei. Sie entwickeln Hass und Feindschaft dem zu bekriegenden Land gegenüber. Das Gefühl der Angst, einem feindlichen Angriff ausgesetzt zu sein, wird beim Volk entwickelt. Die Angst davor, dass das Land X das Heimatland angreift, seine Frauen und Mädchen verschleppt und vergewaltigt, sein Land besetzt und es versklaven wird. Also eine Antireaktion auf die Reaktion. Kurz gesagt, wurden viele Kriege mit dem Gedanken, mit einer Kriegspsychologie angezettelt. Die Anzahl der Toten zwischen 1990 und 1995 liegt bei 5,6 Mio. Zwischen 1945 und 1996 bei 14. Mio. Diejenigen, die allein im Ersten und Zweiten Weltkrieg gefallen sind, waren über 22 Mio.

Es wäre falsch, bei dem Materie-Gedanke-Verhältnis immer nur die Materie, also die Tätigkeit, als Ausgangspunkt zu sehen. Um festzustellen, welches der

beiden den Ausgangspunkt darstellt, muss man abstrakter herangehen. Mit der Zunahme der Arbeitslosenanzahl in einem Land, mit einer Vertiefung der Krise nimmt die Armut zu. In so einem Fall gehen die Menschen nach einer bestimmten Zeit auf die Straßen, demonstrieren oder streiken in Fabriken. Eine Materie zieht solche Handlungen nach sich. Auf diese Weise führt die materielle Situation zur Praxis, Tätigkeit.

Materielle Bedingungen führen zwangsläufig zu Handlungen. Der Gedanke ist zwischen diesen beiden eine Brücke, ein Werkzeug. Aber manchmal sind die Entwicklungen anders. Beispiele hierfür treffen wir in unserer Ära häufig an. Wir sehen Ereignisse, die ohne jegliches materielles Fundament, Zwang, durch künstliche Fundamente und Zwänge erfunden werden. Aus dem Nichts erschaffen sie ein materielles Fundament. Einige Ereignisse und Gedanken besitzen nun einmal kein materielles Fundament. Die Regierung und Institutionen entwickeln durch die Massenkommunikationsmittel einen künstlichen Gedanken oder ein materielles Fundament. Es ist in unserer Ära möglich, künstliche Gedanken, Gedanken ohne materielles Fundament zu bilden. Die Regierung entwickelt sie künstlich, so dass der Mensch keine Möglichkeit hat, diese zu überprüfen. Die breite Masse hat keine andere Wahl, außer das in der Presse und den Medien Wiedergegebene zu glauben. Somit wird eine Lüge zu Wahrheit.

Nicht alle Gedanken verfügen über ein materielles Fundament. Es ist möglich, einen Gedanken auf einem künstlichen Gedanken aufzubauen. Der künstliche Gedanke führt zum Gedanken, der wiederum die Tätigkeit

nach sich zieht. Das Tätigkeit-Gedanken-Verhältnis ist dialektisch, dynamisch. Auch wenn sie manchmal im Einklang sind, sind sie es auch manchmal wiederum nicht. Wenn sie im Einklang sind, bedeutet das, dass die Tätigkeiten des Menschen die Reflexion seiner Gedanken sind. Würden sich die Menschen, die sich in dieser Situation befinden, einem Glaubenskrieg anschließen? Nein, würden sie nicht. Ob sie sich dem anschließen oder nicht, hängt mit ihrem Einkommen, Bildungsniveau, gesellschaftlichen Status und ihren Lebensbedingungen zusammen. Breite Volksmassen partizipieren an solchen Kriegen. Arme und bedürftige Menschen, die ihre 14- bis 17-jährigen Söhne in den Krieg schicken. Denn das Volk hat ein sehr niedriges Bildungsniveau; es hat keinen Platz im gesellschaftlichen Organismus, seine Lebensbedingungen sind schwierig und es hat ein sehr geringes Einkommen.

Die in der Theorie die Meinung und Einstellung der armen Bevölkerung teilende, radikale, den Krieg verteidigende, das Volk zum Krieg anstiftende, aber wirtschaftlich reiche, ein hohes Einkommen besitzende, im gesellschaftlichen Organismus hohe Ämter bekleidende und über ein hohes Bildungsniveau verfügende Gruppe der Menschen nimmt nicht am Krieg teil. Sobald eine Gefahr droht, setzen sich diese mit ihren Familien ins Ausland ab. Also sind ihre Gedanken und ihre Tätigkeiten nicht im Einklang.

Das trifft auch bei Kriegen zur Verteidigung des Heimatlandes zu. Unabhängig davon, ob es sich um nationale Angriffs- oder Besetzungskämpfe oder Befreiungskriege handelt, die im Land vorherrschenden

theoretischen Überlegungen in allen Kriegssituationen sind diese: ‚Wir verlieren das Heimatland, der Feind besetzt das Land, sie werden uns versklaven, der Feind wird sich an unserer Ehre vergehen, es ist eine Ehrensache, gegen den Feind zu kämpfen, es ist heilig, für das Heimatland zu kämpfen, er ist ein Verräter, der an der Richtigkeit dieses Krieges zweifelt‘ usw. Bis auf einige Ausnahmen denken alle in diesem Land auf diese Weise. Diejenigen, die am radikalsten und ärgsten hinter dem Kriegsakt stehen, sind die Reichen und Anführer des Landes. Sie sind die, die den Ausgangspunkt bilden und das Fundament für den Krieg und eine Verteidigung legen.

Hochrangige Bürokraten, Ärzte, Anführer, Ingenieure, Juristen, Lehrer, Arbeiter, Bauern und Arbeitslose verteidigen dann diese Ansicht und der Krieg beginnt. Breite arme Volksmassen partizipieren am Krieg und sind in der Praxis aktiv. Obwohl sie derselben Ansicht sind, nehmen die Reichen des Landes, die einkommensstarke Schicht, Regierungsführer, ein hohes Bildungsniveau innehabende Bürger nicht am Krieg teil. Je höher das Einkommen und das Bildungsniveau, umso mehr nimmt die Bereitschaft, am Krieg teilzunehmen, ab. Diese verteidigen einzig und allein in der Theorie einen Krieg, animieren das Volk zur Beteiligung am Krieg, aber in der Praxis halten sie sich fern von einer eigenen Partizipation an ihm.

Teilweise ist der Gedanke auch in der Theorie zwar gut, aber in der Praxis schlecht. Kein Gedanke akzeptiert je, dass er schlecht sei oder gar nur schlechte Seiten hätte. Er glaubt, dass alles an ihm gut sei. Religion verteidigt in der Theorie, dass sie gut sei. Aber die Geschichte zeigt auf,

dass es zahlreiche Kriege im Namen der Religion gegeben hat und die Menschen in Katastrophen gestürzt sind. Auch heute gibt es unter Völkern viele Kämpfe im Namen der Religion. Der Slogan der Französischen Revolution ‚Gleichheit, Brüderlichkeit, Freiheit‘ ist eine gute Ansicht, aber unter diesem haben die Briten und Franzosen viele Länder kolonialisiert und ausgebeutet, versklavt.

Die kommunistische Ideologie verteidigt die Freiheit ihrer Völker, die Unabhängigkeit ihrer Nation. Aber die Sowjetunion hat viele Länder besetzt. China besetzt heute immer noch Tibet. Also ist ein Gedanke, eine Ideologie seine bzw. ihre eigene Praxis. Demnach ist nicht das, was es in der Theorie sagt ausschlaggebend, sondern was es in der Praxis aufweist. Manchmal wirkt die theoretische Ansicht wie ein Werkzeug, um das Schlechte und Schädliche in der Praxis zu verschleiern. Erst die Praktizierung zeigt auf, was der Gedanke in sich birgt. Der Hauptgrund für die Kriege sind ökonomische, ideologische und politische Macht und Herrschaft.

Das Denken erschafft die Tätigkeit

Das Denken ist eine starke Waffe. Wenn ein Mensch einen Gedanken hat, wird dieser Gedanke ein Teil von ihm. Das Besitzen der Gedanken des Menschen, das Implementieren der eigenen Ideologie und religiösen Anschauung in diese heißt, den Menschen besitzen. In der Religion, Sitten, Ideologie, Erziehung und Massenkommunikation ist eben dies das Ziel. Wenn wir einige

Ausnahmen außen vor lassen, dann gilt in der Regel: Die Menschen handeln in der Form, in der sie denken. Gedanke → Handlung. In einigen Fällen fundiert der Gedanke auf einer sachlichen materiellen Basis. Zum Beispiel ist die materielle Basis der kommunistischen Ideologie die Entstehung des Kapitalismus und die daraus resultierende starke Arbeiterklasse. Nicht immer ist ein materielles Fundament vorhanden, dann erschafft man eine künstliche „materielle“ Basis. Hier sind Bedürfnis und materielle Basis nicht dasselbe. Das Bedürfnis nach etwas muss nicht zwangsläufig die materielle Basis sein. Sobald die Regierung die Waffenindustrie stärken möchte, den Budgetanteil für sein Militär erhöhen möchte, bildet es eine künstliche Gefahr von außen. Das Bedürfnis ist, das Militär zu stärken, die Waffenproduktion zu steigern und das Militär mit moderneren Waffen zu rüsten.

Somit ist das künstliche Fundament die Erschaffung eines künstlichen Feindes von außen. Die Bedeutung des durch Religion, Moral, Erziehung, Ideologie und Massenkommunikation Vermittelten ist prägend. Diese sind die Anstöße, bevor der Mensch sich in Bewegung setzt. Die Menschen handeln mit dem Einfluss ihrer Traditionen und Moralvorstellungen. Das Denken wandelt sich mit einem Druck, Zwang von außen in eine praktische Tätigkeit um. Erst entsteht der Gedanke. Ob dies ein aktiver oder passiver Gedanke sein wird, hängt von der ihn beeinflussenden Kraft ab. Nicht jeder Gedanke muss zwangsläufig praktiziert werden. Damit das geschieht, muss die Außenkraft den Gedanken beeinflussen, ihn dazu anstoßen. Manchmal ist diese Außenkraft auch schon im Gedanken selbst vorhanden und aktiv. Dementsprechend

wird der Gedanke gleichzeitig mit seiner Entstehung in der Praxis umgesetzt. Zum Beispiel ist der Islam eine sich durch Krieg entwickelnde Religion.

Die praktische Tätigkeit des Gedankens findet durch einige Methoden statt: erstens mit Waffengewalt. Bei der Umsetzung des neu entstandenen Gedankens in der Praxis wird hier nicht die Methode des Krieges mit Waffen genutzt. Beispiele sind die Verbreitung des Buddhismus oder die Verbreitung des Christentums durch Jesus oder aber auch die kommunistische Ideologie, die sich auf Streik basierend verbreitete, sowie eine Partei, die durch Wahlen die Regierung bildet. Zweitens die Praktizierung eines Gedankens durch Waffengewalt oder Krieg. Der neu entstandene Gedanke sichert sich seine Verbreitung und Dominanz in der Gesellschaft durch Waffengewalt. Drittens die Festsetzung eines Gedankens in den Köpfen der breiten Massen. Dadurch nimmt der Gedanke eine breite Spannweite ein, die sowohl die nationale und auch internationale Ebene einnimmt. Der Gedanke ist hierbei aber passiv und steht still. Er ist nicht aggressiv, weder zwingt er noch nutzt er Waffengewalt.

Die Ideologie und Religion tragen eine Waffengewalt in sich, die aber nicht immer aktiv ist. Auch wenn die Religion und Ideologie in sich den Kern des Krieges und der Waffengewalt tragen oder den des Humanismus, der Güte kann man sie in beiden Fällen durch den Druck von außen in eine Waffengewalt oder den Krieg führen. Dieses war schon immer so in der Menschheitsgeschichte. Es gab keine Ideologie und Religion, die frei von Waffengewalt und Kriegsbeteiligung war oder um des Krieges willen benutzt wurde. Sie kämpften nur nicht mit ihrem

Gegenteil, wenn, dann mit sich selbst. Wie etwa das Christentum oder der Islam in sich selbst Kämpfe führen. So wie es Kriege zwischen unterschiedlichen Religionen und Ideologien gibt, sind diese auch innerhalb einer Religion und Ideologie unvermeidbar. Die Schlacht von Siffin, die zwischen Ali und Muawiya stattfand, führte zum Tode einer Vielzahl von Muslimen und war ein innerislamischer Krieg.

Welche Methode genutzt wird, um den Gedanken in die Praxis umzusetzen, ob dies durch Waffengewalt, durch Krieg oder ohne jegliche Gewalt betrieben wird, hängt von der Außenkraft ab. Es hängt von dem Inhalt der Propaganda, dem Sender und der Demagogie ab. Es wird bestimmt durch die Außenkraft und die Haltung des Instinktes. Die Außenkraft, der Anstoß von außen in bewegte Kraft bestimmt die Methode, mit der der Gedanke praktiziert wird. Seit den 1900ern bis heute waren an vielen Orten kommunistische Aufstände. In diesen Ländern handelten breite Massen mithilfe unterschiedlicher Methoden. Viele Menschen beteiligten sich an bewaffneten Kriegen und Auseinandersetzungen, die Arbeiterstreiks nahmen zu, die Bauern wurden aufständisch, die Jugendbewegungen verbreiteten sich. Mithilfe dieser Entwicklungen entstand in vielen Ländern der Kommunismus und es folgte eine gesellschaftliche Neuorganisation durch den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus. Jedoch entwickelten sich zur selben Zeit auch faschistische Bewegungen in vielen Ländern, breite Massen partizipierten an friedlichen und bewaffneten Auseinandersetzungen. Sie massakrierten viele Menschen, die nicht ihrer Rasse und Nation waren. Viele Verteidiger

und Unterstützer der kommunistischen, sozialistischen Ideologie wurden ermordet.

Die in den 1900ern entstandenen Nationen besetzten viele Orte auf der Welt. Es begann die Zeit der Kolonialisierung. Viele Länder Asiens und Afrikas wurden zu Kolonien westeuropäischer Nationen. Die breite Masse der westeuropäischen Länder unterstützte die Kolonialisierung auf unterschiedlichste Art und Weise. Zwischen den Jahren 1960 und 1980 fanden in den Kolonialländern nationale Befreiungskriege statt. Breite Massen schlossen sich diesen Kriegen an und handelten in aktiver Form.

Wenn sich in einem Land etwas Soziales entwickelt, dann gibt es zweierlei Reaktionen hierauf. Diejenigen, die aktiv im Sinne des Ereignisses agieren und es durch Taten unterstützen, und diejenigen, die das Ereignis ablehnen, es nicht unterstützen. Und diese setzen sich aktiv gegen das Ereignis ein. Wenn sich innerhalb eines Landes Arbeiterbewegungen und -streiks entwickeln, so werden sie von einem Teil der Arbeiter unterstützt und der andere Teil unternimmt etwas gegen diese Bewegungen und Streiks. Wir erkennen, dass sie in einer Sache in unterschiedliche Richtungen agieren. Aber es gibt auch innerhalb der jeweiligen Richtungen unterschiedliche Methoden. Warum handeln die Menschen in unterschiedliche Richtungen? Warum kämpfen einige für den Islam und andere für das Christentum? Warum bemühen sich einige als Schiiten und andere als Sunniten? Warum handeln einige gegen ihn während andere sich sogar am Arbeiterstreik beteiligen? Warum sind innerhalb eines Landes und auch auf internationaler Ebene einige

für und einige gegen ein Projekt und handeln in diesem Sinne gegensätzlich? Warum sind einige gegen den Krieg (unterschiedlicher Völker, auf internationaler Ebene), während andere ihn unterstützen?

Was ist der Grund dafür, dass die Menschen gegensätzlich handeln? All diese Fragen haben eine einzige Antwort: Es hängt von der derzeitigen Form ihrer Gedanken ab. Sie handeln parallel zu ihren Gedanken. Der Körper setzt sich auf den Befehl des Gehirns hin physisch in Bewegung. Wie Räder eines Wagens, die sich mit der Betätigung des Lenkrads gedreht werden. Die Fahrtrichtung des Wagens wird durch das Lenkrad bestimmt. Inwiefern sich die Menschen betätigen, in welche Richtung sie sich bewegen, bestimmen ihre Gedanken.

Wir können durch die Betrachtung ihrer Tätigkeiten feststellen, was sie denken, und durch die Betrachtung ihrer Gedanken können wir sagen, wie sie als Nächstes handeln werden. Aber es wäre nicht richtig, diesen Punkt mechanisch zu behandeln. Die die Religion verteidigenden hochrangigen Geistlichen, Reichen und Regierungsbeamten nehmen praktisch nicht am Glaubenskrieg teil. Diese, die den „Tod für das Vaterland“ in der Theorie unterstützen, nehmen in der Praxis nicht teil daran. Das ist die andere Seite des Problems. Teilweise ist es der Gedanke, der die Praxis ermöglicht. Der Gedanke aktiviert die Menschen und bringt sie zum Handeln und bestimmt gleichzeitig auch, in welche Richtung ihre Handlungen gehen sollen. Eine an die Religion glaubende Volksmasse, wird niemals an einer Handlung partizipieren, die gegen die Religion agiert. Massen mit kommunistischen

Ideologien würden niemals rassistische, faschistische Bewegungen unterstützen. Eine islamische Masse wird niemals eine das Christentum fördernde Handlung unterstützen. Warum? Weil sie unterschiedliche Anschauungen haben und diese Anschauungen sie lenken.

Die Anschauung, die die Menschen haben, verhindert es, dass sie entgegen dieser handeln. Falls die Handlungen sich ändern sollten, muss vorher der Gedanke verändert werden. Das ist der Grund, warum religiöse Anschauungen und Ideologien die Gedanken der Menschen besetzen. In unserer Ära sind die Köpfe der Menschen in einem kolonialiserten Zustand. Ihre Köpfe sind besetzt von der Religion und Ideologie. Die Menschen können nicht einmal soweit denken, dass ihre Köpfe besetzt sein könnten.

Dem Menschen den Gedanken einpflanzen, sich in ihren Köpfen festsetzen und sie so denken zu lassen, wie man es möchte, und sie in Bewegung setzen. Der Gedanke, den der Mensch hat, ist ihm nicht fremd, er sieht den Gedanken als einen Teil von sich. Sobald die Massen in eine Richtung gelenkt und bewegt werden sollen, ihre Unterstützung oder Ablehnung gegenüber einem Ereignis gewonnen werden soll, tritt die Massenkommunikation ein. Ohne zuvor die Massen psychologisch auf einen Krieg vorzubereiten, kann man keinen Krieg führen. Bevor das Militär mit einem Putsch an die Macht kam, macht es dem Volk glaubhaft, dass dieser Putsch dem Land guttun würde und etwas Positives sei.

Die gedankliche Manipulation bedeutet, dass die Gedanken der Menschen bewusst in eine Richtung gelenkt werden. Der Gedanke ist nicht immer Produkt der

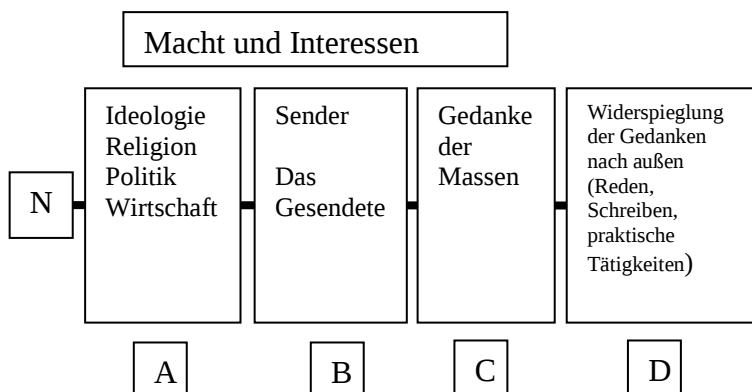
materiellen Basis oder Praxis. In einigen Fällen handelt es sich genau um das Gegenteil, die praktische Tätigkeit ist das Produkt des Gedankens. Den Gedanken immer als passive Reflexion der materiellen Basis, Lebensbedingungen und des Umfelds zu sehen, wäre nicht richtig. Was den Menschen vom Tier unterscheidet, ist, dass der Mensch andere Menschen als Werkzeug nutzt. Tiere schützen ihre Vorteile selbst. Menschen jedoch handeln entsprechend den Gedanken anderer Menschen. Einige nutzen andere Menschen, um ihre eigenen Vorteile zu sichern. Und dieses geschieht mithilfe des Gedankens als Werkzeug. Kapitalinhaber und Manager erschaffen Gedanken nicht aus dem Nichts, sondern, wenn der Bedarf danach da ist. Die Massenkommunikation greift sich ein Thema und lässt es aktuell werden. Dieses Thema wird lang und breit in den Medien wiedergegeben.

Das Ziel der Kapitalinhaber und Manager, das menschliche Handeln in eine Richtung zu lenken, wird durch die Werkzeuge der Massenkommunikation erreicht. Um diesen Gedanken zu erschaffen, wird ein ‚Feind‘ oder eine ‚Gefahr‘ erzeugt und gegenüber diesen beginnt die Masse, Vorurteile zu hegen. Es wird an die Gefühle der Masse appelliert und verhindert, dass sie vernünftig denkt. Presse und Medien setzen dauernd durch Demagogie die Gefühle der Massen in Bewegung. Es wird verhindert, dass die Masse normal denkt.

Unter normalen Umständen denkende Menschen nehmen, statt zu denken, den ihnen gegebenen Gedanken auf und werden zu reinen Empfängern. Somit wird in der Masse ein Gedanke erzeugt. In einem Land leben Völker verschiedener Nationen und Religionen in großem Maße

gleich und frei. Es gibt keinerlei Probleme. Niemand hat Vorurteile gegenüber dem anderen. Sie sind weitestgehend miteinander verschmolzen, Mischehen sind üblich. Die unterschiedlichen Völker sind in diesem Land nicht verfeindet und haben keine Vorurteile einander gegenüber. In solchen Ländern ist es in kürzester Zeit möglich, die Situation umzuwerfen.

Zwischen diesen kann alsbald die vorhandene Toleranz, Freundschaft sich in Vorurteile, Feindschaft und Groll umwandeln. Das geschieht durch das durch die Massenkommunikation Wiedergegebene. Also verändert sich mit der Änderung der Gedanken auch das Verhalten. Aus dem ‚neuen Gedankengang‘ resultieren neue praktische Tätigkeiten. In manchen Fällen ist der Gedanke der Maßstab des Handelns, die Praxis resultiert aus dem Gedanken. Im Allgemeinen werden die theoretischen und praktischen Tätigkeiten der großen Volksmasse durch ihre Gedanken bestimmt. Mit anderen Worten: Die Volksmasse schreibt, redet und handelt parallel zu ihren Gedanken. Ausgangspunkt von Handlungen der Masse (D) sind die Gedanken der Masse (C). Aber hier stehen wir einer Frage gegenüber. Wodurch werden die Gedanken der Masse bestimmt? Die Gedanken selber sind eine Zwischenstufe, das heißt, sie binden zwei Pole, den Sender (B) und Empfänger, zusammen. Die Gedanken selber werden durch Erziehung sowie religiöse und politische Meinungen bestimmt. C wird von B bestimmt.



Die sich in A befindenden Faktoren müssen nicht alle gleichzeitig vorhanden sein. Es kann Ideologie, Wirtschaft, Politik oder Religion bestimmender Faktor sein. Es bleibt wirtschaftliche, ideologische, politische oder religiöse Herrschaft konstant. Der Endpunkt D dient dem Ausgangspunkt A. In diesem Fall gilt, dass die Inhalte von B mit denen von D identisch sind. Bei unserem Thema ist von den Gedanken der großen Volksmassen die Rede, nicht von denen einer Minderheit von Forschern in den Naturwissenschaften, wie Mathematik, Chemie und Physik. Die Gedanken dieser Minderheit sind in dieser Betrachtung ausgeklammert, da die Forscher dialektisch denken müssen, um technischen Fortschritt, beispielsweise in Verkehr, Kommunikation und Physik, zu entwickeln. Bei diesen gilt, dass B nicht mit D identisch ist. Für große Teile der Volksmasse gilt jedoch, dass $B = D$. Das heißt, was in D verteidigt wird, ist, was ihnen in B gegeben ist. Das nennen wir konstantes Denken. Wie Gedanken sich in D in Theorie und Praxis widerspiegeln, ist davon abhängig, durch welche Methode bzw. auf welche Art und

Weise ihnen B gegeben wurde. Betrachten wir zwei Beispiele. Erstens: Der Sender äußert, dass die Meinung einer beliebigen Masse X falsch ist. Hier trägt der gegebene Gedanke nicht notwendigerweise Gewalt in sich – er kennt Toleranz. Im zweiten Fall: Der Sender versucht, seine Meinung mit allen Mitteln anderen Menschen aufzudrängen und gegen Andersdenkende Gewalt anzuwenden.

Er äußert zur eigenen Masse, dass außer der eigenen Meinung die Meinung der Massen falsch sei. Und er äußert darüberhinausgehend, dass andere Meinungen und andere Meinungen vertretende Menschen vernichtet werden müssen. Hier ist der Sender aktiv und das Gesendete beinhaltet Aggressivität und Gewalt. Welche Methode der Sender benutzt, ist abhängig von nationalen und internationalen Bedingungen.

Einige Begriffe

Einige gesellschaftliche Begriffe werden mithilfe von Propaganda, Demagogie, Bildung, Moral und Tradition in den menschlichen Kopf eingepflanzt. Diese Begriffe werden vom Menschen als absolut wahrgenommen und führen in seinem Kopf zu einer Denkblockade. Die Menschen setzen ihr Dasein und Leben mit diesen Begriffen gleich. Ohne diese Begriffe haben sie das Gefühl, sie würden ein Leben geprägt von Sklaverei und Diktatur führen. Heutzutage sind dies Begriffe wie Religion, Vaterland, Freiheit, Demokratie und ähnliche. Für die

Erhaltung dieser Begriffe werden Kriege geführt und Millionen von Menschen töten einander. E. Coue sagt dazu: „Was versteht man also unter Suggestion? Da wäre folgende Definition möglich: „Ein Vorgang, der darin besteht, dass ein Gedanke dem Gehirn eines anderen Menschen aufgedrängt wird.““⁵⁵

Letztendlich macht der Mensch sich selbst diese Begriffe glaubhaft. Coue sagt: „Durch uns selbst bewirken, dass ein Gedanke in uns selber Wurzel fasst.“⁵⁶ Dieses nennt man Autosuggestion. Die Menschen sind nun die Sklaven dieser ihnen zugetragenen Begriffe. Jegliche Massaker, Grausamkeiten, Kriege, die im Namen dieser geführt werden, werden als gut und nützlich angesehen. In diesem Fall ist das Sich-Fragen und das Zweifeln begrenzt (unsichtbare Mauer). Sobald heutzutage die Begriffe, Menschenrechte, Freiheit und Demokratie in Frage gestellt, als schädlich und negativ gewertet werden, kommt die Gegenfrage, ohne nachzudenken, aus dem Unterbewusstsein, instinktiv: „Ist die Sklaverei oder Diktatur etwa besser?“ Die Person stellt instinktiv die Sklaverei der Freiheit, die Monarchie und Diktatur der Demokratie gegenüber. Es kommt zu einer vergleichenden Anschauung. Sobald die Menschen hören, dass die Freiheit und Demokratie rückständig und schädlich seien, leiden sie für einen kurzen Moment psychisch unter einer akuten Schocksituation.

⁵⁵ Emile Coue. *Die Selbstbemeisterung*. Verlag Benno Schwabe. Basel 1924. S. 17.

⁵⁶ Emile Coue. *Die Selbstbemeisterung*. Verlag Benno Schwabe. Basel 1924. S. 17.

Das Problem besteht nicht in der Frage, ob Freiheit oder Sklaverei, Demokratie oder Diktatur. Wenn das Problem daraus bestünde, wäre die Antwort Freiheit und Demokratie. Es gibt so viele Worte und Werke, die ein Lob auf die Freiheit und Demokratie aussprechen, sie verschönern (wie bei den heiligen Büchern), sodass die Menschen hinsichtlich dieser Begriffe manipuliert und ein Sklave dieser sind. Die Wahrnehmungsmöglichkeit der Praktizierung dieser Begriffe wurde verhindert.

Wie bei allem ist die Betrachtung dieser Begriffe mit Bezug auf ihre Geschichte, ihre Stellung in der heutigen Zeit und im heutigen Prozess notwendig. Das Verständnis von Freiheit und Demokratie spielte in der Ära der Sklaverei, Scharia, Feudalismus und Diktatur eine revolutionäre, gute und nützliche Rolle in der Befreiung der Menschen. Hat es auch heute noch diese Rolle inne? Eben dieses ist das Problem. In diesem Fall wird die Rolle dieser Begriffe für die Menschheitsgeschichte nicht in der Vergangenheit, sondern in der heutigen Zeit untersucht.

Das heute durch das Grundgesetz und Regeln kenntlich gemachte, den Menschen auf unterschiedlichste Weise zugeführte und von ihnen akzeptierte offizielle Verständnis von Freiheit ist: Die Menschen handeln, denken und sagen und veröffentlichen ihre Meinungen so, wie sie wollen. Aber sie dürfen nicht so agieren, dass sie andere verletzen. Entsprechend den Gesetzen bedeutet dies, dass der Mensch insofern handeln und seine Anschauungen verteidigen, veröffentlichen darf, wie es ihm beliebt, ohne dabei die religiösen Gefühle, Anschauungen der anderen zu verletzen und entgegen der gesellschaftlichen Normen und Traditionen zu agieren.

Zweifelloos gibt es wie bei allem anderen auch keine Grenzenlosigkeit in der Freiheit. Da das Individuum innerhalb der Gesellschaft existiert, ist somit auch die Grenzenlosigkeit aufgehoben. Aber was ist diese Grenze und wie wird sie definiert? In dem Land A ist ein Stundenlohn von vier Euro so gering, dass er nicht einmal der Rede wert wäre, in dem Land C jedoch sehr hoch. Dieses Thema muss in relativer Form behandelt werden. Also akzeptiert der Mensch heute die Definition der Freiheit auf diese Art: Das bedeutet für Rede und Meinungsfreiheit, dass das Individuum bzw. die Individuen insofern so handeln und denken dürfen, wie sie möchten, solange sie die religiösen, moralischen Gefühle anderer nicht verletzen, den gesellschaftlichen Normen und Traditionen entsprechend agieren und den dominierenden politischen und ideologischen Anschauungen nach handeln. Die Vorgabe, was erlaubt ist und was nicht, wie zu denken ist und welche Meinungen zu veröffentlichen sind, ist die Verletzung der Freiheit.

Unser Verständnis von Freiheit ist: Die Menschen dürfen so handeln, denken und ihre Meinungen sagen und veröffentlichen, wie sie wollen und OHNE religiöse, moralische Gefühle anderer zu berücksichtigen, ohne die Erlaubnisse der Gesetze. Es gibt nur eine Grenze für die Freiheit und das ist: Die Menschen müssen keine Gewalt gegen andere anwenden, also gewaltlos und auf friedlichem Weg handeln und ihre Meinungen sagen und veröffentlichen und praktisch tätig sein. Die geäußerte Meinung darf damit nicht gegenüber Andersdenkenden (politisch, ideologisch, atheistisch, religiös, sittlich und moralisch) zu Gewalt aufrufen oder diese propagieren.

Das der Masse zugetragene Verständnis von Demokratie entsteht durch die Möglichkeit der in der Gesellschaft lebenden Menschen, mithilfe von Wahlen für diejenigen zu stimmen, die sie in Form von Parteien führen sollen. Das Volk wählt seine Regierung. Dies ist das Verständnis von Demokratie, das dem Volk vermittelt wird. Aber ihm wird nicht nähergebracht, worauf die Wahlen beruhen. Unter Demokratie versteht man Wahlen, unter Wahlen versteht man die eigene Wahl der Regierung selbst.

Für die heutige Gesellschaft stellt das Fundament der Demokratie die Wahl dar. Die Wahlen jedoch sind ein auf Geld, Betrug und Unwissenheit beruhendes Werkzeug, mit dessen Hilfe und der Hilfe von Wahlpropaganda die Ideologie der Menschen und ihre religiöse Anschauung manipuliert werden. Das Fundament der Wahlen bilden diese Faktoren. Hinzu kommt, dass nur vom Gesetz zugelassene Parteien sich zur Wahl stellen dürfen. Die USA haben im Jahre 2008 allein für die Präsidentschaftswahl 6 Mrd. US-Dollar in den Wahlkampf investiert. In vielen Ländern basieren die Wahlen auf Religion oder Nationalismus. Die Wahlergebnisse sind schon im Voraus gegeben und bekannt. In der heutigen Zeit werden Freiheit und Demokratie auch wenn nur zum Teil in den westeuropäischen Ländern umgesetzt, d.h. in 11 von 160 Ländern. In den anderen Ländern der Welt geht es darum, das Volk zu hintergehen.

Der internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte vom 19. Dezember 1966 sagt im Artikel 20/1 aus: „Jede Kriegspropaganda wird durch das Gesetz verboten.“ In der Theorie klingt das gut. Aber was ist mit der Waffenproduktion und den Kriegen in der Praxis?

Wahlen, die auf Geld beruhen, mit religiösen, faschistischen Anschauungen die Ansichten der Menschen manipulieren, auf einer einzigen Ideologie beruhen, die einer Gesellschaft entstammen, in der die Menschen nicht frei denken, können keine aufrichtigen Wahlen sein und somit entspricht die auf Wahlen beruhende Demokratie auch nicht der in der Theorie verteidigten Demokratie. Solch eine Demokratie ist demnach eine, die darauf fundiert, dass das Volk diejenige Partei und Person wählt, von der man möchte, dass sie gewählt wird.

Der hypnotisierenden Wirkung der Begriffe kann entgangen werden, indem die Umsetzung der in der Theorie dargestellten Begriffe und Worte betrachtet wird. Voltaire schreibt: „Wenn einmal der Fanatismus ein Gehirn angefallen hat, ist diese Krankheit fast immer unheilbar. Es gibt kein anderes Mittel gegen diese Epidemie als den philosophischen Geist, der von Ort zu Ort verbreitet, endlich die Sitten des Menschen zähmt und so der Anfälligkeit für das Übel zuvorkommt.“⁵⁷

Die Demokratie, die auf Geld und manipulierten Massen, einer Ideologie fundiert, ist keine Demokratie mehr. Die Basis der Demokratie, Freiheit und Wahlstimmen der Menschen, bedeutet das Dasein von Individuen, die dem Egoismus absagen und sozial und frei von Einflüssen denken. Auf verschiedenen Wegen werden bestimmte Begriffe, wie Freiheit, Demokratie und Religion, für den Menschen so wichtig, dass ohne sie dieses Leben keinen Sinn hat. Das ist im menschlichen Bewusstsein so eingepflanzt, dass der Mensch gegen diese Eindringlinge

⁵⁷ Voltaire. *Gedanken regieren die Welt*. Diogenes. 1987. S. 21.

nichts einwenden kann und dem keine Kräfte zur Verfügung stellt. Er beschränkt sich darauf, sie nur wahrzunehmen. In vielen Ländern der Welt wird, was über die Freiheit Demokratie und Menschenrechte in der Theorie gesagt wird, in der Praxis nicht verwendet.

Wenn eine Gesellschaft unter Herrschaft eine Religion oder Ideologie ist, kann sie unmöglich demokratisch sein, seien es diese Ideologien, Religion oder Kommunismus oder Nationalismus. In unserer Zeit regiert das Geld die Welt. In allen Ländern herrscht das Kapital in allen gesellschaftlichen Bereichen. Unter der Herrschaft von Finanz- und Industriekapital ist die Regierung, das bedeutet der Staat, im Dienst des Kapitals. Dass die Regierung vom Volk gewählt ist, ändert diese Tatsache nicht. Darum wird in Kapitalangelegenheiten kein Volksentscheid durchgeführt. Im Kapitalismus kann eine ideale Demokratie nicht funktionieren. In unserer Epoche ist nicht nur die Religion, sondern sind gleichzeitig die Begriffe wie Demokratie, Freiheit und Menschenrechte Opium für das Volk. Diese Begriffe dienen der politischen und wirtschaftlichen Herrschaft und Versklavung der Gedanken.

Wahrheit und Irrtum

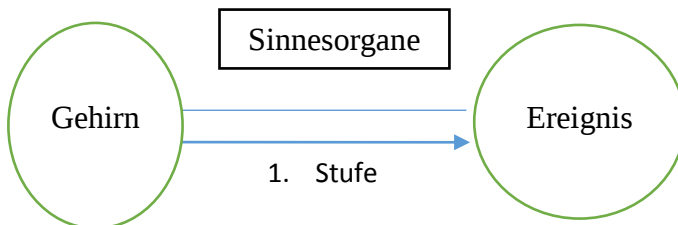
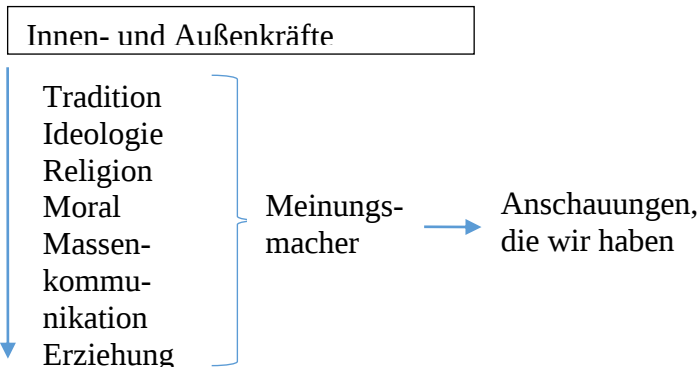
Die Wahrheit ist die menschliche Reflexion seines Wissens bezüglich des sachlichen Gegenstandes, wenn er diesen sachlichen Gegenstand richtig reflektiert. Bei der Entwicklung des Gedankens gibt es im Allgemeinen zwei Methoden. Auf der einen Seite unseren Kopf und auf der anderen Seite den sachlichen Gegenstand. Und als Mittler

zwischen diesen beiden genannten Dingen fungieren unsere Sinnesorgane wie Auge, Nase, Mund usw. Unsere Sinnesorgane leiten das Empfangene an unser Gehirn weiter und das Gehirn entwickelt über die erhaltenen Eindrücke Informationen, Gedanken. Die Denkweise des Menschen beeinflusst seine Gefühle und andersherum.

Wenn unsere Sinnesorgane den sachlichen Gegenstand, so wie er ist, an unser Gehirn weiterleiten, dann bedeutet das, dass unser Gehirn unzureichende Informationen erhalten hat. Aber falls unsere Sinnesorgane das Gehirn nicht in die Irre geführt, sondern ihm die Informationen wie gegeben weitergeleitet haben, dann erhielt unser Gehirn alle Informationen bezüglich des sachlichen Gegenstandes. Und diese Information entspricht der Wahrheit. Es ist die einfachste Methode, die Wahrheit herauszufinden. Hier sind unsere Gedanken nicht einflussreich. Genau dieses passiert, wenn wir von einem Tisch, Haus, Baum reden; wenn wir über die Maße, Farbe und die Struktur erzählen. Die Reflexion des sachlichen Gegenstandes im Gehirn mittels der Sinnesorgane, ohne dass wir von unseren alten und vorherrschenden Gedanken beeinflusst werden, ist die vereinfachte Form der Wahrheit. Das ist die erste Methode.

Die zweite Methode ist umständlicher. Auf der einen Seite ist materiell das Gehirn vorhanden, auf der anderen der sachliche Gegenstand. Der sachliche Gegenstand wird mithilfe der Sinnesorgane im Gehirn reflektiert. Aber während dieses Prozesses beeinflussen unsere Gedanken dieses Geschehnis. Hier handelt es sich um die Innen- und Außenkraft. Was ist diese Innen- und Außenkraft? Diese

Kraft ist die politische, religiöse Anschauung, Ideologie, Moralvorstellung, Tradition und Erziehung des Menschen. Das ist der Grund dafür, warum Menschen unterschiedlich über ein und dasselbe Thema denken können. Menschen, die eine vom Rassismus, Faschismus geprägte Erziehung genossen haben und immer noch unter dem Einfluss dieser stehen, empfinden den Kampf ihres eigenen Volkes gegen andere als positiv und nützlich. Diejenigen, die frei von jeglichen nationalistischen Ideologien sind, verachten jegliche Kriege ihres Volkes.



Vor dieser ersten Stufe des Gedankens ist man schon zu einem Ergebnis, einer Entscheidung gekommen. Unsere

moralischen, traditionellen und religiösen Anschauungen, also unsere Innenkraft, haben uns schon vorher zum Endgedanken geführt. Das nennen wir Hintergedanke. Das ist eine vorher schon bestimmende Meinung. Wie wir mit dem Thema umgehen, was wir darüber denken, hat diese Innen- und Außenkraft schon vorab definiert und abgeschlossen. Wir können das auch als die vorzeitige Erledigung des Gedankens betiteln.

Also bedeutet das, der Mensch berichtet in erster Linie eigentlich von seiner eigenen Moralvorstellung, Ideologie und religiösen Anschauung, wenn er Ereignisse und Traditionen und moralische Handlungen anderer beurteilt. In dieser Stufe sind wir noch nicht bei einer Bewertung des Ereignisses angelangt, sondern vorerst bei der Eigenbeschreibung der Person. Inwiefern in dieser Stufe der Gedanke den Gegenstand wahrheitsgemäß und richtig wiedergibt, ist eine weitere Seite des Problems.

Sobald der Mensch seine eigene Ideologie, religiöse, traditionelle und moralische Anschauung als Basismaßstab für die Bewertung von Ereignissen, sozialen Entwicklungen und traditionellen und moralischen Handlungen anderer nutzt, wird eine sachliche und objektive Wahrheitsfindung immer schwer und umständlich sein. Denn das bedeutet, dass immer schon zuvor eine festgelegte, abgeschlossene Anschauung vorhanden sein wird.

Demnach können wir niemals von einer sachlichen, objektiven Wahrheit sprechen, sondern einzig und allein von einer parteiischen ‚Wahrheit‘. Hier ist nicht die Wahrheit, Richtigkeit oder Nützlichkeit selbst wichtig. Mit einer zuvor festgelegten Meinung und Anschauung kann die Wahrheit nicht gesucht werden. Bei der Suche nach

der Wahrheit und der Richtigkeit, Nützlichkeit müssen vor allem erst einmal die Innen- und Außenkräfte eliminiert oder zumindest deren Einfluss muss vermindert werden. Wenn man es schon nicht schafft, zum Stillstand zu kommen, so muss man wenigstens die Geschwindigkeit von 100 km/h auf 20 km/h herunterbekommen.

Die Unfallfolgen eines mit 180 km/h fahrenden Autos kann man mit einer Minderung der Geschwindigkeit um 30 bis 50 km/h deutlich reduzieren. Wenn die Menschen an etwas glauben, dann treten sie im Normalfall nicht aus diesem Rahmen, es gibt im Allgemeinen eine sehr starke Gedankengewohnheit. Die Gedankengewohnheit bedeutet, dass der Mensch immer denkt, was er denkt. Der Gedanke wird traditionell. Dieser Gedanke ist die Fortführung der Sklaverei. Die Gedankensklaverei, -gewohnheit liegt außerhalb des menschlichen Einflusses und ist nicht etwas, das sachlich und unabhängig von ihm ist. Es ist zum Beispiel nicht so etwas wie die Erdumdrehung, der Sonnenaufgang und -untergang, das Dursten und Hungern, die sexuellen Triebe usw. Es ist möglich, die Gedankengewohnheit und Gedankensklaverei, zu verändern.

Also ist das die erste Regel, damit die Menschen zur Wahrheit finden können: Die Menschen müssen ihre traditionellen und moralischen Anschauungen beim Bewerten von Ereignissen und Entwicklungen einfrieren, deaktivieren oder zumindest neutralisieren. Innen- und Außenkraft müssen eliminiert, zumindest gemindert werden, wenn sie zu stark sind. Das heißt, dass, während der Mensch ein Ereignis, eine Gegebenheit bewertet, er seine eigene Meinung und eigenen Gedanken außen vor

lassen muss. Wenn der Mensch die sich in seinem Kopf befindende traditionelle, moralische Vorstellung, die über seine Ideologie und Erziehung sich angeeigneten Ideen in einer abstrakten Form ablegen und dann bewerten kann, ist das der erste Schritt gen Wahrheitsfindung. Auf diese Weise kommt man also ohne Gedankensklaverei und versklavende Gedanken zur Wahrheit.

Wenn man das auch in der Physik, Chemie und Mathematik so macht, kann das auch in der Gedankenproduktion funktionieren. Wenn die Menschen beim Bewerten von Handlungen, Lebensstilen, Anschauungen, Ereignissen anderer ihre eigenen Zugehörigkeiten zu Nationen, Religionen, Ideologien, Moralvorstellungen beiseitelegen und statt dieser sich dazu entschließen, Mensch zu sein und Humanismus, Recht und Unrecht, Nützlichkeit und Schädlichkeit, Gut und Böse sich zum Hauptmaßstab zu machen, werden sie zu einer nicht vorab schon festgelegten Anschauung gelangen.

Zweifellos ist dieses möglich. Das heißt, dass die Menschen sich beim Bewerten gesellschaftlicher Ereignisse nicht ihre eigenen religiösen, ideologischen, politischen, moralischen Anschauungen zum Maßstab nehmen. Die Person darf bei einer Bewertung nicht ihre eigenen Anschauungen bezüglich gut und schlecht, richtig und falsch zum Fundament nehmen. Wenn Milliarden von Menschen an eine nicht existierende seelische Kraft glauben und für diese bereit sind zu kämpfen, warum sollte das also nicht möglich sein? Wenn dieses der Religion oder dem Kapital gedient hätte, wäre es schon längst in der Praxis umgesetzt worden. Wenn der Einfluss

der Innen- und Außenkraft nicht völlig eliminiert oder zumindest gemindert wird, dann wird der Mensch entsprechend der ihm vermittelten Tradition, Moral, Religion und Ideologie der ‚Wahrheit‘ begegnen. Vorurteile, eigene Anschauungen zwingen den Menschen dazu, parteiisch zu sein. Wenn der Mensch sich nicht von jeglichen Vorurteilen und seinen Gedanken abstrahiert und auf diese Weise die Ereignisse, Entwicklungen und Gedanken bewertet, kann er nicht sachlich sein.

Bei der Betrachtung der Gedanken des Menschen darf man diese nicht nur aus einer, sondern muss sie aus mehreren Perspektiven betrachten. Sobald das Problem von mehreren Seiten aus betrachtet wird, erweitern sich die Perspektiven des Menschen. Der Mensch muss dazu bereit sein, seinen eigenen Ausgangspunkt zu verlassen. Aber was ist die Wahrheit? Vor allem existiert die Wahrheit mit Raum und Zeit. Die Wahrheit ist relativ, nicht absolut. Es gibt keine Wahrheit außerhalb von Raum und Zeit. Alles, was wahr ist, ist mit Raum und Zeit verbunden; das zeigt die Relativität der Dinge auf. Sobald Raum und Zeit sich ändern, kann dies auch die Wahrheit. Bis 1989 gab es weltweit das kommunistische Weltsystem. Das zu sagen, reflektierte die objektive Realität, es war wahr. Aber heute spiegelt dieselbe Ansicht nicht mehr die Wahrheit. Die Wahrheit kann nicht über eine Religion, Moralvorstellung oder Ideologie definiert werden. Etwas zu akzeptieren und daran zu glauben, bedeutet nicht, dass es wahr ist. Der Religion nach tritt die Seele nach dem Tod in die andere Welt ein. Dort gibt es das Paradies und die Hölle. Religiöse Menschen glauben daran, aber es ist nicht die Wahrheit.

Es ist ein Unterschied, wenn etwas nicht Existentes existiert oder seinen Einfluss ausübt. Etwas, das es nicht gibt, kann die seelische Verfassung des Menschen beeinflussen. Sobald der Mensch glaubt, etwas würde existieren, kann dieses Etwas ihn beeinflussen. Zum Beispiel Bäume und Steine, die man als heilig anerkennt und als Wallfahrtsort nutzt. Diese sind eigentlich nicht heilig, aber für Menschen, die daran glauben, sind sie es. Hierbei handelt es sich hinsichtlich der Gedankenbildung um einen Irrtum.

Der Mensch denkt frei, wenn er einen seinen Gedanken gegensätzlichen Gedanken annehmen oder die Form des Denkens, die nicht seiner Denkweise entspricht, übernehmen kann. Aus diesem Grund ist es nicht richtig, seine eigene Anschauung nur als wahr, richtig oder nützlich zu sehen. Die Anschauung des Menschen und die Wahrheit sind nicht das Gleiche. Die menschliche Anschauung kann oder kann auch nicht wahr sein. Aber nur die Wahrheit ist die Wahrheit. Wenn es heute mehrere Wahrheiten über X gibt, dann nur, weil die Menschen X aus unterschiedlichen Seiten ansehen. Die Person bestimmt die zu betrachtende Seite entsprechend ihrem eigenen Ausgangspunkt. Also können hinsichtlich X beide Ansichten wahr und richtig sein. Es handelt sich um eine Relativität. 9.000 € ist für einen armen Menschen eine sehr hohe Summe, damit kann er viele seiner Bedürfnisse stillen. Eine Person mit mittlerem Einkommen sagt dazu, es sei in Ordnung, es sei normal. Ein reicher Arbeitgeber jedoch geht davon aus, dass man mit dieser geringen Summe nichts finanzieren könnte. In diesem Fall

sind drei unterschiedliche Ansichten zu erkennen. Aber keine dieser Ansichten ist verkehrt, alle sind sie richtig.

Somit gibt es bei einem Gegenstand nicht nur eine Wahrheit; es können viele Wahrheiten sein. Alles, was existiert, hat mehrere Seiten, also kann ein und derselbe Gegenstand auch mehrere Wahrheiten innehaben. Viele Wahrheiten in einem Gegenstand bedeuten, dass der Gegenstand aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden muss. Dann werden gegensätzliche Dinge zu eins, etwas als gut und nützlich und gleichzeitig als schlecht und schädlich zu titulieren, wäre richtig oder auch nicht richtig. Der Fernseher mindert die Kommunikation zwischen den Menschen und macht sie zu reinen Empfängern; dient somit der Manipulation des Gedankens. Er beeinflusst in negativer Form die Verhaltensstrukturen und Ähnliches der Kinder und Jugendlichen. Der Fernseher ist somit schlecht und schädlich. Wenn wir uns die Fernsehprogramme ansehen, erkennen wir die Vorherrschaft dieses Bildes.

In unserer Zeit haben die Menschen aus verschiedenen Gründen eine stressbedingte Energie. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen sind schwierig. Die Einkommensquelle der breiten Masse ist ihre eigene Arbeit. Mit der Zunahme der Krise werden die Arbeitsbedingungen schwieriger, die Arbeit verliert ihren Vergnügungscharakter und wird immer mehr als eine Folter empfunden. Die Menschen stehen sowohl seelisch als auch geistig unter Druck. Aber sobald man fernsieht, vergisst man den Stress und die Sorgen. Der Körper entspannt sich, die durch Stress bedingte Energie nimmt ab, man wird ruhiger und kann sich ausruhen. Dies geschieht, weil man fernsieht;

also ist der Fernseher gut und nützlich. Wir können erkennen, dass der Fernseher sowohl positive als auch negative Aspekte innehat. Beide Arten der Aspekte sind richtig und wahr. Demnach ist es falsch, Dinge nur aus einer Perspektive zu betrachten und daraus Schlüsse zu ziehen.

Das größte Hindernis bei der Wahrheitsfindung bilden traditionelle, moralische, religiöse Anschauungen und die Ideologie, denn der Mensch verfällt immer dem Irrtum, dass seine eigenen Anschauungen die Wahrheit widerspiegeln und alles entgegen dem falsch sein muss. Er scheint die Welt durch eine gefärbte Brille zu sehen, die zum Beispiel den weißen Schnee rot scheinen lässt.

Wenn wir es schaffen sollten, die Wahrheitsfindung von den Innen- und Außenkräften zu befreien, dann könnten wir uns auch der vielen Probleme und Konflikte zwischen den Menschen entledigen. Kapital-Profit-Macht- und Glaubenskriege, auf Vorurteilen, Moralvorstellungen, Traditionen beruhende Auseinandersetzungen und Verachtung wären dem Niedergang geweiht. Wenn die Menschen zu Erdenbürgern werden, gibt es auch keine Kriege mehr zwischen den Nationen. Sobald diejenigen, die nicht gottesfürchtige, atheistische Anschauungen vertreten, gottesfürchtige Menschen ohne jegliche Einschränkung tolerieren und sobald diejenigen, die gottesfürchtige Anschauungen vertreten, nicht gottesfürchtige Menschen tolerieren, öffnen sich die Türen zur Freiheit der Menschheit. Keine Gesellschaft kann sich als eine freie sehen, solange ihre Mitglieder sich aufgrund unterschiedlicher Gedanken mit Waffengewalt und Druck gegenüberstellen und versuchen, einander die

jeweiligen Gedanken mit Zwang einzuspeisen. In diesen Gesellschaften sind Auseinandersetzungen und Kriege zwischen den Menschen, Nationen und unterschiedlichen Völkern vorprogrammiert. Unabhängig von ihrer Religion, Nation, Ideologie, Tradition, Moralvorstellung etc. gibt es zwischen den Menschen keine Auseinandersetzung bezüglich ihrer Meinungen zu Erdbeben, Vulkanausbrüchen, dem Sonnenaufgang, Flugzeugbau etc.

Wenn in der Mathematik behauptet wird $2 + 2 = 4$ oder $20 \times 5 = 100$, in der Physik 100 km/h sei schneller als 20 km/h, in der Chemie Atome wären aus Protonen und Neutronen, Elektronenschalen, in der Geographie an dem Ort X sei das Klima so und so, der Fluss Z fließe da und da, der höchste Berg der Welt sei der Mount Everest etc., kämpfen die Menschen verschiedener Religionen, Nationen, Stämmen, Völker, Ideologien, Traditionen und Moralvorstellungen nicht. Eben dies müsste auch auf der Ebene der Religionen, Nationen, Ideologien, Traditionen und Moralvorstellungen verwirklicht werden. Die Einstellung, dass dieses unmöglich wäre, ist falsch. Durch die bewusste Lenkung unserer Gedanken empfinden wir auch die möglichen Dinge als unmöglich und akzeptieren sie somit. Was ist also das Kriterium der Wahrheit? Falls wir die Religionen, Nationen, Ideologien, Traditionen und Moralvorstellungen als Kriterien der Wahrheit definieren und über sie feststellen möchten, ob etwas der Wahrheit oder einer Lüge entspricht, werden die zu betrachtenden Dinge nicht objektiv bewertet, sondern liegen der Bewertung der Religion, Nationalität, Ideologie, Tradition und Moralvorstellung des Betrachters zugrunde. Eben dies ist falsch, hier liegt der Fehler.

Ohne Frage hat alles sein Kriterium und seine Feststellung. Es reicht nicht aus, wenn jeder etwas als wahr oder nicht wahr einstuft, und auch wenn, kann dieses dennoch nicht ohne Maßstab und Kriterium festgestellt werden. Was ist also das Kriterium der Wahrheit? Wonach wird es definiert und wie festgestellt? Das Kriterium der Wahrheit ist der sachliche Gegenstand an sich. Eine Wahrheitsfindung wird nur dann möglich sein, wenn allein der sachliche Gegenstand in einer von jeglichen Vorurteilen, schon vorab festgelegten Prognosen abstrahierten Form behandelt wird. Damit wird es keine Unsicherheiten und Unentschlossenheiten mehr geben bei der Wahrheitsfindung. Statt dem inneren und äußeren Anstoß sollten Recht – Unrecht, Nützlichkeit – Schädlichkeit, Gut – Schlecht eingeführt werden und die Religionen, Erziehung, Moral Ideologien, Traditionen und Moralvorstellungen außer Kraft gesetzt werden.

Die Fortführung der Denkologie

Wenn man sich die Menschheitsgeschichte ansieht, erkennt man im Allgemeinen eine zweiseitige Entwicklung. Auf der einen Seite positive, gute Entwicklungen und auf der anderen negative und schlechte. Dieses geht auf diese Weise weiter und wird auch in Zukunft so weitergehen. Auf der einen Seite befinden sich die Menschen mit sich und der Natur im Krieg. Allein der Zweite Weltkrieg hat über 50 Mio. Menschenleben gefordert. Auch heute gibt es weltweit

Kriege, die auf Religion, Nation, Ideologie, Wirtschaft und Politik basieren und sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene geführt werden.

In jedem Krieg sind die Menschen damit beschäftigt, sich und die Natur zu vernichten. Die von den Menschen anderen Menschen, den Tieren und der Natur zugefügten Wunden in dieser Zeit sind nicht auskurierbar. Auf der anderen Seite dieser Entwicklungen gibt es Tätigkeiten, die sich für die Erhaltung der Natur, der Tierwelt usw. gegen den Krieg stellen. Ihr Ziel ist es, dass der Mensch im Einklang mit Tier und Natur lebt. Was lenkt diese unterschiedlichen Tätigkeiten? Was bestimmt die praktischen Tätigkeiten der Menschen? Wir können nicht allein durch das Verstehen der antreibenden Kraft die vielen Probleme lösen. Die Entwicklung der Ereignisse ist wie eine Kettenreaktion. Sie ist durchgehend von einem Ursache-Wirkung-Verhältnis betroffen. Ohne dieses Verhältnis verstanden zu haben, ist es schwierig, die Ereignisse zu verstehen. Die Denkologie nimmt sich dieses zum Fundament und sucht die Antwort auf diese Frage.

Was ist die Denkologie?

Die Chemie ist ein Wissenschaftszweig, der sich mit einem Stoff und seiner Veränderung auseinandersetzt. Sie behandelt aber nicht nur die ihr zugrundeliegenden Materien, sondern greift auch auf sich in unserem Umfeld, in der Natur befindenden Stoffe zu. Die Physik untersucht die Bewegung, das Licht, die Optik und den Magnetismus. Die Psychologie ist ein Wissenschaftszweig, der sich mit der menschlichen Seele auseinandersetzt. Sie behandelt

seelische Krankheiten und versucht, Behandlungsmethoden zu erforschen. Es gibt vielerlei Zweige wie diesen. Wenn die Untersuchung einer Thematik zu einem Wissenschaftszweig geworden ist, stimmen die Menschen normalerweise in einem Punkt überein. Sie betrachten die Dinge von einem gemeinsamen Ausgangspunkt aus.

Unabhängig von ihrer Religion, Nation, Ideologie, Rasse etc. kommen sie in der Physik, Chemie, Geologie, Medizin, Astronomie, Mathematik und ähnlichen Wissenschaftszweigen zu denselben Ergebnissen. Und die Ergebnisse werden im Normalfall von allen als die richtige Anschauung akzeptiert und geteilt. Einige zu Anfang Widerständische können dies nicht verhindern. In einigen Fällen können einige Wissenschaftszweige zu Beginn durch ihre Entdeckungen unterschiedliche Ansichten verursachen, aber letztendlich führen sie zu einer Gemeinsamkeit. Heute akzeptieren alle Menschen jeglicher Religionen, Nationen, Ideologien und Rassen, dass die Erde sich dreht. Als Kopernikus Mitte des 16. Jahrhunderts in seinem Werk *De revolutionibus orbium coelestium* behauptete, die Erde würde sich drehen, hat sich das gesamte Christentum dagegen gewehrt. Aber heute akzeptiert es diese Ansicht.

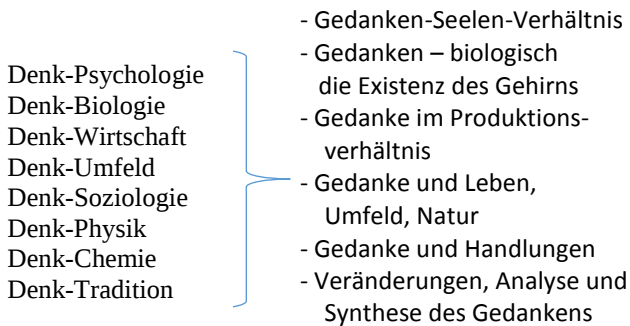
Aber sobald es sich um soziale Gegebenheiten handelt, ändert sich die Situation. Während die Menschen, die in der Wissenschaft, technischen Entwicklung, also Infrastruktur, Presse und Medien, oder Zweigen wie der Astronomie, Medizin, Chemie und Physik enorme Fortschritte machen, erleben sie in anderen Dingen eine Rückständigkeit in übertriebener Form. Es gibt eine die praktischen Tätigkeiten bestimmende, in Bewegung

setzende Kraft. Menschen handeln von dieser Kraft gelenkt in die Richtung dieser. Diese Kraft entsteht aus den sie erschaffenden Elementen. Diese Kraft ist der Gedanke.

Die Denkologie ist ein Wissenschaftszweig, der sich den Gedanken zum Untersuchungsthema macht. Zweifellos gibt es keinen Wissenschaftszweig, der alleine, ohne Interdisziplinarität existiert. Jeder Wissenschaftszweig untersucht nebst den eigenen besonderen Eigenschaften fachübergreifend mit anderen Wissenschaftszweigen gemeinsam ein Thema. Zum Beispiel ist die Chemie ein eigenständiger Wissenschaftszweig. In einigen Fällen jedoch führt sie gemeinsam mit der Geologie, Medizin, Physik, Biologie und Ähnlichem Untersuchungen durch. Die Einheiten Biologie und Biochemie analysieren die chemischen Reaktionen der Organismen von Pflanzen, Tieren und Menschen. Elektrochemie handelt von der Umwandlung der chemischen Energie in Elektrizität. Die Geochemie untersucht die chemische Zusammensetzung der Erde und deren Veränderungen.

Als ein Wissenschaftszweig steht auch die Denkologie in einer Beziehung zu anderen Wissenschaftszweigen. Das Feld der Denkologie ist hierbei der Gedanke/das Denken. Aber es ist auch eine Tatsache, dass man ohne das Wissen zu Wirtschaft, Politik, Ideologie, Sitten, Moral, Religion, Umfeld und Lebensbedingungen den Gedanken und das Denken nicht verstehen kann. Das sachliche Wesen der Mensch übt praktische Tätigkeiten aus, existiert biologisch, ist sozial, befindet sich in einem Umfeld, lebt in der Natur und verfügt über eine Seele. Aus diesem Grund ist es unmöglich, die Denkologie und ihr Untersuchungs-

feld, den Gedanken/das Denken, zu verstehen, wenn man sich nicht zuvor mit dem Umfeld, der menschlichen Psychologie, aus biologischer Sicht seiner Seele und seinen Lebensbedingungen auseinandergesetzt hat. Der Gedanke/das Denken besteht aus unterschiedlichen Elementen. Ohne diese zu verstehen, kann man ihr Produkt auch nicht erschließen, denn es gibt keinen Gedanken/kein Denken unabhängig von Wirtschaft, Lebensbedingungen und Psyche.



Das sind die gemeinsamen Untersuchungsfelder der Denkologie und anderer Wissenschaftszweige. Naturwissenschaften greifen sich das Feld des Klimas, der Natur. Es ist unmöglich, den Einfluss des Klimas, der Wälder, Pflanzen, Tiere und Wasserquellen auf das Leben des Menschen abzustreiten. Das Umfeld hat sogar einen direkten Einfluss auf das Denken des Menschen. Dieses Umfeld ist sowohl das soziale als auch das natürliche Umfeld. Genauso sind die Wirtschaft und Produktion Werkzeuge des Menschen für die Fortführung seines

Lebens. Der Mensch ist gezwungen, zu essen, um zu überleben. Entweder nimmt er sich die Nahrungsmittel aus der Natur oder er produziert sie selbst. Heutzutage müssen die Arbeiter in Industrieländern zwischen 18 und 60 Jahren, also 42 Jahre, arbeiten. Das heißt, der Arbeiter stellt von seinen 42 Jahren 152.964 Stunden, also im Jahr 3.640, der Produktion zur Verfügung, das ist die Zeit, die sich die Produktion nimmt. 42 Jahre machen 367.920 Stunden (also ein Jahr und 8.760 Stunden).

Anders gesagt, sind 41,57% der Zeit eines 42 Jahre lang arbeitenden Menschen Produktionszeit. Die übrigen 58,43%, also 367.920 Stunden, seiner Zeit bleiben ihm. Davon verschläft man 122.640 Stunden, also 33,3%, und die übrigen 245.280 Stunden nennt man Freizeit. In diesem Fall ist eine Trennung von Gedanke und Wirtschaft unmöglich. Sie beeinflussen sich auf direktem Wege. Die Hauptthematik der Denkologie ist: der Gedanke.

Was ist der Gedanke?

Wenn man an den Gedanken denkt, fällt einem zuallererst einmal das Gehirn ein. Denn falls es kein Gehirn gegeben hätte, gäbe es auch keinen Gedanken. Das Gehirn ist ein Gedankenelement. Die Fähigkeit des Gehirns, Gedanke und Bewusstsein zu entwickeln, liegt daran, dass es außerhalb der Willenskraft und unabhängig von ihr ist. Das Denken des Gehirns und wie es denkt, sind unterschiedliche Dinge. Viele vorhandene Gedanken sind eindeutige Beispiele hierfür. Wir sehen in vielen Ländern Menschen mit unterschiedlichen religiösen Anschauungen

und Ideologien. Hier ist dieser Aspekt des Denkens, wie das Gehirn den Gedanken produziert, die biologische und neurologische Untersuchung, wie das Gehirn arbeitet, nicht unser Untersuchungsthema. Zudem gibt es auch die Entwicklung des Denkens. Kinder vollziehen eine Entwicklung im Denken in dem Zeitraum von ihrer Geburt bis zu ihrem dritten oder gar fünften Lebensjahr.

Nach Locke werden Ideen nicht schon im Mutterleib vorgeformt weitergegeben, sondern entwickeln sich mit der Zeit, entstehen also erst nach der Geburt. Das ist der Zeitraum, in dem Menschen anfangen, zu denken, also direkt nach der Geburt. So wie wenn ein Bauteil einer Maschine anfängt, zu funktionieren. Das Starten des Automotors und die Fahrtrichtung des Autos sind unterschiedliche Dinge. Obwohl ein Automotor, von seiner Herstellung bis zu seiner Inbetriebnahme, in derselben Art und Weise produziert wird, kann man das Auto in verschiedene Richtungen lenken. Die Gedankenentwicklung bei einem Kind kommt dem Bau eines Automotors gleich. Seine Herstellung und Formung sind nicht das Gleiche. Man kann etwas unterschiedlich formen. Wenn man sich ein Blatt Papier ansieht, dann erkennt man, dass aus diesem vielerlei neue Formen entstehen können wie ein Dreieck, Viereck, Rechteck, Prisma etc.

Die erste Phase des Denkens stellt seine Entstehung dar. Wir nehmen an, das ist das natürliche Denken. Dieses Denken ist eine Gegebenheit, die außerhalb der menschlichen Willenskraft liegt. Der Mensch ist ein Faktor seiner biologischen Struktur und seines Gehirns. Es handelt sich hier nicht um die bewusste Form der Willenskraft. Die Denkologie schließt die Untersuchung

des natürlichen Denkens nicht mit ein. Die zweite Phase beginnt mit dem gesellschaftlichen Gedanken. Das Thema der Denkologie ist das gesellschaftliche Denken. Den gesellschaftlichen Gedanken darf man hierbei nicht als einen direkten Nachfolger des natürlichen Denkens betrachten, sondern man muss sich mit ihr auseinandersetzen, indem man die gleichzeitige Entstehung beider Gedankenformen akzeptiert.

Der gesellschaftliche Gedanke ist die Summe der Anschauungen und Ideen des Umfelds, der Arbeitsbedingungen und Lebensbedingungen, des wirtschaftlichen Entwicklungsstatus, der Ideologie, religiösen Anschauung, Traditionen, Erziehung, Presse und Medien. Wie und was der Mensch denkt, wird über diese fundamentalen Faktoren bestimmt. Klima, Umfeld, Lebensbedingungen, Wirtschaft bilden die objektiven Bedingungen, Fundamente des Gedankens, während Ideologie, Religion, Erziehung, Tradition, Presse und Medien zu den subjektiven Bedingungen gezählt werden. Die Letzteren definieren, in welche Richtung die objektiven Bedingungen sich bewegen.

Umfeld
Lebens-
bedingungen
Wirtschaft
Traditionen
Ideologie
Erziehung
Moral
Religion
Presse
Medien

Denken – gesellschaftlicher
Gedanke

Der Gedanke ist die Summe
der aus den subjektiven und
objektiven Bedingungen
entstehenden Ideen und
Anschauungen.

Die Entstehung des gesellschaftlichen Gedankens ist wie die Analyse und Synthese in der Chemie. Die Synthese des gesellschaftlichen Gedankens heißt, dass der Gedanke als Summe unterschiedlicher Faktoren entsteht. Analyse nennt man die Aufteilung der Gesamtheit des Gedankens in ihre Einzelteile. In der Chemie verlieren die Elemente durch das Eingehen einer Verbindung in der Synthese ihre eigenen Eigenschaften.

Der gesellschaftliche Gedanke ist heterogen. Heterogen kommt aus dem Griechischen; hetero bedeutet nicht gleichartig. Beispielsweise ist die Luft homogen; sie besteht aus Stickstoff, Sauerstoff und den anderen Gasen. Durch den Gedanken des Menschen können wir herausfinden, wie sein Umfeld, seine Ideologie, politische, religiöse Anschauung, Tradition, Moralvorstellung und Lebensbedingungen sind, welche Medien er verfolgt, welche Zeitung er liest und welche Einstellungen er zu gewissen Ereignissen und der Welt hat. Die den gesellschaftlichen Gedanken erschaffenden Faktoren wie

Umfeld, Ideologie, Tradition etc. sind ineinander übergegangen. Sie bilden gegenseitig Faktor-Grund, Grund-Ergebnis. Um einen Wissenschaftszweig zu verstehen, muss man sich die von ihm behandelten Themen ansehen. Auch die Denkologie kann man verstehen, indem man sich die von ihr untersuchten Themenfelder ansieht. Also was am Gedanken nimmt sich die Denkologie eigentlich zum Thema? Und zwar:

Das dynamische Denken im gesellschaftlichen Denken

Das Verhältnis zwischen dem Denken und der praktischen Handlung. Die Betrachtungsform der Gegebenheiten. Die Betrachtung sowohl der negativen als auch positiven Seiten dieser als eine Einheit, als Ganzes.

Die Befreiung des Gedankens vom sich monopolisierenden Derivat (Religion, Erziehung, Ideologie, Tradition etc.) und seiner Kontrolle.

Die Verhinderung, dass der Gedanke mit Giftstoffen (religiösen, rassistischen, radikalen Ideologien, Vaterland, Krieg, Märtyrertum etc.) infiziert wird und sich von ihnen ernährt.

Die Befreiung des individuellen Gedankens. Die Gedankengewohnheit aus dem Stillstand herausnehmen und in Bewegung setzen.

Das Monopol der Gedankenproduktion aufheben. Die Privatisierung der Gedankenproduktion durch eine Minderheit in der Gesellschaft beenden. Die Durchsetzung von vielseitigen, unterschiedlichen Anschauungen und

Ideen innerhalb einer Gesellschaft. Ermöglichung einer Gesellschaftsform, die sich zusammensetzt aus verschiedenen Religionen, Ideologien, Sitten, Rassen, Konfessionen, Sprachen, Traditionen, Atheismus, Erziehungsformen etc. Die Untersuchung des Gedankens mit Bezug zu Raum und Zeit.

Das Erkennen von Dynamik und Veränderung im Gedanken.

Das Ermöglichen einer vielseitigen Denkweise. Das Denken, kritische Denken, das Hinterfragen als Grundlage für die Gedankenentwicklung zu festigen.

Die Freiheit des Gedankens.

Nach einer bestimmten Stufe der Menschheitsgeschichte hat die Gedankenfreiheit ein Ende gefunden. Das Gedankenverbot bedeutet, dass es alle anderen Gedanken und deren Teile ablehnt. Der Gedanke, von dem hier gesprochen wird, nimmt nur sich selbst zum Fundament. Ich (der Gedanke) = Wahrheit. In jeder Gesellschaft versucht der dominante Gedanke, Ansichten, die ihm zuwider sind, zu verhindern, zu eliminieren und ihre Entwicklung zu verhindern. Die islamischen und christlichen Ansichten, monotheistische Religionsanschauungen, verbieten den Atheismus, erkennen ihn als Verbrechen an und verhindern seine Entwicklung. In den sozialistischen Ländern verbietet der Kommunismus die bourgeoise Ideologie, Religion und verbietet es gesetzlich, diese Ideologie zu vertreten. In kapitalistischen Ländern ist die Verbreitung der kommunistischen Ideologie untersagt und wird auch strafrechtlich verfolgt. In islamischen Ländern bedeuten die Verteidigung des Atheismus, der polytheistischen Religionen und die Ablehnung des Islams

den Tod. Hier müssen wir wie bei der Bruchrechnung einen gemeinsamen Nenner finden. Dieser Nenner sind gegenseitige Toleranz, in Praxis und Theorie keine Gewalt gegen Andersdenkende.

Es gibt an keinem Ort der Welt die Gedankenfreiheit in dem Maße, wie wir sie annehmen. In Schulen kann nicht die Rede davon sein, dass die Schüler selbständig denken und bewerten können. Die Schüler denken so, wie das Bildungssystem es möchte. In unserer Ära denken die Menschen nicht, wie sie es möchten, sie denken das, was der in der Gesellschaft vorherrschende Gedanke möchte, was sie denken. Es wäre nicht richtig, durch die eigenen theoretischen Aussagen der Ideologien, Anschauungen festzustellen, was sie sind. Vielmehr sagen ihre praktischen Handlungen dieses aus. Es ist richtiger, Ideologien und Anschauungen über ihre praktischen Tätigkeiten zu bewerten, denn sie stützen sich zumeist auf die Demagogie.

Die Menschen haben die Freiheit, in den Krieg zu ziehen, aber nicht die Freiheit, nicht zu ziehen. Sie haben das Recht, das Vaterland und die Flagge zu akzeptieren, aber nicht, sie abzulehnen. In Gesellschaften, in denen die Religion die Regierung bildet (z.B. islamische Länder), dürfen die Menschen Gott und den Propheten als heilig empfinden, aber sie ablehnen dürfen sie nicht. In sozialistischen Ländern haben die Menschen nicht das Recht, an eine Religion, einen Propheten oder ein heiliges Buch zu glauben. Die Denkologie verteidigt die Gedankenfreiheit. Freiheit heißt nicht, keine Grenzen zu haben. Gedankenfreiheit bedeutet, dass in jeder gesellschaftlichen Ordnung das Recht besteht, jegliche

Meinung und Idee ausleben und vertreten zu dürfen. Das kommt aber nicht dem gleich, dass die Denkologie alle existenten Meinungen und Anschauungen als richtig anerkennt und annimmt. Sie verteidigt lediglich die Möglichkeit einer Koexistenz von atheistischen, religiösen, kommunistischen, kapitalistischen Anschauungen und unterschiedlichen Kulturen und Traditionen.

Da nichts endlos und grenzenlos ist, kann es auch keine endlose und grenzenlose Gedankenfreiheit geben. Was ist also diese Grenze? Was bestimmt sie? Hier bilden Radikalismus und Übertreibung die Grenze, die eigene Meinung mit materiellen Mitteln, Waffengewalt und Zwang anderen überzustülpen, Menschen anderer Meinung zu eliminieren. Es ist ein Unterschied, ob eine Ideologie, Anschauung andere ihrer Art verbietet oder ob sie mit ihnen koexistiert. Eine Koexistenz bedeutet, dass man seine eigene Grenze kennt und auch die Existenz der anderen akzeptiert. Die anderen Meinungen zu akzeptieren, bedeutet, nicht alle diese Meinungen unbedingt als richtig und wahr zu sehen.

Ein Beispiel hierzu: Luft ist ein unabdingbarer Faktor für das Überleben eines Lebewesens. Ohne die Luft ist das Leben des Menschen oder anderer Lebewesen unmöglich.

Nitrogen	78%	} Luft
Sauerstoff	21%	
Andere Gase	1%	

In 1000 ml Luft sind:

Nitrogen	780,8 ml
Sauerstoff	209,5 ml

Argon	009,3 ml
Kohlenstoffdioxid	00,35 ml
Methan	0,0016 ml
Hydrogen	0,0005 ml
Kohlenstoffmonoxid	0,0002 ml
Nitrogenoxid	0,0000005 ml
Ozon	0,0000004 ml

Falls diese Gase in der Luft sich radikal verändern, ist die Luft keine Luft mehr. In der Luft sind auch giftige Gase vorhanden. Auch wenn diese Gase an sich giftig sind, werden sie durch ihr begrenztes Vorkommen dennoch nützlich. Die Luft ist mit einer Luftschicht bedeckt und diese ist eingegrenzt. Die Atmosphäre bildet die Luftschichten. Die Breite der Luftschichtatmosphäre gen Weltall umfasst bis zu 1000 km. Je näher man dem Weltall kommt, umso mehr nehmen die Luftdichte und der Druck ab und die Temperatur sinkt. Man erkennt, dass es auch hier eine Grenze gibt.

Freiheit und Begrenzung bilden keine Gegensätze. Wenn es in der Freiheit keine Grenzen gibt, dann ist das auch keine Freiheit. Freiheit und Begrenzung schließen einander nicht aus. Denn es gibt nichts ohne Raum und Zeit. Alles Existente existiert mit einem Raum zusammen. Freiheit (Gedankenfreiheit) wird durch Radikalismus, Übertreibung und Gewaltanwenden eingegrenzt. Jeder existierende Gedanke beruht auf einer materiellen Basis. Hierbei handelt es sich um das Gesetz der gezwungenen Anpassung. Nach Marx wird nichts produziert, was nicht konsumiert wird. Dieser Gedanke entsteht aus den Bedürfnissen der Menschen seiner Zeit. Sobald die

vorhandenen Gedanken den derzeitigen Bedürfnissen der Menschen nicht mehr gerecht werden, entstehen neue Gedanken. Die Schädlichkeit und Nützlichkeit dieser sind eine andere Sache.

Die Menschheitsgeschichte zeigte auf, dass der Gedanke nicht immer durch Krieg, Waffengewalt oder Gesetze aufgehoben wurde. Meistens hat die Kraft von Aktion-Reaktion sogar seine Entwicklung angetrieben. Wenn man sich die Natur ansieht, kann man viele Pflanzen entdecken, von denen einige auch giftig sein können. Diese für den Menschen giftigen Pflanzen sind für den Kreislauf der Natur unabkömmlich. Zum Beispiel werden vom Gift der Schlange Medikamente hergestellt.

Wenn etwas innerhalb seiner Grenzen bleibt, ist es nicht schädlich, auch wenn es sonst schädlich ist. Im Gegensatz dazu kann etwas, das seine Grenzen überschreitet, sich radikalisiert und fanatisiert, zu etwas Schädlichem werden, obwohl es sonst nützlich ist. Die Freiheit alleine ist etwas Positives, aber sobald Kriege im Namen der Freiheit geführt werden, wird sie schädlich. Mit unserem heutigen Gewohnheitsdenken bezüglich der Gedankenfreiheit können wir das Problem nicht verstehen. Demnach ist die erste Bedingung, unsere Perspektive, die Farbe unserer Brille zu ändern. Denn solange wir durch eine immer gleich gefärbte Brille sehen, sehen wir die Dinge mit der gleichen Farbe.

Zweifellos ist die Gedankenfreiheit die Freiheit, nicht das zu denken, was andere möchten, sondern das, was die Person selbst möchte. Denken kann man nicht als ein Vergehen bewerten. Gesellschaftliche Ordnungen verbieten unter verschiedenen Vorwänden die

Verteidigung von Anschauungen, die der Ordnung entgegengesetzt sind oder sie gar schlechtmachen. Man ist frei in seinem Denken, aber nicht in der Form, wie ich die Gedankenfreiheit definiere. In einer kommunistischen Gesellschaft kommt die Verteidigung der kommunistischen Ideologie einer Gedankenfreiheit gleich. Das Vertreten der bourgeoisen Ideologie oder das Aufzeigen der Fehler der kommunistischen Ideologie gelten als Vergehen.

Mit der heute von verschiedenen Ideologien und Politiken vermittelten Definition der Gedankenfreiheit ist es nicht möglich, die der Denkologie zu verstehen. Die Gedankenfreiheit ist weder eine grenzenlose noch verantwortungslose Gedankenproduktion. Das Kapital stellt Produkte für die Gesellschaft, den Menschen und die Natur her, die unheilbare Konsequenzen mit sich führen. Es produziert vielzählige Atomwaffen, die die Menschen und alle anderen Lebewesen ausrotten könnten. Das nennt man Freiheit. Weder ist die Freiheit verboten noch endlos. In unserer Ära ist der Begriff der Freiheit in allen Gesellschaftsordnungen ein Mittel der Führungskräfte, Menschen bei der Lenkung psychologisch zu unterwandern. Somit entsteht die nicht existente Freiheit. Auf der Welt, im Universum gibt es nichts, das grenzenlos ist. Warum sollte also die Gedankenfreiheit keine Grenzen haben? Auch der Gedanke daran, die Produkte und Überlegungen zu eliminieren, die schädlich für Mensch, Tier und Umwelt sind, zählt zur Gedankenfreiheit. Das ist ein Teil der Gedankenfreiheit. Jedoch handelt es sich bei der von der Denkologie untersuchten Gedankenfreiheit darum: die Herstellung von dem Menschen, Umfeld und

Kosmos schadenden Produkten, die in allen Formen der Gesellschaftsordnungen und Regierungen zu finden sind, ohne jegliche Rücksicht auf Produktionsformen einzustellen.

Es sollte eine Restriktion sowohl des eigenen Feldes als auch des schädlichen Inhalts erfolgen. In der Denkologie sollte eine Eingrenzung der Verteidigung von fundamentalen, eigentümlichen, also in der Ideologie und Anschauung schädlichen, negativen Seiten stattfinden. Jedoch fundieren in der Denkologie die Verbote und Restriktionen nicht auf Gesetzen, denn Denken kann nicht mit Gesetzen eingeschränkt werden. Statt eines Verbotes sollte hinsichtlich der schädlichen Seiten in jedem Feld eine auf Aufklärung basierende Form eingeleitet werden. Während auf der einen Seite dieses geschieht, muss auf der anderen Seite eine Freiheit für die Anerkennung und das Vertreten der positiven und guten Eigenschaften anderer Ideologien gegeben werden. Es handelt sich dabei nicht um ein Paradoxon, sondern vielmehr um unsere falsche Denkweise bezüglich der Gedankenfreiheit. Bertrand Russel sagt in seinem Werk *Das ABC der Relativitätstheorie*, dass es sehr schwer sei, seine Meinung zu ändern.

In der heutigen Gesellschaftsordnung und den heutigen Ideologien ist die Gedankenfreiheit einseitig und steht nur für sich ein. In kommunistischen Ländern und der kommunistischen Ideologie besagt das Verständnis von Gedankenfreiheit, dass das Lebensrecht für kommunistische Anschauungen besteht, jedoch nicht für bourgeoise Anschauungen. In kapitalistischen Ländern ist dies genau andersherum der Fall. Sie unterstützen die

bourgeoisen Anschauungen, Meinungen und lehnen die kommunistischen ab. Die dominierende Politik und die vertretene Gedankenfreiheit sagen Ja zu der Kultur des eigenen Landes, aber lehnen Kulturen fremder Länder ab. Die Fremden haben die Freiheit, sich ihrer eigenen Kultur zu entledigen und meine Kultur anzunehmen.

Das eine Land verbietet es den Frauen, Kopftuch zu tragen, und nimmt ihnen das Recht, in Behörden zu arbeiten oder mit Kopftuch eine Schule zu besuchen. Das andere Land straft und steinigt Frauen ohne Kopftuch, Frauen, die einen Nichtmuslim heiraten, als sei dieses ein schweres Vergehen.

Das Dynamik-, Raum- und Zeitproblem beim Gedanken

In jedem Gedanken sind die Gegebenheiten von Raum, Zeit und Dynamik der Fall. Die Zeit ist die Phase, in der der Gedanke entsteht. Gedanken entstehen in Zeiteinheiten. Wenn man den Faktor Zeit und die im Laufe der Zeit entstehenden Veränderungen nicht beachtet, erschwert sich das Verständnis über den Gedanken. In religiösen Anschauungen wird dieses verleugnet. Nach ihren Ansichten sind die in den heiligen Büchern angegebenen Anschauungen nicht zeitlich begrenzt, demnach endlos. Das bedeutet, dass die von vor 2.500, 2.000 und 1.500 Jahren gesagten Dinge heute noch gelten und auch in

Zukunft gelten werden. Die vor 2.500 Jahren verfasste Thora der Juden, die vor 2.000 Jahren verfasste Bibel der Christen und auch der vor 1.500 Jahren verfasste Koran der Muslime nehmen sich das zum Fundament.

Nach der religiösen Ansicht ist das in den heiligen Büchern (Thora, Bibel und Koran) Niedergeschriebene das Wort Gottes. Diese Worte kennen keine zeitliche Eingrenzung. Dies wird als fertige, abgeschlossene und unveränderliche Ansicht akzeptiert. Jegliche Veränderung in der religiösen Anschauung wird als eine feindliche Strömung betrachtet. Im Christentum titulieren die Katholiken die Protestanten, die die Übersetzung der Bibel in andere Sprachen, die Kirche als heiligen Ort der Vergebung von Sünden und den Absolutismus des Papstes ablehnen, als Feinde. Jahrelang wurden zwischen den Protestanten und Katholiken Glaubenskriege geführt.

Der Physiker W. Heisenberg sagt dies: „Daher empfinde ich als eine Befreiung unseres Denkens, dass wir aus der Entwicklung der Physik in den letzten Jahrzehnten gelernt haben, wie problematisch die Begriffe ‚objektiv‘ und ‚subjektiv‘ sind.“⁵⁸ Jeder Gedanke spiegelt den Raum wider, in dem er sich befindet. Das ist der Grund, warum sich die Gedanken an einem Ort, in den in keiner Weise die Technik Eingang gefunden hat, und die an einem industriell weit entwickelten Ort unterscheiden können. Es handelt sich darum, dass sich die Ansichten an ein und demselben Ort mit der Zeit entwickelten. Zum Beispiel hatte man hier, als noch keine Fernseher, Presse und Medien an diesem Ort vorzufinden waren, andere

⁵⁸ W. Heisenberg, *Der Teil und das Ganze*, Piper. S. 107.

Ansichten als nun, wo diese nicht aus dem Alltag wegzudenken sind. Hier handelt es sich nicht nur um Raum, sondern auch um Zeit. Es entstehen am selben Ort mit der Zeit unterschiedliche Ansichten. Veränderungen und Entwicklungen erfolgen sowohl räumlich als auch zeitlich. Darum kann man den Gedanken nicht ohne die Gegebenheiten Raum und Zeit behandeln.

Die sehr unterschiedlichen Gedankengänge der Menschen sind nicht gleichzeitig entstanden und können ebenso nicht gleichzeitig aufgehoben werden. Religiöse, ideologische, politische, traditionelle und moralische Verständnisse der Menschen, ihre Lebensstile, Moral und Meinungen in anderen Bereichen sind zu unterschiedlichen Zeiten entstanden. Die menschlichen Denkformen unterlagen auch verschiedenen Entstehungsprozessen. Wie auch die unterschiedlichen Entstehungszeiten sind sie auch zu unterschiedlichen Zeiten ausgelöscht worden. Es handelt sich um die Veränderung oder auch Ersetzung von Denkformen durch andere. Aber einige Denkformen werden über einen längeren Zeitraum beibehalten. Die Denkform A wird von der Denkform B ersetzt. Aber die Denkform C verändert sich nicht und existiert neben der neuen Denkform B weiter.

Die Verbreitung des Gedankens

Es gibt zwei fundamentale Faktoren, die die Entstehung des Gedankens definieren. Der erste sind das Umfeld des Menschen, die Natur, das Klima und die Lebensbedingungen, mit denen er sich auseinandersetzen muss. Der andere Faktor besteht aus Religion, Ideologie,

Erziehung etc. Diese sind aber miteinander verbunden. Der erste Faktor ist räumlich gesehen stabil und seine Existenz abhängig vom menschlichen Willen. Die Menschen können nicht bestimmen, an welchem Ort der Welt sie geboren werden möchten. Sie haben keine Macht über das Klima, die natürlichen Bedingungen dieses Ortes. Diese bilden die Wirkungsmittel bei der Definition ihrer Anschauungen. Hierbei handelt es sich in relativem Maße um die räumliche Eingrenzung.

Der zweite Faktor ist dynamisch, kennt keine räumlichen Grenzen; verfolgt die Politik, sich weiter auszubreiten, in jeden Ort Eingang zu finden. Die Wanderung der Ideologie, religiösen Anschauungen und Erziehung von Ort zu Ort fundiert auf ihrer Dynamik. In der Physik ist eine Außenkraft nötig, um einen festen, unbeweglichen Gegenstand von einem Ort zum anderen zu bewegen. Die Außenkraft F bewegt den unbeweglichen Gegenstand von Punkt A nach Punkt B. Bei allen sich bewegendem Dingen ist ein zur Bewegung führendes Werkzeug. Wenn man einen Stein in das Wasser wirft, erkennt man, wie die aus dem Eintauchen des Steins resultierenden Wellen immer größer werden und sich ausbreiten. Das Werkzeug, das die Wellen dazu bringt, ist Wasser. Die Wolken werden durch den Wind bewegt. Wenn wir reden, wird unsere Stimme von einem Werkzeug weitergetragen. Das sind die Wellen in der Luft. Dank des Magnetfeldes werden die Wellen von einem Ort zum anderen weitergetragen.

Das Licht breitet sich durch die Wellen in der Luft und das Magnetfeld aus. Das Magnetfeld und die Wellen sind Werkzeuge, um das Licht auszubreiten. Die Radio- und

Fernsehsender können nur durch die elektromagnetischen Wellen umgesetzt werden. Ebenso sind auch Zeitschriften, Zeitungen und Bücher Instrumente der Verbreitung von Ansichten. Propaganda ist ein weiteres zu nennendes Mittel, das dieselbe Funktion innehat. Heutzutage sind diese Mittel sehr weit entwickelt. Durch moderne, äußerst entwickelte Kommunikationsmittel ist die Welt größer und gleichzeitig auch kleiner geworden. Nun wurden die Grenzen aufgehoben. Auf der ganzen Welt haben Radio und Fernseher ihren Eingang gefunden. Wenn irgendwo etwas in den Fernseher gebracht wird, können auf der ganzen Welt Millionen von Menschen sich das gleichzeitig ansehen.

In diesem Sinne ist die Erde kleiner geworden, aber die Masse der Empfänger hat sich vergrößert und die Grenzen haben sich ausgedehnt. Es handelt sich um eine gleichzeitige Verkleinerung und Vergrößerung. Der Fernseher, das Internet und das Radio sind nun auf der ganzen Welt vorzufinden und ihre Empfänger sind auf der ganzen Welt verteilt. Menschen aus den unterschiedlichsten Regionen der Welt teilen dieselbe Ideologie und religiöse Anschauung. Entfernung und Distanz spielen keine Rolle mehr. Ideologien, religiöse Ansichten verbreiten sich dank der modernen Kommunikationsmittel auf der ganzen Welt. Meinungen und Ideen kennen keine Grenzen mehr. Teilweise stimmen die durch natürliche Faktoren bestimmten Ansichten nicht überein mit denen von der Gesellschaft von außen auf den Menschen übertragenen Ansichten. Aber manchmal können sie auch übereinstimmen, wenn die Menschen sich an sie gewöhnen.

Die Ernährung des Gedankens

Im Allgemeinen denken die Menschen unter der Beeinflussung dessen, was ihnen durch die Gedankenwerkzeuge vermittelt wird. Über die Betrachtung des Gelesenen und Gehörten, also der Massenkommunikationsmittel, deren Empfänger sie sind, können wir weitestgehend ihre Denkweise und Meinungen feststellen. Und andersherum können wir durch ihre Tätigkeiten bzw. das, was sie tun, erkennen, welches Massenkommunikationsmittel sie als Empfänger nutzen. Man denkt geleitet durch das, was man hört und liest und nimmt das Massenkommunikationsmittel in Anspruch, das die eigenen Gedanken vermittelt.

Hierbei besteht ein direktes Verhältnis zwischen dem durch das Massenkommunikationsmittel Weitergegebene und dem Gedanken. Zu 90-95% ist das die allgemeine Regel. Der Mensch liest und hört zumeist Dinge, die seinen Gedanken entsprechen. Die Massenkommunikationsmittel bilden den Gedanken der Menschen. Eben wie die Nahrungsmittel das Leben des Menschen beeinflussen, formt ihn auch das durch die Massenkommunikationsmittel Aufgenommene. Die Nahrung eines Muslims ist der Koran, die des Christen die Bibel, die des Buddhisten Buddhas Bücher, des Nationalisten rassistische Bücher Hitlers, Mussolinis etc. und die des Kommunisten Marx' und Lenins Werke.

Heute sind in der Gesellschaft andere Ansichten bezüglich des Verhältnisses zwischen Mann und Frau vertreten. Im Allgemeinen ist die dominierende Ansicht diese: Männer sind intelligent, Frauen sind dumm, Männer

sind die überlegenen und die Frauen ihre Dienerinnen, nicht die Frau, sondern der Mann hat die Fähigkeit, zu führen, etc. Warum ist diese Denkweise der Fall? Weil in der Religion diese Ansichten wiedergegeben werden.

Im Koran steht: „Die Männer stehen für die Frauen in Verantwortung ein, mit Rücksicht darauf, wie Allah den einen von ihnen mit mehr Vorzügen als den anderen ausgestattet hat.“⁵⁹ Dem Buddhismus nach ist der Teufel eine Frau namens Mara. Mara und ihre Töchter Tanha, Arati und Rati versuchen, Buddha zu verführen und ihn daran zu hindern, den Menschen den richtigen Weg zu offenbaren. Entsprechend der Religion ist die Frau schuld daran, dass die Menschen heute unter schlechten Umständen leben müssen. Als die Konsequenz davon, dass Eva vom Baum des Wissens aß, wurden sie und Adam aus dem Paradies verbannt.

Adler schreibt darüber: „Bei der Vergleichung der Ergebnisse von Begabtenprüfungen hat man nun tatsächlich gefunden, dass für bestimmte Gegenstände, z.B. Mathematik, die Knaben mehr Begabung aufweisen, für andere, z.B. für Sprache, die Mädchen. [...] Das spricht aber nur scheinbar für ihre größere Begabung. [...] Betrachtet man die Situation der Mädchen genau, so stellt sich heraus, dass die Geschichte von geringeren Fähigkeiten der Frau eine Fabel ist, eine Lüge, die wie eine Wahrheit aussieht. Ein Mädchen bekommt auf Schritt und Tritt, sozusagen täglich und in allen Variationen zu hören, dass Mädchen unfähig seien. [...] Unter solchen Umständen muss natürlich der Beweis der Unfähigkeit der

⁵⁹ Koran. Sure 4/34.

Frau scheinbar stimmen. Dieser Irrtum hat zwei Ursachen [...].“⁶⁰Die Ernährung des Gedankens, wovon und wie er sich ernährt, zeigen die menschlichen Handlungen. Der menschliche Gedanke ist seine antreibende Kraft für seine praktischen Tätigkeiten. E. Canetti sagt: „Es ist bekannt, dass Menschen, die unter Befehl handeln, der furchtbarsten Taten fähig sind. Wenn die Befehlsquelle verschüttet ist und man sie zwingt, auf ihre Taten zurückzublicken, erkennen sie sich selbst nicht. Sie sagen: Das habe ich nicht getan, [...] sie lügen. Wenn sie durch Zeugen überführt werden und ins Schwanken geraten, sagen sie noch: So bin ich nicht, das kann ich nicht getan haben.“⁶¹

Wovon und wie sich die Menschen ernähren, welche Gedanken in ihren Köpfen entstehen, erkennen wir, wenn wir uns den Inhalt, die Themen der Massenkommunikationsmittel (Fernseher, Radio, Zeitung, Zeitschrift etc.) ansehen. Insbesondere die Themen der Fernsehsender und Zeitungen, die die breite Volksmasse konsumiert, sind hier von Bedeutung. Der Mensch füllt seinen Magen mit Nahrungsmitteln und seinen Kopf mit Dingen aus Presse und Medien. Durch das Betrachten von Zeitungsthemen über eine Woche oder nur ein bis zwei Tage lässt sich leicht erkennen, was die breite Volksmasse über diese Themen denkt. Wie das Gesetz der Schwerkraft ist dieses das Gesetz der Gedankenkraft. Bei der Nahrungsaufnahme der menschlichen Gedanken wird nicht an die

⁶⁰ Alfred Adler. *Menschenkenntnis*. Fischer Taschenbuch Verlag. 1997. S. 122.

⁶¹ Elias Canetti. *Masse und Macht*. Claassen Verlag. 1984. S. 380.

Vernunft, sondern an ihre Gefühle appelliert. Presse und Medien erschaffen beim Menschen bestimmte Ansichten zu Themen. Medien machen Meinungen.

Ohne Frage sind nicht alle Zeitungen und Zeitschriften völlig minderwertig. Es gibt auch welche, die sehr nützlich und hochwertig sind. Nur werden diese von sehr wenigen Intellektuellen gelesen. Die Zeitungen und Zeitschriften, die die breite Masse bedienen, sind von einer sehr minderwertigen Qualität. Heute wird der sich übertragende Virus Religion und Nationalismus in Form von Freiheit und Demokratie mit Hilfe der Demagogie an das Volk vermittelt. Somit entsteht eine psychologische Massenkrankheit. Diese Krankheit kann als Seelengeist der Massen tituliert werden. Sobald ein Individuum erkrankt, geben wir der Krankheit einen Namen. Aber wenn die Masse erkrankt, wird damit gezögert. Warum?

Das vielseitige Denken

Die Denkologie als Wissenschaft akzeptiert die Vielseitigkeit im Denken. Es geht dabei nicht darum, viele Gedanken zu haben. Das Fundament und Bestimmende ist der vielseitige Gedanke. An einem Gedanken viele Seiten zu erkennen. Vielseitig denken heißt, einen Gedanken mit seinen unterschiedlichen Seiten zu registrieren und ihn sowohl mit seinen guten als auch schlechten Seiten zu untersuchen.

Nichts auf der Welt ist einseitig. Wenn man sich umsieht, erkennt man, dass alles mehrere Seiten hat. Und alles, was es gibt, hat mindestens drei Seiten. Die Länge und Breite, Ober- und Unterseite etc. Und wenn man

etwas teilt, so erhält man wieder etwas mindestens Zweiseitiges. Nichts existiert einseitig, sondern im Ganzen. Tag und Nacht, Gut und Böse, Protonen und Elektronen, Minus und Plus, Materie und Antimaterie etc. – all diese sind ein und dasselbe. Ein Magnet besteht aus zwei Seiten, dem Minuspol und dem Pluspol. Egal wie oft man den Magneten teilt, immer wird er einen Minuspol und Pluspol haben.

Bei jedem Gedanken handelt es sich um eine Vielseitigkeit. Hierbei handelt es sich um drei Elemente: 1) Bei dem vielseitigen Gedanken handelt es sich nicht um viele Gedanken. Der Mensch hat von Natur aus unterschiedliche Meinungen zu verschiedenen Themen. Meinungen zu Religion, Ideologie, Demokratie, Freiheit, Eigentum etc. 2) Es handelt sich um eine Vielseitigkeit innerhalb eines Themas. Beispielsweise im konkreten Sinne Islam, Christentum, Judentum, Buddhismus etc. In diesem Fall werden sie im Allgemeinen unter dem Begriff der Religion zusammengefasst oder aber auch einzeln untersucht. 3) Es geht darum, dass es bei ein und demselben, bei der Einseitigkeit vorzufinden ist.

Wie in jeder Phase (bis auf die primitiven Gesellschaften) kann man immer zwei fundamentale Strömungen erkennen. Die erste ist der Monotheismus, also die Einzigkeit, und die zweite der Dualismus, also Doppelheit sowie Spieler und Gegenspieler. In der ersten Stufe des Monotheismus geht es um die Einzigkeit ohne jegliche vorhergegangene Doppelheit. Das Verständnis von Gott im Judentum, Christentum und Islam. Gott ist einzigartig und hat keinen Gegenspieler. Gott steht über allem. Nun auf die Doppelheit, den Dualismus bezogen,

gibt es immer zwei Seiten wie etwa den Gott des Guten und den Gott des Bösen.

Im Zoroastrismus ist der schönste und gütigste Gott Ahura Mazda und sein Widersacher der böse Dämon Angra Mainyu. Der Zoroastrismus geht von einem Dualismus aus. Demnach gibt es Götter die Zwillinge sind und den Gegensatz voneinander darstellen. Es gibt den Gleichheit, Schönheit, Überfluss und Gerechtigkeit widerspiegelnden Amschaspand und den das Böse, Ungleichheit, Ungerechtigkeit in sich tragenden Angra Mainyu. Ahura Mazda ist aber der Gott, der der heiligste und stärkste ist und steht somit über diesen beiden Göttern. So gesehen ist auch der Zoroastrismus eine monotheistische Religion. Im Monotheismus steht auf der höchsten Stelle nur eins, darunter können dann Dualismen und Gegensätze auftreten. Der Dualismus jedoch beruht auf einem Fundament der Dopplung und Gegensätzlichkeit. Auf dieses Fundament bauen monotheistische Ansichtsweisen auf. Während die eine Religion in ihren Ideologien und Politiken usw. auf den Monotheismus mit dem Dualismus aufbaut, macht die andere es umgekehrt und baut auf dem Dualismus mit dem Monotheismus auf.

Der Dualismus akzeptiert einen Gegenstand und seinen Gegensatz. Die Ideologie der Bourgeoisie und die kommunistische Ideologie, religiöse und atheistische Ansichten, Demokratie der Bourgeoisie und die der Proletarier. Nach dieser Trennung werden die Gegensätze nur noch in den einen Status von Göttern angehoben. Nur eine Seite kann das Schöne, Gute und die Gleichheit und Gerechtigkeit repräsentieren, während die andere Seite auf die Gegensätze hierzu reduziert wird.

Dem Islam nach sind auch die anderen Religionen heilig, aber hinsichtlich Gott ist der Islam die letzte und schönste Religion. W. I. Lenin sagt: „Es gibt zwei Ideologien, die kommunistische und die bourgeoise, dazwischen gibt es keine Ideologie.“ Ebenso sagt Lenin über die Demokratie: „Die Geschichte kennt die bürgerliche Demokratie, die den Feudalismus ablöst, und proletarische Demokratie, die die bürgerliche ablöst.“⁶²

In Bhagavad-Gitas heiligem Buch steht geschrieben: „Ich, das Brahmen, die höchste Gottheit [...]. Ich bin der Ursprung von allem, was ist und was nicht ist. Alle Wesen [...] sind von mir abhängig. [...] Ich bin der Erhalter der gesamten Schöpfung. [...] Wer nur mich als einzigen Schöpfer sieht, ist der Sünde frei. [...] Lehne die anderen Religionen ab, erkenne nur mich.“⁶³ Einseitig denken heißt von unterschiedlichen Ansichten und Anschauungen nur eine als richtig, gerecht und nützlich zu empfinden. Andere bilden die Gegensätze zu diesen. Bei den Gegensätzen gibt es keine Dopplung, denn durch diese Methode wird ein Ganzes in zwei geteilt; in sich und das andere, seine Seite und die andere Seite.

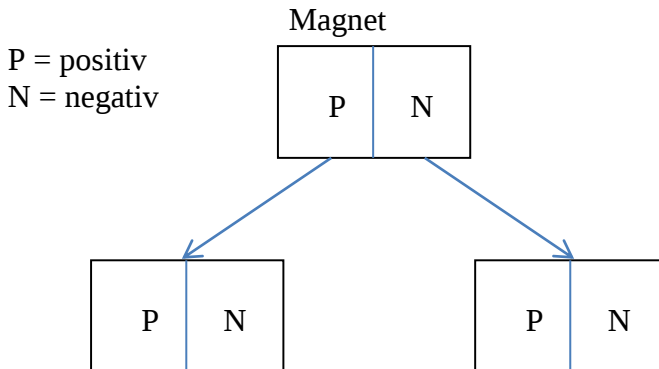
Um ein Fazit ziehen zu können, werden in einer Sache die für den Menschen und die Natur positiven Dinge und in der anderen Sache die negativen zusammengefasst. Daraufhin wird die Gesamtheit der guten und der schädlichen Dinge miteinander verglichen. Mit diesem Vergleich kommt man zu dem Ergebnis, ob etwas gut oder

⁶² W. I. Lenin. *Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky*. Lenin Werke Bd. 28. S. 240-245.

⁶³ Bhagavad Gita. *Das heilige Buch des Hinduismus*. Goldmann Verlag 2002. S. 130.

schlecht ist. Dieses System entspricht in etwa der Jahresabrechnung eines Unternehmens. Das Unternehmen stellt am Ende des Jahres über diese Methode fest, ob es Profit oder Verluste gemacht hat. Und dieses ist veränderbar.

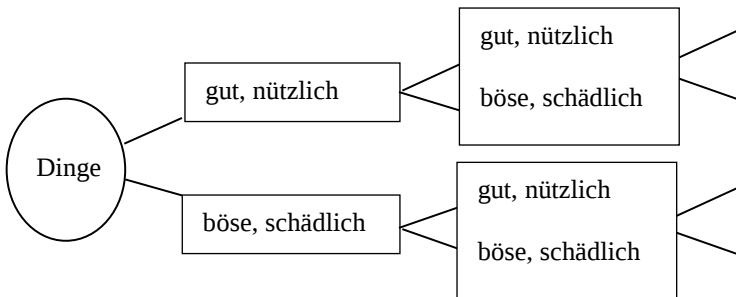
Man kann dieses anhand eines Magneten erläutern. Der Pol A ist positiv, B negativ. Das wird nicht in Frage gestellt, sondern so angenommen und nicht weitergedacht. Denn wenn man einen Schritt weitergeht, erkennt man, dass, wenn wir den positiven Pol A entzweien, dieser Pol einen A' positiven und A'' negativen Pol hat. Das Gleiche gilt für den Pol B, der dann zu B' positiv und B'' negativ wird.



Dies verdeutlicht, dass es ein Fehler ist, nach dem Dualismus den Monotheismus einzuführen. Das entfernt die Menschen davon, die Wahrheit zu erkennen. In Zukunft wird es dazu führen, dass die negativen,

schlechten Eigenschaften sich entwickeln und eine Dominanz erlangen.

Das war das, was man im Endstadium der Religionen, der Demokratie und Ideologie der Bourgeoisie, der Kommunisten verzeichnet hat. Sobald die negativen Eigenschaften der verteidigten religiösen, ideologischen, politischen Ansicht nicht anerkannt werden, so werden diese Eigenschaften in Zukunft eine Vorherrschaft erlangen und alles wird negativ, verliert seinen ursprünglichen Status. Der Denkolgie nach unterteilen die Teile sich in sich selbst, sobald ein Ereignis eintritt. Und die in sich unterteilten Teile teilen sich in sich selbst erneut auf in gut und böse, positiv und negativ, nützlich und schädlich.



Jede Sache ist erstmal ein Teil des Ganzen, mit seinen positiven und negativen Seiten bildet es eine Einheit. Mit anderen Worten besteht es aus positiven und negativen Seiten. Aber es bleibt hier nicht stehen. Der positive Teil besteht nicht nur aus Positivem, sondern teilt sich wieder

in positive und negative Teile. Der negative Teil hat wieder einen positiven und einen negativen Teil.

Jeder positive Teil hat immer einen positiven und einen negativen Teil und jeder negative hat immer einen negativen und einen positiven Teil. Wann die Teile positiv oder negativ sind und wann positive Teile sich in negative und negative Teile sich in positive umwandeln oder ob sie weiter so existieren, wird durch die Raum-Zeit-Bewegung und Entwicklung der Sache in Raum-Zeit bestimmt. Also gibt es kein 100% Positives oder 100% Negatives. Jedes Positive besteht immer aus $x\%$ und $y\%$ negativen Teilen. Jedes Negative besteht aus $x\%$ positiven und $y\%$ negativen Teilen. Man muss die Entwicklung der Sache in Raum und Zeit sehen. Positive und negative Seiten ein und derselben Sache sind immer RELATIV. Weil es keinen absoluten Raum und keine absolute Zeit gibt. Es ist möglich, dass im Laufe der Zeit das Positive sich ins Negative umwandelt oder umgekehrt das Negative sich ins Positive umwandelt. Das wird von der Raum-Zeit-Bewegung und der Entwicklung der Gesetze bestimmt. Es ist auch möglich, dass ein Teil ganz verschwindet und ein neuer Teil entsteht.

Die Denkologie geht nicht davon aus, dass man durch diese Art der Analyse der positiven und negativen, nützlichen und schädlichen Seiten einer Gegebenheit zu keinerlei Ergebnissen kommen wird. In gesellschaftlichen und sozialen Entwicklungen und Ereignissen stehen die Parteien von Gut und Böse, Nützlich und Schädlich nicht in einem Verhältnis von 50% zu 50% zueinander. Der prozentuale Anteil ist definitiv unterschiedlich und flexibel wie etwa in der Form einer Aufteilung von 40 zu 60% oder

70 zu 30%. Damit soll aufgezeigt werden, dass heute etwas womöglich zu 70% positiv und nützlich ist, aber in Zukunft zu 60% negativ und schädlich werden könnte. Die Denkologie akzeptiert, dass die Ideen und Meinungen der Menschen, also das, was ihre Gedanken herausbildet, vielseitig sind. Jede Idee und Meinung ist in sich erneut unterteilt. Ein und dieselbe Ansicht teilt sich in sich selbst auf mit ihren guten und schlechten, nützlichen und schädlichen Eigenschaften und existiert durch ein Verhältnis von Gut und Böse.

Betrachten wir die Rolle von Mann und Frau im Koran. Zu diesem Thema gibt es einige Verse. In einigen dieser Verse steht, dass Mann und Frau gleichberechtigt sind. Aber es gibt noch mehr Verse, in denen gesagt wird, dass Männer über Frauen stünden. Aber es gibt keine Verse, in denen der Frau mehr Rechte als dem Mann zugesprochen werden. Hier muss man das Verhältnis zueinander sehen. Hier einige Beispiele dazu: A) Religion. Man kann sich das Problem der Religion aus den atheistischen Perspektiven ansehen. Hierbei wäre es zu einseitig, zu behaupten, dass die Religion nur gut, positiv und nützlich oder aber nur schlecht, negativ und schädlich sei. Aus diesem Grund muss man das Problem der Religion sowohl aus ihrer Entstehungszeit als auch der heutigen Zeit heraus mithilfe des Verhältnisses von Gut und Böse begutachten. Auf diesen Untersuchungsschritt folgt die Betrachtung des Problems in seiner Gesamtheit. Der dritte Schritt wäre letztendlich die Schlussfolgerung.

Die positiven Seiten der Religion: In Krisenzeiten, Zeiten der Armut und Bedürftigkeit, Phasen, in denen die gesundheitlichen Probleme nicht zu bewältigen sind,

erkennen wir, wenn wir Religion in psychologischer Hinsicht untersuchen, dass sie der menschlichen Psyche guttut und somit eine nützliche, positive Eigenschaft aufweist. Ansichten wie ‚Gott ist groß, Gott ist allmächtig, Gottes Wille zählt‘ haben einen positiven Einfluss auf die Psyche des Menschen. Und solange die Wirtschaftskrise zunimmt, die Lebensbedingungen der Menschen sich erschweren, die Arbeitslosigkeit sich verbreitet, werden die Menschen sich immer mehr an Gott festhalten.

Die Religion entwickelt sich; es werden immer mehr Religionssekten und Menschen, die sich an diese binden. Vor jedem Satz vernimmt man zunehmend die Worte ‚Gott sei Dank‘. Das Festhalten an der Religion ist in Krisenzeiten ein Lichtblick für die Menschen. Dies ist die positive Seite der Religion. Aber diese positive Seite kann in sich eine negative Seite ausbilden. Sie hindert daran, zu erkennen, warum die bedürftigen Menschen in Armut und Not leben. In den Religionen sind auch manche positiven Ratschläge gegeben. In allen wird gesagt, man solle nicht stehlen, Ehrlichkeit sei eine Tugend, sei nicht ungerecht, verletze die Menschen nicht usw. Wenn die Religionen mit ihrem Auftauchen nicht die Probleme und Sorgen der Menschen in der Zeit angesprochen und gelöst hätten, wären ihnen die vielen Anhänger verwehrt geblieben. Im Koran steht geschrieben: „Und kommt dem Vermögen der Waisen nicht zu nahe, [...] und gebt Maß und Gewicht nach Gerechtigkeit.“⁶⁴

In seinem Buch *Din Psikolojisi* (Die Psychologie der Religion) sagt H. Peker: „Dass die Religion dem Menschen

⁶⁴ Koran. Sure 6/152.

ein ewiges Leben, das Leben nach dem Tod und das Paradies verspricht, sind ausschlaggebende Faktoren, die den Menschen an Gott und Religion glauben lassen. [...] Menschen, die in der Gesellschaft und im physikalischen Umfeld mit der Verzweiflung zu kämpfen haben, ziehen ihre Hoffnung und ihr Vertrauen zur Beruhigung durch die Zuwendung an die Religion, durch das Unterkommen bei Gott.“⁶⁵ Das Glauben führt beim Menschen bis zu einem gewissen Grad zu einer Art psychischen Entspannung.

Es ist nicht zu vergessen, dass Faktoren, die die Seele betreffen, auch gleichzeitig die Gesundheit des Menschen beeinflussen. Dean Ornish dazu: „Trotz der Ablehnung vieler Ärzte ist es bewiesen, dass die Liebe auf die Gesundheit der Menschen einen großen Einfluss hat. Psychologin C. Pert sagt: ‚Liebe beeinflusste unsere Gesundheit und unser Leben.‘“⁶⁶

Hierbei ist das Wichtigste, zu glauben. Aus dieser Perspektive spielt Religion eine große Rolle in der menschlichen Psychologie. Eigentlich ist hier das Ausschlaggebende und Fundament das Glauben. Aus der psychologischen Sicht sind die Wallfahrtsorte wie Steine, Bäume, Wasser, die die Menschen als heilig empfinden, als positiv und nützlich zu sehen. Viele psychisch entspannende Elemente haben auf die menschliche Seele und Physis einen positiven Einfluss. Die Frage ist, wie ist die Wirkung der Wahrnehmung auf das Denken? Die Sache selber muss nicht existieren oder wahr sein.

⁶⁵ Hüseyin Peker. *Din Psikolojisi*. S. 234.

⁶⁶ Dean Ornish. *Die revolutionäre Therapie*. Pal Verlag. 1998. S. 78.

Die negativen Seiten der Religion: In der Menschheitsgeschichte fanden viele blutige Glaubenskriege statt. Im Christentum hat es eine Vielzahl an Kreuzzügen gegeben; die Menschen wurden grausam verbrannt und massakriert, die Kulturen anderer Völker vernichtet. Jede Religion hat sowohl untereinander als auch mit anderen Religionen viele Kriege geführt. Der Islam wurde durch Kriege und Besetzungen verbreitet. Die Kulturen der von ihm besetzten Länder rottete er weitestgehend aus. Es ist unmöglich, Religionen nicht mit Kriegen, Massakern und Barbarei in Verbindung zu bringen.

Religion möchte in jeden Lebensbereich des Menschen eindringen. Wie die Menschen zu leben haben im Islam, wird im Koran mit festgelegten Grenzen definiert; dabei geht es um die Heirat, Scheidung, Kleidung, das Essen und Trinken usw. Eine religiöse Anschauung versklavt die menschliche Seele. Ein Beispiel von Longbein: „Scheich Hasani Sabah gründete 1090 eine Sekte. Die Mitglieder der Sekte erfüllten den Befehl ohne Widerrede und waren bereit dafür zu sterben.“⁶⁷ Zu diesem Punkt steht im Koran: „Ihr Menschen, was ist mit euch geschehen? Als man euch sagte, ihr möget im Namen Gottes in den Krieg ziehen, seid ihr zu Boden gefallen [...]. Wenn ihr nicht in den Krieg zieht, wird Gott euch mit größtem Leid Schmerzen zufügen.“⁶⁸

Also gibt es die Religion sowohl mit ihren positiven als auch negativen Seiten. Während sie auf der einen Seite positiv und gut ist, ist sie auf der anderen negativ und

⁶⁷ W. Longbein. *Geheime Gesellschaften*. Fouier Verlag. 2001. S. 48.

⁶⁸ Koran. Sure Ayan 38/39.

schädlich. Aber alle Religionen haben in der Menschheitsgeschichte eine weitestgehend negative und schädliche Rolle gespielt, dies tun sie heute noch. Demnach ist also die Religion schädlich für den Menschen. Außerdem sind Religion und Glaube nicht dasselbe. Der Glaube birgt nicht zwangsläufig die Religion in sich. Er hat nicht die Ziele, sich zu verbreiten und zu dominieren. Die Religion aber trägt die Eigenschaft der Versklavung in sich; ihre Hauptziele sind es, sich zu verbreiten und zu dominieren. Die Geschichte des Christentums ist die Geschichte der Kriege, Unterdrückung und Assimilation der Kulturen anderer Völker.

B) Arbeiterklasse. Dass die Arbeiterklasse eine so große Gruppe bildet, ist für die Arbeiter einerseits gut, aber aus einer anderen Perspektive betrachtet schlecht. Das Gute an der großen Gruppe ist, dass die Arbeiter durch diese Größe die Macht haben, etwas in Bewegung zu setzen und unter anderem in der Gesellschaft ihre Kraft unter Beweis zu stellen. Wenn die Arbeiter streiken, spürt das jeder Gesellschaftsbereich. Die Produktion stoppt, Infrastruktur und Kommunikation erleben einen Stillstand. Die Überzahl der Arbeiter gibt ihnen die Macht über ihre Arbeitgeber, die Kapitalisten. Auf der anderen Seite ist diese sehr große Menge nachteilig für sie. Ein Wettbewerbskampf kommt auf. Daraus resultiert die Minderung des Lohns und ermöglicht den Kapitalisten, viel mehr Druck auf die Arbeiter auszuüben, die Streiks verlieren an Wirksamkeit. Sowohl zwischen den Arbeitern selbst als auch zwischen ihnen und den Arbeitslosen steigert sich der Wettbewerb.

Unterschiedliche oder dieselben Dinge hinsichtlich ihrer positiven und negativen Merkmale zu untersuchen, ist für

die Denkologie wie die Mengenlehre in der Mathematik. Die Menge ist das Vereinen unterschiedlicher Elemente im Ganzen. Falls k ein Element von M ist, wird dieses so geschrieben: $k \in M$. Also ist k ein Element von M . Falls k kein Element von M ist, wird dieses in dieser Form geschrieben: $k \notin M$.

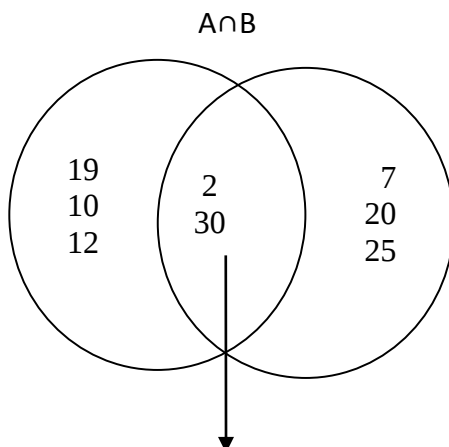
Es gibt viele Formen der Menge:

A) Teilmenge. Falls alle Elemente von A gleichzeitig die Elemente von B sind, dann ist A eine Teilmenge. Dies schreibt man so: $A \subseteq B$. Hier ist $A \neq B$. $A = \{2, 3, 4, 7\}$, $B = \{1, 2, 3, 4, 5, 6, 7\}$, $A \subseteq B$. Wenn wir nun ein Beispiel aus der Gesellschaft anführen: Obwohl die Erziehungs-/Bildungs- und Gesundheitsinstitutionen nicht der Regierung angehören, sind sie dennoch ein Teil des Regierungsgebildes.

B) Schnittmenge. Die Elemente sind sowohl bei A als auch bei B vorhanden. Geschrieben wird es: $A \cap B$.

$A = \{1, 2, 3, 4, 9, 10, 12, 30\}$ $B = \{2, 3, 4, 5, 6, 7, 20, 25, 30\}$ $A \cap B = \{2, 3, 4, 30\}$

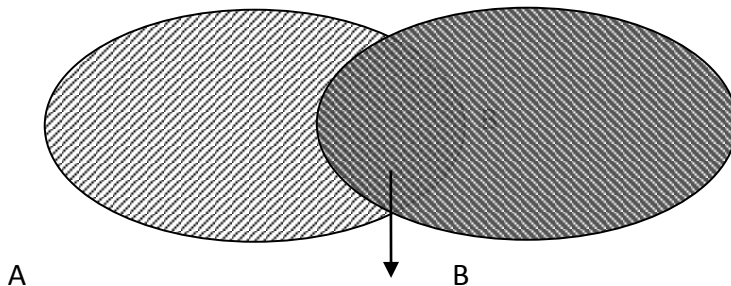
$A \cap B(2, 3, 4, 30)$ sind sowohl in A als auch in B .



Wenn wir hierzu ein Beispiel aus der Gesellschaft einführen: Es gibt einige Traditionen auch in der Religion. Die in der Religion als Opfergabe bekannte Handlung ist zur Tradition worden. Das Kopftuch für die Frau ist sowohl im Judentum als auch Islam vorgeschrieben. Heute trifft man im Islam auf viele arabische Traditionen.

C) Vereinigungsmenge. Die Elemente von A und B haben sich vereint. Geschrieben wird das:

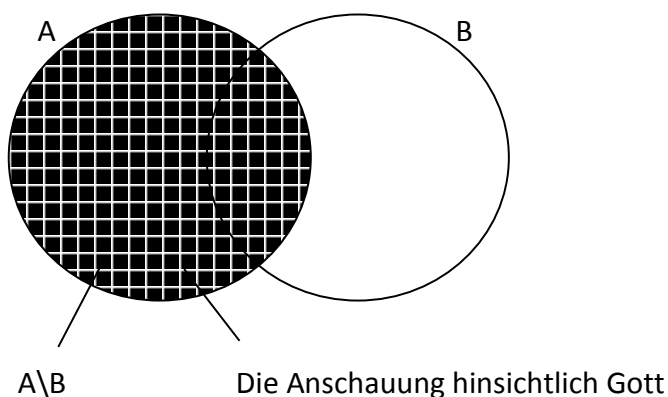
$A \cup B$. $A = \{2,3,4,5,6\}$ $B = \{1,2,3,4,5,6,9,10,15\}$ $A \cup B = \{1,2,3,4,5,6,9,10,15\}$



$A \cup B$

Ein Beispiel hierzu aus der Gesellschaft: In mit der Scharia regierten islamischen Ländern vereinten sich Erziehung, Bildung, Handel, Politik, Ideologie und Lebensstil mit dem Islam.

D) Differenzmenge. Das Nichtvorkommen eines Unterschieds bei einem von beiden. Zum Beispiel wird die atheistische Anschauung aufgrund der Verleugnung von der religiösen Ansicht unterschieden. Die Verleugnung der Existenz Gottes gibt es in der Religion nicht.



Zweifelsohne sind soziale Gegebenheiten verworren. Sie sind nicht so einfach wie unsere mathematischen Beispiele. Hierbei geht es vielmehr darum, die Problematik des Themas verständlich zu machen.

Es handelt sich darum, die Dinge vielseitig zu betrachten; zu lernen, ein und denselben Gegenstand, wie bei Dingen die andersartig sind, aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Dann verfallen wir nicht dem Irrtum, den Gegenstand nur in A und Z aufzuteilen, sondern wir sehen auch weitere Seiten B, C, D usw. an ihm. Sowie in A viele Entwicklungen und in Z viele

Entwicklungen sind, gibt es auch zwischen ihnen viele weitere Veränderungen.

Ebenso wie das Vaterland, die Nation eine Solidarität zwischen den ihn angehörenden Menschen wecken, können sie zu großen Kriegen zwischen ihnen führen. Solange es Nationen gibt, werden die internationalen Kriege auf einem materiellen Fundament basieren.

Positive und negative Seiten ein und derselben Sache sind nicht im Gleichgewicht und sie bleiben nicht immer konstant. Positive und negative Seiten sind abhängig von Raum und Zeit. Im Laufe der Zeit können positive Seiten immer weniger werden und mit der Zeit ganz verschwinden oder sich ganz zum Negativen verwandeln. Dann entstehen neue positive und negative Seiten. Positive und negative Seiten ein und derselben Sache sind beweglich, bilden eine ungleiche Einheit und diese Einheit ist ein Prozess.

Nehmen wir an, dass die positiven Seiten einer Ideologie oder Religion A im Raum X und in der Zeit Y 70% betragen, aber das kann im Raum N und in der Zeit M 90% negativ werden und sogar im Laufe der Zeit ganz verschwinden. Manche Ideologien und Meinungen sind von Anfang an 90% schädlich, aber werden durch Überzeugungskraft und Glaube als gut wahrgenommen, wie Faschismus. Historisch gesehen kann es sein, dass Religion damals einigermaßen positiv und gut war, positive und gute Seiten hatte. Aber dann ist Religion ein Instrument zum Kriegführen geworden, für die Menschheit schädlich geworden. Geschichte ist voll mit Religionskriegen als Beweis. Heute gibt es überall auf der

Welt Religionskriege und Religion ist ein Instrument der Macht und Ausbeutung.

Perspektive und Distanz bei Ereignissen

Das, worum es sich bei der Distanz, Entfernung und Nähe hinsichtlich des Ereignisses und der Allgemeinheit handelt, ist sein Wissensstand. Es kommt darauf an, wie viel Wissen der Mensch über das Thema besitzt. Es ist ein Unterschied darin zu erkennen, was eine Person, die mechanische Physik lernte oder Untersuchungen dazu durchführte, über die Licht- oder Relativitätstheorie, die Lichtwellen sagt und dem, was eine ungelernte Person dazu von sich gibt.

Die Perspektive hängt davon ab, von welchem Standpunkt etwas betrachtet wird. Der Blickwinkel der Person ist wichtig. Wie sie über etwas denkt, ist abhängig von ihrer Perspektive, aus welchem Blickwinkel sie die Sache betrachtet. Je nachdem welchen Blickwinkel sie hat, entwickelt sie Gedanken zu dem Thema. Ob sie die Sache als positiv oder negativ, nützlich oder schädlich, gut oder böse bewertet, entspringt ihrem Blickwinkel. Ein religiöser Mensch betrachtet die Dinge aus einer religiösen Perspektive; er hat eine Scheibe der Religion vor sich. Der Unterstützer des Kommunismus wertet das Lesen von Religionsbüchern, von Werken der Autoren der Bourgeoisie als schlecht und schädlich. Für Atheisten besteht die Religion nicht von Geburt an, die Menschen

haben das später entwickelt, Religion betäubt die Menschen. Für den Verteidiger der Religion: „Der Mensch hat das Religionsgefühl von seiner Geburt an. Es wird sich nicht später angeeignet. Denn jeder Mensch hat die Eigenschaft, an etwas Überlegenes zu glauben und ihm dienen zu wollen. [...] Der Prophet sagt in einem seiner Hadithen: ‚Jeder, der geboren wird, wird mit einem Religionsgefühl geboren.‘ Und indem er dies sagt, besagt er, dass der Mensch mit seiner Geburt auch über das Religionsgefühl verfügt.“⁶⁹

Je eingengter der Blickwinkel und je geringer das Wissen des Menschen, umso schwieriger wird es für ihn, die vielen Seiten eines Gegenstandes zu erkennen. In diesem Fall ist die Person parteiisch und bewertet alles aus ihrer Perspektive, durch ihre Brille mit gefärbten Gläsern. Islamische Wissenschaftler übertreten den vor 1.500 Jahren geschriebenen Koran auf gar keinen Fall. Je weiter der Horizont des Menschen, umso weiter ist auch sein Blickwinkel, mit dem er die Dinge betrachtet. Wenn wir etwas, das auf dem Boden steht und 200 m hoch und 500 m lang ist, aus Blickwinkeln von 30°, 40°, 90° oder 140°, von oben und unten betrachten, sehen wir unterschiedliche Dinge. Wenn wir uns etwas aus einer Perspektive ansehen, haben wir von vornherein eine abgeschlossene Meinung dazu. Es geht nicht darum, die Gegebenheit zu untersuchen, sondern einzig und allein darum, seine Meinung als richtig oder falsch definieren zu können. Hier pickt man sich nur das raus, was einem etwas nützt.

⁶⁹ Saim Kılavuz. *İslâm Akadî ve Kelâm'a Giriş*. S. 56.

Um die Gegebenheit richtig beurteilen zu können, muss man sie sich aus verschiedenen Perspektiven ansehen. Ein aus einer Perspektive gemachtes Bild kann hier gut, aber aus einer anderen Perspektive schlecht sein. Dinge aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, ist die Grundbedingung für die Wahrheitsfindung. In ein und demselben Gegenstand kann es nur eine Richtigkeit, mehrere Richtige oder aber auch Richtiges und Falsches geben. Genauso kann der Gegensatz zu etwas Richtigem auch richtig sein. Wenn man eine Gegebenheit aus einer Perspektive betrachtet, hat man nur ein Bild zu diesem Thema. Wenn man nun dieses einzelne Bild hinsichtlich dieses Themas generalisiert, verfällt man einem Irrtum. Das ist das Sehen einer einzigen Dimension des Themas, obwohl die Dinge heute vielerlei Dimensionen haben. Es ist falsch, Dimensionen auf Länge, Breite und Höhe zu beschränken, und hindert uns daran, etwas als Ganzes wahrzunehmen.

Wenn wir uns einen Gegenstand ansehen, nehmen wir ihn unbewusst mindestens in drei Dimensionen wahr, seine Höhe, Länge und Breite. Nun muss man nach der Betrachtung des Gegenstandes aus verschiedenen Perspektiven eine Schlussfolgerung daraus ziehen. Bei gesellschaftlichen Ereignissen gibt es teilweise unterschiedliche Ansichten dazu. Unterschiedliche Ansichten zu ein und demselben Ereignis. Obwohl die Ansichten unterschiedlich sind, können viele von ihnen gleichzeitig richtig sein. Wo liegt also der Fehler? Wie entstehen verschiedene Ansichten zu einem Ereignis? Hier gibt es keinen Fehler. Je nachdem in welche Richtung man sieht, welche Position man im Koordinatensystem innehat,

ist der Gegenstand auf der rechten oder linken Seite, vorne oder hinten, oben oder unten.

Manchmal ist das Gegenteil der Gegensätze der Fall. Etwas, das A von Nutzen ist, ist schädlich für B oder andersherum. Kriege und Waffenproduktion sind schlecht für die Natur und den Menschen, aber gut für die Waffen produzierenden Fabriken. Der Wettbewerb innerhalb der Arbeiterklasse ist schlecht für die Arbeiter, aber gut für die Bourgeoisie. Die ausländischen Arbeiter in einem Land arbeiten zumeist für niedrige Löhne und sind der Grund für die Minderung der Arbeitslöhne. In so einem Fall hängt unsere diesbezügliche Bewertung davon ab, aus welcher Perspektive wir dieses betrachten. In den Ländern, in denen die ausländischen Arbeiter agieren, ist eine Aufspaltung in Gruppen die Tatsache. Im Allgemeinen nehmen die Ausländer eine Haltung ein, mit der sie sich verteidigen, sich im Recht sehen und die „Einheimischen“ angreifen. Die Einheimischen rechtfertigen sich, verteidigen sich und greifen die Ausländer an (hier ist nicht die Rede von physischen Angriffen). Es handelt sich um die Reaktion zwischen den Kräften F_1 und F_2 bei der Wirkung und Rückwirkung. Eigentlich befinden sich beide Seiten gleichzeitig im Recht und Unrecht.

R. Descartes sagt: „Unter mehreren in gleicher Weise anerkannten Meinungen wählte ich stets die gemäßigten; denn einerseits sind sie für die Praxis die am leichtesten Auszuführenden [...], andererseits konnte ich, falls ich einmal irren sollte, nie so weit vom rechten Wege abkommen, wenn ich den Mittelweg hielt, als wenn ich das eine Extrem gewählt hätte, während ich dem andern

hätte folgen müssen.“⁷⁰ Also sollte man sich das Thema sowohl aus der Sicht der Ausländer als auch der der Einheimischen ansehen. Sobald sich dieser Blickwinkel ändert, erkennt man die positiven und negativen Dinge, die die Ausländer mit einführten.

Die Einheimischen und Ausländer ändern ihre Perspektive, mit der sie die Dinge betrachten, und versuchen, auch aus dem Blickwinkel des Gegenübers zu sehen. Die Ausländer müssen neben ihrer Perspektive A auch die Perspektive der Einheimischen, nämlich Perspektive B, übernehmen und aus dieser gucken.

Die aus der Perspektive B betrachtenden Einheimischen müssten versuchen, die Dinge aus der der Ausländer zu sehen. Mit der Annahme einer neuen Perspektive ändern sich auch die Meinungen zu einem Thema. Solange gegensätzliche Kräfte sich in entgegengesetzte Richtungen bewegen und sie an Kraft zunehmen, besteht die Gefahr, dass sie sich irgendwann voneinander abkoppeln. Der bekannte Psychologe S. Freud sagte einmal so: „Wenn wir für die Handlungen der Menschen den Grund kennen, dann wird plötzlich alles anders sein.“ Die Denkologie führt in diesem Fall dazu, dass die Person von ihrem eigenen Blickwinkel abkommt und den anderen annimmt, um sich in deren Lage versetzen zu können. Nur so kann man die Ansichten anderer verstehen und den Grund für sie erkennen.

⁷⁰ René Descartes. *Abhandlung über die Methode*. Marix Verlag. 2006. S. 70.

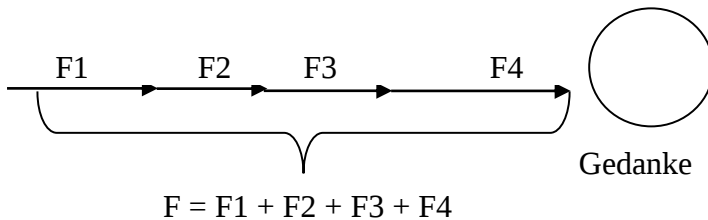
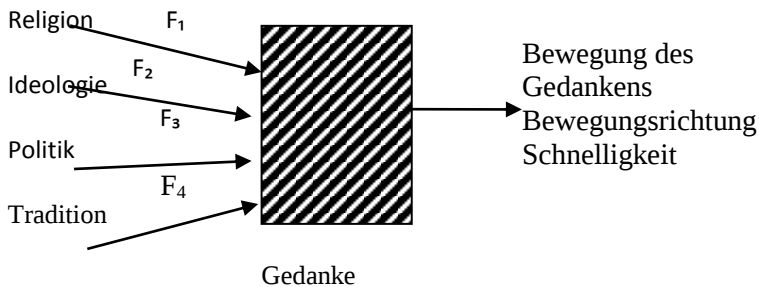
Die Bewegungsrichtung des Gedankens

Wenn ein Gedanke sich in Bewegung setzt, heißt das, dass er produziert und ausgeübt wird. Die Menschen agieren entsprechend ihren Gedanken. Ihre Stellung in der Gesellschaft wird über ihre Ansichten bestimmt. Der gesellschaftliche Gedanke stagniert manchmal, ist passiv. Manchmal ist er aber auch dynamisch und aktiv. Der Bewegungsprozess des Gedankens weist einen evolutionären Weg auf. Der Prozess, dabei vom einen zum anderen zu gelangen, ist unterschiedlich. Dieser Übergangsprozess kann teilweise eine kurze oder aber eine lange Periode umfassen. In der Physik bezeichnet man das, was einen Gegenstand in Bewegung setzt, als Kraft. Ein unbeweglicher Gegenstand wird durch eine Kraft von außen in Bewegung gesetzt.

Newton sagt dazu: „Jeder Körper beharrt in seinem Zustand der Ruhe oder gleichförmigen geradlinigen Bewegung, wenn er nicht durch einwirkende Kräfte gezwungen wird, seinen Zustand zu ändern. [...] Wenn irgendeine Kraft eine gewisse Bewegung hervorbringt, so wird die doppelte eine doppelte, die dreifache eine dreifache erzeugen.“⁷¹ Wenn wir den Gedanken als einen Gegenstand betrachten, dann sind die Kräfte, die ihn beeinflussen und in Bewegung setzen: Religionsanschauung, Ideologie, Politik, Tradition, Moralvorstellung usw. Diese setzen die Massen zu ihrem eigenen Vorteil in Bewegung. Um die Massen zu Kriegszeiten auf den Krieg

⁷¹ Isaac Newton. *Mathematische Prinzipien der Naturlehre*. WBG. 1963. S. 32.

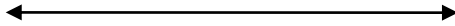
vorzubereiten und sie dazu zu motivieren, in den Krieg zu ziehen, sagen sie: ‚Krieg ist etwas Gutes; wir müssen unser Vaterland verteidigen; Vaterland heißt Ehre; sie möchten unser Land besetzen; wer für das Vaterland stirbt, wird zum Märtyrer; wer kein Vaterland kennt, kennt auch keine Religion; unsere Freiheit geht verloren; sie möchten unser Volk versklaven; der Feind möchte die Ressourcen unseres Landes rauben‘ usw. Hier erkennen wir die Tradition, Religion, Ideologie und Politik. Um die Massen in eine Richtung zu lenken, sind viele Kräfte notwendig. Viele Kräfte gemeinsam beeinflussen die Bewegungsrichtung der Massen. Es handelt sich um die Summe aller Kräfte, die einen Einfluss auf den Gedanken ausüben.



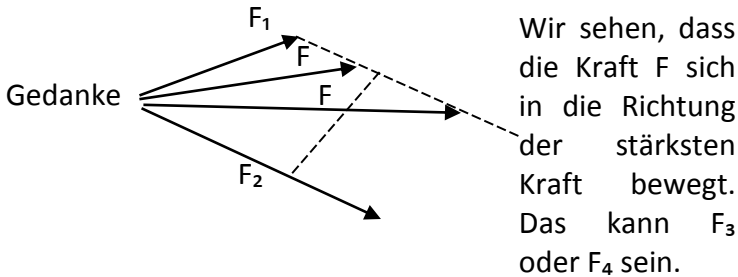
Hierbei handelt es sich um die Bewegung, Richtung und Schnelligkeit des Gedankens. Dadurch, dass Religion, Erziehung, Ideologie, Politik, Moralvorstellungen in die gleiche Richtung fließende Kräfte darstellen, verläuft der Gedanke entsprechend der Summe dieser Kräfte schneller und in dieselbe Richtung wie diese. Die Zusammenarbeit von Religion, Tradition, Politik und Ideologie bedeutet, dass sie für dasselbe eintreten. Bei den die Gedanken beeinflussenden Kräften liegt eine Kettenreaktion vor.

Solange diese Kräfte in eine Richtung weisend auf den Gedanken einwirken, nimmt dessen Bewegungsgeschwindigkeit zu und er bewegt sich in eine Richtung. Jedoch ist dies nicht immer der Fall. Teilweise kommen die auf den Gegenstand Einfluss ausübenden Kräfte aus verschiedenen Richtungen und verlaufen in andere, nicht mit denen der anderen Kräfte überstimmende Richtungen. Manchmal geraten die Religionsanschauung und die Ideologie, die Ideologie und die Traditionen, die Traditionen und die Erziehung in einen Konflikt und stellen Gegensätze zueinander dar; sie wirken als Gegenkräfte aufeinander. Zum Beispiel ist die in der Religion untersagte Homosexualität in den westeuropäischen Ländern gesetzlich erlaubt. Die Kraft F_1 (wirtschaftlicher Profit und Politik) spricht sich für einen Krieg aus. Die Kraft F_2 (Religion) ist aber dagegen. Somit haben sie entgegengesetzte Einwirkungen auf den Gedanken. Es kommt zu $F = F_1 - F_2$ oder $F = F_1 + F_2$.

Der Gedanke bewegt sich in die Richtung, die die größere Kraft vorgibt, aber seine Geschwindigkeit ist abgebremst.



$F_1 > F_2$ = Bewegung läuft in Richtung F_1 ,
 Bewegung läuft in Richtung F_2 , wenn F_2 grösser als F_1 ist.



Inwiefern die einwirkenden Kräfte den Gedanken in seiner Richtung beeinflussen und seine Geschwindigkeit bestimmen, wird über die sozialen Ereignisse auf nationaler und internationaler Ebene definiert. In der Natur verlaufen die Prozesse manchmal ruhig, so dass wir diese Entwicklung nicht bemerken. Wenn beispielsweise das Wasser normal fließt, der Regen normal fällt, das Wetter eine normale Temperatur hat, der Wind normal weht usw. Aber Erdbeben, Hitze, Tornados, Überflutungen, Vulkanausbrüche usw. bemerken wir, sensibilisieren uns und verfolgen sie mit äußerstem Interesse und bewusst.

Die dem Gedanken Richtung weisenden oder zumindest dies tun wollenden Außenkräfte wie Religion, Politik, Ideologie, Tradition usw. appellieren an die Gefühle des Menschen. In Zeiten der Kriege im Land,

internationaler Kriege, sozialen Revolutionen entwickeln sich die Ereignisse sehr schnell und der Einfluss der Außenkräfte auf die Gedanken steigt enorm an. Die Bewegungsrichtung und die darauf Einfluss nehmenden Kräfte können ihre Ziele ändern. Eine heute das Volk in den Krieg treibende, es dazu animierende Kraft kann morgen, wenn das Volk genug vom Krieg hat, für Frieden sein. ‚Hoch lebe der Krieg‘ kann umschlagen in ‚Hoch lebe der Frieden, Ende dem Krieg‘.

Das Verhältnis von Gedanke und Gesellschaft

Es ist nicht möglich, das Denken außerhalb seines Verhältnisses zur Gesellschaft zu sehen und unabhängig von seinem Umfeld, der wirtschaftlichen Entwicklung, den Lebensbedingungen und den es produzierenden Außenkräften wahrzunehmen. Das Denken selbst ist gesellschaftlich. Karl Marx zufolge bildet sich das menschliche Bewusstsein auf seinem wirtschaftlichen Fundament aus. Der Grund für die unterschiedlichen Denkweisen in der menschlichen Geschichte beruht auf der Unterschiedlichkeit des wirtschaftlichen Fundaments. Wenn wir vom heutigen Klima und der modernen Massenkommunikation absehen, erkennen wir, dass die Menschen aus Ländern unterschiedlicher Wirtschaftsentwicklung zu vielen Themen auch über verschiedene Denkweisen verfügen.

Die Unterschiede hinsichtlich der kulturellen Gegebenheiten, die die seelische, psychische Entwicklung beeinflussen, wie z.B. Lebensweise, Familienstruktur,

Heirat, Traditionen, Solidarität, Aufrichtigkeit usw., ruhen auf der Gesellschaftsstruktur. Diese Entwicklung ist auch innerhalb derselben Gesellschaft gegeben. In Zeiten von Krieg und Wirtschaftskrise werden die Menschen egoistischer und aggressiver. Zustände wie Depressionen und andere seelische Krankheiten vermehren sich. Die in den Menschen entstehende Angst beeinflusst unmittelbar die seelische Verfassung. Verschiedene Umfelder, Klima, Lebens- und Arbeitsbedingungen ziehen verschiedene Probleme nach sich. Dem Werk *Geschlechtstrieb und Schamgefühl* von Havelock Ellis können wir entnehmen, dass in einigen westafrikanischen Ländern zwischen Nigeria und Gabun das Nacktsein der jungen Mädchen bis zur Eheschließung eine Tradition ist.

In den Stämmen der Massai sind die Männer vollständig unbekleidet. „In Zentral-Afrika, schreibt K. Crawford-Angus, habe ich die Erfahrung gemacht: Je nackter ein Volk geht, je schamloser und obszöner für unseren Geschmack seine Sitten und Gebräuche sind, desto moralischer und strenger ist es in sexueller Beziehung.“⁷² Wellhausen bemerkt, dass „bei den Moslems [...] das Schamgefühl sehr weit [ging], unzureichende Kleidung war verboten. [...] Die Sunna schreibt vor, dass kein Mann sich, selbst wenn er allein ist, entblößen oder ganz nackt waschen darf.“⁷³ Des Weiteren lesen wir, dass „die Schönheit der Chinesinnen [...] in ihren Füßen [liegt]. [...]

⁷² Ellis Havelock, *Geschlechtstrieb und Schamgefühl*, A. Stuber's Verlag (Kabitzsch). 1907, S. 24.

⁷³ Ebd. S. 27.

Nur der Gatte darf den Fuß seiner Frau unbekleidet sehen.“⁷⁴

Heute ist in Europa das Hauptmedium, über das ein Lebenspartner gefunden wird, das Internet. Auch die sexuelle Prostitution findet größtenteils über dieses Medium statt. In der Ära der modernen Massenkommunikation ist eine Erschaffung von künstlichem Gedankengut Tatsache. Die Gesamtheit der Einzelteile, die den Gedanken erschaffen, bildet in sich ein geschlossenes System. Diese beeinflussen sich gegenseitig sowohl im Negativen als auch Positiven und bilden eine dialektische Ganzheit. In der kapitalistischen Gesellschaft beruht das Bildungssystem auf der Basis des Eigentums. Der Schutz des Eigentums wurde mithilfe des Grundgesetzes gesichert. Das Christentum stuft die Scheidung als Sünde ein und akzeptiert die lebenslange Ehe. Der Papst gilt als ein heiliger Mensch in der katholischen Welt. In kommunistischen Ländern bildet das Auswendiglernen von Marx und Lenin das Fundament des Bildungssystems.

In den Vereinigten Staaten von Amerika und vielen weiteren christlichen Ländern, insbesondere rückständig gehaltenen Ländern, aber auch in islamischen wird die Evolutionstheorie Darwins nicht gelehrt. Es gibt ein sich gegenseitig beeinflussendes Verhältnis zwischen der Art des Denkens und des Lebensstils. Dieses können wir als das Denken, wie man lebt, und das Leben, wie man denkt, terminieren. Die Haustür vieler Juden ist mit einem Behälter versehen. Auf dem als Mesusa betitelten Behälter steht: „Hör Israel, Herr ist unser Gott. Du sollst

⁷⁴ Ebd. S. 30.

ihn mit deiner ganzen Kraft, mit deinem Herzen und deiner Seele lieben.“ So wie die Mesusa für das jüdische Leben ein Symbol ist, ist es das Kreuz für das christliche. Viele Christen tragen das Kreuz als Anhänger um ihren Hals. K. Lorenz merkt an: „Angst, im Wettlauf überholt zu werden, Angst vor Verarmung, Angst, falsche Entscheidungen zu treffen und den ganzen aufreibenden Situationen nicht oder nicht mehr gewachsen zu sein. Angst in jeglicher Form ist ganz sicher der wesentlichste Faktor, der die Gesundheit moderner Menschen untergräbt.“⁷⁵ Arbeitslosigkeit, die Angst, seine Arbeit zu verlieren, führen zu dem Gedanken der Angst, der Verzweiflung bei dem arbeitenden Menschen. Im Christentum sind in einigen Fällen die Art und Weise des Lebens und des Denkens schon definiert und gegeben. Hinsichtlich des Fortbestehens der Menschheit ist die sexuelle Beziehung die Basis. Der Geschlechtsverkehr ist ein natürlicher Trieb und Teil des Lebens. Die Religion bindet dieses aber schon zuvor an einer allgemeinen Regel fest.

Im Christentum ist die Scheidung verboten. Aber trotzdem ist die Scheidungsrate heute in den christlichen Ländern hoch. Das bedeutet, dass in einigen Fällen die in der Theorie verteidigten Ansichten mit der praktischen Ausübung nicht übereinstimmen. Ein weiteres fundamentales Sakrament des Christentums ist die Taufe. Mit der Taufe werden die mit der Geburt mitgebrachten individuellen Sünden, also alle Sünden, gemindert. Neben

⁷⁵ Konrad Lorenz, *Die acht Todsünden der zivilisierten Menschen*. Piper Verlag, 1973. S. 41.

der Reinigung von allen Sünden macht sie aus der Person ein neues Wesen. Heute hat bei den Katholiken das letzte Wort der Papst. Der psychische Zustand eines zu Kriegszeiten lebenden Menschen unterscheidet sich sehr von einem in Friedenszeiten lebenden. In Zeiten einer schnellen Entwicklung sozialer Ereignisse sind die Menschen eines Landes deutlich emotionaler.

Bei Betrachtung der Völker und bestehender Länder ist zu erkennen, dass sie zueinander wichtige Unterscheidungsmerkmale hinsichtlich ihrer traditionellen und moralischen Anschauungen besitzen. Während in einer Region die Moralvorstellung etwas als positiv und gut einstuft, kann bei selber Tradition eben jenes als negativ und schlecht bewertet werden. In rückständigen Ländern ist die Eheschließung innerhalb der Familie moralisch vereinbar und gut. In westeuropäischen Staaten wird dieses jedoch verachtet und als schädlich empfunden. Aber die Übernahme dieser Aufgabe durch Heiratsvermittlungsbüros oder Internetportale wird wiederum positiv aufgenommen.

Was ist das Maß der Wahrheit?

Die Ziele des Denkens sind die Ermöglichung des Lebens, das Handeln und die Bestimmung seiner Richtung, die Einschätzung der Ereignisse. Wenn die gesellschaftlichen Außenkräfte, die Menschen, die Gedanken vermitteln, den Empfängern vermitteln, was richtig oder falsch, nützlich oder schädlich ist, so wird dies von den Empfängern, von der Masse, als Wahrheit akzeptiert. Die

Gedanken der Menschen erschaffend, vermitteln sie ihnen, dass diese richtig, gut, nützlich und wahr sind. Was ist das Maß der Wahrheit?

T. Hobbes sagt dazu: „Die Meinung, die ein jeder von sich hat, sie hat zur Folge, dass Menschen, die sich für weise halten, ohne es zu sein, keine Neigung haben, ihre eigenen Fehler zu verbessern. Sie glauben, dass an ihnen nichts der Verbesserung bedürfe.“⁷⁶ Auf die Frage, was richtig und wahr ist, antwortet die Religion, dass sie es sei, der Faschismus, dass er es sei. Ebenso behaupten dieses von sich der Kommunismus, die Bourgeoisie, die Wissenschaft und die Moral. Zuerst muss man eines verstehen; es gibt zwei Fehler in dem heutigen Verständnis vom Denken.

Erstens: Wir verstehen unmittelbar das Gute und Schöne als das Nützliche und Positive. Sobald wir die Worte richtig und wahr hören, bewerten wir diese als gut, nützlich, positiv. Bei uns ist die Gewohnheitsform solch eines Denkens entstanden. Sobald wir hören, etwas sei nicht richtig und unwahr, wirkt es auf uns negativ, schlecht und schädlich. Die menschliche Psyche möchte Positives, Gutes hören, dieses akzeptieren; negatives möchte man abstoßen und es nicht anerkennen. Dass etwas richtig oder wahr ist, bedeutet nicht zwangsläufig, dass es auch gut, nützlich und schön ist, wie etwa ein Erdbeben, bei dem tausende Menschen ums Leben kommen. Dieses mag richtig und wahr sein, aber es ist nicht schön und gut. Die Nachricht vom Tod eines uns

⁷⁶ Thomas Hobbes, *Vom Menschen. Vom Bürger*, F. Meiner Verlag. 1994. S. 39.

nahen Menschen kann zwar wahr sein, aber sie ist dennoch mit Schmerz verbunden.

Zweitens: Die Wahrheit ist nicht universal gültig. Bei der Betrachtung der Menschheitsgeschichte sehen wir, dass unterschiedliche Religionen, politische Ansichten und Ideologien sich selbst als die Wahrheit ansahen und die Wahrheit als ein Synonym für sich selbst nutzten. Buddha äußert sich dazu auf diese Weise: „Die vier heiligen Wahrheiten. Was sind das? Geburt ist Leiden, Alter ist Leiden, Krankheit ist Leiden, Sterben ist Leiden. [...] Wenn, ihr Brüder [...] das Leiden erkennt, die Leidensentwicklung, die Leidensauflösung erkennt und den zur Leidensauflösung führenden Pfad, habt ihr Brüder die rechte Erkenntnis.“⁷⁷

Im kapitalistischen System ist das Schöne und Gute das Geld. K. Marx sagt dazu: „Shakespeare schildert das Wesen des Geldes trefflich. Was durch das Geld für mich ist, was ich zahle, d.h., was das Geld kaufen kann, das bin ich, der Besitzer des Geldes selbst. So groß die Kraft des Geldes, so groß ist meine Kraft. Die Eigenschaften des Geldes sind meine, seines Besitzers, Eigenschaften. [...] Ich bin hässlich, aber ich kann mir die schönste Frau kaufen. Also bin ich nicht hässlich, denn die Wirkung der Hässlichkeit [...] ist durch das Geld vernichtet. [...] Ich bin ein schlechter, unehrlicher, gewissenloser, geistloser Mensch, aber das Geld ist geehrt, also auch sein Besitzer. Das Geld ist das höchste Gut, also ist sein Besitzer gut. [...]

⁷⁷ *Die Reden von Buddha*, Hrsg. K. E. Neumann, Mittlere Sammlung. Artemis Verlag. 1956. S. 51.

Das Geld ist der wirkliche Geist aller Dinge.“⁷⁸ Sobald soziale Ereignisse analysiert und bewertet werden, Gegenständen ein bestimmter Wert zugesprochen wird, kommen unterschiedliche Ansichten hinsichtlich dieser zutage. Zudem werden dieselben Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven kommentiert.

All diese unterschiedlichen Ansichten und Ideologien sagen von sich, dass sie das Richtige und die Wahrheit seien. Nicht in ihrer Einzelheit, in ihrer Gesamtheit sind sie jeweils wahr. Sprich, sie haben keine falschen Einzelteile. Sie sind zu 100% wahr, gut, nützlich. Keine Religion, Ansicht, Ideologie, kein politisches oder wirtschaftliches System behauptet je von sich, dass sich in ihr oder ihm irgendwo ein Fehler verbirgt. Zweifellos hat alles eine Maßeinheit. In der Chemie sind die Maßeinheiten für Wasser (H_2O) zwei Wasserstoffmoleküle und ein Sauerstoffmolekül. Bei Größen (Länge, Breite, Höhe) sind es unter andere km und m. Die des Gewichts ist kg, der Fläche m^2 , des Volumens m^3 , der Temperatur $^\circ\text{C}$, der Elektrizität Watt und die der Zeit ist die Uhr. Die Maßeinheit eines Gegenstandes ist Geld. Die Maßeinheit des Geldes ist der Warenwert der Ware. Das Gewicht eines Gegenstandes können wir herausfinden, indem wir es wiegen. Seine Länge bestimmen wir, indem wir sie messen. Man sagt, die Fläche ist ... m^2 groß, der Gegenstand ist ...kg schwer, der Gegenstand ist ...m lang, die Temperatur beträgt heute ... $^\circ\text{C}$, dieser Gegenstand kostet ... Währungseinheiten. Diese Maßeinheiten werden

⁷⁸ Karl Marx, *Ökonomisch-philosophische Manuskripte*. (MEGA) 1/2. Dietz Verlag. S. 436.

von allen politischen Ansichten, Meinungen, Ideologien, Sitten, Religionen und Moralvorstellungen in dieser Form akzeptiert. Für sie alle sind diese Maßeinheiten richtig und wahr.

Aber sobald es sich um die Lebensstile, Denkweisen, Ideologien, politische Ansichten und soziale Ereignisse handelt, ändert sich dieser Zustand. Es existieren plötzlich viele verschiedene Meinung und Ansichten zu demselben Thema. Was ist also die Wahrheit? Das, was man unter der Wahrheit versteht, ist die Reflektion einer Ansicht bezüglich eines sachlichen Gegenstandes in der Form, in der der Gegenstand ist. Hierbei handelt es sich um die Sachlichkeit; die Existenz des Universums, Tag und Nacht, die Größen und Gewichte der Gegenstände, die Entwicklung eines sozialen Ereignisses, das Umfeld, Klima, die Traditionen, der Lebensstil, die Produktionsverhältnisse usw. Die Wahrheit ist aber, dass unser Wissen bezüglich dieser Gegebenheiten diese weitestgehend widerspiegeln. Es handelt sich hierbei um eine Widerspiegelung im weitesten Sinne, nicht aber zu 100 %.

Der Gegenstand selbst und unsere Ansichten dazu sind nicht dieselben. Der sachliche Gegenstand ist unabhängig von unserem Bewusstsein er selbst. Die materiellen Gegenstände um uns herum sind so wie sie sind. Dass wir sie anders aufnehmen oder anders über sie denken, ändert nichts an ihrer sachlichen Gegebenheit. Es ist so, wie es ist. Jedoch sind Ansichten abstrakte Begrifflichkeiten. Die Wahrheit ist eine dieser abstrakten Begrifflichkeiten. Den sachlichen Gegenstand fälschlich oder irrtümlich wahrzunehmen ist aber auch eine Ansicht. Die Erde dreht sich sowohl um sich als auch um die Sonne.

Jahrhunderte lang wurde die Ansicht verteidigt, die Erde sei eine Scheibe und bewegungslos. Diese Ansicht hat aber die Erde nicht daran gehindert, sich zu drehen. Solange die Sprache eines Volkes existiert, reicht die Verleugnung dieser Sprache nicht aus, um sie zu eliminieren. Ebenso reicht es auch nicht aus, etwas als sachlich existent zu determinieren oder dieses zu denken, damit dieses wirklich existiert.

Bei der Wahrheit handelt es sich um die Übereinstimmung unserer Wahrnehmung des Gegenstandes in unserem Bewusstsein mit seinem tatsächlichen Zustand. Das Gegenteil dieser Gegebenheit wird als Irrtum bezeichnet. Wie schon zuvor erläutert, unterliegen die Menschen der falschen Denkgewohnheit. Die Begriffe Wahrheit und Falschheit/Lüge trügen unser Denken. Sobald diese Begriffe fallen, täuschen wir uns. Ohne es zu merken, denken wir in dieser Form:

WAHR = 100% gut/schön/nützlich

FALSCH = 100% schlecht/unansehnlich/schädlich

Genau genommen sind diese unterschiedlich. Etwas, das wahr ist, kann in dem Maße, in dem es gut, schön und nützlich ist, auch schlecht und schädlich sein. Eine giftige Materie kann zwar wahr sein, aber ist für den Menschen schädlich. In einer Anschauung kann sich sowohl etwas Gutes als auch Schädliches verbergen. Unsere Perspektive kann zu einem Teil aus etwas Gutem und zu einem anderen Teil aus etwas Schlechtem bestehen und wir können eine Gegebenheit sowohl richtig als auch falsch sehen. In ein und demselben Gegenstand können sich

aber auch gleichzeitig viele Wahrheiten verbergen. Wenn wir uns einen Gegenstand aus unterschiedlichen Perspektiven ansehen, ist festzustellen, dass er viele Fehler und ebenso viele Wahrheiten besitzt und diese koexistieren. Um die Wahrheit und ihr Maß verstehen zu können, müssen erst diese fundamentalen Kriterien definiert werden:

- 1) keine vorab festgelegten, abgeschlossenen Entschlüsse bei der Evaluation von Gegebenheiten
- 2) Gegebenheiten aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten
- 3) die Wahrheit ist nicht gleichzusetzen mit den Begriffen gut und nützlich
- 4) die eigene Ansicht und Ideologie nicht als Basis der Wahrheit begreifen, nicht als Objekt selbst sehen

Bei der Bewertung von sozialen Ereignissen kann der Mensch nicht absolut objektiv sein, denn er ist im Besitz einer Anschauung.

Während der Entwicklung des Denkens bei einem Kind werden ihm vollendete und abgeschlossene Ansichten bezüglich der Wahrheit vermittelt. Von Anfang an geben die Familie und das Umfeld ihre für richtig, gut und wahr gehaltenen Ideen und Ansichten an die Kinder weiter. In diesem Stadium der Denkentwicklung werden dem Kind die von der Familie und dem Umfeld für richtig, wahr und nützlich gehaltenen Dinge eingespeist. Schlechte, schädliche Dinge sind dann auch jeweils die, die die Familie und das Umfeld als solche einstuft. Im ersten Stadium der Denkentwicklung, Denkenbildung bildet dieses Erziehungssystem das Fundament. Diese Entwicklung wird dementsprechend in der Schule

fortgeführt. Welches Gedankengut sich in dem Kind ausbildet, hängt davon ab, in welche Familie und welches Umfeld es zufällig hineingeboren wird. In unserer Zeit sind die Methoden einer Vielzahl von Wissenschaftlern, Ideologen, religiösen, politischen Führungskräften und Pädagogen zur Findung und Feststellung der Wahrheit und Richtigkeit falsch. Dieses wird im Folgenden anhand einiger Beispiele veranschaulicht:

Beispiel 1: Die Bewertung des Kapitalismus durch die kommunistische Ideologie

Für die kommunistische Ideologie ist der Kapitalismus unserer Zeit reinste Ausbeutung. Er unterdrückt die Arbeiter, schadet Natur und Umwelt, schränkt Meinungsfreiheit ein, baut auf dem Wettbewerb auf, führt zu Armut und Reichtum. Eben das ist der Kapitalismus. Es gibt ihn nur mit seinen schädlichen und negativen Seiten.

Diese Methode ist aufgrund ihrer Einseitigkeit falsch, denn nichts hat nur eine einzige Seite. Auch im Kapitalismus sind positive Eigenschaften zu erkennen: Der Wettbewerb erhält die Wirtschaft am Leben und kurbelt sie an. Veranlasst durch den Wettbewerb werden die Löhne nach Leistung bestimmt. Ein Arbeitsloser erhält nicht dieselbe Höhe an Lohn wie ein Arbeitender. Die Monopolisierung der politischen Regierung ist begrenzt, die Administration wird unter anderem zwischen Wirtschaft und Politik – wenn auch nur zum Teil – aufgeteilt. Der richtigen Methode nach besteht der Kapitalismus als System aus vielerlei guten, nützlichen und schlechten, schädlichen Teilen.

kapitalistisches System = Σ gute, nützliche Seiten + schlechte, schädliche Seiten

Beispiel 2: Die Bewertung des Kommunismus' durch die bourgeoise Ideologie

Kommunistische Länder sind für sie Länder, die keine wirtschaftliche Entwicklung genießen, wo keine Meinungsfreiheit herrscht, es eine Diktatur der Partei gibt und keine Demokratie existiert. Auch diese Ideologie ist einseitig, sie sieht nur die eine Seite des Systems und zwar die schlechte und schädliche. Sie lehnt die positiven und nützlichen Seiten des Systems ab. In kommunistischen Ländern befindet sich in die Wirtschaft und das Einkommen nicht nur in der Hand einiger Personen, die Ausbeutung wurde abgeschafft und das Privateigentum ist nicht nur im Besitz einer Handvoll Menschen. Die Unterbringung, Bildung und gesundheitliche Versorgung der Einwohner wird vom Staat gewährleistet. Das sind gute und nützliche Eigenschaften.

**kommunistisches System = Σ gute, nützliche Seiten +
schlechte, schädliche Seiten**

Ein Gegenstand muss vielseitig betrachtet werden. Die wissenschaftlichste Methode, um die Wahrheit zu messen, ist es, sowohl die negativen, schlechten und schädlichen als auch die positiven, guten und nützlichen Seiten zu sehen; zur selben Zeit in dem zu etwas anderem als Gegenteil aufgefassten Gegenstand auch die guten, nützlichen als auch schlechten, schädlichen Eigenschaften zu erkennen. Nur auf diese Weise kommt man weitestgehend an die Feststellung der Wahrheit,

Richtigkeit und Nützlichkeit heran. Hiermit ändert sich die subjektive Wahrnehmung hinsichtlich des Gegenstandes. Wenn wir die Welt aus einer anderen Perspektive betrachten, können wir die Welt auf eine weitere, vielfältigere Art und Weise wahrnehmen. Gut und schlecht sind nicht nur relativ, sondern auch Bewegliches. Sie sind abhängig von Raum und Zeit, sie ändern sich im Laufe der Zeit

Ein gesellschaftliches Denken an sich kann es nicht geben. Es gibt gegenseitige Wechselbeziehungen zwischen dem gesellschaftlichen Denken mit der Natur und der Gesellschaft. Alles, was existiert, kann gut und nützlich oder übel und schädlich sein. Es gibt Gedanken, die für den einen gut und nützlich sind aber für den anderen schlecht und schädlich. Das ist die relative Sicht.

Es gibt Gedanken, die allgemein gültig sind. Z.B. dass die Erde sich bewegt, die Menschen sterblich sind, ein durch Luftverschmutzung sich vergrößerndes Ozonloch schädlich für die Natur und die Menschen ist. Es gibt messbare, allgemein ableitbare Kriterien, die das Denken bestimmen. Egal ob dieses bewusst oder unbewusst ist. Die Gedanken, die gegen Andersdenkende, das heißt gegen die Menschen, die andere Ideologien, politische und religiöse Meinungen und Weltanschauungen haben, zur Gewalt aufrufen, sind schädlich und schlecht. Wenn ein Gedanke Gewalt verbreitet, die Menschen und die Natur beherrschen will, dann ist er schädlich.

Gedanken, die nicht zu Übertreibung und Radikalisieren führen, in der Theorie und in der Praxis nicht zu Denkblockade führen und Denksklaverei entstehen lassen, sind gut und nützlich.

Das Chaos im Denken

Unser Thema handelt nicht vom Chaos in der Mathematik, Physik oder Astronomie. Es handelt von dem Chaos im Denken. Chaos definiert sich darüber, dass gewisse Dinge sich unabhängig von Regeln formieren und sich zufällig verändern. Hierbei stützen sich die zu verteidigenden, akzeptierten Anschauungen auf bestimmte Gesetzmäßigkeiten, so zum Beispiel der Kommunismus. Laut dem Marxismus entstand durch den Kapitalismus und die Industrialisierung das Proletariat. Die Arbeiterklasse spielt in der Geschichte eine wichtige Rolle. Die Arbeiterklasse unternimmt durch eine Initiierung der kommunistischen Partei eine sozialistische Revolution. Die Diktatur der sozialistischen Regierung und des Proletariats entstehen. Nach der sozialistischen Regierung wird übergegangen zur kommunistischen Gesellschaft. In der kommunistischen Gesellschaft wird die Regierung vollständig aufgelöst.

In diesem Fall lehnen sich die Entwicklungen an gewisse Konzepte und Gesetzmäßigkeiten an. Aus dieser Perspektive sind auch die monotheistischen Religionen zu betrachten. Der Religion nach hat Gott das Universum mit bestimmten Absichten erschaffen; alles im Weltall existente entspricht dem Konzept Gottes. Erst erschuf er Himmel und Erde, dann Licht und Wasser. Dies tat er am zweiten Tag. Am dritten Tag schuf er Bäume und Pflanzen auf der Erde, am vierten Tag Sonne und Mond. Alle Tiere wurden am fünften Tag erschaffen, am sechsten

Menschen nach seinem Ebenbild.⁷⁹ Diese Entwicklungen werden auch in Zukunft den Absichten Gottes nach fortgeführt. Die den Menschen in der Gesellschaft vermittelten Anschauungen, Ideen und Ideologien entsprechen bestimmten Vorhaben und Gesetzmäßigkeiten. Aus einem Grund ist dieses geschehen, aus einem Grund ist es so und aus einem Grund wird es in Zukunft so sein. Die Vergangenheit hat die Gegenwart und Zukunft inne. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Gesetzmäßigkeiten und Zufall und Chaos können nicht akzeptiert werden. Im Allgemeinen meinen wir, dass der Ursprung zufällig aus dem Chaos entsteht und keinem Konzept entstammt.

Dieses Chaos, dieser Zufall entwickelt erst nach seiner Entstehung ein Gesetz und einen Plan. Die Letzteren bilden die zweite Entwicklungsstufe nach dem Chaos. Sie sind kein Grund, sondern das Ergebnis. Das Luftgemisch, das dem Menschen ermöglicht, auf der Erde zu leben, ist nicht in seinem jetzigen Verhältnis und Zustand entstanden. Die Augen im Gesicht des Menschen sind nicht entstanden, damit er gut sehen kann. Das sind Zufälle. Hier gilt es, den fundamentalen Punkt ausnahmslos zu verstehen. Und zwar, dass der Ursprung der Dinge dem Chaos und dem Zufall entspringt. Dieses Ding bildet im Laufe seiner Entwicklung Regeln aus. Die Faktoren, die eine Ideologie, Politik, Idee und Religion hervorbrachten, entstanden zufällig. Sobald sie sich entwickeln, führen sie zu weiteren Entwicklungen und dieses läuft auf diese Weise fort.

⁷⁹ Die Bibel.

Die Methode des Chaos-Denkens lehrt den Menschen anders zu denken. Er beginnt seine eigenen Gedanken in Frage zu stellen, sie kritisch zu betrachten und Fragen nach dem Warum und Weshalb aufzuwerfen. Bei der Betrachtung von Ansichten auf eine andere Art und Weise, aus unterschiedlichen Perspektiven entstehen beim Menschen unterschiedliche Gedanken dazu. Die unterschiedlichen Ansichten führen zu Beginn zu einer chaotischen Planlosigkeit. Welche von diesen ist bzw. sind richtig oder wahr? Dieses Problem beschäftigt die Person. Eine konzipierte Denkweise entspricht einer abgeschlossenen. Dieser Gedanke erneuert sich nicht; diese Denkweise bleibt immer im selben Zustand. Sowohl Zeit und Ort als auch Dynamik und Veränderung treffen auf sie nicht zu.

Die Chaosform des Denkens verhindert, dass der Gedanke sich nicht erneuert und durch jegliche Zeit und Umstände ein ewiges Bestehen innehaben. In der Ideologie und im Denken erzeugt die gezwungene Dominanz, statt die eigene Diktatur zu zerstören, die Ausbildung eines Verständnisses des Humanismus und der Toleranz. Die Person lernt die Menschen, die anders denken als sie, und Anschauungen, die ihren nicht entsprechen, das Recht einer Koexistenz zuzusprechen. Abgeschlossene, geformte Denkweisen bezwecken ihre eigene Diktatur in der Gesellschaft auszubilden und andere, ihnen widersprechende Ansichten zu eliminieren. Aus diesem Grund wird die Denkweise, die zu Anfang positiv und nützlich scheint, sobald sie die herrschende Rolle in der Gesellschaft einnimmt, in einer kurzen Zeit

rückständig und ersetzt die alte Denkweise, die sie zuvor ablehnte.

Das Chaos im Denken bedeutet nicht unbedingt phantasieren, Vieldeutigkeit, Mischmasch oder Eintönigkeit. Es handelt sich vielmehr darum, zu vermeiden, dass das Denken in eine zuvor präparierte Form gegossen wird, dass es in ein Gefängnis des Denkens gesperrt wird. Dann entspringen der Gedanke und seine Produzenten aus dem Privatbesitz einer kleinen Minderheit. Über den Gedanken entwickelt sich der individuelle Privatbesitz. Das Chaos im Denken bedeutet nicht zu einem Ergebnis des Ergebnisses zu kommen.

Es bedeutet auch nicht, dass der Mensch zufällig, verantwortungslos schreibt und spricht. In diesem Sinne ist die Dynamik im Denken kein zufällig abstrakter Wunsch. Jeder Gedanke ist das Produkt seiner Zeit und deren Umständen. Das heißt, das bestehende Chaos führt dazu, dieses Chaos Regeln zu unterwerfen. Albert Einstein hätte im 15. Jahrhundert die Relativitätstheorie nicht finden können. Denn zu der Zeit konnten die Physiker und Mathematiker an so etwas nicht denken. Es gab nämlich das dementsprechende Milieu und die Bedingungen nicht. Zu lösende Probleme zwingen den Menschen zu denken. Der Gedanke muss von den Massen adoptiert werden und damit die Masse zum Empfänger wird, muss der Gedanke ihren konkreten Problemen eine Lösung bieten oder die Masse muss zumindest daran glauben, dass der Gedanke diese bietet (Illusion, Täuschung).

Außenkräfte

Während seiner Entwicklung unterliegt das Denken Außenkräfte. Der Mensch ist ein gesellschaftliches, soziales Wesen. Das Denken entwickelt sich nicht von alleine. Gedanken entstehen nicht bei der Geburt, sondern kommen mit der Zeit hervor. Jedoch sind sie in ihrer Entwicklung nicht frei. Der Gedanke des Menschen entwickelt sich nicht, so wie der Mensch es möchte, sondern so wie es gewollt ist. Es handelt sich hierbei um gesellschaftliches Denken. Das Umfeld, in das der Mensch geboren wird, und die gesellschaftlichen Gedanken dieses Umfeldes üben einen direkten Einfluss auf das Herausbilden von Gedanken bei dem Menschen aus und führen dazu, dass der Mensch so denkt, wie es ihm vorgegeben wird.

Früher bestanden die Außenkräfte aus der Familie und nahen Umfeld. Somit war eine Grenze gegeben bezüglich der Eingrenzung und des Areals der Außenkräfte. Das traditionelle System der Gesellschaft spielte eine gewisse Rolle bei der Entwicklung der Denkform des Kindes. Heutzutage hat sich dieser Zustand weitestgehend verändert. Mithilfe der Massenkommunikationsmittel fanden Presse und Medien Eingang in jedes Haus. Insbesondere der Fernseher, Computer und das Internet haben die gesamte Welt besetzt. Es existiert kaum ein Haus ohne sie. Nun ist der Fernseher zu einer Außenkraft bei der Entwicklung von Gedanken mutiert und nimmt zu einem großen Teil die erzieherische Rolle der Familie ein.

Somit nimmt der Einfluss der bewussten, konzipierten Außenkräfte auf die Gedankenentwicklung zu. Der

Fernseher appelliert gleichzeitig an die Gefühle der Menschen, womit die Einwirkung auf die Gedankenentwicklung verstärkt wird. Außenkräfte bewirken und arbeiten darauf hin, dass sich bei dem Menschen die gewollten Gedanken ausbilden und diese aufgrund der Gedanken in der Weise agieren, wie es geplant ist.

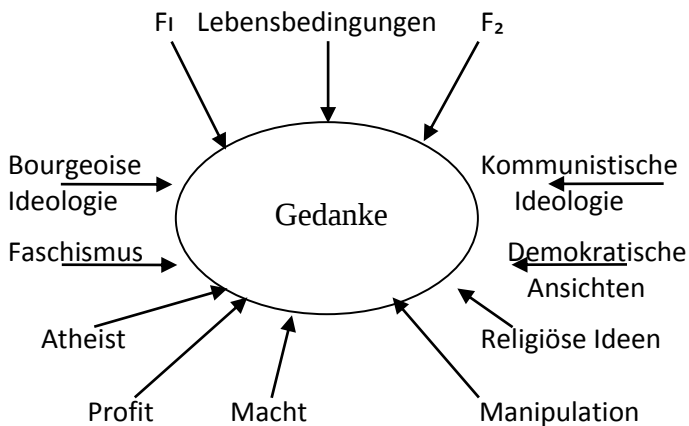
Der Kopf und das Gehirn sind zwar die des Individuums, aber die darin befindlichen Elemente sind weitestgehend nicht seine. Die Menschen tragen in ihren Gehirnen die Ansichten, die von einer kleinen Minderheit an Gedankenproduzenten stammen. Durch die Außenkräfte handelt es sich bei dem Gedankenformendem um eine monopolisierte Organisation, ein hierarchisches System. Das Ziel dieser auf die Gedanken Einfluss ausübenden Außenkräfte (religiöse Anschauung, politische Meinungen, Ideologie usw.) ist es, die individuelle Freiheit im Denken zu eliminieren. Es ist eine Tatsache, dass die Kraft, die über das Denken des Individuums verfügt, auch im Besitz des Individuums ist. In jedem gesellschaftlichen Denken beeinflussen sich die dominierenden Kräfte gegenseitig sowohl auf negative als auch auf positive Art und Weise. Es wäre nicht richtig, zu behaupten, dass die Gedanken erschaffenden Kräfte auf ewig gleich bleiben und absolut sind. Die Gesellschaft und das Leben befinden sich immer in Bewegung und im Widerspruch. Das heißt, in der Gesellschaftsstruktur existieren gegensätzliche Außenkräfte. Diese sind ständig vorhanden, aber ihr Einfluss auf das Denken, ihr Verbreitungsfeld, kann variieren.

Teilweise kann eine Kraft, wenn sie nicht vollständig ausgelöscht werden möchte, ihre Form in unterschiedli-

cher Weise an die sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen anpassen. Sie kann ihre Wirkungsrichtung förmlich abwandeln. In der Gesellschaft wirken die Außenkräfte aus verschiedenen Richtungen ein. Dies lässt sich zum Beispiel an einer kapitalistischen Gesellschaft zeigen:

F_1 = Medien

F_2 = Medien



Wie bei allem gibt es auch hier keine alleinige Einfachheit. Die Wirkung der Außenkraft auf das menschliche Bewusstsein und Denken ist in einigen Fällen negativ und schädlich, in anderen positiv und nützlich, kann aber auch periodenabhängig sein, sodass sich teilweise in einigen Phasen der Einfluss als positiv und förderlich und in anderen Phasen aber als negativ zeigt. Sobald eine Anschauung oder Ideologie radikal und fanatisch wird, hat

sie einen negativen Einfluss auf die Gedanken und Handlungen des Menschen. Zum Teil wird eine Außenkraft, die in ihrer Entstehungsphase nützlich und positiv war, nach einiger Zeit rückständischer und nimmt eine schädliche Stellung ein. Religiöse Anschauungen waren in ihrer Entstehungszeit für die gegebenen Umstände positiv und nützlich, aber mit der Zeit wurden sie rückständischer. Auch die bourgeoise Ideologie war bei ihrer Entstehung in der Zeit der Französischen Revolution sehr vorteilhaft. Dennoch ist sie nach der Annahme einer dominanten Stellung in der Gesellschaft primitiver geworden. Die in der kapitalistischen Gesellschaft als fortschrittlich geltende kommunistische Ideologie wurde in ihrer dominanten Phase nach einiger Zeit rückständischer.

Die Außenkräfte haben also eine positive und auch negative Wirkung auf das menschliche Denken und Handeln. Außenkräfte, die gegen Krieg, Ausbeutung, Unterdrückung und Umweltvernichtung, aber für Humanismus, soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte sind, werden als nützlich eingestuft. Außenkräfte haben einzig und allein das Ziel, das Denken der Menschen in ihrem Sinne zu formen und somit eine dominierende Stellung in der Gesellschaft einzunehmen. Aber wie schaffen sie das?

Sobald die Außenkraft eine gegensätzliche Kraft registriert und Menschen, die dieser gegensätzlichen Kraft angehören, beginnen, praktisch aktiver zu werden, verändert die Außenkraft sowohl ihre Kraft- bzw. Wirkungs- als auch Handlungsgeschwindigkeit. Die Kräftekonflikte treiben schneller in Richtung eines

Gesellschaftskrieges. Die Außenkraft A (in einer kapitalistischen Gesellschaft die religiöse Anschauung, bourgeoise Ideologie und Erziehung) gegen die Außenkraft B (kommunistische Ideologie); sobald sich durch letztere kommunistische Handlungen ausbilden, versucht die Außenkraft A der Gesellschaft der dominierenden kapitalistischen Ideologie mit allen Mitteln die Außenkraft B zu unterdrücken. Genauso versucht die Außenkraft B, wenn sie dominant ist, die aktiv werdende Außenkraft A zu unterdrücken. Hierbei handelt es sich um die Abhängigkeit der Handlungsgeschwindigkeit und Aktivitätsentwicklung der dominierenden Außenkraft von der Reaktionsschnelligkeit und -entwicklung der gegen sie agierenden gegensätzlichen Außenkraft. Es entspricht dem Wechselwirkungsprinzip (Aktion-Reaktion)

Es kommt auch vor, dass die dominierende Außenkraft eine künstliche Außenkraft erschafft, um ihre eigenen Vorteile zu sichern. Was ist eine künstliche Außenkraft? Eine Kraft, die das Gefühl vermittelt, als ob es eine gegensätzliche Außenkraft gäbe. Dem Volk wird glaubhaft gemacht, dass es eine Kraft gibt, obwohl diese nicht existiert. Um den Einfluss auf die Menschen und die Macht über sie weiterhin zu erhalten, wirkt die dominierende Außenkraft je nach Situation und nationaler und internationaler Konjunktur zweiseitig auf das Denken und Handeln des Volkes ein. Innerhalb der Wechselwirkung, Aktion-Reaktion ($A \rightarrow \leftarrow B$), nimmt die Geschwindigkeit beider Kräfte zu und die Kräfte versuchen gleichzeitig die Geschwindigkeit der anderen Kraft auszubremsen, zu verringern, um eine Überlegenheit, den Sieg über die gegensätzliche Kraft zu erringen. Es ist nicht

zu vergessen, dass der Bremsweg zum Beispiel von einem Auto auch bei gleichbleibender Geschwindigkeit sich ändern kann je nach Bodenbeschaffenheit und Wetterbedingung. Bei Regen und feuchter Fahrbahn wird der Bremsweg länger.

Wenn das Aktivitätslevel der Außenkraft niedrig ist, sie an Geschwindigkeit verliert und dementsprechend eine passive Form annimmt, erstarren auch die Massen größtenteils. Christen, Atheisten, Buddhisten, Muslime, Kommunisten, Juden – also Menschen und Gruppen verschiedener Religionen, Nationen, Kulturen leben zusammen, koexistieren. Zwischen ihnen herrschen keine Kriege, finden keine Massaker statt. Heutzutage sehen wir dieses in einigen Ländern.

Menschen in unterschiedlichen Ländern leben gemeinsam in Frieden und Harmonie, denn es wirkt keine zerstörerische, hetzerische Außenkraft auf sie. Aber sobald solch eine Außenkraft sich in Bewegung setzt, ändern sich die Einstellungen der einzelnen Gruppen zueinander. Anstelle von Frieden und Harmonie treten dann Groll, Feindschaft und Krieg. Es treten untereinander Massaker zutage. Dieses kann in einem Land auch innerhalb eines Volkes vorkommen. Innerhalb des Volkes einer Nation kann ein Bürgerkrieg entfacht werden, sogar innerhalb einer Religionsgruppe kann das passieren. Angehörige unterschiedlicher Konfessionen einer Religion beginnen sich zu bekriegen.

Was ist also die antreibende Kraft der Außenkraft? Was stößt sie an? Es gibt zwei fundamentale Kräfte, die die Außenkraft antreiben. Die eine ist der wirtschaftliche Profit und die andere ist die Regierung, die wirtschaftli-

chen, ideologischen, politischen, religiösen Kräften. Alles hat seinen Maßstab und sein Kapital. Das Kapital des Kapitalisten ist sein Geld, das des Wissenschaftlers und des Managers seine Gedanken, das der Frau ihr Körper...

Es gibt nichts, was das Kapital für Profit und Zunahme nicht machen würde. Themen wie Natur, Religion, Nation, Menschlichkeit usw. interessieren es nicht. Seine Handlung wird durch die Profitorientiertheit bestimmt. Hierbei sind die einzigen Ziele der wirtschaftliche Profit und die politische Dominanz. Jede Religion, politische Idee und Ideologie hat die Ziele, mehr Massen zu erreichen und ein größeres Verbreitungsareal einzunehmen. Solange sie dieses nicht erreicht, gedenkt sie nicht an Geschwindigkeit abzunehmen. Wichtig ist es, dass die Geschwindigkeit der eigenen Kraft zunimmt, unabhängig von den möglichen Verlusten, die die Konsequenz bilden. Nicht die Menschen oder die Menschlichkeit, das einzige was für die Kraft zählt ist sie selbst. Wenn es darum geht, eigene Vorteile zu sichern und der eigenen Entwicklung zu dienen, dann scheut sie nicht davor zurück, auch diejenigen, die an sie glauben und ihr angehören, auszunutzen und wenn es sein muss, ins Feuer laufen zu lassen.

Sobald die Anschauung, unabhängig davon welche, vom Individuum übernommen wird, findet eine materielle Migration statt. Sie bildet nun eine Kraft, die den Lebensstil des Menschen bestimmt. M. Eliade sagt: „So wenden sich in Indien die Jungvermählten an die Megalite, um Kinder zu bekommen. In Salem (Südindien) glauben unfruchtbare Frauen, dass in den Dolmen die Ahnen sind, welche die Macht haben, sie fruchtbar zu machen, und deshalb reiben sie sich an dem Stein. [...] Ähnliche

Vorstellungen haben die Stämme Zentralaustraliens. [...] Wenn die Frauen, die keine Kinder wollen, an dem Felsen vor bei müssen, so tun sie, als ob sie alte Weiber wären [...] und rufen: „Komm nicht zu mir, ich bin eine alte Frau.“ [...] Auf der Insel Kai bestreicht die Frau, die Kinder haben will, einen Stein mit Fett.“⁸⁰ .

Der Kern der Außenkräfte wird gebildet, ohne den Ursprung zu provozieren; das Verleiten die Menschen derselben Nation, derselben Religion und derjenigen unterschiedlicher Länder und Religionen zum Krieg gegeneinander. Denn diese Kräfte profitieren davon, der Profit des Kapitals steigt an, Kapital, Politik und Religion gewinnen an Vorherrschaft. Es gilt nicht zu vergessen, dass große Naturkatastrophen auch durch eine (Außen-)Kraft verursacht werden. Durch die enorme und verantwortungslose Ausbeutung der Natur. Der Mensch irrt sich weitestgehend, wenn er die dynamische Kraft alleine sieht. Aus diesem Grund ist es für die richtige Bewertung der sozialen Ereignisse und gesellschaftlichen Bewegungen wichtig, sich die diese anstoßenden Kräfte anzusehen.

Sigmund Freud führt für die Begriffe, die wir Natur- und Außenkraft nennen, in der Psychoanalyse die Begriffe des ICHs, des ES und des ÜBER-ICHs ein. Nach Freud herrscht in der Seele ständig ein Konflikt, ein Kampf zwischen dem ICH, ES und ÜBER-ICH. Das ICH steht immer unter Druck und ist forciert. In der Seele existieren neben dem ICH auch das ES und das ÜBER-ICH. Diese machen es dem ICH

⁸⁰ Mircea Eliade, *Die Religionen und das Heilige. Elemente der Religionsgeschichte*, Insel. 1998, S. 255.

schwer und führen zur Unruhe in ihm. Das ES hat der Mensch von Geburt an, es ist sein Instinkt und es benötigt die Befriedigung sowohl der essentiellen Bedürfnisse wie Hunger, Durst und Sexualtrieb als auch die Zufuhr von Wärme und Liebe.

Das ES kennt keine Vernunft, Moral und Regeln, folgt keinen Befehlen. Es möchte nur eines: Die Befriedigung seiner Bedürfnisse. Diese über alles dominierende instinktive Energie nennt Freud Libido (sexuelle Energie). Das ES hat jedoch einen starken Gegenspieler: das ÜBER-ICH. Diese Gegenkraft richtet sich nach moralischen und traditionellen Regeln und Gesetzen. Diese erhält man in der ersten Entwicklungsphase des Kindes. Das ÜBER-ICH besteht aus den Regeln und Werten, die das Kind von der Familie und dem nahen Umfeld erhält. Wir nennen dieses Außenkraft. Das ÜBER-ICH bildet über dem ICH die Außenwelt. Teilweise beeinflusst das ÜBER-ICH das Es in dem Maße, das ES nicht mehr das ES ist, sondern nur noch für das ÜBER-ICH existiert. In diesem Fall dominiert das ÜBER-ICH über das Es und ist somit im Besitz vom ES. Das ES ist ein Sklave des ÜBER-ICH und auf diese Weise ist die Freiheit des Individuums aufgehoben. In einigen Fällen ist die Unterwerfung des ES' so stark und das Gehirn so eingenommen, dass es zu Handlungen verleitet wird, die der Masse unwirklich erscheinen. Dann ist die Person der Masse sich und dem Menschen entfremdet.

Die Dynamik im Denken

Sobald Individuen lernen, dynamisch zu denken, befreien sie sich von der Gefangenschaft ihrer eigenen Gedanken und erneuern weitestgehend ihre Denkgewohnheiten. Mit der Versteifung der Denkgewohnheiten denkt der Mensch ohne zu denken, er denkt das, was er denkt, unbewusst. J. Dewey sagt dazu: „Denn das Denken selbst kann sich dem Einfluss der Gewohnheit nicht entziehen [...] Die Gewohnheit des Denkens verfügt auch über einige Materialien; es sind [...] Bücher, Worte, fachmännische Materialien.“⁸¹

Dynamisches Denken ist eines der wichtigsten Ziele der Denkologie. Menschen, die dynamisch denken, sind schwieriger in hierarchische Muster zu zwingen und wie Rudel zu lenken, es ist schwierig, sie religiösen Anschauungen und Ideologien zu unterwerfen. Denn diese Menschen vertrauen nicht blind allem. Ein dynamisch denkender Mensch betrachtet die ihm zugetragenen Anschauungen und Ideologien aus verschiedenen Perspektiven, kritisiert die negativen Eigenschaften der von ihm verteidigten Anschauungen und Ideologien und akzeptiert diese nicht. Er bemüht sich in einem gewissen Maße, seine Gedankenfreiheit zu erhalten. Heutzutage gibt es Wissenschaftler, die Experten für ihre Bereiche sind. Falls sie aber nicht dynamisch denken, werden sie an einem Punkt stocken und nicht vorankommen. Wenn ein Astronaut, Physiker, Chemiker oder Mediziner in seinem

⁸¹ John Dewey, *Die menschliche Natur*, Deutsche Verlags-Anstalt 1931, 70f.

Fachbereich viel Wissen aufweisen kann, jedoch sich nicht von den Fängen der Religion befreien konnte, dann gibt es keinen Unterschied zwischen ihm und einem Rückständigen, der im Namen der Religion in den Krieg zieht. Er bleibt hängen am Buddha, der Bibel oder dem Koran. Obwohl der religiöse Wissenschaftler ein enormes Wissen in seinem Fachbereich besitzt, glaubt er an die Vorherrschaft unwissenschaftlicher Texte von vor 2500-1500 Jahren.

A. Einstein sagt dazu: „Schopenhauers Spruch: ‚Ein Mensch kann zwar tun, was er will. Aber nicht wollen, was er will‘, hat mich seit meiner Jugend lebendig erfüllt und ist mir [...] immer ein Trost gewesen und eine unerschöpfliche Quelle der Toleranz. [...] Es ist nicht genug, den Menschen ein Spezialfach zu lehren. Dadurch wird er zwar zu einer Art benutzbarer Maschine, aber nicht zu einer vollwertigen Persönlichkeit. Es kommt darauf an, dass er ein lebendiges Gefühl dafür bekommt, was zu erstreben wert ist. Er muss einen lebendigen Sinn dafür bekommen, was schön und was moralisch gut ist. Sonst gleicht er mit seiner spezialisierten Fachkenntnis mehr einem wohl abgerichteten Hund als einem harmonisch entwickelten Geschöpf.“⁸²

Heute mangelt es in allen Gesellschaftsstrukturen den Volksmassen am dynamischen Denken. Die von ihnen akzeptierte, verteidigte religiöse und politische Anschauung, Ideologie ist fest verschraubt in ihren Köpfen und zur Sicherheit noch einmal mit einem Kleber festgeklebt. Schaut man nicht auf die große Volksmasse, sondern auf die Stellung der Wissenschaftler und Erzieher im Bildungssystem; so ist zu beachten, dass ihre Position

⁸² Albert Einstein. *Mein Weltbild*. Ulstein Verlag 2001. S. 9, 27.

gefährlich ist, denn ihre Einflusskraft auf Gesellschaft und Natur ist enorm. Sie sind bemüht, immer gefährlichere und schädlichere Nuklear- und Atomwaffen schädlich für Natur und Umwelt zu entwickeln. Denn so wie das Kapital vor nichts zurückschreckt, um sich zu vermehren, schrecken auch diese Wissenschaftler vor nichts zurück, um berühmt zu werden und unter anderem einen Nobelpreis zu gewinnen. Sie sind zwar wissend, aber eingeschränkt in ihrer Sichtweise.

Ein weiteres Kriterium des dynamischen Denkens ist es auch, in der Beziehung von Theorie und Praxis darauf zu achten, wie das Theoretische in der Praxis umgesetzt wird. Alle religiösen und politischen Anschauungen, Ideologien behaupten von sich, dass sie gut, moralisch und nützlich seien. Es gibt keine einzige, die sagt, dass sie auf der Seite des Bösen sei, Menschen schaden möchte oder unmoralisch sei. Das gute und positive Anschauungen von schlechten und schädlichen Anschauungen trennende Werkzeug ist die Praxis. Bei der Betrachtung der Praxis erscheint dieses Bild: Nahezu alle gegen die Ausbeutung, Unterdrückung, Diktatur kämpfenden, die Demokratie, Freiheit und Gleichheit verteidigenden nationalen Freiheitsbewegungen werden, sobald sie an die Macht kommen, zu eben dieser in der Theorie bekämpften Sorte von Macht werden, die unterdrückt, ausbeutet und diktatorisch ist. Die die Freiheit und Demokratie verteidigende kommunistische Ideologie hob, sobald sie die dominierende Rolle innehatte, diese Demokratie und Gedankenfreiheit auf. Organisationen, die die Freiheit, Gleichheit und Demokratie als Werte verteidigten, beruhten in der Praxis auf hierarchischen Ordnungen und waren für ihre eigene Organisation unterdrückerisch und diktatorisch, sie eliminierten die Gedankenfreiheit.

Was ist dynamisches Denken? Dies kann an einigen Beispielen erläutert werden. Eine Partei, die verspricht, dem Land Wohlstand zu verschaffen, das Problem Arbeitslosenquote zu lösen, Gedankenfreiheit einzuführen, die Menschenrechte zum Fundament zu machen und das Gesundheits- und Bildungssystem zu verbessern usw., betrachtet ein dynamisch denkender Mensch auf diese Art und Weise: Wann macht diese Partei diese Versprechen? Kurz vor der Wahl? Wie möchte sie diese Versprechen verwirklichen? Was ist ihre materielle Basis? Woher nimmt sie diese Kraft? usw.

Jedes Land sagt, ihre Armee sei nur für den Selbstschutz, die Verteidigung, gedacht, nicht um andere Länder anzugreifen. Die Armee sei einzig und allein für den Frieden da, nicht für den Krieg. Dieses behaupten alle Länder der Welt von ihren Armeen. Der dynamisch denkende Mensch denkt: Wenn alle Länder der Welt dieses behaupten, warum müssen sie Armeen erhalten, die nach dieser Aussage einander sowieso nicht angreifen werden? Warum geht dann ein Großteil des Budgets an die Versorgung der Armee, an die Versorgung mit modernsten Waffen?

Ideologische, politische Anschauungen und Führungskräfte der Regierungen sagen dem Volk: „Ihr seid frei und könnt im Rahmen der Gesetzgebung machen, was ihr möchtet. Ihr könnt in den modernsten Häusern wohnen, euer Kind zu einer beliebigen Schule schicken, in ein von euch gewähltes Land reisen, usw.“ Bei Betrachtung des Landes stellen sich heraus: schwierige Arbeit und Lebensbedingungen, hohe Arbeitslosenquote, geringes Familieneinkommen und Leben in Hunger und Armut. Im Jahre 2001 starben in Afrika 2,3 Mio. Menschen durch Armut. Außerdem sterben Millionen von Menschen in

Afrika aufgrund von AIDS. Alle Regierungsformen, auch die der faschistischen und diktatorischen Länder, sagen: „Wir haben eine Demokratie in unserem Land, unser Volk ist frei, wir sind gegen Folter und Unterdrückung usw.“ Es ist zu überlegen, ob nicht das Mittel der Unterdrückung und Grausamkeit heute Freiheit und Demokratie heißt. In allen Ländern der Welt findet heutzutage das Kastensystem Indiens Anwendung. Bei einigen öffentlich und bei anderen heimlich. Die Gesellschaft ist auf allen Ebenen in unterschiedliche Klassen und Schichten aufgeteilt. Hinsichtlich der Einkommensverteilung, des akademischen Grades, der Stellung im Organismus der Gesellschaft, der Lebensbedingungen und des Wohnbezirks sind tiefe Grenzen zu verzeichnen.

Manager von Firmen und Banken und andere in Führungspositionen haben ein Jahreseinkommen von über einer Million Euro. Arbeiter erhalten 30.000 – 40.000 Euro Jahresgehalt. Nach den Gesetzen der Mathematik bedeutet dies $700.000 \neq 20.000$ oder $1 \text{ Mio.} \neq 50.000$ oder $30.000 \neq 1500$. Aber sobald es sich um die Gesellschaft handelt, es sich um die Mathematik der Führungskräfte eines Landes handelt, dann sind $30.000 = 1500$ oder $700.000 = 20.000$ oder $1 \text{ Mio.} = 50.000$ und hierbei existiert kein Kastensystem. Hierbei gibt es auch kein Paradox. Wie kann es möglich sein, zu behaupten, dass es zwischen einem Milliardär und einem in Armut lebenden Menschen keinen Unterschied gibt? Im sozialistischen System werden die wirtschaftlichen, ideologischen und politischen Strukturen von der Minderheit der Führungskräfte der kommunistischen Partei monopolisiert. In allen Gesellschaftsbereichen haben sie das letzte Wort. Als Kriterium zur Einordnung von Gut und Schlecht werden ihre Aussagen genutzt. Somit wird alles, was sie als positiv und nützlich ansehen,

auch dementsprechend wahrgenommen. Genauso verhält es sich mit dem Gegensatz, dem Negativen und Schlechten.

In kapitalistischen Ländern richtet sich die Freiheit nach der Freiheit des Kapitals. Sprich, wenn wir aus unserer bis heute andauernden Denkgewohnheit austreten, also ohne zu denken den Einfluss des Denkens abstreifen können, dann können wir die Konflikte in vielen Punkten besser erkennen. Das Volk einer Nation kann gegenüber dem Volk einer anderen Nation, die tausende Kilometer entfernt von der eigenen liegt, Feindschaft empfinden. Es kann gegen den armen, mittellosen Menschen dieses Landes kämpfen, obwohl das Land dieses Menschen dem Kämpfenden nichts anhaben kann. Aber er hegt keine Feindschaft gegenüber dem, der in seinem Land Druck auf ihn ausübt und ihn unterdrückt, im Gegenteil sieht er sich als einen von ihnen und sie als Teil von sich selbst.

Die religiöse, ideologische und politische Handlung, die im Leben, in der Praxis umgesetzt wird, ist eben diese und nichts Anderes. Das Aufzeigen der schädlichen und negativen Handlungen als positiv und gut ist reinste Demagogie und Betrug der Menschen. Es handelt sich nur darum, das Schlechte als Gut darzustellen. Somit heißt der Krieg in ein Land die Demokratie und den Frieden zu bringen, die Unterdrückung anderer Nationen bedeutet die Internationalisierung des Proletariats, die Unterdrückung der Menschen ist Gutes im Namen Gottes vollbringen und die faschistischen und militärischen Putsche nichts anderes als die Verteidigung des Volkes. Aus diesem Grund ist die Praxis das Maß, wenn es um die religiösen, ideologischen und politischen Handlungen geht.

In jedem Land ist die Rede von Menschenrechten, der Gleichheit, Demokratie und Freiheit. Aber dort, wo ein

Ungleichgewicht der Einkommensverteilung, die Löhne, die Arbeitslosigkeit, Armut, die Monopolisierung der Massenkommunikationsmittel durch eine Minderheit, eine eingeschränkte Freiheit von Gegenmeinungen, anderen Lebensstilen herrscht, also die herrschende Politik und Ideologie alle Gegensätze zu ihr zu eliminieren versucht, kann es keine Menschenrechte, Gleichheit, Demokratie und Freiheit in der Praxis geben.

Die Dynamik im Denken bedeutet, dass man die Konflikte zwischen dem Gesagten und der Umsetzung der Theorie in die Praxis erkennt. Dies soll am Beispiel des Menschenbilds aufgezeigt werden: Die Religion behauptet, dass der Mensch der Gipfel der Entwicklung ist. Gott hat alles andere erschaffen, damit es dem Menschen dient. Gott hat die Menschen nach seinem Ebenbild erschaffen. Der Mensch ist etwas Wertvolles. Zum selben Thema sagen politische Anschauungen und Ideologien, dass sie da seien, um die Menschen vor Unterdrückung und Grausamkeiten zu schützen, um ihnen die Freiheit zu geben. Ihr Motto sind die Menschenrechte und die Gleichheit usw. Parteien und Organisationen, die an der Macht oder auch nicht an der Macht sind, behaupten, dass es ihre Aufgabe sei, den Menschen zu dienen, sie von der Unterdrückung zu befreien, das Wohlstandsniveau zu steigern und die Gleichheit und Freiheit durchzusetzen. Diese Behauptungen sind aber nur eine Seite der Aussagen. Sie sind nur eine Seite der Medaille.

Auf der anderen Seite der Medaille sagen sie, dass der beste Mensch der sei, der für sie kämpft, der dafür sorgt, dass die eigene Politik, Religion, Ideologie an der Macht bleibt und diejenigen, die gegen diese sind, unterdrückt und wenn nötig eliminiert und somit befördert wird. Jede Partei, Regierung und Organisation profitiert am meisten

von denjenigen, die an dem, was gesagt wird, nicht zweifeln, die das Gesagte bedingungslos annehmen und nicht davor zurückschrecken auch dafür zu morden und ermordet zu werden.

Die Organisation A trifft Aussagen wie: „Den, der für mich stirbt, kann man nicht als tot bezeichnen. Er ist in das ewige Paradies übergetreten, er ist ein Märtyrer.“ Ebenso behaupten das die Religion B, C, D usw. als auch Parteien und Organisationen wie K, L, M. Wie ist das also möglich? Die Anführer, die behaupten, dass die Kämpfer nicht sterben, sondern ins Paradies kommen und Märtyrer werden, ziehen sich selbst zurück und partizipieren nicht aktiv. Warum möchten sie nicht als Märtyrer in das Paradies?

Einige fundamentale Faktoren, die das dynamische Denken verhindern, sind diese: Das eingeschränkte Bewerten der Aussagen. Die Gefangenschaft in der alten Denkgewohnheit. Es wird ständig an die Gefühle der Menschen appelliert. Es handelt sich dabei um emotionale Ausbeutung. Der Gutsbesitzer, der über viele Hektar an Land verfügt, der Kapitalist, der viele Fabriken besitzt, ziehen nicht in den Kampf für das Vaterland. Aber diejenigen, die keinen Besitz haben, die arbeitslos, arm sind, ein sehr geringes Einkommen haben, sie ziehen in den Krieg, um das Land, wovon sie nichts besitzen, zu verteidigen. Was ist dieser Konflikt? Warum wird dies nicht gesehen?

Die Aussagen der Ideologien, Religionen, Parteien und Organisationen „das höchste Gut ist der Mensch, alles für das Volk, lang lebe die Freiheit“ ziehen das Ergebnis von „alles für die Religion, Partei und Organisation“ nach sich. Ist hier kein Konflikt vorhanden? Die Geschichte weist vielerlei Barbareien im Namen der Freiheit auf. Heute

finden im Namen der Menschlichkeit, Demokratie viele Massaker statt. Klassische Ausbeutung wurde unter dem Deckmantel der Zivilisierung geführt. Solange breite Massen nicht kritisch und dynamisch denken, die Masse als ein Rudel agiert, ist es einfacher sie anzuführen, zu leiten und auf sie einzuwirken. Die Einwirkungsformen, das Ziel, also die leitende Anschauung und Ideologie, können sich ändern, aber der Aufbau und die Struktur bleiben dieselben. Solange die beeinflusste Masse nicht damit beginnt, Dinge in Frage zu stellen und stattdessen sie als gegeben und unumstößlich annimmt, wird sie das Gegenüber einzig und allein als etwas Negatives wahrnehmen.

Wenn das dynamische Denken ausbleibt, agiert die Masse ihren Gefühlen entsprechend; die Vernunft setzt nicht ein. Die Denkologie zielt darauf ab, den Menschen das dynamische Denken näher zu bringen. Denn somit hinterfragt der Mensch, betrachtet die Aussagen und das Gegenüber kritischer. Zum Beispiel beginnt er sich zu fragen, warum er sich einem Stück Stoff, das man als Flagge bezeichnet, oder dem Papier, das man als heilig betitelt, auf diese Art und Weise unterwirft. Er fragt sich, warum er am Krieg ums Vaterland partizipieren sollte, wo er doch kein Stück Land besitzt. Wenn es denn so schön ist, in das Paradies zu kommen, warum gehen die Anführer der Religionen, Parteien und Organisationen nicht vor und werden nicht selbst zu Märtyrern? Gibt es natürliche Grenzen der Nationen? Was könnte die Freiheit eines armen, mittellosen Menschen als Diener und „Sklave“ ohne jegliches Mitspracherecht in der Gesellschaft schon sein? Hat es einen Sinn, innerhalb der Grenzen einer Ideologie lebend, frei zu sein? Wie frei kann ein Mensch

sein, der seine Arbeitskraft verkaufen muss, um sich und seine Familie ernähren zu können?

Inwiefern greifen die Menschenrechte eines Menschen, der ein Sklave des Kapitalismus und der Religion ist, der als ein Verlängerungsarm der Maschinen fungiert, dem der Status einer Materie übergestülpt wird? Dynamisch zu denken befreit den Menschen von einer versklavten Seele und hilft ihm dabei, die Mitgliedschaft im angeführten Rudel abzustreifen. Der dynamisch denkende Mensch eignet sich die Eigenschaft an, schlechtes und boshaftes zu erkennen, er kann es schaffen, den Fehler zu umgehen, das Böse als Gut und das Gute als Böse zu sehen.

Das dynamische Denken kann dazu führen, dass der Mensch mit der Gesellschaft, in der er lebt, konfrontiert wird. Wenn er beginnt, die heiligen Bücher in Frage zu stellen, sie kritisch zu beäugen und kritische Fragen zu stellen, kann es sein, dass er mit der Religion konfrontiert wird und die Religiösen ihn ausschließen. Ebenso trifft dieses auf die kapitalistische Gesellschaft zu, die denjenigen, der sich gegen die Ausbeutung stellt und die Definitionen der Freiheit und Demokratie anzweifelt, als schuldig empfindet. Wenn er in kommunistischen Ländern behauptet, die Diktatur des Proletariats sei der moderne Feudalismus und die Diktatur der Partei über das Volk rückständig, gilt er sogar strafrechtlich als schuldig.

Sobald der Mensch die rückständigen Traditionen der Gesellschaft ablehnt und anstelle dieser andere Dinge, die der Gesellschaft zuwider sind, verteidigt, schließt sein Umfeld ihn aus. Auch mit der Organisation, in der der Mensch sich befindet, verhält es sich so. Wenn der Mensch nicht blind die Organisation verteidigt und stattdessen von Fehlern spricht, wird er ausgegliedert. Er fliegt von der Schule, wenn er das Bildungssystem und die es

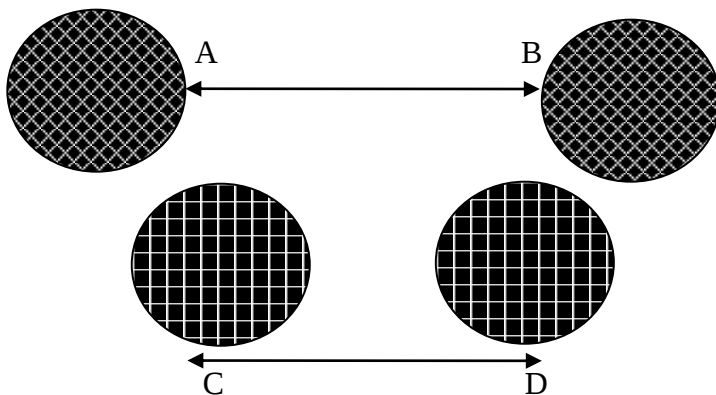
dominierende Anschauung ausreichend scharf kritisiert oder sich gegen die Flagge und das Vaterland stellt. Die Wissenschaftler wie G. Bruno, Kopernikus oder Galilei, die behaupteten, die Erde drehe sich um die Sonne, die sich gegen die Religion stellten, wurden mit der Gesellschaft konfrontiert. Das dynamische Denken besagt laut der Denkologie, die Bekämpfung der Ungerechtigkeiten unabhängig von Religion, Gesellschaftsklasse, Ideologie, Partei, Organisation oder Nation. Es handelt sich nur darum, ob es im Recht oder Unrecht, nützlich oder schädlich ist. Zum Beispiel sieht sie jegliche Form des Tötens von Menschen als Schuld an. Jeder Mensch, der tötet, den Befehl gibt zu töten oder morden lässt, ist schuldig und schädlich. Somit gilt die Armee im Ganzen potenziell als schuldig, ihr Dasein ist schädlich. Auch Religionen, Ideologien und die Politik, die dazu animieren, Menschen zu töten, und auf Kriegen beruhen, sind schädlich und schuldig.

Der Irrtum im Denken

Der Irrtum im Denken bedeutet, etwas, das nicht existiert, als gegeben wahrzunehmen oder etwas, das es gibt, nicht so zu erkennen, wie es gegeben ist, sondern in einer andern Form. Zum einen ist es biologisch möglich, dass sich die optische Wahrnehmung täuschen lässt. Wenn zwei Vierecke in derselben Größe, das eine schwarz und das andere weiß, jeweils in ein anderes, größeres Viereck von derselben Größe eingespeist werden, also das kleine schwarze Viereck in das größere weiße Viereck und das kleine weiße Viereck in das größere schwarze Viereck implementiert wird, scheint es so, als ob das kleine weiße

Viereck im größeren schwarzen Viereck größer aussieht als im anderen Beispiel.

Ebenso wirkt die unten aufgeführte Linie zwischen A und B größer als die zwischen C und D. Also $AB > CD$ aber in Wirklichkeit ist es $AB = CD$:



Dieses ist auch bei der Täuschung des menschlichen Denkens der Fall. Die Geschwindigkeit der Ereignisse, ihr Ort, ihre Manipulation, Werbung, ihr Anstoß von außen, psychologisch gesehen ihre Emotionen, ihre Zeit, Dynamik und ihr Stillstand – das, was tief verwurzelt ist im menschlichen Bewusstsein, kann dazu führen, dass der Mensch sich im Denken irrt. Durch unsere Sinnesorgane wie sehen und hören kann unsere Wahrnehmungen getäuscht werden. Diese Täuschung in der Wahrnehmung manipuliert unserem Denken und dadurch endsteht eine Meinung, die blindgläubig ist.

Das Werk Spektrum aus dem Jahre 2002⁸³, das das Leben des Galileo Galilei behandelt, besagt: „Darum ist ein

⁸³ Vgl. I. D. Artamonow. *Optische Täuschung*. Deutsch Harri GmbH.

Kriterium nötig, mit dessen Hilfe der Mensch zwischen Realität und Schein unterscheiden kann. Die Frage nach diesem Kriterium ist offensichtlich von größter Bedeutung. Denn es könnte ja der Fall sein, dass unser Nachdenken über die Dinge fehlerhaft ist, weil es sich nicht auf die Realität bezieht, sondern auf Erscheinungen, die beispielsweise allein vom Blick des Betrachters⁸⁴ abhängen: Erscheinungen, die uns dazu bringen, fälschlicherweise über Dinge zu sprechen. Deshalb war es Galilei zufolge unerlässlich, zwischen Eigenschaften, die die Dinge um uns wirklich besitzen, und denen, die nur durch unsere Sinnesorgane erzeugt werden, eine klare Grenze zu ziehen.⁸⁴In der gedanklichen Täuschung handelt es sich um zwei Formen dieser. Die erste ist die bewusste Täuschung. Hierbei täuschen die Anführer der Religionen, Ideologien und der Politik die Massen bewusst. Sie stellen ihren eigenen Profit als den Profit der Masse dar. Die zweite Form ist die unbewusste Täuschung. Diese Form besagt, dass das Volk bzw. der Mensch Dinge, von denen er nicht profitiert, als seinen Profit anerkennt.

Gesellschaftliche Ereignisse und Entwicklungen ereignen sich im Allgemeinen in zwei Richtungen. Dominierende Mächte und Führungskräfte sind sich ihrer Profite bewusst. Sie wissen allzu gut, dass rückständige, ungebildete Massen leichter zu beeinflussen sind, dass sie das an sie Herangeführte, ihnen Vermittelte zweifellos annehmen, weil sie hypnotisiert sind von den Begriffen wie Freiheit, Vaterland, Flagge usw. Einige dieser Begriffe haben eine enorme Kraft und dienen einzig und allein dazu, die Massen zu leiten und zu täuschen.

⁸⁴ *Spektrum der Wissenschaft. Biographie. Galileo Galilei*. Nr. 1/2002. 79.

Bestimmte Begriffe wurden wieder und wieder den Massen auf unterschiedlichste Art und Weise wie zum Beispiel durch Propaganda, Erziehung, Ideologie, Religion oder Presse und Medien zugetragen, so dass die Masse letztendlich daran glaubt. Sie akzeptiert die Begriffe als der Wahrheit entsprechend. Le Bon sagt dazu: „Die Behauptung hat aber nur dann wirklichen Einfluss, wenn sie ständig wiederholt wird, und zwar möglichst mit denselben Ausdrücken. Napoleon sagte, es gäbe nur eine einzige ernsthafte Redefigur: die Wiederholung. Das Wiederholte befestigt sich so sehr in den Köpfen, dass es schließlich als eine bewiesene Wahrheit angenommen wird.“⁸⁵In der jetzigen Ära haben die Begriffe Freiheit, Vaterland, Nationalflagge, Demokratie die Wirkung einer Atombombe auf die Menschen und Massen. Der arme, mittellose Mann hat das Gefühl für das Vaterland sterben zu müssen. Die Frau, die sich prostituiert und den Status einer Sexsklavin hat, identifiziert sich mit dem Begriff der Freiheit und Demokratie. Es folgen Kriege im Namen der Freiheit und Demokratie, Massaker im Namen des Vaterlandes und der Flagge. Sobald der Mensch in einem Land die Flagge des Landes anzündet, bekommt er den Zorn des sonst so barmherzigen Volkes zu spüren. Diese Begriffe sind zu starken Waffen der Führungskräfte geworden.“ Das Volk jedes Landes sagt: „Das Vaterland ist unsere Ehre, seine Flagge unser Leben.“

Bei der Täuschung des Denkens wird auf den Appell an die Emotionen zurückgegriffen. Le Bon sagt dazu, dass die Masse nur die einfachen und übertriebenen Gefühle kennt. Freund schreibt: „Die Masse ist außerordentlich beeinflussbar und leichtgläubig, sie ist kritiklos [...]. Die

⁸⁵ Le Bon. *Psychologie der Massen*. Kröner Verlag 1973. S. 88.

Gefühle der Masse sind stets sehr einfach und sehr überschwänglich. Die Masse kennt also weder Zweifel noch Ungewissheit. Die Masse wird ausschließlich vom Unbewussten gleitet.“⁸⁶ Aus diesem Grund wird in Zeiten dynamischer Entwicklungen im Fernseher und Radio Marschmusik ausgestrahlt, Musik gespielt, die die Emotionen des Volkes anspricht, und überall werden Fußmärsche organisiert. Rundum werden Flaggen angebracht.

Um die Gedanken der Masse zu täuschen, ist eine Methode die Demagogie. Die Demagogie versucht Massen in Bewegung zu setzen, sie in ihrer Organisation und im Sinne ihrer Ideologie zu organisieren. Das definierende in der Täuschung der Gedanken ist die Massenpsychologie. Hitler hat das deutsche Volk organisiert und seine Gefühle angesprochen. Er macht dieses zum Fundament seiner Propaganda: Die deutsche Rasse ist eine erhabene Rasse. Diese Rasse sollte im Besitz von einem großen Land sein und sich aus diesem Grund überall verbreiten. Das deutsche Volk steht zu seinem Vaterland usw.

In seinem Werk *Mein Kampf* schreibt Hitler: „Die Aufgabe der Propaganda liegt nicht in einer wissenschaftlichen Ausbildung des einzelnen, sondern in einem hinweisen der Masse auf bestimmte Tatsachen, Vorgänge [...]. Die Propaganda ist ein Mittel und muss demgemäß beurteilt werden vom Gesichtspunkt des Zweckes aus. [...] Die deutsche Arbeiterklasse hat starke Nationalgefühle. [...] Die Deutschen sind eine höhere Rasse. [...] Bei jeder Blutvermischung der Aries mit niedrigeren Völkern kam als Ergebnis das Ende des

⁸⁶ Sigmund Freud. *Massenpsychologie und Ich-Analyse*. Fischer Verlag 1994. S. 41.

Kulturträgers heraus [...] Die Natur will nicht die Paarung zwischen niedrigerer Rasse und höherer Rasse.“⁸⁷

Sobald das Volk an die Lügen glaubt und etwas, das ihm eigentlich schadet, als profitabel anerkennt, bedeutet dies die Täuschung im Denken. Heute hält sich jedes Land an den Begriff der Demokratie fest und behauptet, sein Volk würde unter den Gegebenheiten der Freiheit und Demokratie leben. Auf der anderen Seite jedoch haben alle dieser Länder starke polizeiliche Organisationen und Armeen. Neben diesen existieren in allen noch weitere heimliche polizeiliche Organisationen. Die Geheimpolizei ist das Fundament der Regierung und bildet zumeist einen Staat im Staat.

In der jetzigen Zeit gelten die Vereinigten Staaten Amerikas als die weltweiten Verteidiger und Beschützer der Demokratie und Freiheit. Laut der Washington Post haben im Jahre 2006 drei Telefongesellschaften 224 Mio. Kunden auf ihren Listen, seit 2001 bis heute speicherten sie sogar 2 Billionen als Datensätze. Die Telefone werden abgehört, Menschen kontrolliert. Und dieses wird durchgeführt von der NSA. Zwischen 1999 und 2005 hat die NSA Millionen von Gesprächen der Privatkunden gespeichert. Für die NSA arbeiten 100.000 Menschen und ihr Jahresbudget liegt bei 3,6 Mrd. Dollar.

Einige Begriffe hypnotisieren die Menschen und sie beginnen an sie zu glauben, obwohl sie nicht Existierendes bezeichnen. Das nicht Existentes wird stärker als das Existierende. Religionen sind die deutlichsten Beispiele hierfür. Jesus behauptet, dass durch den Glauben Berge in Bewegung gesetzt werden könnten. Laut der Aussage von

⁸⁷ Adolf Hitler. *Mein Kampf*. Zentralverlag der NSDAP 1938. S. 31, 194, 197, S. 313.

UNICEF vom 15. Mai 2006 leben auf der Welt 1 Mrd. Kinder und Jugendliche in Armut. Jedes Jahr sterben 10,6 Mio. Kinder am Hungertod oder unsauberem Wasser. Aber diese Länder sind frei, ihre Menschen können sterben, wie sie möchte und zwar in jungen Jahren.

Die Denkologie besagt, dass die Außenkraft, die das ÜBER-ICH darstellt, die Gedanken der Menschen in der Gesellschaft definiert. Nach der ersten Definitionsphase der Gedankenentwicklung lernt das Kind, wie es denken soll. Es kann nicht selbständig entscheiden, ob etwas gut oder schlecht, nützlich oder schädlich ist. In diesem Fall bestimmen Familie, Umfeld, Religion, Tradition, Bildungssystem und Ideologie darüber.

Dank der Außenkräfte entsteht eine wie ein Rudel agierende Volksmasse, die ihre Seelen versklavt und das Denken vergessen hat. Diese Masse existiert nicht für sich selbst, sondern für andere. In der heutigen Ära wird das Denken der Masse, die Gedankenproduktion, verhindert. Die Gesellschaft und Organisationen lehnen denkende Menschen ab. Das Maß wird bestimmt durch das Nicht-Denken, das Akzeptieren jeglicher Aussagen und durch Radikalisierung. Der Wert des Individuums wird durch den Grad seines Fanatismus gewichtet; diese Form der Gewichtung wird als positiv und richtig empfunden.

Fazit

Es wurde deutlich, dass die Begriffe Demokratie, Vaterland und Freiheit über die Zeit ihre Funktionen eingebüßt haben und mittlerweile der Manipulation und Täuschung der Menschen dienen. Sie stellen etwas dar, das

nicht existiert. Das heißt nicht zwangsläufig, dass eine Diktatur oder der Totalitarismus als besser zu bewerten sind. Wenn behauptet wird, 200 Meter seien kurz, bedeutet es nicht, dass 20 Meter lang sind. Die Aussage, das Vaterland sei ein schädlicher Begriff geworden, möchte darauf hinweisen und entspricht in der Praxis auch dem: Einem besitzlosen Menschen wird glaubhaft gemacht, er hätte Hab und Gut für das er in den Krieg ziehen müsste, um es zu verteidigen. Zwischen den Menschen unterschiedlicher Nationen keimen Vorurteile auf und feindselige Gefühle werden geschürt. Gleichzeitig verbergen sich im Begriff Vaterland auch starke Armeen und enorme militärische Ausgaben.

Die Begriffe Demokratie und Freiheit verbergen in den kapitalistischen Ländern das Kapital und in kommunistischen Ländern die Vorherrschaft der kommunistischen Partei. Unter den Vorwand dieser Begriffe können die wirtschaftlich starken und dominanten Länder in wirtschaftlich schwache Länder in jeder Form intervenieren. Sie machen dem Volk glaubhaft, dass alle gleich seien, obwohl sie dieses nicht sind. Die durch die Wahl mit 20 % der Stimmen an die Macht gekommene Partei glaubt, sie sei mit 50 % oder mehr gewählt worden. Somit sind aus 20 % = 50 % und mehr geworden.

Dass die Denkologie zu einem Wissenschaftszweig wird, ist der Anfang. Sie ist wie ein Neugeborenes. Sie muss gut genährt werden. In ihrer Entwicklungsphase kommen ihre positiven und negativen Seiten, Mängel und Fehler zum Vorschein. Die Denkologie ist nicht die Wahrheit, sie ist eine Methode, die dazu verhilft, die Wahrheit zu erkennen. In der Denkologie sollten die Menschen dieses lernen: Meine Ansichten sind nicht die einzig wahren, richtigen und nützlichen. Meine religiösen

Ansichten, Ideologie und Moralvorstellungen sind nicht die Kriterien der Wahrheit. Dank der Denkologie – die sich auch im Bildungssystem etablieren wird – werden die Menschen aufhören, wie in einem Rudel zu agieren (hinsichtlich des Denkens).

Mit der Methode der Denkologie setzen die Menschen die theoretische Aussage mit der praktischen Umsetzung in ein Verhältnis. Sie betrachten die Position des in der Theorie Verteidigten in der Praxis. Die Menschen werden in ihrer Denkweise nicht fanatisch; sie wehren sich dagegen, dass praktische Ansichten; Religionen und Ideologien sie zum Fanatismus drängen und zu wilden, unbändigen Tieren machen. Die Denkologie lehnt abgeschlossene, absolute Gedanken ab. Das Leben ist voller Konflikte, alles befindet sich in Bewegung und Veränderung. Somit existiert auch kein Gedanke ohne Raum und Zeit, Entwicklung und Veränderung. Die Denkologie sieht die Gesellschaft, also den Menschen, die Tiere, das Umfeld und die Natur, in Form eines geschlossenen Systems. Ihre Entwicklungen – sowohl im positiven als auch negativen – beeinflussen einander.

Sie macht sich die Verteidigung der unterschiedlichen, teilweise im Konflikt zueinanderstehenden Ansichten im Bildungssystem zum Fundament. Die Bildung setzt sich zum Ziel, den Menschen das Denken unabhängig vom Willen der Außenkräfte zu lehren. Jeder Wissenschaftszweig entsteht mit seinen Mängeln und Fehlern. Danach erneuert er sich mit der Zeit, merzt seine Fehler aus und macht neue Fehler. Somit breitet sich das Wissen mit seiner Entwicklung aus. Einige Wissenschaftszweige teilen sich auch in sich selbst auf und spezialisieren sich in sich erneut. Dies betrifft auch die Denkologie. Sie ist eine neue

Fachrichtung und hat somit ebenso ihre Mängel und Fehler.

Laut der Denkologie ist die Hauptregel im Denken: Die Ablehnung der Waffengewalt und des Kriegs, um wirtschaftlichen Profit, Expansion, Vorherrschaft, politische und ideologische Dominanz und Ausbreitung zu erlangen. Hierbei wird keinerlei Ausnahme toleriert; denn jeder Krieg ist der Beginn eines anderen Krieges. Jegliche durch Waffengewalt, Krieg oder Revolution die Vorherrschaft erlangende Macht übt eine Diktatur aus, um sich zu „schützen“, ihre Dominanz zu sichern und ihre Gegner zu eliminieren. Sie hebt die individuelle Freiheit auf und toleriert Menschen anderer Anschauungen nicht. Die Denkologie jedoch schätzt das Individuum und demütigt es nicht. Jeder Mensch existiert als ein Individuum, diese Individualität bestimmt seine Persönlichkeit und sein Leben. Ein Volk, dessen Individuen nicht frei sind, kann auch nicht frei sein. Die Denkologie ist keine neue Ideologie oder Religion. Es ist auch nicht ihr Ziel, die Vorherrschaft in der Gesellschaft zu erlangen. Die Denkologie verteidigt eine Gesellschaft verschiedener Ansichten und Vorstellungen ohne jede Dominanz. Eine Gesellschaft muss nicht zwangsläufig organisiert sein oder auf einer Vorherrschaft beruhen. So ein Gesetz gibt es auch. Organisiert sein bedeutet nicht gleichzeitig Dominanz. Organisiert sein kann gleich Dominanz sein, aber nur wenn auch die anderen Bedingungen erfüllt werden. Zum Beispiel die hierarchische Organisation, wenn im Denken die Hierarchie existiert.

Der Denkologie nach gibt es kein fertiges Rezept bei der Entwicklung einer Gesellschaft.

Solange es Menschen geben wird, wird es auch Probleme geben. Je nach Lösungsweg dieser Probleme wird auch das Schicksal dieser Menschen definiert. Die Denkologie ist kein Ergebnis, sondern ein Anfang. Ihr Ziel ist es, die Individuen, Menschen in ihrem Denken zu befreien. Religiöse Anschauungen und Ideologien behaupten, sie würden die Probleme der Menschen lösen. Die Wissenschaft der Denkologie stellt solch eine Behauptung nicht auf. Solange die Menschen existieren werden, werden auch ihre Probleme existieren. Jede Lösung eines Problems wird ein neues Problem nach sich ziehen; es gibt keine allgegenwärtige Lösung. Bei der Denkologie handelt es sich um die sachliche Lösungsfindung bezüglich der Probleme, die in der Menschheitsgeschichte stets auftreten werden. Auch die neue Gesellschaftsform des Naturalismus‘ und seine natürliche Leitungsstruktur werden der Wissenschaft der Denkologie die nötige Wichtigkeit zusprechen.

Mai 2018